

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Herausgeber Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Herausgeber Nr. 967.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleglohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Briefpost. — Bezugs-Einstellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen 37 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einbeidiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 530.

Wiesbaden, Dienstag, 13. November 1906.

54. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Zur Einigung der Linksliberalen.

Samstag und Sonntag verhandelten in Frankfurt a. M., wie schon kurz gemeldet, unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Bayer die Vertreter der Freisinnigen Volkspartei, der Freisinnigen Vereinigung und der Deutschen Volkspartei über ein Zusammengehen der bürgerlichen Kräfte bei den nächsten Wahlen. Anwesend waren von der Freisinnigen Volkspartei Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden, Stadtverordneter Buschhaus - Hagen, Landtagsabgeordneter Justizrat Cassel-Berlin, Landtagsabgeordneter Stadtrat Fischbeck-Berlin, Landtagsabgeordneter Hund-Frankfurt, Landtagsabgeordneter Justizrat Gysing-Königsberg, Reichstagsabgeordneter Dr. Müller-Reinigen, Münden, Reichstagsabgeordneter Dr. Müller-Sagan-Berlin, Chefredakteur, Stadtverordneter Reibelung-Nordhausen, Reichs- und Landtagsabgeordneter Schmidt-Elberfeld, Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Elber-Berlin; von der Deutschen Volkspartei: Reichstagsabgeordneter Bayer-Stuttgart, Rechtsanwalt Mayer-Ulm, Direktor Heimbürger-Karlsruhe, Landtagsabgeordneter Meuser-Düsseldorf, Professor Dr. L. Luidde-München, Rechtsanwalt Rieth-Nachschaffenburg, Kommerzienrat Mayer-Mainz, Stadtrat Dr. Köppler-Frankfurt, Redakteur Dr. Goldschmidt - Frankfurt, Landtagsabgeordneter Direktor Defer-Frankfurt; von der Freisinnigen Vereinigung: Dr. Theodor Barth-Berlin, Dr. Friedr. Naumann-Schöneberg, Reichstagsabgeordneter Karl Schrader, Berlin, Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Münsterberg-Danzig, Rechtsanwalt Dr. Petersen-Hamburg, Hofrat C. Aldenhoven-Cöln, Professor Götz-Lüdingen, Dr. Rehm-München, Dr. A. Knittel-Karlsruhe, Redakteur Wolf-Strasbourg. Nach eingehender Beratung wurde einstimmig beschlossen:

Die berufenen Vertreter der Freisinnigen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Freisinnigen Vereinigung beschließen, auf ein Zusammengehen der links stehenden bürgerlichen Parteien bei den kommenden Reichstagswahlen unter Wahrung der politischen Selbstständigkeit der einzelnen Parteien hinzuwirken, eine Verständigung über die Aufstellung von Kandidaturen unter Mitwirkung der Wählerschaft in den für die liberale Werbearbeit in Betracht kommenden Wahlkreisen herbeizuführen und ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß eine Befehdung der liberalen Gruppen unter einander in Wort und Schrift unterbleibt.

Zur Förderung des Zusammenwirkens der bürgerlichen Linksparteien bei den Wahlen wird ein Ausschuß von Vertrauensmännern gebildet. Der Ausschuß hat die Aufgabe, die für ein gemeinsames Vorgehen erforderlichen Maßnahmen vorzubereiten und auf eine Vermittelung bei etwa entstehenden Meinungsver-

schiedenheiten hinzuwirken, ohne in die Selbstständigkeit der einzelnen Parteien einzugreifen. Die Festlegung der für die Bildung des Ausschusses erforderlichen Einzelbestimmungen wird den berufenen Vertretungen der Parteien (Zentralausschuß und Geschäftsführender Ausschuß) übertragen.

Die Vertreter der liberalen Parteien vereinbaren, nach erfolgter Verständigung über alle in Betracht kommenden Fragen und nach Benehmen mit den Organisationen und parlamentarischen Vertretungen die einzelnen Gruppen in einem gemeinsamen Aufruf auf die Notwendigkeit des Zusammengehens aller liberalen Kreise hinzuwirken, die bereit sind, zur Durchführung einer entschiedenen freiheitlichen Politik in Deutschland u. d. zur energischen Bekämpfung der gemeinsamen Gegner zusammen zu wirken.

Der zu wählende Ausschuß wird ersucht, die Beratung einer größeren Versammlung in Frankfurt a. M. in Aussicht zu nehmen.

Nach Abschluß der Verhandlungen fand ein gemeinsames Mahl statt. Abg. Bayer widmete ein Hoch dem deutschen Vaterlande. Dr. Barth brachte einen Trinkspruch auf die Stadt Frankfurt aus, Abg. Dr. Wiemer gedachte des liberalen Bürgertums und der in Betracht verbundenen Linksparteien. Abg. Defer gab dem Wunsch Ausdruck, daß die geschlossene Vereinbarung durch gegenseitiges Vertrauen zur Freundschaft führen möge. Dr. Naumann betonte unter Hinweis auf die Erfolge des liberalen Gedankens in den Nachbarstaaten die Notwendigkeit, den Gedanken des Gesamtliberalismus in praktische Taten umzusetzen.

Politische Übersicht.

Ein deutsches, kein englisches Bündnis!

g. Petersburg, 6. November.

Seit dem Besuche, den der russische Minister des Auswärtigen, Iswolsky, in Berlin abstattete, und der Beratung des bisherigen österreich-ungarischen Votzasters in Petersburg, Freiherrn v. Brentthal, zum Minister des Auswärtigen schwärmte ein Teil der russischen Presse für eine Annäherung zwischen Rußland und Deutschland. Der Kammerherr Pawel Loltsoi, ein bekannter Vertreter des panslawischen Gedankens, brachte den Stein ins Rollen, indem er in einem offenen Briefe an den Petersburger „Erold“ rüchhaltlos für ein deutsch-russisches Bündnis eintrat und in leidenschaftlicher Sprache davor warnte, den Weg der englischen Bündnispolitik zu betreten. Nunmehr reißt sich in dem für diese Auffassung eingenommenen Teil der Presse eine angelfachseindliche und deutschfreundliche Erörterung an die andere. Die weltpolitischen Gesichtspunkte, von denen man hierbei ausgeht, verdienen wohl vermerkt zu werden. Wenn die Vereinigten Staaten ganz Amerika verschluckt haben werden, so meint man, müßten sie den Weg einer entschiedenen, kraftvollen Weltpolitik betreten und Europa habe dann mit einer Größe zu rechnen, gegen die es zusammenzustehen genötigt sein würde.

Der mit fleinlichen Abrechnungen beschäftigte alte Kontinent werde sich in ein eisernes Dreieck zusammengepreßt sehen, dessen Spitzen Großbritannien, Großamerika und Großjapan wären. Dieser dreifachen Kraft einer alten Kultur, eines mächtigen Kapitals und junger Energie ständen nur drei europäische Elemente gegenüber, die die gemeinschaftliche Notlage überdauern: Das Slaventum, Deutschland und die lateinischen Völker. Schon während des russisch-japanischen Krieges und besonders beim Abschluß des Friedens von Portsmouth machten sich die Wirkungen dieser Machtverschiebungen in der internationalen Politik fühlbar. Eine Verständigung zwischen England und Rußland, wie sie neuerdings versucht wird, kann immer nur von vorübergehender Natur sein. Da jedes Abkommen, das zwischen den beiden Ländern zustande kommt, praktisch nur für Rußland eine Verpflichtung in sich birgt, weil England, selbst wenn es wollte, in keinem Teile der Welt dafür eine vollgültige Entschädigung geben könnte. In Mittelafrika ist die russische, politische und militärische Lage sehr vorteilhaft und völlig vor einer feindlichen Aktion der Engländer gesichert. Wenn die Engländer immer mit dem zwar schwierigen, aber durchaus möglichen Eindringen russischer Truppen in Indien rechnen müssen, so ist wohl den Engländern selbst nie der Gedanke an die Möglichkeit eines Einmarsches anglo-indischer Truppen in die Gebiete der russischen mittelasiatischen Besitzungen gekommen. Im nahen Orient verspricht England als Entschädigung für russische Konzessionen, für die Aufrechterhaltung des status quo Sorge tragen zu wollen. Eine Änderung desselben hängt aber, besonders seitdem Deutschland seine politischen und wirtschaftlichen Interessen mit der Türkei verknüpft hat, durchaus nicht von England ab. Angesichts der heraufziehenden Gefahr, die dem alten Europa von den Angelsachsen und Mongolen droht, so schlussfolgern nun die russischen Bündnispolitiker, müßten die „slawische, deutsche und lateinische Rasse“ sich zu einem politischen Bündnis vereinigen, weshalb zur Ergänzung des russisch-französischen Bündnisses und des Dreibundes noch eine deutsch-russische Allianz abzuschließen wäre. Sie rechnen dabei mit einem zunehmenden Handelsantagonismus zwischen Deutschland einer- und England-Amerika andererseits. Die Syndikate der angelsächsischen Staaten würden den deutschen und jeden anderen europäischen Handel nach Übersee totmachen. Die Logik dieser russischen deutschfreundlichen Betrachtungen hinfüt zum Teil recht sehr. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden gerade die Amerikaner und Engländer am ehesten mit den Mongolen in dauernde Feindschaft geraten und dann könnte es wohl das Interesse Deutschlands erheischen, daß seine Regierenden sich mit den Westmächten verständigen über eine Politik, die mit starken Mitteln den Osten und Südosten Europas wirtschaftlich und kulturell erschließt und das könnte kaum auf dem Wege eines Bündnisses, das Deutschland noch dazu ganz ohne Sinn und Zweck zum Kampfe gegen die Mongolen verpflichten würde, geschehen.

Fenilleton.

Tierschutz, Menschenschutz, Tierkultur.

Man findet oft Tierschutz und Menschenschutz einander gegenübergestellt, als sei das eine mehr berechtigt, das andere weniger, oder als schädige der Tierschutz den Menschenschutz. Die Wahrheit aber ist, daß in einer vollkommen menschlichen Gesellschaft für beides gesorgt sein müßte. Würden die Fortschritte der Wissenschaft und Kunst, der Gewerbe und Technik, der öffentlichen Einrichtungen, die Verfeinerung des Lebens noch so sehr zunehmen, daneben aber müßte man täglich sehen, wie z. B. die treuen, fleißigen Pferde, selbst im elendsten Zustande, auf das grausamste gepeinigt und überanstrengt werden (alle sonstigen Schändlichkeiten gegen Tiere sollen der Kürze halber unerwähnt bleiben), so wäre man von der Humanität noch meilenweit entfernt, und wirklich edle Menschen könnten nicht als solches sein.

Tierschutz neben dem Menschenschutz als Pflicht keineswegs, daß der Schutz in der Rechtsordnung für beide der gleiche sein müsse. So gibt es nicht und kann es nie geben ein Klagerrecht des Tieres, weil dieses kein Träger von Rechten, d. h. keine Persönlichkeit ist. Selbst die weitestgehenden Tierfreunde denken nicht daran, für das Tier z. B. ein Klagerrecht wegen ihm angetaner Beleidigung oder Verleumdung zu verlangen. Die Tiere sind lebende Wesen mit Gefühl, und oft auch mit erheblichen, ja manchmal bewundernswerten Geistesfähigkeiten begabt; sie stehen aber tiefer als der Mensch; sie haben es beispielsweise zu keiner Kultur, keiner Wissenschaft, keiner Religion gebracht. Besitzen nun die Tiere keine eigenen Rechte gegen die Menschen, so besitzen die Menschen wiederum nicht eine Pflicht gegen die Tiere. Das stimmt.

Allein kein edler Mensch kann es mit seinem Gewissen vereinbaren, lebende, fühlende Wesen so zu behandeln, als lebten und fühlten sie nicht. Das ist der Kernpunkt. Nur die herzlosen Menschen dürfen sich auf den kalten Rechtsstandpunkt verweisen und sagen, daß die Tiere uns zum beliebigen Gebrauch und Verbrauch in die Hand gegeben seien. Der edle Mensch aber kann lediglich den weisesten Gebrauch und Verbrauch des Tieres als Menschenrecht gelten lassen und er wird, unbeflunzt von juristischen und philosophischen Klugeleien, den Tieren aus seinem warmem Gemüt heraus ein ungeschriebenes Recht auf Rücksicht, ein Schutzrecht, bereitwilligst zugestehen.

Geht, wie es der Fall ist, durch die menschliche Gesellschaft der Zug einer Aufwärtsentwicklung nach dem erkannten Besseren, so sollte es selbstverständlich sein, daß der Abgang davon auch auf das Los der Tiere in der Zivilisation wohlthätig zurückwirkt. Dies ist leider bis jetzt nur vereinzelt geschehen. Erster Hauptbegründungsgrund war der, daß es immer Menschen gab, welche vor den Übertreibungen des Tierschutzes, vor dem Tierkultus warnten, gerade als ob wir schon in einem Zeitalter leben, in dem die Tiere allgemein verzärtelt werden. Und ein zweiter Hauptbegründungsgrund war der, daß man immer den Tierschutz in garstigen Gegenfah zum Menschenschutz stellte, gerade als ob es ein Unrecht sei, für die Wohlfahrt der Tiere zu sorgen, solange noch Menschen im Elend dahinsinken. Aus diesen Gründen ist der Tierschutz bisher stets das vernachlässigte Aschenrödel gewesen, obwohl die Warner diese unglückliche Wirkung ihrer Kritiken vielleicht gar nicht beabsichtigt hatten.

Wo steht man eigentlich heute, daß zuviel für die Tiere getan wird? Man gehe doch auf die Baupläne, Abrisse, Schnittpläne usw. und schaue sich dort die

Schänderet der Pferde mit an. Man prüfe, wie oft die Wagen, welche einem begegnen, sichtlich nur mit Mühe fortgeschleppt werden können, namentlich die Steinwagen, die Rollwagen und die Kleinmöbelwagen. Man beobachte, wie oft das Geschirr den Pferden blutige Stellen gerieben hat, und auf diese Wunden das Lederzeug und die furchtbare Last ununterbrochen drücken. Man sehe, wie unzählig oft die Fuhrleute wahre Teufel sind, und denke sich nun das Los der armen Tiere in der Gewalt solcher Unmenschen Tag für Tag. Das betrifft nur eine einzige Klasse der Tiere. Aber ist es beim Ochsenzug, beim Viehtransport, beim Schlachten und noch bei hundert anderen Gelegenheiten anders? Taufendfach treffen wir dasselbe Bild der furchtbaren Rohheit gegen die wehrlosen Tiere. Wie kann es da richtig sein, daß man, wenn vom Tierschutz geredet wird, statt die Mitwelt feurig zur Hilfe aufzurufen, die Seelen der Zeitgenossen abkühlt, indem man die zahllosen Gräueltaten unerwähnt läßt, aber vor einer Überreizung der Tierliebe warnt?

Es wäre freilich wider die Wahrheit, würden wir leugnen, daß es auch in Deutschland Tiernarren gibt, die ihr Tier so lieb haben, daß sie mit ihm einen förmlichen Kultus treiben; ebenso, daß es Tierliebhaber gibt, die dabei für ihre Mitmenschen wenig Teilnahme übrig behalten. Diese Personen bilden jedoch, den Allzuvielen gegenüber, die ihre Tiere roh behandeln, schonungslos überanstrengen, gräßlich vernachlässigen und grausam töten, eine fabelhaft seltene Ausnahme. Gilt es auf allen anderen Gebieten als ungerecht, einzeln vorkommende Mißstände zu verallgemeinern und die Ausnahme zur Regel zu machen, warum bannt man die so spärlich gesäten Sonderlinge der Tierfreundschaft zu Repräsentanten des Tierschutzes auf? Denunter haben übrigens derartige „Schrollen“ in den rauntgen

Deutsches Reich.

Das Weinparlament. Die Beratungen des Weinparlamentes wurden mit der Debatte über das bisherige Weingesetz eingeleitet, wozu ein Antrag von Elsaß auf Aufhebung des bisherigen Weingesetzes und Einbringung eines neuen, verschärften Gesetzes vorlag. Der Antrag wurde jedoch zurückgezogen. Darin waren alle Redner einig, daß das bestehende Gesetz in seiner bisherigen Handhabung nicht genügen könne. Während aber die Süddeutschen eine Verschärfung des bisherigen Weingesetzes als solchen wünschten, traten die Rheinländer und die Vertreter der anderen Gegenden für Verschärfung der Vollzugsbestimmungen und für die Annahme schärferer Bestimmungen in ein dringend notwendiges Nahrungsmittelgesetz ein. Als zweiter Punkt stand auf der Tagesordnung die Frage: Rotweincouleur und Kellerbehandlung, worüber § 2 des bisherigen Weingesetzes handelt. Die Süddeutschen, zumal die Badenser, waren für strenges Verbot des Couleurzusatzes. Hier kam auch die Frage des Alkoholzusatzes zu den Weinen zur Debatte, wobei Württemberg und Rheinland für Alkoholzusatz sich aussprachen, während die Vertreter der übrigen Weinbaugegenden sich gegen einen solchen Zusatz stritte verwahrten.

Über die „Königstreuen Nörgler“, die sich jetzt mit einem Male auf ihren Konstitutionalismus verstehen, während sie sonst am Absolutismus nichts zu tadeln wußten, spottet Theodor Barth in der „Nation“. Er betont, daß die demokratischen Bedenken gegen ein absolutes Regiment nicht zu verwechseln seien mit dem Mißvergnügen von momentan in ihren egoistischen Hoffnungen Enttäuschten. Dazu führt er weiter aus: Bei näherem Zusehen dürfte es sich auch herausstellen, daß das, was die Königstreuen Nörgler an dem gegenwärtigen Regierungskurs anzuwenden haben, keineswegs gerade das ist, was diesen vornehmlich belastet. So hat z. B. jüngst Herr Wassermann in Wiesbaden die auswärtige Politik Deutschlands gerade an den Punkten getadelt, wo sie Lob verdient, nämlich in ihren Bemühungen, ein vernünftiges, freundschaftliches Verhältnis zu England aufrechtzuerhalten. Wenn er es bei dieser Gelegenheit dem deutschen Kaiser als ein besonderes politisches Vergehen anrechnet, daß er kürzlich einen deutschen Generaladjutanten nach England geschickt habe, „um einem englischen Herzog einen Ehrensäbel zu überreichen“, so muß man wirklich sagen: wenn wir weiter keine Schmerzen hätten, — ein solcher Ehrensäbel, für den Herr Wassermann nach seiner eigenen Äußerung jedes Verständnis fehlt, braucht uns den Schlaf unserer Nächte nicht zu rauben! Das sind Kammerjunkererwägungen, die einen Politiker nur lächerlich machen können. Herr Wassermann und Genossen, die heute so beweglich über die Isolierung Deutschlands in der auswärtigen Politik Klage führen, sollten einmal darüber nachdenken, wieviel sie selbst dazu beigetragen haben, durch ihre Neigung zum Säbelraseln wie durch ihre zollpolitische Abschließungspolitik jenen Zustand herbeizuführen, den sie heute gern auf das Konto des Kaisers setzen möchten. Die Wassermannsche Kritik der auswärtigen Politik des Reiches gleicht gar sehr der Kritik, die seine nationalliberalen Parteifreunde gegenwärtig an der Haltung des Großherzogs von Hessen anlässlich der Bestätigung des Sozialdemokraten Cignert zum Reichsordnen von Offenbach üben. Man muß den Bericht über die in Darmstadt am 4. November abgehaltene Versammlung der nationalliberalen Landespartei Hessens lesen, um die Ursachen dieses Männerstolzes vor Königsthronen richtig würdigen zu können. Eine demokratische Opposition gegen absolutistische Velleitäten, so meint Dr. Barth zum Schluß, sollte sich deshalb stets hüten, mit der Fronde der sogenannten Königstreuen irgendein gemein zu haben. Bei einer gemeinsamen Jagd auf Hochwild

würde die Demokratie immer die Geprüllte sein und nur den reaktionären Jägern das Wild zulegen. Eine demokratische Opposition gegen das persönliche Regiment ist heute im Reich und in Preußen gewiß angezeigt, aber sie muß sich vornehmlich richten gegen jene Entourage des Thrones, die die monarchische Gewalt geschäftsmäßig für reaktionäre Interessen, sowie für die Aufrechterhaltung alter Privilegien auszubenten sucht und dabei gelegentlich auch nicht vor Drohungen zurückschreckt. In unserem Staate sind die Reste des Absolutismus nur bei einer Einkreisung des Thrones durch die Vertreter der Privilegienwirtschaft aufrechtzuerhalten. Ein aufrichtiger Konstitutionalismus, wie ihn die bürgerliche Demokratie verlangt, muß eine Befreiung des Monarchen aus diesem Kreise zum nächsten Ziel haben.

Ausland.

Italien.

Aus Venedig, 7. November, wird uns geschrieben: Der Eifer, den Österreich seit einiger Zeit entwickelt, um sein Straßennetz auf den nördlichen Abhängen der Dolomiten auszubauen, erregt in Italien lebhafteste Aufmerksamkeit. Diese Arbeiten gehen vor allem in dem Teile Tirols vor, der an die Provinz Belluno grenzt, in den Tälern von Bassa, Revenallongo und Abbadia. Da der obere Teil Venetiens sehr schwach durch Befestigungen geschützt ist und sich dort nur wenige Truppen befinden, so rufen die österreichischen Vorbereitungen in dieser Gegend im Zusammenhang mit der kürzlich vor sich gegangenen Verstärkung der österreichischen Garnisonen in Norditalien großes Unbehagen hervor.

Rußland.

Der russische Reichskontrolleur hat dem Ministerrat eine Vorlage über Anweisung einer Ersparnis für 1907 zum Zweck einer Revision der durch den Krieg mit Japan verursachten Ausgaben unterbreitet. Die Revision soll in drei Jahren beendet werden. Die Revisionskommission wird 1200000 Rubel kosten. Begründet wird die Vorlage, wie der Petersburger Mitarbeiter der „Berl. Börsen-Zig.“ berichtet, mit der unerwartet hohen Summe der Kriegskosten. Zu Beginn des Krieges glaubte man, dieser werde nicht länger als die chinesische Expedition 1900 dauern und nicht über 100 Millionen Rubel kosten. Dabei hat der Feldzug, alles in allem, fast 1870000000 Rubel verschlungen. Bisher sind die Abrechnungen über 120000000 Rubel durchgeführt worden, wobei dank der Revision bereits 410000 Rubel der Staatskasse zurückgeführt werden konnten. Es wurde festgestellt, daß die Ermittlungen der Reichskontrolle über die Allgemein-Summe der Kriegskosten nicht mit den Raffenaussweisen des Finanzministers übereinstimmen. Nach letzteren hat in den letzten drei Jahren das Militärressort 1807000000 Rubel und das Marineresort 1800000000 Rubel erhalten, im ganzen 1577000000 Rubel (wobei 300000000 Rubel als der Kontrolle nicht unterliegend nicht verrechnet werden konnten), während nach den Daten der Reichskontrolle die engeren Kosten in Summa 1750000000 Rubel betragen; somit eine Differenz von 178000000 Rubel, für deren Ausgabe der Reichskontrolle keine Belege vorgelegt worden sind.

Frankreich.

Der Minister des Äußern Pichon erklärte in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“ unter anderem folgendes: Die Stellung der Regierungserklärung „Wir wollen eine republikanische Diplomatie“ ist gegen keine bestimmte Partei gerichtet, aber es ist bekannt, daß unsere Diplomatie nicht gerade ausschließlich von Republikanern vertreten wird. Wir wollen das Nötige tun, damit dies der Fall ist. Wir werden

von unserer Diplomatie gleichzeitig beruflichte und politische Bürgerpflichten verlangen. Die Regierung der Republik kann sich nicht den Anschein geben, daß sie außerstande sei, in der republikanischen Partei Männer zu finden, welche fähig wären, sie nach außen wie nach innen zu vertreten und mit Tüchtigkeit und Energie die Einrichtungen Frankreichs auch im Auslande zu verteidigen. Und auch die ausländischen Regierungen, so monarchisch sie sein mögen, müssen uns Dank wissen, wenn wir ihnen Männer schicken, die in ihren wie in unseren Augen die richtigen Vertreter unserer Ideen sind, und nicht etwa Diplomaten, welche Parteien angehören, die in dem republikanischen Frankreich nicht mehr regieren. Auf die Bemerkung des Journalisten, man behaupte, daß Deutschland durch seine Agenten Frankreich bei der Ausübung des Mandates in Marokko Schwierigkeiten bereite, antwortete Pichon: Ich habe keinerlei Betätigung derartiger Verlächte. Ich habe im Gegenteil keinerlei Veranlassung, in dieser Hinsicht gegen die Haltung der deutschen Vertreter Mißtrauen zu hegen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 13. November.

Nikolasstraße und Bahnhof.

Nun ist auch die Nikolasstraße in das Zentrum des städtischen Verkehrs einbezogen worden. Sonntagmorgen — noch wob die Nacht dicke Schleier um Stadt und Land —, da die ersten Straßenbahnwagen ratternd und rasselnd, lärmend und läutend in die Straße glitten, wurde sie aus ihrer Behaglichkeit aufgeschreckt und einem neuen, völlig anderen Leben erschlossen. Wenn erst mit gelbem Pfiff der erste Zug im Hauptbahnhof eingelassen sein wird und die Masse seiner Fahrgäste durch das Bahnhofsportale auf die Stadt ausgeht, wenn mit Gut und Stod, mit Huppengerät und Panarenlärm, mit eilender Hast der Wagen- und Fußgängerverkehr zum Bahnhof sich wälzen wird, dann wird die größte Veränderung vollzogen sein, die die Nikolasstraße überhaupt jemals erleben konnte: sie wird dem Weltverkehr angegliedert sein und in dieser Rolle wahrlich kein unwichtiges Glied bilden.

Das äußere Straßensbild lüftet heute schon diese Änderung an; ihr wesentliches Merkmal sind vorläufig allerdings nur die Straßenbahngeleise, denn Asphaltpflaster und ausreichende Beleuchtung sollten eigentlich kein Vorrecht irgend einer Straße sein. Wenigstens nicht in einer Großstadt, die gleichzeitig auch ein Weltstad ist. Aber es wird nicht allzulange dauern, bis das Straßensystem, wie es durch die beiden Häuserfronten bestimmt wird, seinen Charakter völlig wandeln wird. Heute noch macht die Nikolasstraße den Eindruck einer ruhigen Wohnstraße für Beamte, Kaufleute, Gelehrte und Rentner. Tatsächlich wurde sie bislang auch hauptsächlich von diesen sozialen Schichten bewohnt. Das Bild wird sich bald ändern und muß sich sogar ändern, weil innerhalb kurzer Zeit die Bodenwerte dort steigen, daß die Besitzer zu einer ertragsreicheren Ausnutzung ihrer Grundstücke gezwungen werden. Schon jetzt machen sich dafür Anzeichen bemerkbar. Zum Oktober sind viele Familien, denen die Straße zu geräuschvoll wird, fortgezogen; anderen ist von den Wirten gekündigt worden, weil sie von einer Neuvermietung fortan höhere Erträge erwarten und diesem Mehrverdienst zu Liebe lassen sie sogar die Wohnungen einige Zeit leer stehen.

Mit den Jahren wird die Zahl der Wohnungsmieter in der Straße arg zusammenschrumpfen. Aus der Nikolasstraße wird eine Verkehrsstraße werden. Geschäfte, Kaufmännische und gewerbliche Unternehmungen aller Art, Restaurants und Hotels werden sich hier niederlassen und den Wohnungsmieter verdrängen. Diese Entwicklung ist vorläufig gehemmt worden, aber sie muß aus elementarsten Wirtschaftsprinzipien erfol-

leben Erfahrungen und in der vereinsamten Lebenslage der betreffenden Sonderlinge einen ernsteren Hintergrund. Auch wäre es für die Menschheit kaum besser, wenn solche harmlosen Stedenpferde durch andere Lebewesen, etwa durch Trunk und Spiel, ersetzt würden. Jedenfalls darf man sich durch das vereinsamte anzureichende Übermaß von Tierliebe nicht den Blick dafür trüben lassen, daß das Grundübel unserer Zeit weit eher das Untermaß von Tierliebe ist.

Nach jeder Richtung wird die Menschheit einst besser fortkommen, sobald man sich abgewöhnt haben wird, zwischen Tierstolz und Menschenstolz einen Gegensatz aufgerichtet zu denken. Das Goethesche Wort: „Wir dienen immer der Menschheit, wenn wir der Menschlichkeit dienen“, dies allein ist wahr. Überall erdirt heute der Auf, daß uns gemütsarme Menschen so sehr fehlen. Und dennoch tut man nichts, um die zahllosen Tierstolzen zu beseitigen, d. h. diese unermesslichen Quellen der Verzensverhärtung für Millionen von Menschen zu verstopfen. Wie töricht!

Hermann Stenz.

Aus Kunst und Leben.

Einweihung des deutschen Museums in München. In dem prächtigen alten Rathaussaale fand Sonntagabend, eingeladen durch die Stadt München, eine glänzende Versammlung zu dem anlässlich der Grundsteinlegung des deutschen Museums veranstalteten Festmahls statt. Der Protektor des deutschen Museums Prinz Ludwig, alle bekannten Männer der Wissenschaft und Technik, welche dem Vorstandsrat des Museums angehören, Vertreter der Reichsbehörden und der Bundesstaaten, alle bayerischen Staatsminister, Vertreter aller Behörden Münchens und ausländische Gäste hatten sich eingefunden. Den ersten Trinkspruch brachte Staatssekretär Graf Posadowsky aus. Er wies darauf hin, daß der Anlaß, der die Versammlung hier zusammenführt, ein hochmoderner sei, denn diese Betätigung der angewandten Wissenschaft, diese Fortschritte der Technik seien vorzugsweise Erzeugnisse der neueren Zeit.

Über die Grenzen Bayerns hinaus werde die Gründung des deutschen Museums mit hoher Freude begrüßt. In München fanden Wissenschaft und Kunst Licht und Luft zu freier Gestaltung, wie unter allen bayerischen Königen, so ganz besonders auch unter dem Prinzregenten. Nur wenigen Menschen sei bis ins hohe Alter hinein eine solche Lebenskraft beschieden wie dem Regenten, wie viel danke ihm München, was sei er dem Staat Bayern, was auch in schwierigen Zeiten dem gesamten deutschen Vaterlande gewesen! Posadowsky schloß mit einem Hoch auf den Prinzregenten. Prinz Ludwig führte sodann aus, daß seit Jahren der Gedanke bestanden habe, ein Museum der Technik zu gründen, welches denen anderer Staaten ebenbürtig sei. Der Plan gelang dank der Unterstützung einer großen Zahl Industrieller, dank der Förderung der Stadt München durch den bayerischen Staat und nicht zuletzt durch das ganze Deutsche Reich. Der Prinz gedachte dann des hohen Verständnisses, welches der Kaiser der Technik entgegenbringe, insbesondere dem Kriegsschiffbau und der Ausrüstung der Armee. Alle dankten dem Kaiser, daß es ihm möglich war, den Frieden zu wahren, die deutsche Macht auf Land und See auf der Höhe zu erhalten, die eben für die Wahrung des Friedens unbedingt nötig sei. Mit warmen Worten gedachte der Prinz der erheblichen Förderung der Interessen des deutschen Museums durch den Kaiser, dem sein Hoch galt. Kräftig erklang das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“. Wirklicher Geheimrat Professor von Reumayer, der in diesem Jahre sein achtzigstes Lebensjahr vollendet, brachte ein Hoch auf Prinz Ludwig aus, Oberbürgermeister Dr. von Borst-Münchinger toastete auf das deutsche Museum, Geheimrat von Siemens auf die Stadt München.

n. Alkohol als Heilmittel. In den ersten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts wurde der Alkohol fast gar nicht als Heilmittel verwendet, dann aber kam eine Zeit, in der bei akuten und chronischen Krankheiten so große Mengen Alkohol verordnet wurden, daß nach einem Ausspruch von Jakob „Hunderte von Menschen durch übermäßige Darreichung von Weingeist getötet

wurden“. Heutzutage herrscht unter den Ärzten über die Bedeutung des Alkohols als Heilmittel starke Meinungsverschiedenheit. Diese Tatsache ist durch eine interessante Umfrage des Dr. Fod in Hamburg festgestellt worden. Dr. Fod hat nämlich an eine große Zahl von Ärzten in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Dänemark, Schweden und England Fragebogen versandt, die sich auf die Anwendung von Alkohol bei der Behandlung von Lungenerkrankungen bezogen. Aus den eingelaufenen Antworten, über die er in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ berichtet, geht hervor, daß die überwiegende Mehrzahl der Ärzte bei der Lungenerkrankung nur in besonderen Fällen Alkohol verordnet. Als Gründe für die Darreichung von Alkohol werden angegeben: Allgemeine Schwäche, Kollaps, hohes Fieber, mangelnde Nahrungsaufnahme, Gewöhnung an täglichen Alkoholgenuß usw. Nur wenige Ärzte geben jedem an Lungenerkrankung Erkrankten Alkohol, andere wieder verordnen ihn niemals, teils weil sie ihn für entbehrlich, teils weil sie ihn für schädlich halten. Über die Form und Menge des darzureichenden Alkohols gehen die Meinungen der Alkoholfreunde auseinander. Bezüglich der Art des alkoholischen Getränkes wird vielfach auf die Gewohnheit des Patienten Rücksicht genommen. Nach dem Vorstehenden erscheint es selbstverständlich, daß die Ärzte auch über die zu erwartende Wirkung des Alkohols nicht gleicher Ansicht sind. Die meisten Ärzte, die Alkohol verordnen, nehmen an, daß er das Herz und die Gefäßnerven beeinflusst. Fast allgemein wird zugegeben, daß die zu erwartende Wirkung des Alkohols durch andere Maßnahmen ersetzt werden kann; gelegentlich wird allerdings behauptet, daß kein Mittel die Herzkraft so schnell zu heben vermag wie Alkohol, auch wird betont, daß andere Mittel nicht so bequem in ihrer Anwendung sind. Beachtenswert sind die Berichte des Londoner Temperance-Hospital, daß seit einer Reihe von Jahren die besten Genesungsziffern von allen Londoner Krankenhäusern aufweist. Dort kam im Jahr 1901 bei 63 Fällen von Lungenerkrankung ein einzigesmal Alkohol in Anwendung, 1902 bei 98 Fällen zweimal, 1903 bei 60 Fällen viermal, 1904 bei 76

gen, denn der Verkehr sucht sich stets den kürzesten und bequemsten Weg. Je härter der Zugang von Erwerbsgeschäften ist, desto eher werden die Löhner nach einer Schablone gebauten Wohnhäuser verschwinden und himmelstürmende Bauwerke Platz machen, in denen der moderne Komfort und die raffinierteste Bequemlichkeit vormalten. Anzeichen dafür lassen sich heute schon finden. Mit verschiedenen Hausbesitzern haben Verhandlungen stattgefunden wegen des Verkaufs ihrer Häuser, und sicher scheint es zu sein, daß ein auswärtiges Konsortium in den nächsten Monaten schon in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs ein großes Hotel errichten wird.

Die Vorgärten werden diesem baulichen Wandel natürlich zum Opfer fallen. Vielleicht könnte man dies vom ästhetischen Standpunkt bebauern — aber auch dieses „vielleicht“ sei noch in Zweifel gezogen —, vom praktischen sicherlich nicht. Die Straße gewinnt dadurch um viele Meter in der Breite, was sowohl nicht ihr allein, sondern auch dem Bahnhofs zum Vorteil gereichen wird. Es wäre recht vorteilhaft gewesen, wenn die Verhandlungen der städtischen Verwaltung mit den Hausbesitzern wegen der Befestigung der Vorgärten nicht an der Starrköpfigkeit zweier Herren gescheitert wären. Die Zeit wird kommen, wo diese Herren froh sein werden, der Stadt ihr Vorgarten abzugeben, das diese für beträchtliche Preise kaufen sollte, ungenügend überlassen zu können, wenn anders sie nicht ihrem eigenen Interesse entgegenstehen wollen. Daß die Vorgärten auf die Dauer nicht beibehalten werden, daß die wenigsten Hausbesitzer dies überhaupt beabsichtigen, steht außer allem Zweifel. Wo große Geschäfte und Restaurants, gewerbliche Unternehmungen der verschiedensten Art ihr Unterkommen suchen werden, ist für die Vorgärten in der jetzigen Form kein Raum mehr. Als Verkehrs Hindernis müssen sie schwinden und werden es auch.

Die Baupolizei wird dafür sorgen müssen, daß der Straße ein künstlerisch schöner und angenehmer Eindruck gewahrt werde. Wie leicht können bauliche Sünden Mißbehagen wachrufen. Und die Nikolaistraße wird in Zukunft das Eingangstor zu Wiesbaden sein. Um so wichtiger erscheint es, daß ihr Inneres die Stadt würdig repräsentiert. Der Bahnhof ist ein architektonisches Meisterwerk und soll auch ein technisches sein; man Sorge bei zukünftiger Erteilung der Baukonzession dafür, daß dieser vortreffliche Eindruck nicht gestört werde. Dies wird um so notwendiger sein, als der Bahnhof trotz oder vielmehr gerade wegen seiner Lage vom Standpunkt des Städte-Architekten wenig Einfluß auf das architektonische Gesamtbild der Straße gewinnen wird. In den berechneten Abständen auf den Bahnhof wurde dieser Umstand noch gar nicht beachtet. Drei Ursachen begründen dies:

1. Die Straße liegt fast gar nicht zum Bahnhof.
2. Die Straße ist zu lang und schmal.
3. Die Straße mündet auf das niedere Mittelstück des Bahnhofs.

Diese drei Faktoren wirken zusammen, um den Bahnhof fast jeder architektonischen Wirkung auf die Nikolaistraße zu veranlassen. Von der Mündung in der Rheinstraße sieht man wie durch einen langen, schmalen Kanal auf das niedere Mittelstück, das sich vermöge des erhöhten Standpunktes kaum über den Horizont erhebt. Wie eine Linie schneidet der sichtbare Teil des Bahnhofs — dessen Bild noch verhässert erscheinen wird, wenn die Straße auf der Südseite völlig ausgebaut ist — in halber Häuserhöhe die Straße. Das Mißverhältnis wird in Zukunft noch ärger werden, sind erst vier- und fünfstöckige Häuser bis zum Kaiser-Friedrich-Ring und Bahnhofsplatz vorgeschoben. Der Bahnhof bildet wohl einen Abschluß, aber keinen imposanten; er beherrscht die Straße nicht. Weil dies der Fall ist, wird die Baupolizei mit größerem Bedacht als sonst auf die bauliche Gestaltung der Straße Einfluß zu gewinnen suchen müssen. Doch jenen Mißstand wird sie

nimmer beseitigen können, es sei denn durch eine Verkleinerung der Straßenbreite auf das Hauptportal zu. Da dieses Radikalmittel jedoch schwerlich angewandt werden kann, wird sich durch eine erhebliche Verbreiterung der Straße in ihrem Endstück am Bahnhofsplatz schon eine kleine Besserung erzielen lassen. Vielleicht fällt diese Anregung auf fruchtbaren Boden.

Das neue Krippenhaus.

Das durch Herrn Baumeister Euler mit einem Kostenaufwand von 60 000 M. (einschl. der gesamten Inneneinrichtung) errichtete neue Krippenhaus auf dem Philippsberg repräsentiert sich im schönsten Willenstil. Die Kellerräume steden nur wenig in der Erde und sind so hell, trocken und luftig eingerichtet, daß sie zum dauernden Aufenthalt vorzüglich geeignet sind. Sie enthalten die Küchen-, Vorrats-, Milchherstellung- und Wäschräume, sowie zwei große Zimmer, deren eines rings an den Wänden 24 aufklappbare Ruhebetten mit Gummieinlage und Polstermatrasen enthält. Die Räume sind abermals freundlich eingerichtet. Die Milch wird vorläufig in einem kleinen Sterilisierapparat selbst trinkfertig gemacht; später soll sie aus der Säuglingsmilchanstalt bezogen werden. Im Hochparterre liegen: ein Ankleideraum, ebenfalls mit Klappenbetten an den Wänden; ein Baderaum mit drei prächtig ausgestatteten Bädern und einer Reihe vollwertiger Toiletten für die Kleinen, mit Wasserpflanzung versehen; zwei Schlafkabinen mit mehreren ruhenden eisernen Kinderbetten für größere und kleinere Kinder. Die Toiletten sind reizend eingerichtet, mit praktischen Klappbarrieren versehen und schön weiß lackiert. Die Prinzen und Prinzessinnen werden die Kleinen darin ruhen. In der Mitte der Zimmer befinden sich Laufbahnen verschiedenen Umfangs, Bänke und Stühle, dazu einige gelbpolierte Schränke mit Kleinkinderwäsche und Spielzeug. Freundliche Geber haben hier aherhand beigezeichnet, was zu Hause seit Jahren unbekannt herumhand, darunter einige abgelegte Geschenke, Pferde, Kammchen und anderes Geringes zum Kinderpiel. An alle Besitz solcher achsellos herumgehenden Kinderschätze wird die Bitte gerichtet, sie der Krippe zu spenden, ebenso Wäsche und was der praktische Mutterblick sonst noch für angebracht hält. Viele Wenig machen ein Viel! Der Fußboden ist mit einem dicken, braunen Linoleumbelag versehen, der an den Ranten noch eine Handbreit die Wand emporgeht und eine Säuerleiste überflüssig macht, also praktisch, wie überhaupt alles, selbst die unscheinbarsten Einzelheiten des Hauses. Die Wände sind mit grün gezierter Leinwand belegt; oben zieht sich ein kindlich humoristischer bunter Fries entlang, ein Hühnermotiv und ein Pilzenmotiv mit Schneckenieren. Eine bequeme Treppe führt nach dem 1. Stock, der die Wohnräume der Vorsteherin und ihrer Gehilfen enthält. Auf dem Boden sind Trockenräume und Kammern eingebaut.

Das Haus, für 40 bis 50 Kinder eingerichtet, hat liberal Warmwasserheizung. Es kommen Kinder von 6 Wochen bis 3 Jahren in Betracht, von Müttern, die tagüber aus dem Haus erwerbslich beschäftigt sind, ohne Unterschied der Konfession. Am frühen Morgen werden sie dem Heim übergeben, hier sofort gebadet, mit Heimkleidung versehen, den Tag über gewartet und gepflegt, und abends wieder den Müttern zurückgegeben. Anfallsarzt wird Herr Dr. Bisk. Koch sein.

Wir wünschen dem Heim eine glückliche, segensreiche Zukunft, vor allem die Gunst der Bürgerschaft. Von dieser getragen, wird es ungezählten kleinen, armen Weltbürgern ein Paradies werden. Mögen sich alle Hoffnungen des Vorstandes voll erfüllen.

Der Verein für Feuerbestattung

hielt am Samstagabend seine diesjährige Generalversammlung in der „Lage Plato“. Der Vorsitzende Herr Dr. Pröblich konnte in seinem Jahres-

bericht zunächst auf einen stattlichen Mitgliederzuwachs hinweisen, der zeige, daß die Idee der Feuerbestattung auch hier immer festere Boden fass. Es erfolgte im Laufe des Vereinsjahres 1906 Neuanmeldungen. Verstorben und verstorben sind 53 Mitglieder, so daß der Zuwachs 137 Mitglieder beträgt. Die Gesamtmitgliederszahl beläuft sich gegenwärtig auf 877, davon wohnen 119 auswärts, 433 sind Frauen, 444 Männer. Letztwillige Verfügungen sind 476 von Frauen und 385 von Männern hinterlegt worden. Unter den Personen, die letztwillige Verfügungen hinterlegten, befindet sich auch eine Anzahl solcher Anhänger der Feuerbestattung, die nicht dem Verein angehören. Die Zahl der durch den Verein vorgenommenen Einäscherungen belief sich auf 59, auf 24 weibliche und 35 männliche Personen. Von den Eingäscherten gehörten 20 nicht dem Verein an. Außer den von dem Verein Bestatteten wurden noch 37 Leichen durch Vermittlung zweier Beerdigungsanstalten eingäschert; so daß sich die Gesamtzahl der im verflochtenen Vereinsjahr feuerbestatteten Personen auf 96 stellt. Von den vom Schammeister Herrn Eugen Bohl zweckmäßig zusammengestellten Schriften des Vereins wurden 325 an Interessenten verteilt. Das Mainzer Krematorium wurde bekanntlich seinerzeit mit 30 000 M. vom Verein unterstützt; vertraglich war Rückzahlung des Darlehens bis zum Jahre 1915 vereinbart, es sind jedoch bereits bis zum 1. Juli d. J. 7000 M. in bar und 6000 M. in Annuitätentilgungen zurückgezahlt worden. Die Amortisationszinsen werden zur Bezahlung der Einäscherungskosten verwendet. In der Kasse des Vereins befinden sich jetzt noch 162 solcher Scheine im Betrage von 4860 M. Dem Wunsche, die Preise für die Urnenplätze zu ermäßigen, ist die Stadt nachgegeben; auch hat sie zugesagt, bei einmaliger Errichtung eines Krematoriums auf dem neu anzulegenden Südfriedhof die detaillierten Pläne dem Verein vorzulegen. Die Stadt zeigte also auch in dieser Beziehung ein erfreuliches Entgegenkommen. Auf dem dieser Verhandlung hatte Herr General Winkler die Vertretung des Vereins übernommen. Die Zahl der deutschen Feuerbestattungsvereine beträgt jetzt 110, die Zahl der im Betrieb befindlichen Krematorien 11; eine ganze Anzahl weiterer Bestattungsöfen ist im Bau begriffen. Wie sehr die Feuerbestattung zugenommen hat, beweist auch der Umstand, daß in Wiesbaden etwa 30 Prozent der Verstorbenen über vierzig Jahren eingäschert werden. Der Herr Vorsitzende schloß seinen mit großem Beifall aufgenommenen Bericht mit dem Wort: er hoffe bestimmt, daß trotz des Widerspruchs des Kirchenregiments und des Landtags auch in Preußen die Errichtung von Krematorien nur noch eine Frage der Zeit sei. — Aus dem Kassensbericht des Herrn Eugen Bohl ist zu erwähnen, daß die Gesamteinnahmen, unter denen sich 2625 M. Mitgliederbeiträge befinden, 37 247 Mark und die Gesamtausgaben 36 880 M. betragen haben. Unter den Ausgaben befinden sich 19 063 M. für Bestattungen. Das Vereinsvermögen bezieht sich gegenwärtig auf 8727,22 M. Auf Antrag der Rechnungsprüfer wird dem Schammeister Entlastung erteilt. — Nach der Wiederwahl der vier ausscheidenden Vorstandsmitglieder und der Wahl der Herren Rechnungsrat Kupper und Kankleitz Rowal-Hochheim zu Rechnungsprüfern wird beschlossen, die Statuten dem Entwurf des Herrn Aufsichtsrats Kullmann entsprechend abzuändern. Diese Abänderung läuft im wesentlichen darauf hinaus, daß in Zukunft an Stelle des zwölfgliedrigen Vorstandes ein Ausschuss tritt, der aus seiner Mitte einen Herrn zum Vorstand und einen zum stellvertretenden Vorstand, welcher die Geschäfte des Vereins nach außen vertritt, wählt. Sämtliche Vorstandsmitglieder wurden gleich in den neuen Ausschuss gewählt.

Personal-Nachrichten. In die Liste der Rechtsanwältinnen eingetragen ist der Rechtsanwältin Kriege aus Neustadt i. O. Schl. bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Wiesbaden.

Fällen ebenfalls viermal. Die Ausgaben für Alkohol betragen dort niemals mehr als 10 Mark jährlich; demgegenüber nehmen sich die Beträge deutscher Krankenhäuser fast erschreckend aus: im Allgemeinen Krankenhause in Wien belaufen sich die Kosten des Alkohols im Jahre 1897 auf etwa 43 000 M., 1902 betragen sie die Hälfte dieser Summe; in den Hamburger Staatskrankenhäusern wurden 1905 nicht weniger als 124 000 M. für Alkohol verausgabt. Leider liegen noch keine ausreichenden vergleichenden Untersuchungen vor, die, abgesehen von pekuniärer Ersparnis, den medizinischen Wert oder Unwert der Alkoholdarreichung ganz außer Frage zu stellen geeignet wären. Vor etwa zwei Jahren hat zwar Dr. Hay im „Lancet“ über vergleichende Versuche berichtet, die eine um 15 v. H. geringere Sterblichkeit bei den alkoholfreier Behandelten ergaben, und Smith beobachtete eine schnellere und leichtere Genesung, wenn bei der Behandlung kein Alkohol zur Verwendung gekommen war. Eingehende statistische Erhebungen an großen Krankenhäusern, wo eine abwechselnde Behandlung mit und ohne Alkohol in Anwendung kommen könnte, wären als Nachprüfung dieser Behauptungen sehr erwünscht.

Kurze Mitteilungen.

Chirurgen Berliner Gelehrten. Professor v. Bergmann werden zu seinem 70. Geburtstag große Ehrungen dargebracht werden. Es hat sich in Berlin ein Komitee gebildet, in dem unter anderem das Kultusministerium, die medizinische Fakultät, die deutsche Gesellschaft für Chirurgie und andere Vereinigungen vertreten sind. Am Tage des Geburtstages, am 18. Dezember, soll ein Bankett stattfinden. Am 19. Dezember veranstaltet zur gemeinsamen Ehrung Bergmanns und Waldeyers, dessen 70. Geburtstag gleichfalls bevorsteht, der Akademische Verein für Naturwissenschaften und Medizin einen großen Koncert in der Philharmonie.

Wer war der Verfasser von „Membrandi als Erzähler?“ In der „Arenzzeitung“ sucht Dr. —s. aus Weidmannslust in der Mark den eingehenden Nachweis zu führen, daß nicht Dr. Rangden, der allgemein für den Verfasser des seinerzeit anonym erschienenen, Aufsehen

erregenden Buches „Membrandi als Erzähler“ gehalten wird, der Urheber des Buches sei, sondern der 1893 in Königsberg in Preußen verstorbene dortige ordentliche Theologie-Professor Dr. Rudolf Friedrich Grau. — Auf eine Anfrage teilt hierzu der Verleger des Buches mit, daß kein anderer als Dr. Julius Langbehn aus Hadersleben in Schleswig der Verfasser sei.

Eine Eisenbahn zwischen Asien und Amerika. In New York hat sich eine Gesellschaft mit einem Anfangskapital von 24 Millionen Mark zum Bau einer Eisenbahn, die Alaska und Sibirien durch einen Tunnel unter der Beringstraße verbindet, gebildet. Die Linie soll von der Station Kasak der Transsibirischen Eisenbahn ausgehen und an der Grenze von Alaska und der britischen Nordwestterritorien enden; die Gesamtlänge wird 8750 englische Meilen betragen. Der Tunnel unter der Beringstraße müßte eine Länge von etwa 38 Meilen erhalten. Die Gesamtkosten, die die Ausführung des Riesensplanens erfordern würde, dürften nicht viel unter zwei Milliarden bleiben.

Bildhauer Professor Louis Tuaillon in Berlin, der vor kurzem noch Vorstandsmitglied der Berliner Sezession war, ist, wie gemeldet wird, zur Leitung eines Meißner-Ateliers an die Berliner Hochschule für bildende Kunst berufen worden. Tuaillon hat, wie man sich erinnert, mit der berühmten „Amazonen“ und dem Kaiser Friedrich-Denkmal für Bremen die Protektion des Kaisers gefunden.

Den Friedenspreis der Nobel-Stiftung wird, wie die „Petit Parisien“ aus besser Quelle erfährt, der Engländer Hodgkin Pratt erhalten. Die Kandidatur Pratts wird von Frédéric Passy, der selbst schon einmal den Friedenspreis erhalten hat, warm befürwortet. Pratt ist ein Greis von 83 Jahren; er war vor einigen Jahrzehnten Generalsekretär von Indien und hat sich nach seiner Rückkehr in die Heimat durch Gründung von Arbeitervereinen große Verdienste erworben. Seine größte Tat war die Gründung der „International Arbitration and Peace Association“.

Ein neuer Roman von Fogazzaro. Nach Mitteilung mehrerer italienischer Fogazzaro-Arbeiter Antonio Fogazzaro an einem vierten Roman der Serie, die mit

dem „Piccolo mondo antico“ begann. Der Titel wird „Die Heilige“, seine Heldin Jeanne Desfalle sein, auf deren Befehring vom Zweifel zum Glauben bereits der vorhergehende Roman der Serie, „Der Heilige“, vorbereitet hat.

Kohlen-schneidemaschinen kommen nach dem Bericht der englischen Grubeninspektoren in den britischen Kohlenbergwerken immer häufiger in Anwendung. 1903 waren erst 643 Maschinen im Gebrauch, 1904 bereits 755, 1905 schon 946. Diese 946 Maschinen lieferten mehr als 8 Millionen Tonnen Kohle. Da sich der Gesamtverbrauch Großbritanniens auf 236 Millionen Tonnen beläuft, so liefern die Kohlen-schneidemaschinen immer erst etwa den dreifünftel Teil. Bei den Maschinen, die gegenwärtig in Gebrauch sind, werden 500 mit Preßluft bedient, 446 mit Elektrizität.

Heinrich Seidel hat wenige Tage vor seiner Übersiedlung in das Krankenhaus noch das Manuskript seines letzten Werkes, die Fortsetzung und den Schluß von „Reinhard Flemmings Abenteuer zu Wasser und zu Lande“, an die Cotta'sche Buchhandlung abgegeben. Beide Bände werden Ende dieses Monats ausgegeben werden.

Aus Henrik Ibsens Nachlaß, an dessen Sichtung gegenwärtig gearbeitet wird, gelangen im Dezemberheft der „Neuen Rundschau“ (S. Fischer, Verlag, Berlin) einige wichtige Stücke zum ersten Male zur Veröffentlichung: Beiträge in Vers und Prosa, Entwürfe, Aufzeichnungen, Reden und Briefe, die einen interessanten Einblick in Ibsens Leben und Schaffen gewähren.

Dresdener Theaterprojekte. Wie dem „D. Z.“ aus Dresden gemeldet wird, beschäftigen sich gegenwärtig dortige Finanzkreise mit drei neuen Theaterprojekten. Eines soll in der Nähe des Postplatzes Leben gewinnen, das andere an der Bürgerwiese und das dritte nahe dem Hauptbahnhof.

Ausstattung. Für das städtische Museum in Halle (Saale) stiftete ein ungenannter Wohlthäter 50 000 M., nachdem andere Spender im letzten Jahre 75 000 M. geschenkt hatten. Es wird der Bau einer Gemäldesammlung geplant.

— **Menschliche Anlagen und Begabungen.** Der dritte Vortrag des Herrn Dr. Baerwald im Rathhausealthe widmete sich dem Problem der Genialität. Für die Entfaltung spezieller (musikalischer, malerischer, zeichnerischer) Genies macht die Volkpsychologie gewöhnlich das Sinnesorgan, das Auge oder Ohr, verantwortlich. Tatsächlich haben wir es hier ebenso wie bei den sogenannten Sinnesstümpfen mit einseitiger Ausbildung der Gedächtnisbegabung zu tun. So betätigt ein Mozart, wenn er das Miserere von Allegri nach einmaligem Hören aus der Erinnerung niederschreibt, ein Höchstmaß von Merkfähigkeit, oder wenn er von einer fremden Geige sofort ausfragen vermag, sie sei einen achsel Ton tiefer gestimmt als die seines Vaters, ein Maximum von Treue des musikalischen Gedächtnisses. Besonders bemerkenswert ist ferner die gesteigerte Disponibilität der Vorstellungen, die dazu führt, daß das Bewußtsein des Musikers von Melodien, das des Malers von inneren Bildern, das des Rechengenieß von Zahlvorstellungen förmlich überflutet wird. — Der Begriff des Genies im allgemeinen hat in der Geschichte gewechselt. Die Gegenwart versteht darunter vorwiegend eine besondere Leistungsfähigkeit der Erfindungs- und Einfallsbegabe, also der geistigen Produktivität. Noch bei Lessing und Kant dagegen spielt der Begriff der Genialität ungefähr dieselbe Rolle, die wir heute dem Geschmaack zuweisen, d. h. sie besteht in der Fähigkeit, ohne Regel und sozusagen nachwandlerisch das Richtige zu treffen. Als psychologische Grundlage dieser Leistung nimmt der Vortragende eine besondere Reizbarkeit der ästhetischen Lustgeföhle an. Das Auditorium folgte den feinen analytischen Ausführungen des Vortragenden mit gespanntem Interesse und spendete denselben lebhaftesten Beifall. Auch diesmal haben die Hochschulkurse gehalten, was sie versprochen hatten, d. h. streng wissenschaftliche Behandlung des Themas bei klarer und allgemein verständlicher Darstellung.

— **Turnerfest in der Basilika.** Am Samstagabend veranstaltete die Wiesbadener Turngesellschaft in den oberen Saalräumen der Basilika ihr 27. Stiftungsfest mit turnerischen Aufführungen. Das aus acht Abteilungen zusammengesetzte Turnprogramm bot, wie immer bei den Vorführungen des Leiters, Turnlehrers Fritz Sauer, wieder Bilder von schönem weiblichen Reiz und männlicher Kraft. Mädchen- und Damen-Abteilungen turnierten am Barren und Reck, nichts Gewagtes und Kühnes, aber um so Graziöseres und Lieblicheres. Das Erfrere war den Männerabteilungen überlassen, die namentlich in Tischspringen und im Kletterturn in schönen Gipfelaufstiegen zu reichem Beifall hinariffen. Allen voran war der Leiter, die belebende Seele des Ganzen, die Turngenossen unermüdet anspornend. Dem fröhlichen Turnen wohnte eine dichtgedrängte Schar von Gästen bei, die den Saal und die Gallerien füllten. Der schön verlaufene Abend dürfte der Turnfeste wieder zahlreiche neue Freunde gewonnen und namentlich die weibliche Welt begeistert haben. Wünschen wir, daß die Damenabteilungen sich zum Winter wieder ansehnlich vergrößern! Ein fröhlicher Beifall beschloß das Fest.

— **Der Männergesangsverein „Friede“** hielt am Sonntagabend im Saale des Rath. Gesellenhauses sein diesjähriges Konzert ab. Mit dem Chore „Die Ehre Gottes in der Natur“ von L. van Beethoven eröffnete der Verein das Konzert und führte sich damit gut ein. „Am Rhein“ von Bruch wurde exakt vorgetragen und die wadere Sängerschaft erzielte hiermit einen durchschlagenden Erfolg. Man mußte erkennen, daß der Dirigent Herr Lehrer N. Baeder den Chor mit Umsicht und Verständnis einstudiert hatte. Die beiden Chöre „Leben des Waldes“ von Hartard und „Das Volkslied“ von K. Kern, mit welchen der Verein im letzten Jahre einen Preis errang, gaben erneut Zeugnis von dem Willen und Können des Vereins. Wie immer, so sprachen auch hier wieder die schönsten Volkslieder so recht an, besonders gefielen „Ach Herz, schön Schökel“, arrangiert von Spangenberg, und „Das Blümlein auf der Heide“. Sänger und Dirigent wurden von den zahlreichen Zuhörern mit lebhaftem Beifall belohnt. Der Vorsitzende Herr Matt wurde aus Anlaß seiner 25jährigen Mitgliedschaft zum Ehrenmitglied ernannt und ihm die Ehrenurkunde unter Glas und Rahmen überreicht. Als Solisten wirkten mit Frä. Emma Steinmetz (Violine), Frä. Hedwig Hertel (Violoncello) und Frä. Erna Hedwig (Klavier). Die drei jungen Damen spielten mit Verständnis und gutem Gelingen Trios von Beethoven, Mendelssohn und Grieg, und jede einzelne von ihnen gab in Solistücken Proben ihrer Kunstfertigkeit. Der lebhafteste Beifall möge den drei jungen Künstlerinnen ein Ansporn zu weiterem Streben sein, damit sie die Hoffnungen erfüllen, zu denen ihre jetzigen Leistungen berechtigen.

— **Ein städtisches Mädchen-Realgymnasium in Frankfurt a. M.** Im Jahre 1901 wurden in Frankfurt Realgymnasialkurse für Mädchen ins Leben gerufen, die nach Absolvierung einer 9klassigen höheren Mädchenschule in 5jährigem Lehrgang zum Abiturientenexamen führen sollten. Besonders der Verein Frauenbildung-Frauenstudium, dessen Frankfurter Abteilung damals unter der Leitung von Fräulein Dr. Winterhalter stand, machte sich um die Gründung der Anstalt sehr verdient und hat sie auch bis jetzt in Verbindung mit der städtischen Subvention finanziell gestützt. Eröffnet wurden die Kurse mit 9 Schülerinnen, bis zum Jahre 1906 war die Zahl auf 55 Schülerinnen gestiegen, von denen 8 als Abiturientinnen entlassen wurden. — Jetzt hat das Kuratorium der Anstalt eine Erhöhung des städtischen Zuschusses von 11500 auf 18000 Mark erbeten und der Magistrat hat die Berechtigung der Forderung für begründet erachtet. — Die städtische Verwaltung darf es, — so heißt es in dem Vortrag des Magistrats — auch im Hinblick auf das tatkräftige Vorgehen anderer Städte nicht unterlassen, eine Einrichtung zum Zwecke der höheren Mädchenbildung, deren grundsätzliche Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit durch die bisherige Entwicklung der Dinge auch für Frankfurt ausreichend bewiesen ist, in jeder

durch die Sachlage gebotenen Weise zu unterstützen.“ Der Magistrat hält es nun für zweckentsprechend, da die Stadt den größten Teil der Kosten aufbringt, auch die Verwaltung auf die Stadt zu übernehmen. Es ist nun beabsichtigt, die Kurse an die Schillerschule anzugliedern und zugleich mit dieser höheren Mädchenschule Otern 1908 zu eröffnen. Die Ausgaben werden auf 31 000 M., die Einnahmen auf 18 850 M. berechnet. Die Kosten betragen also 17 200 M. An Stelle einer Anzahl von Ausleihsposten sollen zwei Oberlehrer- und eine Oberlehrerinnenstelle geschaffen werden. Der ursprüngliche, viel weniger kostspielige Plan, die Kurse dem städtischen Knaben-Realgymnasium anzugliedern, konnte nicht durchgeführt werden, da die diesbezügliche Eingabe des Magistrats von dem Kultusminister abschlägig beantwortet wurde. In dem Erlaß Studts heißt es — es sei „grundsätzlich abzulehnen, in einer höheren Lehranstalt für die männliche Jugend Knaben und Mädchen zum gemeinsamen Unterricht zu vereinigen.“ — Dem entgegen möchten wir auf die unbestritten guten Erfahrungen, die in Süddeutschland in bezug auf die Koedukation gemacht worden sind, hinweisen. Fast alle deutschen Bundesstaaten öffnen den Mädchen die Pforten der höheren Lehranstalten. Nur Preußen verhält sich noch ablehnend. Es ist daher mit doppelter Freude zu begrüßen, wenn eine städtische Verwaltung die Opfer nicht scheut und den Bedürfnissen der Zeit entgegenkommt, indem sie der höheren Mädchenbildung die Wege ebnet.

— **Keine der schwebenden Zeitfragen** greift so tief in das Wohl und Wehe der Bevölkerung ein wie diejenige der Bekämpfung der Lungenkrankheiten, weil jährlich Hunderttausende solchen zum Opfer fallen und ungeheuren Schaden am Nationalvermögen verursachen. Wer nur irgend ein Interesse an den Bekämpfungen zur Aufklärung auf diesem Gebiete hat, der veräume nicht, den heute stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. med. Sexauer aus Frankfurt am Main über „Lungenkrankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Wohnungshygiene“ zu besuchen. Dieser findet um 8¼ Uhr in derloge Plato statt.

— **Mainzer Karneval.** Am 11. Tag im 11. Monat fängt in Mainz der Karneval an. Diesmal sogar schon einen Tag früher; denn bereits am Samstagabend hielt der große Karneval-Verein seine traditionelle Generalversammlung in der Stadthalle unter Leitung des Präsidenten Daus ab. Au finanziellen Erfolgen ist der letzte Karneval reich gewesen; ergab er doch einen Überschuß von über 12000 M., wovon in anerkenntniswerter Weise 3000 M. dem Verein für Ferienkolonien und 200 M. den Insassen des Invalidenhauses überwiesen worden sind. Der Rest von 9000 M. soll als Grundstock für das zukünftige Komitee dienen, doch wurde der Rat laut, diesmal mit den öffentlichen Veranstaltungen mehr zurückzuhalten und dafür den Grundstock zu vergrößern. Interessieren dürfte es, daß die fünf Konzerte 4672 M. einbrachten, die beiden Singschulen 7000 M., die vier Bälle über 20000 M. Dagegen kosteten die Hallenmiete 5000 M., die Beleuchtung und Reinigung 2100 M., Gehalte und Honorare 3000 M., Drucksachen und Inserate 4000 M., Dekoration der Halle 2000 M., der Korso 1100 M. usw. Im übrigen verlief die von über 500 Getreuen besuchte Versammlung bei humoristischen Vorträgen, Chorsliedern und Musik vorzüglich. Und daß der rechte Karnevalsgestir nicht ausbleibt, zeigte namentlich das Wasserburgische Chorslied über die Mainz-Wiesbadener Verhältnisse, in dem es u. a. heißt:

Die Schode mache Karrestreich,
Der schönste Streich, der solat sonst,
Im Rhein an zu bereife,
Do macht mer jetzt sei Testament,
Mer fährt so dorch ganz Preise. —
Der Magistrat wollt auch mol hin,
Zuerst da kam er nach Berlin; —
Vergeblich war die Reife,
Der Breite — Wack, der murmelt dumpf:
Uns bringt nichts aus dem Geleise!
Und als zurück der Magistrat,
Do find er gar lan amern Rat:
Nacht sine Paragraphe,
Bekämpft die Karreitei damit — —
Dann konnt er wider schlaf!

— **Hauslisten und Lohnlisten.** Wir weisen nochmals darauf hin, daß die noch nicht abgeholtten Hauslisten vom 15. Oktober er. umgehend auf Zimmer Nr. 27 des Rathhauses abzugeben sind. Die Einfindung der Lohnlisten von den von dem Magistrat aufgegebenen Arbeitgeber wird ebenfalls in Erinnerung gebracht, da die gefohlte Frist abgelaufen ist und das Strafverfahren eingeleitet werden muß.

— **Der Zugzusammenstoß,** welcher sich am Sonntag nach Otern abends gegen 10 Uhr auf der Station Curve ereignete, beschäftigte heute die Strafkammer. Der Schnellzug 192, von Wiesbaden kommend und nach Darmstadt bestimmt, fuhr in den aus dem Rheingau kommenden, nach Alshausen bestimmten Schnellzug hinein mit dem Erfolge, daß zunächst der erste Wagen des letzteren, der Postwagen, umgeworfen, drei Beamte, welche dort beschäftigt waren, zwei Oberpostassistenten und ein Oberpostassistent, verletzt wurden, nur einer von ihnen ziemlich erheblich, daß auch der Postwagen Schaden nahm und an einigen weiteren Wagen die Trittbretter abgeriffert wurden. Beide Züge waren stark, angeblich mit 700 bis 800 Personen, besetzt. Wären sie mit voller Kraft aufeinander gefahren, so hätte unübersehbarer Unglück angerichtet werden können. Der Lokomotivführer des Wiesbaden-Darmstädter Zuges war der seit 4 bis 5 Monaten diese Strecke fahrende, 35 Jahre alte Friedrich D. aus Darmstadt. Kurz vor der kritischen Zeit war auf der zwischenzeitlich lafferten Station Curve eine kleine Geleiseverlegung vorgekommen, welche das Haltsignal von Wiesbaden aus in einer anderen Richtung erscheinen ließ. Davon hätte nach dem Betriebsreglement dem beteiligten Personal, so auch dem Personal der Betriebswerkmeisterei Darmstadt, Kenntnis gegeben werden müssen, an der letzteren Stelle aber war das, wie als festgestellt gelten kann, nicht geschehen. Am dieselbe Zeit, zu der der Schnellzug 192 von Wies-

baden abzufahren hatte, sollte vom Bahnhof Viebrich (Mosbach) der Schnellzug 48 aus dem Rheingau, nach Alshausen bestimmt, abfahren. In der Regel fuhr von der Station Curve zunächst der Wiesbadener Zug ab. Diesmal jedoch war dieser gleich von Wiesbaden mit 2 Minuten Verspätung abgefahren, dem Mosbacher Zuge war daher in Curve das Einfahrtsignal gegeben worden, während der Zug 192 blockiert war. Das letztere geschieht durch zwei Signale, ein Vor- und ein Hauptsignal, welche etwa 400 Meter voneinander entfernt waren, während die Entfernung des Hauptsignals vom Bahnhofe 200 Meter betrug. Es war ein regnerischer Tag, das Geleise war glatt, immerhin waren die Signale für den, der wachte, an welcher Stelle sie standen, leicht zu sehen. D. bemerkte auch das Vorseignal. Er bremste, schaute nach dem Hauptsignal aus, fand dieses nicht, drehte die Bremse wieder los, da in wieder an, bis er endlich in einem Augenblick den Rheingauer Zug vor sich sah, als es zu spät war, den Zusammenstoß zu vermeiden. So erzählt D. wenigstens, während er anfänglich zugegeben haben soll, die Signale überhaupt nicht gesehen zu haben. Von dem Zuge 48 aus war zwischenzeitlich der Zug 148 bemerkt worden. Auch dort wurde das Fahrtempo nach Möglichkeit gemäßigt und so kam es, daß die Karambolage noch recht gut abließ. Nach dem heutigen Urteil ist der Angeklagte der ihm vorgeworfenen Straftat nicht schuldig und es ergeht demgemäß ein Freispruch.

— **Gastpflicht des Vereinsvorstandes als Geschäftsherr.** Für Kriegervereine und Gesellschaften, die bei festlichen Anlässen Böllerschüsse abfeuern zu lassen pflegen, ist nachstehende Entscheidung des 3. Zivilsenats des Obergerichtes vom 17. Oktober d. J. sehr lehrreich. Ein Mitglied des Vorstandes des Krieger- und Landwehrvereins zu Denkingen hatte bei einer Festlichkeit einen gewissen J. beauftragt, Böller abzufeuern. Hierbei verlor ein junger Mann namens M. aus Dorn, der in der Nähe der Böller sich aufgehalten hatte, teilweise durch eigenes, hauptsächlich aber durch Verschulden des J. den linken Unterarm und wurde erwerbsunfähig. Für die Folgen dieses Unfalles machte er den Vorstand des genannten Vereins auf dem Klagewege erlafspflichtig. Die Klage, welche auf § 831 BGB. gestützt ist, wonach derjenige, der einen anderen zu einer Verrichtung bestellt, zum Ersatz des Schadens verpflichtet ist, den der andere in Ausführung der Verrichtung einem dritten widerrechtlich zufügt, sofern er nicht nachweist, daß er bei Auswahl der bestellten Person die im Verkehr erforderliche Sorgfalt angewandt hat, wurde durch das Landgericht zu Bonn in erster Instanz abgewiesen. — Auf erhobene Berufung verurteilte jedoch das Obergericht durch eingangs genannte Entscheidung den Beklagten zum Ersatz von ¼ des vom Kläger durch den Unfall entstandenen Schadens. Es ging dabei von folgenden rechtlichen und tatsächlichen Erwägungen aus: Es ist allerdings richtig, wenn der seine Eigenschaft als Geschäftsherr bestrittende Angeklagte behauptet, daß der Besteller nicht die Stellung des Geschäftsherrn hat, wenn er von dem Bestellten eine Tätigkeit verlangt, bei deren Ausführung er nach eigenem Ermessen so handeln soll, wie er es auf Grund seiner eigenen Sachkunde und Erfahrung für zweckmäßig erachtet. Auf die Tätigkeit, zu welcher J. bestellt wurde, trifft jedoch diese Voraussetzung nicht zu. J. hatte nicht so zu verfahren, wie er es für sachgemäß hielt, sondern wie es in Kriegervereinen bei Festlichkeiten dieser Art üblich war; es war ihm nicht freigestellt, die Böller zur beliebigen Zeit abzufeuern; er hatte vielmehr das Herannahen des Festzuges abzuwarten. Er war also bei der Ausführung von dem Willen seines Auftraggebers abhängig, und dieser war Geschäftsherr im Sinne des § 831 BGB. Da es sich hier um einen nicht rechtsfähigen Verein handelt, sind sämtliche Mitglieder des Vorstandes als Geschäftsherrn im Sinne des § 831 BGB. anzusehen, wenn, wie hier, der Auftrag als solcher des ganzen Vorstandes aufzufassen ist. Bei Auswahl des J. hat der Vorstand nicht die im Verkehr erforderliche Sorgfalt angewandt, wenn er sich vergewisserte, daß derselbe im Ruße eines zuverlässigen Mannes stand, sondern er mußte sich auch davon überzeugen, was er jedoch nicht getan hat, ob J. auch gerade die zum Böllerschießen erforderliche besondere Zuverlässigkeit, insbesondere aber die nötige technische Fertigkeit zur Ausführung des Böllerschießens besaß.

— **H. Wilhelm A.-G. i. L.** Bei der gestern nachmittag im Schlosse Reichartshausen bei Hattenheim erfolgten Versteigerung von Immobilien der Firma H. Wilhelm A.-G. in Liquidation legte Direktor Meyer aus Straßburg i. E. folgende Gebote ein: Schloß Reichartshausen 300 000 M., Gutshaus in Hattenheim 90 000 M. und Weinberge in der Gemarkung Alshausenhausen 3000 M. Die Genehmigung dieser Gebote bleibt vorbehalten.

— **Kaiser-Panorama.** Der Harz, welche zauberhaften Bilder zeigen vor uns auf, wenn wir feiner gedenken. Hier fesseln uns die romantischen Täler der Bode und Oker, dort grünen aus verschwiegenem Tannengrün die roten Dächer der schmalen Bergstädte. Stolge Burgen bilden von den Bergen, reiche Klöster und Abteien, Ruinen und Kaiserliche mähnen uns an vergangene Zeiten. Und über alles ragt der erhabene Kaiser der Berge, der Brocken mit seinem geheimnisvollen Fauer und seiner Herenpoelie. In dieser Woche wird der zweite Anlauf der verdienstlichen Harzreisen gezeigt, er beginnt in Harzburg und endet in Quedlinburg. Die zweite Reise führt uns nach München, festlich geschmückt zum 15. Deutschen Bundesfeste. Unter den Gästen befindet sich auch die hiesige Schützengruppe und dürfte es für viele von Interesse sein, sich diese Serie anzusehen.

— **Bestimmungen.** Herr Wilh. Kopp in Bierstadt v. r. kaufte ein Grundstück in der Gemarkung Bierstadt an die Stadtgemeinde Wiesbaden durch die Immobilien- und Hypothekengenerat Julius Alstadt, Schiersteinerstraße 11.

— **Fremden-Berkehr.** Zugang von längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 381 Personen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Im Wiesbadener Anthropologischen Verein wird nächsten Mittwoch, den 14. d. M., ein Unterhaltungsabend, und zwar abends 8 Uhr, im Hotel Grüner Wald stattfinden. Im Anschluß an den letzten Vortrag „Über Land und Leute im hohen Norden“ wird Herr Sanitätsrat Dr. Bloßfeld eine Reihe von neuen Schmitzwerken aus Walrosgahn zur

Besprechung bringen, welche von Skimos angefertigt worden sind und noch dadurch an Wert gewinnen, daß sie von der letzten Expedition herrühren, welche im Jahre 1857 zur Aufsuchung des berühmten Franklins ausgeführt worden war.

* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Schauspielhaus. Montag, den 12. Nov.: Die Stützen der Gesellschaft. Dienstag, den 13.: Diensthofen. Hierauf: Eine alte Schachtel. Zum Schluß: Eine Vereinsfeier.

* Olympische Spiele. Defektbesuch von Kurt Kraach und Max Real, erzielte am Gültner Residenz-Theater einen außerordentlich starken Landerfolg.

E. Siebrich, 12. November. Welchen Aufschwung unsere Gemeindegemeinde mehr nimmt, zeigt die letzte Schuldeputationsitzung. In ihr wurde beschlossen, daß am 1. April nächsten Jahres 12 neue Lehrstellen zu besetzen sind.

Sonnenberg, 12. November. Am Samstag hielt die hiesige Turngemeinde ihren diesjährigen Familienabend im Saale des „Raffaer Hofes“ (Besitzer W. Frank) hier ab.

SS Erbenheim, 12. November. Das prachtvolle Wetter am gestrigen Sonntag brachte uns viele Fremde, welche am „Sühen“ sich gütlich taten. In den Sälen „Zum Löwen“ und „Zum Adler“ waren Wiesbadener Vereine eingeladen.

A Schlangenbad, 11. November. Der Bau der neuen evangelischen Kirche wird jetzt in Angriff genommen. Bisher waren die Meinungen darüber geteilt, ob man mit dem Bau schon jetzt beginnen oder erst das weitere Anwachsen des Baufonds abwarten sollte.

c. Sahnstätten, 10. November. Am vergangenen Freitag wurde der im Laboratorium der Gewerkschaft Nixte zu Sollhaus beschäftigte Arbeiter Philipp Lang von Sollhaus beim Auflegen eines Riemens von der Transmissionsecke erfasst.

ch. Höchst a. M., 10. November. Da die hiesigen Kollfabrikanten nicht gewillt sind, den streikenden Holzarbeitern weiter entgegenzukommen, so haben letztere nahezu einstimmig beschlossen, den Streik fortzusetzen.

Limburg, 10. November. Der Raubzug des Raubhauptmanns von Nöden hat auch ein Schwindlerergiebiges hiesiges Gegend zu ähnlichen Grobstaten begeistert. Der Gauner hatte sich die Rolle eines Geheimpolizisten angelegt.

O. Homburg v. d. E., 9. November. Heute ist die Ueberführung des Saalburgmuseums aus dem Kurhaus, wo es bisher untergebracht war, in die neuen prächtigen Räume in der Saalburg selbst zu Ende geführt worden.

kan. Für nächsten Dienstag haben sich acht Regierungsämter aus Ost- und Westpreußen, die gegenwärtig auf einer Informationsreise in Frankfurt sind, zur Befichtigung der Saalburg angemeldet. Der durch die Überführung der Sammlungen nach der Saalburg im Kurhaus freigebliebene Raum wird voraussichtlich in ein Besprechungszimmer umgewandelt werden.

r. Dillenburg, 10. November. Das Seltenwesen nimmt in unserm Kreise immer mehr zu. In Haiger haben sich auch die Darbitten, die sich bisher mit einem kleinen Versammlungsraum begnügten, einen großen Verkauf.

k. Goblentz, 10. November. Die hiesigen Stadtverordneten haben beschlossen, das das Residenzbad zu erwerben, das der gegenwärtige Besitzer wegen ungenügender Einnahmen schließen wollte. Der Kaufpreis beträgt 150 000 M.

k. Mainz, 12. November. Der hiesige Friedhof wimmelte heute nachmittag schwarz vor Menschenmassen. Viele Tausende waren hinausgekommen, um an der Beerdigung der beiden Opfer vom Kofheimer Eisenbahnunglück teilzunehmen. In einer Stärke von weit über 1000 Mann war der Eisenbahndirektor mit Fahnen und Musik vertreten und ihrem Zuge wurden an die fünfzig Kränze vorausgetragen.

* Mainz, 12. November. Rheinegel: 15 cm unter 0 gegen 18 cm unter 0 am gestrigen Vormittag.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunus Wiesbaden. In der letzten Sitzung wurden die kommenden Veranstaltungen wie folgt festgelegt: 17. November, abends 6 1/2 Uhr, Dekorationsfeier mit Tanz im Kaiseraal. 18. November, nachmittags, Familienausflug nach dem Schauffershaus. 2. Dezember, Ausflug auf den Kellerskopf. 26. Dezember, Weihnachtsfeier auf dem Schauffershaus. 6. Januar 1907: Herrenausflug nach Trechtlingshausen, Morgenbachtal, Jägerhaus, Gerhardshof, Trechtlingshausen. 20. Januar: 1. Hauptwanderung: Soden, Cronthal, Cronberg, Falkenstein, Altfinst, Ruchstätt, Feldberg, Nottes Kreuz, Königstein, Soden. Führer: G. Dax und C. Bag. 31. Januar: Ordentliche Jahreshauptversammlung. 3. Februar: Ausflug nach der Hallgartener Jange. 17. Februar: 2. Hauptwanderung: Schwälben, Langensiefen, Riesenmühle, Alte Wisper, Herzmanns, Wisper, Kemel, Laufensiefen, Hohenstein. Führer: B. Cron und Tischer. 3. März: Ausflug Rentmayer, Wehen, Blatte, Wiesbaden. 10. März: 3. Hauptwanderung: Wiesbaden, Erleborn, Niffelbarn, Blatte, Hohe Mangel, Kellerskopf, Niedernhausen, Grauer Stein, Dremthal, Eppflein. Führer: C. Bag und Hoos. 14. April: 4. Hauptwanderung: St. Goar, Wehlau, Volgsfeld, Rheinbach, Fleckertsöhle, Herzmanns, Buchenau, Poppard. Führer: C. Eichhorn und Hermann. 28. April: Ausflug: Binger, Sehhof, Auringen. 5. Mai: 5. Hauptwanderung: Bacharach, Ruine Stahled, Steg, Ruine Stahlerg, Reichel, Vopparch, Engelshöll, Schönburg, Oberwesel, Spigenstein, St. Goar. Führer: F. Laupis und L. Becker. 2. Juni: 6. Hauptwanderung: Stodhausen a. d. L. Tiefenbachtal, Braunfels, Philippstein, Tiergarten, Dirschhausen, Weiburg. Führer: G. Erbe und W. Borchgierke. 23. Juni: 7. Hauptwanderung: Gamburg, Dombach, Unter Eichen, Neu-Weilnau, Alt-Weilnau, Ruine Sandberg, Hundstall, Jannerheide, Ansbach, Oberbain, Saalburg. Führer: Hadlich und C. Hoffeld. 14. Juli: 8. Hauptwanderung: Rabenelbogen, Weißer Höhe, Kettert, Kometstall, Holzhausen, Grauer Kopf, Martenroth, Röhnten, Schwälbchenhof, Kloster Cronau, Egenroth, Kemel, Schwälbach. Führer: G. Vieter und F. Wendler. 20. und 21. Juli: 25-jähriges Stiftungsfest des Klubs. 4. August: Familienausflug nach der Hallgartener Jange. Rüdte Hälfte des August: Neuntägige Wanderung in den Harz: Nordhauhen, Kyffhäuser, Rothenburg, Stolberg, Harzgerode, Seifental, Burg Anhalt, Jassenstein, Queblinburg, Berentanzplatz, Badetal, Tale, Nudelau, Hohnelippen, Broden, Münden, Eisenstein, Goslar, Klausal, Andreasberg, Cöfel. 15. Sept.: 9. Hauptwanderung: Lorchhausen, Sauerburgerhof, Sauerburg, Schiefergrube, Kreuzberg, Weisel, Wüchertal, Sauerfels, Camb, Urbachtal, Drei Seebild, Lorelen, St. Goarshausen. Führer: Dabach und Pfusch. 6. Oktober: 10. Hauptwanderung: Rabenelbogen, Ruppachtal, Lahnberg, Steinsberg, Gabelstein, Talhof, Schaumburg, Dausen, Dirlenbach, Diez. — Es wird darauf hingewiesen, daß beim Eintritt in den Klub ein Beitrag für das laufende Jahr nicht mehr zu entrichten ist. Anmeldungen nimmt L. Becker, Pöppelhandlung, Große Burgstraße 11, entgegen. Eintrittsgeld 2 M., Jahresbeitrag für 1907 4 M. — Die diesjährige Dekorationsfeier wird im Kaiseraal, Dohheimerstraße, am kommenden Samstag, den 17. November, veranstaltet. Auch für diesmal bietet sich ein sehr reichhaltiges Programm, das neben hervorragenden ernsten und heiteren Vorträgen auch einen fröhlichen Einakter bringt. Durch weitestgehende Vorbereitungen, vor allem pünktlichen Beginn um 8 1/2 Uhr, wird es ermöglicht, ein größeres Tanzergnügen dem Abend anzuschließen.

Gerichtssaal.

Strafkammerung vom 12. November. Verurteilt.

Die Eheleute Georg Gresh von Niederwalluf sollen letzten Spätkommer dorthelbst mehrfache Kohlen und Holz gestohlen und sie zum Teil in einem Neubau zum Zwecke der Austrocknung desselben verwendet haben. Vom Schöffengericht sind sie für überführt erachtet und mit 1, resp. 3 Tagen Gefängnis bestraft worden, während eine Privatklage, die sie wider einen der

Bestohlenen um deswillen angestrengt haben, weil er sie des Diebstahls bezichtigt, mit einem Freispruch geendet hat. Die Bestohlenen und die angeblichen Diebe bewohnten ein Haus und sind sich grimmig verfeindet. Jene behaupten, der Vorwurf, sich der Diebstahlschuld gemacht zu haben, sei lediglich ein Ausfluß dieser Feindschaft; der tatsächlichen Grundlage entbehre er vollständig. Heute ergeht unter Aufhebung des ersten Erkenntnisses bezüglich beider Angeklagter ein Freispruch mangels Beweises.

Eine Episode aus dem Wiesbadener Karneval.

Ein hiesiger Kaufmann passierte am Fasnachtdienstag nachmittags die Langgasse. Dort begegnete ihm ein Zug von Maskierten. In einem der Teilnehmer glaubte er seinen jüngeren Bruder zu erkennen. Er forderte ihn auf, ihn zu begleiten, erhielt aber in demselben Augenblick von hinten einen Schlag, welcher ihm den Hut auseinandertrieb. Schnell wandte er sich um, sah den Monteur Valentin B. von hier vor sich, und es kam zwischen ihnen zu einem Handgemenge, in das dann noch einige andere Personen eingegriffen haben sollen. B., sowie noch zwei andere sind, der eine, weil er auf den Kaufmann mit einem Rohr, ein anderer, weil er auf ihn mit einem Stod eingeschlagen haben soll, zunächst vor das Schöffengericht gestellt, dort aber freigesprochen worden. Soweit B. in Frage kommt, wurde das Urteil mit der Berufung angegriffen. Heute jedoch nahm der Staatsanwalt das Rechtsmittel zurück.

h. Eöln, 11. November. In dem Prozesse des Stadtverordneten Bilkens gegen den Verfasser und Verbreiter einer Broschüre, in der dem Mitgliede der Eölnner Zentrumsfraktion Bilkens Bucher, Meineid und sonstige schwere Delikte vorgeworfen wurden, wurde heute nach elftägiger Verhandlung das Urteil gesprochen. Der Verfasser der Broschüre Beweis wurde zu 500 M., die übrigen Straffanten zu 100 resp. 20 M. verurteilt. Als Strafmildernd sah das Gericht den Umstand auf, daß der Privatkläger nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme eines besonderen Schutzes gegen die Angriffe auf seine Ehre nicht in dem Maße würdig erscheint, daß durch das Bekanntwerden des Mißbrauchs, den Bilkens mit seinem Amte als Stadtverordneter getrieben, der Allgemeinheit ein Dienst erwiesen wurde.

h. Berlin, 11. November. Wegen Aufforderung zu strafbaren Handlungen stand gestern der verantwortliche Redakteur des „Vorwärts“ Hans Weber vor der 4. Strafkammer des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Quast. In Nr. 168 des Blattes vom 22. Juli war unter der Überschrift: „Ein verschwundener Soldat“ ein Artikel enthalten, in welchem das Schicksal eines mißhandelten Soldaten besprochen wurde. An die an sich richtige Darstellung des Artikels knüpften sich einige Betrachtungen. Es sei bedauerlich, daß sich ein Soldat wegen solcher Mißhandlung das Leben nehme, noch bedauerlicher sei es, daß jemand, der unter solchen Verhältnissen zum Selbstmord schreite, nicht einen oder einige seiner Peiniger mit auf die Reife nehme. In diesem Schlußsatz erblickte die Staatsanwaltschaft eine Aufforderung im Sinne der §§ 110 und 111. Der Gerichtshof hielt ein solches Vergehen für vorliegend, wobei er es als gleichgültig erachtete, daß die Soldaten den „Vorwärts“ nicht lesen sollen. Trotz der Gefährlichkeit der Tendenz einer solchen Äußerung habe der Gerichtshof mit Rücksicht darauf, daß der Angeklagte bisher unbekraft ist, nur auf eine Geldstrafe erkannt und diese auf 200 M. bemessen und auch die Vernichtung der Blätter und Formen, soweit die inkriminierten Schlüsätze in Frage kommen, beschlossen.

* Hohe Bestrafung eines Automobilisten. Das Kehler Schöffengericht verurteilte dieser Tage den Landrat Ritter von Marx zu Homburg vor der Höhe zu der ungewöhnlich hohen Strafe von 50 M., weil er mit seinem Automobil am 29. September dieses Jahres in Kehl nach Ansicht eines Schuhmannes in übermäßigem Zeitmaß durch die Straßen von Kehl fuhr. Das Gericht betonte, daß die Strafe gerade für einen Landrat erst recht empfindlich sein müsse, insbesondere deswegen, weil das Benehmen des Landrats, der die höchste Autorität der Strassenpolizei in seinem Kreise ausübt, den Kehler Polizisten gegenüber ein recht sonderbares gewesen sei. So habe er anfänglich die Angabe seines Namens verweigert und die Polizisten höflich behandelt. Unter anderem seien Bemerkungen gefallen wie diese: Ich kann ja nichts dafür, daß ich in die Kehler Mariesalle hineingeriet! — Eine weitere ungehörige Frage des Landrats sei die gewesen, ob es bei der Strazmessung ins Gewicht falle, ob er am 12. oder 13. März geboren sei, denn er wisse das Datum mit Bestimmtheit nicht mehr anzugeben.

Vermischtes.

* Vom Besuv. Samstagvormittag 11 Uhr 36 Min. brach unter einem donnerähnlichen Getöse ein Teil des Besuvkraters an der nördlichen inneren Wand ein. Dabei schlederten die Dämpfe des Inneren die aus Asche, Schlamm und Lapillen bestehende Masse des Berbruchs in Form einer ungeheuren Wolke gen Himmel empor. Diese Wolke entlud sich wieder über die vom letzten Ausbruch so furchtbar heimgesuchten Ortschaften Otiafeno und San Guiseppa. Zum Glück war es nur ein Schreckschuß. Der Aschen- und Lapillenregen dauerte nur wenige Minuten. Um 12 Uhr war alles vorbei. Professor Matteucci meldet, die Seismographen hätten gleichzeitig mit dem Emporsteigen der Wolke ein starkes Erdbeben verzeichnet. Wahrscheinlich zeigten sie nur die durch den Einsturz hervorgerufene Erschütterung an. Professor Matteucci verbürgt, daß jede Gefahr vorüber und keine weitere Eruption möglich sei.

* Ein graufiger Fund wurde in dem ostpreussischen Kirchdorf Kauehmen gemacht. Der Gasthofbesitzer Szidal verkaufte vor einigen Monaten seine Gastwirtschaft unter der Bedingung, daß der Nachfolger das baufällige Haus erst nach dem Tode des Vorbesizers abbrechen

dürfe. Suidat ist nun vor ungefähr vier Wochen gestorben, und der neue Besitzer begann nun sofort mit dem Abbruch des Hauses. Bei den Ausschachtungsarbeiten wurden zwei menschliche Geirippe zutage gefördert. Das eine wies noch Fleischreste auf. Nach dem Gutachten der Sachverständigen soll das Geirippe mindestens zehn Jahre in der Erde gelegen haben, während das andere aus jüngerer Zeit stammt. Die Ausgrabungen werden noch fortgesetzt, da man vermutet, daß noch mehr Skelette in der Erde verborgen sind.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatts.

München, 12. November. Heute vormittag 10 Uhr 50 Minuten sind der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge hier eingetroffen. Mit dem kaiserlichen Sonderzuge traf auch der Staatssekretär des Auswärtigen, v. Tschirschky, hier ein. Der preussische Gesandte Graf Pourtales war den Majestäten zur Begrüßung entgegengefahren. In München war auf dem festlich geschmückten Bahnhof die mit dem Kaiserpreis ausgezeichnete 12. Kompagnie des 6. Infanterie-Regiments, dessen Chef der Kaiser ist, mit Bahnen und Musik aufgestellt. Zum Empfange hatten sich mit dem Prinzregenten sämtliche Prinzen des bayerischen Königshauses eingefunden, ferner Prinzessin Ludwiga, sowie sämtliche Minister, der bayerische Gesandte in Berlin, Graf Verchenfeld, Staatssekretär Graf Pobjadowski, die Herren und Damen der preussischen Gesandtschaft, die gesamten Generale, die Regiments-Kommandeure, der Regierungspräsident, der Polizeipräsident, die beiden Bürgermeister und die beiden Vorstände der Gemeindefolklegen, sowie der beiden Majestäten ausgeteilte Ehrenkronen. Als sich der kaiserliche Sonderzug näherte, dröhnten vom Ober-Wiesfeld die Salutschüsse der Artillerie. Die Ehrenkompagnie präsentierte und die Musik spielte die preussische Nationalhymne. Der Prinzregent, der die Prinzessin Ludwig führte, trat sofort an den Wagen heran, den der Kaiser und die Kaiserin verlassen und begrüßten die Majestäten auf das herzlichste. Der Kaiser und die Kaiserin tauschten auch mit den anwesenden Prinzen herzliche Begrüßungen aus. Hierauf führte der Prinzregent die Kaiserin, der Kaiser die Prinzessin Ludwiga die Front der Ehrenkompagnie entlang, an deren Spitze die Prinzen, soweit sie direkte Vorgesetzte der Ehrenkompagnie sind, standen. Es folgte ein Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie auf dem Bahnsteig. Im Königssalon wurde sodann ein längerer Cercle abgehalten. Die Fahrt vom Bahnhof durch die prächtig geschmückten, von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge dicht besetzten Straßen gab überall Anlaß zu kühnen Hochrufen, Hüte- und Lächer-schwenken auf der Straße und an den Fenstern. Nach dem Wagen des Stadtkommandanten und des bayerischen Gefolges folgten im offenen Bierpänner der Kaiser und der Prinzregent, eskortiert von einer Eskadron des 1. Manen-Regiments, dessen oberster Juhaber der Kaiser ist. Dann folgten der Wagen der Kaiserin und der Prinzessin Ludwiga mit einer Eskadron des 1. schweren Reiter-Regiments. Das ganze Bild des festlichen Zuges und der beteiligten Menschenmenge war in allen Straßen gleich lebendig und prächtig. Von dem Firt der Residenz wehte neben der bayerischen Hausflagge die Flagge des Kaisers. Nach dem Verlassen der Wagen begaben sich die Majestäten mit dem Prinzregenten unter Vorantritt des großen Dienstes nach dem im ersten Stock gelegenen Thronsaal, wo sich sämtliche Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie die Herzogin Adelgunde von Modena eingefunden hatten. Der Kaiser und die Kaiserin begrüßten die Prinzessinnen aufs herzlichste und dankten für den freundlichen Empfang.

wb. München, 12. November. Anlässlich der Grundsteinlegung für das Deutsche Museum verlieh Prinzregent Luitpold zahlreiche Auszeichnungen, u. a. dem Oberhofmarschall Grafen Eulenburg und dem preussischen Gesandten in München Grafen Pourtales je sein Reliefbildnis in Gold, dem Staatssekretär Grafen Pobjadowski und dem Generaladjutanten v. Welfen den Subertusorden, dem Staatssekretär v. Tschirschky das Großkreuz des Michaelordens.

wb. Hamburg, 12. November. Die im Afford arbeitenden Getreide-Schauerleute sind heute früh in den Ausstand getreten; sie verlangen 5 Pf. Affordlohn mehr für die Tonne. Die Zahl der Ausständigen beträgt 300 bis 700.

wb. Smadetten (Westfalen), 12. November. In den tiefen Textilbetrieben wurden heute insgesamt 1039 christlich organisierte Arbeiter ausgesperrt.

wb. Wien, 12. November. In dem Befinden des Bürgermeisters Dr. Lueger ist eine nachhaltige Besserung eingetreten, so daß sichere Aussichten bestehen, daß er binnen kurzem seine Amtstätigkeit wieder in ihrem vollen Umfange aufnehmen kann.

wb. Petersburg, 12. November. Zu der jüngst erfolgten Beschlagnahme des Lübecker Dampfers „Minlos“ erfährt die „Petersburger Telegraphen-Agentur“: Nach russischem Gesetz sind russische Wacht- und Schuttschiffe berechtigt, in den Territorialgewässern im Bereiche von sieben Meilen vom Ufer ausländische Fahrzeuge anzuhalten. Der Grenz-wachtkreuzer „Verlut“ hielt am 28. Oktober in der Nähe von Kopal den Dampfer „Minlos“ an, ohne ihn jedoch zu beschleichen, und hielt ihn zwei Tage auf der Reede von Kopal fest, weil der Kapitän nicht genau die Bestimmung seiner Fracht anzugeben vermochte. Infolgedessen mußte der Kapitän des Wachtdampfers erst telegraphisch von Petersburg Weisung einholen. Nach der Antwort fuhr der „Minlos“ sofort nach Kronstadt weiter. Die Handlungsweise des Kapitans des „Verlut“ war vollkommen gefällig.

wb. Moskau, 12. November. Heute vormittag wurde auf der Iwerskaja eine Bombe geworfen. Man behauptet, daß der Anschlag gegen den Stadthauptmann Reindor gerichtet war. Dieser sei unverletzt geblieben und habe den Verbrecher erschossen.

wb. London, 12. November. Die „Times“ berichtet aus Peking vom 11. November: Die Verhandlungen über den Bau einer Eisenbahn von Canton nach Kaulung sind am Samstag zum Abschluß gekommen. Es wurde von den Vertretern des Baiwupu einerseits und der British and Chinese Company andererseits ein Abkommen unterzeichnet, das die Aufnahme einer Anleihe in der Höhe von 1 1/2 Millionen Pfund Sterling für den Bau der Bahnlinie von der Grenze des Gebietes von Kaulung nach Canton vorsieht. Diese Strecke ist 102 Meilen lang und führt durch fruchtbares Land.

wb. London, 12. November. Die „Tribüne“ meldet aus New York: Die Interessen der Standard Oil Company werden jetzt in der International Mercantile Marine Company vertreten durch die Wahl des Sohnes von John Archbold zum Direktor. Der Eintritt der Standard Oil Company in die Leitung des Dampfschiffahrtstrusts kündigt, wie man meint, eine lebhaftere Tätigkeit in dem Bau von neuen Dampfern an. Es wird geglaubt, daß die maßgebenden Persönlichkeiten der Standard Oil Company bereit sind, dem Trust viel mehr Kapital zuzuführen. Es heißt, der Überschuss des Schiffahrtstrustes werde in diesem Jahre wahrscheinlich mehr als 800 000 Pfund Sterling betragen und sei nur das Ergebnis der White Star-, der Red Star-, sowie der American- und der Atlantic Transport-Linie.

wb. London, 12. November. „Daily Chronicle“ meldet aus New York: Ein Ausstand von gewaltiger Ausdehnung droht hier bei den Eisenbahnen auszubrechen. Etwa 100 000 Angestellte der Eriebahn, der Delaware und Lackawanna, sowie der New York-Central-Eisenbahn halten Besprechungen über die Frage des Ausstandes ab; die Mehrzahl ist für die Erklärung des Streiks. Es handelt sich um die Löhne und die Zahl der täglichen Arbeitsstunden; die Leute verlangen eine Lohnerhöhung entsprechend derjenigen, die die Pennsylvania-Eisenbahn ihren Angestellten gewährt. Falls der Streik wirklich ausbricht, wird er den Verkehr auf den wichtigsten Eisenbahnlagen nach New York unterbinden und gewaltigen Schaden nebst unabsehbarer Inzuträglichkeiten mit sich bringen. Bisher sind nur die unteren Eisenbahnbediensteten, wie Bremser und Lastträger, in die Ausstandsbewegung eingetreten, es wird aber versucht, die Lokomotivführer zur Beteiligung zu bewegen. Man glaubt, daß die Angestellten mit einem Ausstand Erfolg haben würden, da durch das ganze Land in letzter Zeit eine Bewegung auf Erhöhung der Arbeiterlöhne in allen Geschäftszweigen geht, viele große Trusts, selbst die Standard Oil-Company fügten sich in das Unvermeidliche, noch jüngst erhöhte der Kupfertrust die Löhne der Arbeiter um einen Schilling pro Tag.

wb. Washington, 12. November. Senator Cullom, der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, erklärte, er sei für die Tarifierrevision in einer besonderen Tagung des Kongresses, die der Ende März schließenden regulären Session unmittelbar zu folgen hätte.

wb. Portsmouth, 12. November. Der König und die Königin von Norwegen sind heute früh hier eingetroffen.

wb. Mannheim, 12. November. Hofrat Caro, der Gründer der Badischen Anilin- und Sodafabrik, überwies seine unschätzbare Sammlung chemischer Präparate dem deutschen Museum in München.

wb. Eberbach, 12. November. In der vergangenen Nacht um 11 Uhr 14 Minuten ereignete sich auf der Station Redarhausen ein Eisenbahnunfall. Der Schnellzug nach Heidelberg hat auf der dortigen Station mit einem Personenzug zu krenzen. Wahrscheinlich durch zu frühes Umstellen der Weiche entgleisten die letzten Wagen des Personenzuges und wurden umgeworfen. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Personenzüge erleiden 90 Minuten, die Güterzüge 5 Stunden Verspätung. Verunglückt ist niemand.

wb. Hannover, 12. November. In der vergangenen Nacht wurden aus dem Familienmuseum des Wolfenhausen in Herrenhausen etwa 40 Orden und eine große Anzahl meist mit Brillanten besetzter Degengriffe des Königs Ernst August von Hannover gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

wb. Bremen, 12. November. Die Rettungstation Nordsee der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphierte unterm 10. November: Von dem hier gekrandeten Dampfer „Hilda Horn“, Kapitän Brüdigan, der mit Steinkohlen von Schottland nach Wilhelmshaven bestimmt war, wurden 16 Personen durch das Rettungsboot „Wilhelm August Ernst“ der Station gerettet.

wb. Berlin, 12. November. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in der Wohnung des verstorbenen niederländischen Gesandtschaftsrates wahrscheinlich von zwei Tätern ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei den Tätern, die bisher nicht ermittelt werden konnten, eine große Anzahl von Silberfachen im Werte von einigen Tausend Mark in die Hände gefallen ist.

wb. Pillau, 12. November. Nach einer gestern Abend bet dem hiesigen Stadthauptmann eingetroffenen Depesche ist in der Nähe von Rantau bei Kranz ein russischer Schoner gekrandet. Die aus sechs Mann bestehende Besatzung wurde gerettet.

wb. Bremen, 12. November. Das Schulschiff des Deutschen Schiffsvereins „Großherzogin Elisabeth“ ist am 11. November wohlbehalten in Dominica eingetroffen.

wb. Stuttgart, 12. November. Generalleutnant a. D. v. Sina, der im deutsch-französischen Kriege schwer verlegt worden war, ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

Volkswirtschaftliches.

Pferdezucht.

§§ Erbenheim, 10. November. Der Stuten-Konfignationsstermin ist auf den 16. d. M., nachmittags um 2 Uhr, im Hofe der Weidmation, Gasthaus „Zum Schwane“ (Weiber Herr Heinrich Merken), festgesetzt, wozu die Stutenbesitzer ihre Stuten vorzuführen haben. Zugleich findet unter Anwesenheit der hierzu bestimmten Kommission die Aufnahme der Stuten für das wassatische Stutbuch statt, so daß den Pferdezüchtern Gelegenheit gegeben ist, ihre Stutstuten in das Stutbuch eintragen zu lassen. Ded- und Füllenscheine sind mitzubringen. Stutbuchformulare, Anmeldeformen usw. können von der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden unentgeltlich bezogen werden.

Briefkasten.

Wiesbaden, P. N. Seerobenstraße. Das Original des Bildes ist von unermeßlichem Wert, die graphischen Reproduktionen sind natürlich sehr billig zu haben.

Großmutter. Der Taunusbahnhof wurde in den Jahren 1838/39 erbaut. Wir verweisen Sie auch auf den in der gestrigen Sonder-Beilage des „Wiesbadener Tagblatts“ enthaltenen Artikel über Wiesbadens erste Eisenbahn.

Kuxen-Markt.

Tendenz. Die Stimmung auf dem heutigen Kohlenkuxenmarkte war behauptet; jedoch kamen nur wenig Umsätze zustande. Nachfrage zeigte sich für Dorstfeld, Graf Schwerin, König Ludwig und Mont Cenis. Umgesetzt wurden ferner Eintracht-Tiefbau, Johann Deimelsberg und Trier. Braunkohlen konnten sich von der vorwöchentlichen Abschwächung wieder erholen. Humboldt bis zu 2400, Lucherberg bis 3250, Schallmauer bis 4125 mehrfach bezahlt. Der Kalikuxenmarkt eröffnete die Woche ebenfalls in fester Haltung. Hoher begehrt wurden Burbach, Beienrode, Carlshund, Hansa-Silberberg, Johannashall und Kaiserode. Der Erzkuxenmarkt blieb ohne wesentliches Interesse.

Preise ermittelt auf Grund von Geboten und Offerten der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M.

Montag, den 12. November 1906.

Table with 4 columns: Steinkohle, Nachfrage, Angebot, and prices. Rows include Alte Haase, Auguste Victoria, Blankenburg, Borussia, Constantin der Gr., Deutschl. h. Halligh, Dorstfeld, Eintracht Tiefbau, Ewald, Fr. Vogel u. Unverh., Graf Schwerin, Heinrich, Helene, Amalio, Hermann I-III, König Ludwig, Königin Elisabeth, Lothringen, Mont-Cenis, Schürb. Charlottb., Truppe, Tremonia, Trier, Victor.

Braunkohle.

Table with 4 columns: Braunkohle, Nachfrage, Angebot, and prices. Rows include Brühl, Donatus, Röddergrube, Schallmauer.

Kali.

Table with 4 columns: Kali, Nachfrage, Angebot, and prices. Rows include Alexandershall, Beienrode, Burbach, Carlshund, Desdemona, Deutschl. Justenbg., Glückauf/Sondersh., Großh. v. Sachsen, Günthershall, Holdrunzen, Hohenfels, Hohenzollern, Johannashall, Kaiserode, Neustadt, Rothenb., Hedwgb., Wilmshall, Wintershall.

Erz.

Table with 4 columns: Erz, Nachfrage, Angebot, and prices. Rows include Apfelbaumerzug, Baitenberg, Biberer Gruben, Fernie, Henriette, Klösterweide, Victoria b. Littfeld, Wildberg.

Geschäftliches.

Advertisement for 'Wichse die Schuhe nur mit Galop-Crème Pilo'.

Advertisement for '2 der besten Perdynamin Perdynamin-Kakao'.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten und die Beilage „Der Roman“. Leitung: W. Schütz vom Reich. Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Druck: H. Wosslich; für den Vertrieb: J. Kattler; für den Abdruck: H. Wosslich; für die Anzeigen und Retamere: S. Dornant; für die Druckerei: H. Wosslich.



Grosse Verkaufs-Woche
für
Nur solange Vorrat!

Selten günstige Kaufgelegenheit! Konfektion u. Kleiderstoffe

Von Dienstag, den 13. November, bis Dienstag, den 20. November, findet der Verkauf grosser Posten Konfektion und Kleiderstoffe zu sensationell billigen Ausnahmepreisen statt.

- Golf-Capes,** Chinchilla-Stoff mit kariert Rückseite, jetzt nur **4.95** Mk.
- Golf-Capes,** Zibelinstoff mit besetztem Kragen, jetzt nur **6.50** Mk.
- Golf-Capes,** Zibelinstoff mit Applikation, jetzt nur **8.50** Mk.
- Golf-Capes** in hellen Abendfarben, mit Pelzbesatz, jetzt nur **10.50** Mk.

- Havelocks** in engl. gemusterten Stoffen, jetzt nur **9.50** Mk.
- Herbst-Paletots,** 3/4 lang, moderne Stoffe, jetzt nur **10.75** Mk.
- Herbst-Kostüme,** Jacken- und Sacco-Fasson, jetzt nur **14.50** Mk.
- Herbst-Kostüme** in modernen Stoffen, tadelloser Sitz, jetzt nur **24.50** Mk.

- Kostümröcke,** melierte Stoffe, jetzt nur **3.95** Mk.
- Kostümröcke** in Cheviot und gemusterten Stoffen, jetzt nur **4.95** Mk.
- Kostümröcke,** blau-grün kar. mit Falten, jetzt nur **7.25** Mk.
- Morgenröcke,** praktische Stoffe, jetzt nur **3.95** Mk.

Besonders preiswert! **Kinder-Konfektion**

- Karierte Stoffe** für Blusen u. Kinderkleider jetzt nur Mtr. **85 Pf.**
- Kostüme- u. Blusenstoffe** jetzt nur Mtr. **1.10**
- Kinder-Capes** in allen Grössen jetzt nur **2.95** Mk.
- Kostüme Stoffe, Cheviots,** za. 110 zm br., jetzt nur Mtr. **1.40**

Warenhaus Julius Bormass.

K 21

Möbel

Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaiserne.

Bombastus!



Verlangen Sie **Bombastus-Präparate** in Apotheken, Drogerien u. bei besseren Friseurern, u. a. bei Hrn. **Otto Siebert**, Apotheke am Schloss, **Parfümerie Altstätter**, Ecke Lang- u. Webergasse, **Hoffriseur Johann Wunderlich**, Wilhelmstr. 48.

Nase mit Stirne eine senkrechte Linie bildend.
Griechisches Profil.

Welche Dame hat diese Gesichtsbildung? Sie würde durch Modellieren Künstler große Dienste erweisen. Offerten unter **„Venezia“** hauptpostlagernd Wiesbaden.

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung 16. und 17. November in Berlin im Dienstgebäude der Königlich. General-Lotterie-Direktion. — 210000 Lose mit 6000 Gewinnen 1. Werte v. aus.

1000000 Mark

davon: 10 10000, 6000, 5000, 4000, 2 x 3000 = 6000
5 x 2000 = 10000, 6 x 1500 = 9000, Mk.; ferner div. Silber-
sachen und Fahräder

500000 Mark

1. W. von
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra.) Zu haben befallen
Königlichen Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen.
Wo nicht, versendet diese Lose die Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl.
Preussischer Lotterie-Einnahmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 1.

Schwarze Herren-, Damen- u. Kinder- Schuhwaren,

auch farbige, werden wegen Ueberfüllung meines grossen Lagers zu **stunend billigen Preisen** verkauft.

Unter Anderen echt Chevreau, Bog-Kalfleder u. **Mac Kay** u. **Goodyear Weltware**, besonders empfehlenswert.

Elegante Herren- u. Damenstiefel von 6.50 an, schöne Tanzschuhe von 2.50 an.

Hauschuhe für Herren, Damen und Kinder von 75 Pf. an. NB. Za. 10) Dgd. Mädchen- u. Knabenstiefel, nur prima Qualitäten, bis 25% unter reellstem Wert. Seltener Gelegenheitslauf echt Wiener hochfeiner Stiefel u. Ballschuhe fast zur Hälfte des wirklichen Ladenpreises.

Nur Marktstr. 11.
Mainzer Schuh-Bazar

Ph. Schönfeld.

Nur Marktstr. 11.

Thüringer Tafeläpfel,

halbt. Winterforten, 50 Kilo Hardtettiner 12, Goldparmanen 12, Reinetten 10, Gravensteiner 18 Parf.

Krant & Ss, Oberversand, Weida, Thür.

Fichtennadelbonbons

haben sich bei Hasten und Heiserkeit glänzend bewährt, à 80 u. 50 Pfg. bei: **Otto Siebert**, Marktstr. 9, **Wilhelm Mackenheimer**, Bismarckring 1.

Nicht die „ebensoguten“

Fabrikate kauft man für die Küche und für die Ernährung der Kinder, sondern nur die echten, auf welche man sich verlassen kann. So backt man die Kuchen stets mit **Dr. Oetker's Backpulver** à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.) Zu Milchspeisen verwendet man nur **Dr. Oetker's Pudding-Pulver** à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.), weil sie sehr nahrhaft sind. F180

In Frickels Fischhalle,

Grabenstrasse 16,

treffen **Dienstag früh frisch ein:**

Kleine Schellfische z. Braten Pfd. 20, 5 Pfd. 95 Pf.

Portionsschellfische Pfd. 25, grosse 40-50 Pf.

ft. Kabeljau 30, Seelachs 30, Seehecht 45 Pf.,

ohne Kopf 5 Pf., im Ausschnitt 10 Pf. per Pfd. feurer.

Weitere 10-15 Sorten **frische Fluss- und Seefische** zu bekannt **billigsten Tagespreisen!**

Kurbad Eisenach.

In allergünstigster Lage **modernes Haus**, sowohl für **Sanatorium**, wie **Fremden-Pension** geeignet, zu verkaufen, eventuell auch zu **vermieten**. Anfragen befördert unter **Chiffre A. 480** der Tagbl.-Verlag.

Restaurant Christmann,

Nichelsberg 7.

Heute: Metzelsuppe,

morgens: Wellfleisch, Schweinepfeffer und Bratwurst, wozu freundlichst einladet **H. Christmann.**

Die schönste Zierde für den Christbaum



ist einzig und allein unter **neues, geleschtes geschützes Christbaum-
Glockengeläut** mit **fliegenden läu-
tenden Engeln** und mit **Krippe zu
Bethlehem**. Die in wundervoller
künstlerischer Farbenpracht angebrachten
Figuren: **Maria mit Jesuskindlein,
Josef, Hirte** und **Engel** stellen die **Krippe**
zu **Bethlehem** dar. Sobald nun die
Kerzen angezündet sind, drehen sich die
Engel im Kreise um die Spitze des
Christbaumes, wodurch ein **überhelles
feierliches Geläute** hervorgerufen wird,
eine **schöne Illusion** hervorgerufen, als
wenn die **Engeln** aus den **Himmels-
höhen** die **Geburt Jesu Christi** verkünden.
Wunderhaft

wirkt dieses **entzückende Schmuckstück** als
Christbaumspitze oder **Tischdecoration**.
Ganze Höhe 29 cm.

Garantie für gutes Funktionieren.

Preis 1.25 Mk. und 20 Pf. für Porto
bei Vorbestellung (auch Briefmarken).
Nachnahme 20 Pf. mehr. Bei
2 bis 10 Stück sind für Porto nur
50 Pf. mit einzufügen. (Wenn nicht
gefällt, Geld retour.) Nur bei
uns zu haben.

Weihnachts-Prachtatlas

über **Christbaumschmuck, Spielwaren,
Puppen, Solinger Stahlwaren, Haus-
haltungszartikel, Waffen, Gold-, Silber-,
Lebers, optische und Musikwaren, Rauch-
stiefeln, Schirme, Stöcke u. s. w.**
gratis und franko. F78

Hirberg & Comp., Postfach bei
Solingen, Stahlwarenfabrik.

Bestes Versandhaus des Solinger Industriebezirks.

Abteilung Parfümerien.

Stets assortiertes Lager in

französischen, englischen und deutschen
Parfümerien, Toilette-Artikeln u. Seifen.

Extraits, Pomaden, Seifen, Riechkissen etc.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

K 1

Kiefernadel-Duft

(Coniferengeist mit Eucalyptus-Oel).

Mein **Eucalyptus-Coniferengeist** ist nicht nur ein beliebtes und angenehmes Zimmer-Parfum, sondern er besitzt auch die vorzüglichsten Eigenschaften als Luftreinigungsmittel wegen seiner kräftig desinfizierenden Wirkung und seiner Fähigkeit, den Sauerstoff der Luft rasch zu ozonisieren. Brust- und Lungenleidende werden deshalb den wohltuenden Einfluß dieses Parfums auf die Atmungsorgane besonders angenehm empfinden.

Fl. 1.— und 1.50; 1/2 Ltr. 3.50 Mk.

Ferner empfehle ich in vorzüglicher Qualität:

Zimmer-Parfums

mit natürlichem Blumengeruch, wie **Flieder, Heliotrop, Maiglöckchen, Veilchen** etc.

Fl. 1.— Mk.; 1/2 Ltr. 3.50 Mk.

Parfum-Zerstäuber

(Rafräichisours) von 0.60 bis Mk. 53.—, sowie

Lavendelsalz (Lavender-Salt),

hübsche grüne Fl. mit Glasstopfen à 1.50 und 3.— Mk., sowie in eleganten Kristallflacons mit Silberbeschlag von Mk. 5.—30.—

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfumerien,

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. 2558

Wiesbaden, **Wilhelmstrasse 30.** | **Frankfurt a/M.,** Fernsprecher No. 3007. | **Kaiserstraße 1.**

Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog gratis.

Der Wiesbadener Frauen-Verein

hat sich seit mehr als 60 Jahren zur Aufgabe gemacht, die **Ausgabe von Arbeit** an bedürftige weibliche Personen durch seinen **Laden, Kengasse 9**, den der Verein für den bevorstehenden **Weihnachtsbedarf** bestens empfohlen hält, **Verabreichung warmer Speisen** und von **Kaffee** zu geringen Preisen in der **Suppenanstalt** des Vereins, **Steingasse 9**, **Unterstützung** hilfsbedürftiger Armer u. s. w. Um diesen seinen Aufgaben in erwünschtem Umfange gerecht zu werden, bedarf der „Wiesbadener Frauen-Verein“ der tatkräftigen **Mithilfe** aus allen Kreisen und bittet herzlich um **Zuwendung von Gaben** und **Anmeldungen zum Beitritt** als Mitglied. Sowohl die **Voritzende, Fräulein Helene von Roeder**, **Albrechtstraße 7**, wie auch die **mitunterzeichneten Damen** und **Herrn** des Vorstandes sind gern bereit, **Spenden** und **Anmeldungen** entgegenzunehmen.

Der Vorstand des „Wiesbadener Frauen-Vereins“:

- Fräulein **Helene von Roeder**, Albrechtstr. 7, Vorsitzende. Frau **Baronin v. Heul**, Bierstädterstr. 28. Frau **Professor Borgmann**, Parfstr. 14. **Frl. Marie Eichhorn**, Kaiser-Friedr.-Ring 37. **Frau Anna Goetz**, Sonnenbergerstr. 4. **Fräulein Helene Grimm**, Balkmühlstr. 6. **Frl. Lydia v. Hanefeldt**, Balkmühlstr. 31. **Frau Auguste Herz**, Schwalbacherstr. 30. Frau **Bürgermeister Hess**, Nikolastr. 20. Frau **Oberbürgermeister Dr. v. Ibel**, Humboldtstr. 26. Frau **Professor Halle**, Uhländstr. 6. Frau **Baronin v. Knoop**, Uhländstr. 1a. **Frl. Anna Kähler**, Rauenthalerstr. 10. Frau **Direktor Schipper**, Hildstr. 10. **Frl. H. Ziemendorf**, Emferstr. 12. **R.-Konful Gradenwitz**, Sonnenbergerstr. 58. **Herr Ziemendorf**, Emferstraße 12.



Wer nur 4 Wochen lang regelmäßig zum ersten Frühstück Cacao trinkt, wird den unvergleichlichen Erfolg in seinem Wohlbehagen merken. — **Kinder** sollen Cacao früh und nachmittags trinken, es gibt kein gesünderes und bekömmlicheres Getränk als Cacao.

Wer magenleidend, darmkrank, appetitlos ist und zu Abmagerung neigt, trinke 3 mal täglich Cacao, ebenso wer nervös und durch geistige Arbeit etc. überanstrengt ist. Cacao stärkt als natürliches (nicht künstliches) Kräftigungsmittel die Nerven und wirkt beruhigend.

Das Lieblingsgetränk aller Kinder!
Das Frühstücksgetränk jeder Familie!
Das Getränk für Alle!

Alleiniger Fabrikant:

Wilh. Pramann, Radebeul-Dresden.

Man verlange aufklärende Prospekte, Broschüren, ärztliche Gutachten und ein Probepaket für Mk. 1.— und 50 Pf. in allen Apotheken, Drogen- und Kolonialwarenhandlungen. (Da. 1890 g) F 130

Generalvertretung und Lager:

Adolf Klingsohr Wwe., Wiesbaden. Telephon 719.

100 ff. Sprott. 20 ff. Wettbüchl. od. in gl. Wert ff. **Börsbüchl.** 30 ff. marin. Her. 1 Dol. **H. Hollm.** 1 Di. Andov. C. 2 **Schön.** **Nauchal.** 1 Sid. ff. Vachs u. **100 in Sardellen.** **Wiesd.** zu 3.75 **franko g. R. E. Degeuer,** Süderstr. 178. F 78



1 Hoch-Genuss ist gediegene, interessante Lektüre! Unsere neue Herrenbibliothek bietet prickelnde Erzählungen, hochfein illustriert, zu einem **Spottpreis!** **Madame Potiphar** 60 Pf. **Mädchen für alles** 60 Pf. **Der kensche Josef** 60 Pf. **Lillis Schelmenstreiche** 60 Pf. **Süße, böse Mädels** 60 Pf. **Amor in der Großstadt** 60 Pf. **Fräulein Mutter (Ehe oder Nichtshe)** 2.20 Mk **franko.** **Alle 7 stattlichen Bände** statt 5.80 M. für 3.30 M. **frko.** **Backbüchen** nicht i. d. Hand geben! Nur f. Erwachsene! **O. Schlaatz & Co.,** Berlin 48, Bülowstr. 54. F 186

Sparkocher „Oekonom“.

Kochen und Backen ohne Feuer,

nachdem die Speisen **nur bis zum Kochen** gebracht sind.

Die bei Kochkisten und sonstigen Selbstkochern unbedingt erforderliche längere Vorkochzeit kommt bei „Oekonom“ in Wegfall.

Am **Dienstag, den 13. November, nachmittags von 3—5 Uhr,** findet in meinem Geschäftslokal ein nochmaliges

Probekochen und Probebacken

mit **Sparkocher „Oekonom“** statt, wozu ich die geehrten Herrschaften ergebenst einlade.

Glänzende Erfolge.

Feinste Referenzen.

Alleinverkauf bei:

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

K 197



Herz-Stiefel auf Kork

für Herren, Damen und Kinder.

Niemals kalte oder nasse Füße —

macht Gummischuhe überflüssig!

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18. — Wilhelmstrasse 14.

Alleinige Niederlage der Herz-Schuhwaren.

K 147

Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle Spezial- und Material-Lieferanten

Vaillant's patent Gas-Badeöfen

F 51

Wählen Sie zwischen Spiritus- u. Petroleum-Beleuchtung,

so beachten Sie, dass

Petroleum

die Bassins und Lampen durch Schwitzen stets unrein hält, tägliches Reinigen des Cylinders erfordert, tägliches sorgfältiges Putzen des Dochtes verlangt,

blakt und riecht, stark belästigende Hitze ausstrahlt, ein mattes gelbes Licht gibt,

gegen Wind und Luftzug leicht empfindlich ist.

nach dem Anzünden ein wiederholtes Regulieren der Flamme erfordert, pro 10 Hefnerkerzen und Stunde 9/10 Pf. kostet.

Spiritus

vollkommen reinlich ist,

etwa alle 4 Wochen eine Reinigung des Cylinders erfordert, kein tägliches Putzen, sondern nur alle 3 bis 4 Monate einen leicht zu bewirkenden Ersatz der Dochte verlangt,

vollkommen blak- und geruchfrei ist, durch Wärmeausstrahlung nicht lästig wird, schönes, weisstrahlendes, dem Gasglühlicht ebenbürtiges Licht gibt,

selbst bei starkem Winde und Luftzug nicht erlischt,

gleichmäßig ohne jegliche Regulierung brennt, pro 10 Hefnerkerzen und Stunde 9/10 Pf. kostet.

Spiritus-Glühlicht-Lampen und -Brenner

für **Innen- u. Aussen-Beleuchtung** in nur erprobten und bewährten Konstruktionen sind erhältlich in den einschlägigen **Geschäften** oder in meinem

Ausstellungs- und Verkaufs-Lokal:

Kl. Burgstrasse * Wiesbaden * Ecke Häfnergasse.

Preisermässigung für Brennspritus Marke „Herold“

in Patentflaschen mit Original-Verschluß.
Original- | ca. 90 Vol. % 28 Pf. (bisher 30 Pf.) } excl. Glas.
Literflasche: | ca. 95 Vol. % 30 Pf. (bisher 33 Pf.) }

Überall erhältlich:

Erich Stephan, Centrale für Spiritus-Verwerthung.

K 143

Juwelen, Goldwaren, Uhren.

Grösste Auswahl, billigste Preise.

Fr. Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.

An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten.

Geradehalter

für Kinder und Erwachsene,
schöne Haltung, breite Brust und kräftige Lungen
verleihend, bei Herren und Knaben die Hosenträger
ersetzend, leicht und angenehm zu tragen, in ver-
schiedenen Größen stets vorrätig.

Fachmännische Anfertigung als **Spezialität.**

P. A. Stoss,

Artikel zur Krankenpflege,
Telephon 227. Taunusstrasse 2.



2044

FRANKFURT A.M.
TÜRK & PABST'S
Rühmlichst bekannt:
Worcester-Sauce, Mayonnaise.

In der Küche ist TÜRK & PABST'S W.-Sauce wegen ihrem pikanten
appetitregenden Geschmack eine unentbehrliche Würze geworden.

F 74

Europäischer Hof.

Heute Dienstag: Kulmbacher Bierabend.

Römische Pastetchen — Wiener Backhändl.
Ragout von Kalbsmilch.

Vorzügliche Diners in jeder Preislage.

Kleine Diners à Mk. 1.50, im Abonnement Mk. 1.30.

Phönix-Wolle

Das Beste ist das Billigste!

Phönix-Strickwolle

Reinwollen, dauerhaft, achtfarbig.

„Phönix-Wolle“

präpariert gegen Eingehen in der Wäsche.

„Phönix-Wolle“ nur Acht, wenn jeder

„Phönix-Wolle“ und Schutzmarke „Phönix-
bahn“ und „Widder“ ver-

sehen u. mit unserer Firma bedruckt ist.

von Gebrüder Müller, Oetlingen u.Tedl.

(Reg. A 1025 r.)/F 120

Wichtig für Damen!

Herculesa-Baleine-Corsets, die elegantesten,
schmiegsamsten u. dauerhaftesten der Welt, sind
alle mit diesem Namen gestempelt. Achten Sie
im Interesse Ihrer Gesundheit unbedingt hierauf! (F. e. 1061) F 127

An die Bewohner Wiesbadens.

Zur Feier der Eröffnung des neuen Bahnhofs bringe mein
reichhaltiges Lager in

Fahnen

der **Bonner Fahnenfabrik**, Hof, Sr. Majestät des
Kaisers, in empfehlende Erinnerung. Bestellungen werden
zu Fabrikpreisen angenommen und jede Auskunft bereit-
willigst erteilt durch den Vertreter 2819

H. Schweitzer, Gr. Luxemburg, Hoflieferant
13 Ellenbogengasse 13.

Französisch sprechen

lehrt j. Dame in kürzester Zeit nach leichtfasslicher Methode. Pariser Accent
Fremdländern auch Deutsch. 7704

Bismarckplatz 5, 1. Etage.

Das verbreitetste Licht in
Stadt und Land ist das

**Nach unten
brennende
Auerlicht D. R. P.**

40% Gasersparnis!

Nur echt bei den Gasanstalten
sowie den Installations-Geschäfts-
ten, welche unser Plakat mit
dem roten Auer-Löwen führen.

Deutsche Gasglühlicht
Aktiengesellschaft
(Auer-Gesellschaft) Berlin



F 131



Liese's Schuhbazar,

34 Kirchgasse 34,
gegenüber dem Warenhaus,
verkauft diesen Monat

Hauschuhe mit Abtag, für
alle Damen-Größen . . . 1.00

Hauschuhe mit feinem Ein-
satz und Spitzlappen für
Damen echte Chevreau-
Schnürstiefel, eleg. Form, . . . 5.00

Herren- u. Vorhose- u. Hal-
stiefel, schlant . . . 7.00

Näheres im Fenster!

PFÄFF



36 Webergasse 36.

Carl Kreidel.

Reparaturwerkstätte.

2795

Ia Kernseifen,

garantiert rein, ausgewogen und in
trockener Qualität, sowie

Ia Schmierseifen.

Seifen-Spezial-
Geschäft **Adalb. Gärtner**,
Marktstraße 13. Telephon 3292.

(Br. 41533) F 12

Schreibmaschinen

erstklass., renommierte Fabrikate mit 2jäh-
riger Garantie gegen Monatsraten von
Prospekt No. 2625 gratis und frei. **Bial & Freund** in Breslau II.

Blumenthal's
aussergewöhnlich
billige

Schürzen-
Tage
dauern von

Montag, den 12., bis
Samstag, den
17. November.

K 1

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Answärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Gebildetes Kinderfräulein, zu zwei Kindern von 8 und 7 J., welches perfekt französisch spricht u. etwas leichte Hausarbeit übernimmt. Antwerpen gesucht. Vorzuziehen 12 bis 1 Uhr Nolkenstraße 6.

Gewandte Stenographin und Maschinenschreiberin f. Anw. Bdr. zum 1. Dez. gesucht. Offerten unter B. 216 an d. Tagbl.-Verlag.

Kontoristin mit guter Handschr. für Korrespondenz u. Bureauarbeit, für 1. Jan. 07 gesucht. Guter Briefstil. Bed. Noh. durch Bernhard Noh. Schulgasse 7. Abteil. f. kaufmännisch. Personal. Telefon 2085.

Angehende Verkäuferin, die nähen kann, gef. Kartha Gohmann, Kirchstraße 11, Korrespondenz.

Tüchtige Verkäuferin der Stumpfabrik u. Tisotagenbranche mit gut. Neuig. f. 1. Jan. ev. früh. 8. Schenck, Mühlg. 11-13.

Tücht. saub. Verkäuferin gesucht. Schmeiners, Altm. Korherr, 10.

Gewandte jüngere Verkäuferin als Aushilfe über Weihnachten gesucht. Parfumerie Altkatter.

Verkäuferin sucht R. Marx, Hoflieferant, Dieblich.

Braves Mädchen, welches sich im Geschäft anlernen lässt, gesucht. Bestenstraße 1.

Selbständige Arbeiterin f. E. gef. Selb. Mauritsstr. 3, 2 r.

Perfekte Arbeiterinnen sofort gesucht. Hafnerstraße 13, 1.

Selbständige Arbeiterinnen auf Taillen und Röde werden sofort angenommen. Stänkel, Taunusstraße 57, 1.

Tüchtige Arbeiterin für Kleider gesucht. Fr. Merkel, Hafnerstraße 16, 2.

Junge Mädchen l. das Kleiderm. u. Büch. a. Vera. erlernen. Taunusstraße 38.

Junge Mädchen können Buchbinder u. Buchschneider erl. Schulbuchdr. B. S. 1. l.

Lehrmädchen f. Maschinenrederel und perfekte Steindruck. Wollworengew. Verlagsstr. 1.

Arbeitsnachweis für Frauen. Mathaus, Tel. 574. Abt. 1 A: Köch. (f. Privat), Allein-, Haus-, Kinder-, Kleidermädchen. B: Wasch-, Putz-, Monatsfr., Näh-, Bügl., Kaufmänn. wirtsch. Abt. 11 A: Köch. Beruf. B: Hotelber. C: Zentralstelle für Krankheitspflege unter Zustimmung d. beiden arzt. Vereine. 2484

Ein Beamter (Witwer) sucht zur Führung seines H. Haushalts ein besseres Mädchen, das zuverlässig, fleißig und zu allen Arbeiten willig ist, namentlich auch gut häuslich kochen kann. Lohn bis zu 50 Mk. Dienstvertrag spätestens am 1. Dez. Besonders erwünscht: kein Anhang und keine übertriebene Neigung zum Ausgehen. Bewerb. die auf eine angenehme selbständ. u. dauernde Stell. rechnen, wollen sich unter wahrheitsgetreuer Darstellung ihrer Verhältnisse zunächst schriftl. u. S. 219 im Tagbl.-Verlag melden.

Wegen Sterbefall meiner Frau suche ich sofort eine alleinsteh. Person zur Führung eines H. Haushalts. Abt. im Tagbl.-Verl. Ty

Selbst. Köchin per 15. Nov. gesucht. Adenstraße 40, 1.

Ordnent. Köchin ist gesucht, welche in e. Restaurant, gewei. erhalten den Vorkurs. Fr. Vrb. Clarenthalerstraße 3.

Köchin tagsüber für seine Pension gesucht. Off. unter C. 17 Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstraße 6. 7688

Sauberes Mädchen für Kinder- u. Hausarb. (Koch, nicht berl.) gef. Gr. Bunsstraße 13, 2.

Mädchen gesucht Vertikalmittelstraße 9, Laden.

Erfahr. Alleinmädchen f. 1. Dez., selbständ. in best. Küche, für kinderf. herrschaftl. Haushalt, gegen guten Lohn gesucht. Meldungen bis 11 und nach 7 Uhr Adelsheidestraße 11, 3.

Staubmädchen, im Servieren u. Bügeln erfahren, gesucht. Wilhelmstr. 5.

Sauberes Mädchen für Hausarbeit gesucht. Englisch. Buffet, Taunusstraße 27.

Solch. angeh. Mädchen gesucht. Hermannstraße 3, bei Straub.

Gesucht zu einzelner Dame geachtetes Fräulein, das selbständ. kochen u. schneid. kann. Off. unt. D. 215 an d. Tagbl.-Verlag.

Hausmädchen, welches alle Hausarbeit versteht u. im Nähen bewandert ist, f. 1. Dez. gef. Frau Direktor Wid. Coulinstraße 5, 1. Ede Schützenhofstraße.

Ordnentliches Mädchen gesucht. Rimmermannstraße 10, Part.

Tüchtiges Alleinmädchen u. sof. od. 15. N. gef. geg. gut. 2. Schenckensstraße 4, 3, am Markt. Vrb. Ring.

Jung. williges Mädchen gesucht. Gerberstraße 12, Wäderei.

Tüchtiges Zimmermädchen gesucht zu kleiner Fam. Bierstädterstraße 2a, Villa Granat. Vork. 10-12, 3-4.

Suche sof. tücht. braves Mädchen. Sohn W. M. Dranienstr. 41, Lad.

Gesucht zum 15. November zu einz. Dame sehr gut empfohlenes Mädchen, das fein bürgerlich kocht u. Hausarbeit übernimmt. In meh. v. 9-10, 2-4. Schlichterstr. 19, 1.

Ein sauberes Mädchen, das etwas kochen kann, f. H. Haush. gef. Fr. Sulzer, Poggenfischerstr. 5, 2.

Mädchen für Küche und Haus zu Ende Nov. gegen guten Lohn gesucht. Mühlheimerstraße 2, 2.

Sauberes Mädchen gesucht. Rheingauerstraße 11, 3.

Ein einfaches Mädchen gesucht. Wörthstraße 7, B.

Dienstmädchen gesucht. Langgasse 8, Frau Müller.

Besseres Alleinmädchen mit guten Zeugnissen, welches alle Hausarbeit versteht und kochen f. in ruhigen Haushalt gesucht. Rheinstraße 80. Zu melden zwischen 9 u. 11 und 2 u. 4 Uhr.

Tüchtiges Alleinmädchen tagelich oder später in H. Haush. gef. Noth. Kranzblau 5.

Junges Mädchen vom Lande gesucht. Querfeldstraße 7, Koch. 1.

Ein einfaches christl. mit empfohlenes Mädchen für best. Hausarbeit und zur Mittelf. im Laden gesucht auf 15. November. Wohnung, Niedergasse 42a.

Suche drei gew. Hausmädchen. Schulgasse 6, 1. Hermann Groher, Stellenvermittlungsbüro. Weitzopol.

15. bis 16. März. Mädchen zu H. Küche gef. Adelsstraße 18, 2 r.

Mädchen für kleine Fam. gef. Wiedersberg 1, Part.

Alleinmädchen, d. selbst. k. l. od. l. 15. d. M. gef. Mühlheimerstr. 16, R. Schud.

Jüngeres Mädchen gesucht. Oberstraße 25, Wäderei.

Stellen-Nachweis Germania und Kasanten-Heim für Stellen-suchende und durchreisende Mädchen. Jahnsstraße 4, 1. Telefon 2461, finden Mädchen aller Branchen gute Stellen, sowie Kost und Logis für 1 Mark.

Suche besseres Kindermädchen, ein einfaches Kindermädchen, Hausmädchen, Allein- und Küchenmädchen. Frau Kiefer, Stellenvermittlung.

Alleinmädchen sofort gesucht. Kirchstraße 11, Korrespondenz.

Sum 1. Dezember fleiß. Hausmädchen gef. Wiesbadener Allee 50, Adelsheide. 7694

Sum 15. November oder später ordentliches Mädchen zu Kindern gef. Dieblich, Wiesbadener Allee 60.

Kinderpflegeerin od. engl. Nurse zu 11 Monate alten Kinde per sofort gesucht, zuzett Wiesbaden. Zu melden Hotel Wilhelm, Zimmer Nr. 76/77.

Eine Wärtlerin, hoffend zur Wochenerpflege, gesucht. Offerten unter D. 216 an d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Sier Wäglerrinnen, perfekt im Hemden u. Kragen, gef. Scheller, Wädlerrstraße 3.

Waschmädchen in Hotel f. i. f. Str.-B. Fr. Vina Wallrabenstein, Stellenvermittlung, Langg. 24.

Monatsfrau tagl. 1 St. m. g. Schenckstr. 44, 2 L.

Tüchtige Monatsfrau f. 3 St. gef. A. Rheingauerstr. 16, B.

Gesucht Monatsfrau, Haushalt gut, Hand- u. Maschinen-nähen. Vorstellung 10 Uhr. Offert. unter J. 216 an d. Tagbl.-Verlag

Reinliches Monatsmädchen oder Frau gef. Reugasse 10, 2. St.

Sauberes Monatsmädchen per sof. gesucht. Moritzstraße 18, 2 r.

Monatsmädchen gesucht. Bismarckstr. 19, Part. r.

Unabhängiges Stundenmädchen vorn. gef. Wallrabstr. 11, 2 L. 7685

Wesfrau gesucht. Sedanstraße 2.

Laufmädchen bei guter Vergüt. sucht. Wessner, Wiedersberg 9a.

Saub. zupf. Mädchen tagel. gef. Röh. Wörthstraße 48, Ebb. Vrb.

Junges sauberes Mädchen von 1-6 Uhr nachm. zu Pflanz. Kinde gesucht. Wörthstraße 48, 3.

Wegen Krankheit des Hausmädchens anständiges ruhiges Mädchen auf ein paar Wochen zur Aushilfe gef. Vork. b. 3-4. Viktorienstraße 20, 7668

Junges Mädchen oder ältere Frau morgens zu einem Kinde gef. Wörthstraße 47, D. 3.

Unabhängiges zupf. Mädchen tagsüber zu einem zweijähr. Kinde gesucht. Röh. Ringstraße 8, 3. 7703

Männliche Personen.

3 bis 20 Mk. tagl. können Verl. jeden Standes verdienen. Nebenwerb d. Schreib. arbeit. häusl. Tätigkeitt. Vertr. usw. Koh. Erwerbs-Zentrale in Frankfurt a. M. S. (F. A. 12900) P 06

Rechtsanwaltsgehilfe per 1. Dezember oder später gesucht. Röh. Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger selbständiger Schlosser gesucht. Weitzopol 8.

Tücht. Feuerhändler gesucht. Chr. Neu, Helenenstraße 16.

Tücht. Wochenschneider sucht. Weis, Hölmerberg 17, 1.

Tüchtigen Tagelöhner sucht. Julius Wilsch.

Kontitorgehilfe, junger, fleißiger, sofort gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Schülerlehrling gesucht. Selmundstraße 37.

Suche sofort einen Hausburschen, welcher mit Pferden umgehen kann. Raab, Bier-lager, Wolfenbühl. Zu melden bei Jung. Vertikalmittelstraße 18, 1, hier.

Gausbursche b. 18-20 J. gef. Bebergasse 34.

Jungere Gausbursche gesucht. August Köbler, Saalgaße 38.

Jüngere Ausläufer gesucht. Adler-Druckerei, Bismarck-Ring 1.

Ein intelligenter Laufjunge von 15 Jahren, aus anst. Fam., gef. Bewerbungen mit. C. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Ein braver Junge als Laufbursche gef. Buchdruckerei Carl Mitter.

Zum Besorgen von Kommissionen wird ein Junge von 20 Jahren gesucht. Meldungen unter Vorlage von Zeugnissen von 10-12 und 4 bis 6 u. b. 2. Kettenmayer, Rheinstr. 21.

Tüchtiger verheirat. Bahnmann sofort gesucht. Nerostraße 44.

Anfänger tüchtiger Ausläufer sofort in dauernde Stellung gesucht. Buchhandlung Adolfsstraße 3.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Staatl. gepr. Handelslehrerin (in künftigen Arbeit. erf.) sucht per sofort Stellung in Pensionat od. Privatschule. Gefl. Off. u. D. 3. Gärtnersgasse 5, 2. Erdst.

Gebildete junge Dame, sprachl., musik. f. St. als Gesellsch. od. Reisebegleiterin. Off. u. D. 17. Tagl.-Haupt-Abt., Wilhelmstr. 6. 7687

Verkäuferin sucht Stellung in feinem Bijouterie-Geschäft. Off. u. N. S. 60 postl. Langenschwalbach.

Junges Fräulein, welches die Handelslehre besucht hat, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung in Stenographie u. Maschinenf. bei geringem Salär. Offerten unter C. 206 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 18 Jahre, welches Handelslehre bes. in Stenogr., Maschinenschreib. u. dergl. bew. ist, sucht Stelle als Buchh. od. Kontoristin. Off. u. T. 217 an d. Tagbl.-Verl. erb.

Jüngeres Fräulein, welches schon auf Bureau tätig war, sucht f. einige Std. des Tag. Beschäft. in schriftl. Arbeit. Off. u. D. 16 an Tagbl.-H.-A., Wilhelmstr. 6. 7645

Fräulein aus guter Familie sucht Stell. als Verkauf. in Konkord. Röh. Vertikalmittelstraße 9, 5th. 1 links.

Gebild. Frä. f. p. sof. Stellung i. Gesch. a. Kassa- u. d. Kass. und Engl. mödt. Off. 111 Schützenhof.

Fein gebild. ältere Dame, Witwe, in allen Zweigen des H. u. besonders in der feineren Küche durchaus erfahren, mit vorzüglichen Empfehlungen, sucht baldigt Stell. als Hausdame. Offert. unt. J. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Kell. best. evang. Fräulein, welches lange Jahre den Haushalt einer älteren Dame selbst. ge-wissenhaft führt, in Küche, Hauswesen und Pflege durchaus erfahren, sucht bei alt. Dame oder Herrn ähnlichen Wirkungskreis. Prima Zeugnis, beste Referenzen. Gefällige Angebote erbeten unter H. G., Selsenkirchen, Adolfsstraße 22, 1.

Versantheim, Adolfsstraße 4, 1. - Telefon 2461. Empfehle ein älteres Mädchen zur selbständigen Führung eines Haushaltes, sowie verschiedenes anderes Personal. Frau Kiefer, Stellenvermittlung.

Einfaches Fräulein sucht zum 15. Nov. Stell. als Stube-tr. H. best. Haush. Das. ist im Haushalt, Schneid. u. Bügeln erf. u. möchte sich in der Küche vervoll. Off. unt. D. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. perf. Herrsch. u. Res.-Köch., best. Haus- u. Allein-, Stube m. g. Reugn. Frau Elise Lang, Stellenvermittlung, Friedberg. 14. Tel. 2363.

Erfahrene Köchin sucht Aushilfe. Adolfsstraße 11, Marjare.

Fräulein sucht Beschäftigung, zu Kind. Off. M. f. hauptpostlagernd.

Besseres Hausmädchen oder Alleinmädchen sucht St. a. 15. R. Zu erfragen Emterstraße 71, 1.

Sauberes Mädchen, zu kochen l. sucht Stellung sofort od. zum 15. Nov. Röh. Dranienstr. 22, 1.

Besseres Mädchen sucht Stellung in gutem Haus; dass. versteht jede Hausarbeit. Offerten unter B. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen sucht l. Stell. Reugasse 22, 5th. 3 St.

Besseres Mädchen, w. hüb., nähen l. u. im Haush. erf. ist, sucht St. Röh. Röhstr. 4, 1.

Mädchen (Zöhringerin) sucht Stell. als feind. Köchin o. best. Hausmädchen. Steingasse 19, 1.

J. wtl. Mädchen f. sof. Stell. in gut herrschaftl. Coiffeur. 25, B.

Erfahrene Kinderpflegerin sucht Stell., geht auch als Pflegerin. Vrb. Adelsheidestraße 25.

Perfekte Wäglerrin (in künftigen Arbeit. erf.) sucht per 15. Nov. dauernde Beschäft. Off. u. N. D. 20 postl. Verl. Hof.

Wäglerrin sucht Beschäftigung in Wägerei. Balkramstraße 13, 1. r.

Mädchen f. Wasch- u. Putzgesch. Hermannstraße 30, 4 St. 1.

Frau sucht Probeführung oder Aushilfe. Prudenstr. 5, S. 3.

Zupf. Frau f. K. u. W.-Gesch. Elisenstraße 5, 5th. 2 L.

Tücht. Köch. f. W. u. P.-B. Sedanstraße 1, 4. St.

Junge Frau sucht W.-Beschäft. Al. Schwalbenerstraße 14, 1 rechts.

Mädchen geht wachen u. putzen. Moritzstraße 28, 5th. 2 St.

Mädchen sucht Arbeit (Waschen u. Putzen). Jahnsstr. 5, 4 r.

Reinl. Frau l. Leben u. Bureau a. Putzen. Wörthstraße 28, 5th.

Frau sucht noch Kunden (Waschen). Wörthstraße 28, 5th. 3.

Kleib. Mädchen f. Monatsstell. von 9 Uhr ab. Moritzstraße 21, rechts.

Tücht. Frau sucht Monatsstelle (morgens 8-11 und nachm. 1-6 U.). Frau Schauf, Wörthstraße 43, Part.

Anabh. Mädchen f. Monatsst. Wörthstraße 37, 5th. Part.

Frau sucht Monatsstelle. Frankensstraße 9, 5th. 1 St.

Kleib. Mädchen sucht Monatsst. (Vod. zu putz.). Sellmundstr. 32, S. 2.

Ord. Mädchen sucht Monatsst. Zu erfragen. Sellmundstraße 38, S. 2.

Mädchen sucht Monatsstelle. Zu erfragen. Frankensstraße 26, 5th. 2.

Eine Frau sucht Monatsstelle, nach 10 U. Rimmermannstr. 7, 4 St.

Besseres Mädchen sucht für nachm. Beschäftigung. Off. unter B. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Beschäftigung sucht, um ihre Zeit auszufüllen, alt. geb. Frau, zur Hilfe und Vertr. i. Haush. möglichst nachmittags. Off. u. S. 219 an den Tagbl.-Verlag.

Anfänger. Frau sucht Beschäftig., von 9-11. Balkramstraße 12, S. 2.

Männliche Personen.

Tücht. erfah. alt. Kaufmann sucht Nebenbeschäft. bei Bescheiden. Natur., gew. Korz., Deutsch, Franz., Engl., tout. Reil. u. Dispon. Gefl. Off. u. S. 211 an d. Tagbl.-Verlag.

Vertrauenspersonen als Buchh., Kont., Bilial., Kassab., Bankgeh. usw.), Bureauarbeiter usw. w. kaufmännisch gef. junger Mann, 26 J., gute Zeugnisse u. Ref., Kaution zu Dienst. Off. u. S. 198 a. d. Tagbl.-V.

Junger Kaufmann sucht in seinen freien Abendstunden postl. Nebenbeschäft. Gefl. Off. unt. S. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Büroangestellte, 22 J., sucht sofort oder spät. Engag. Prima Zeugnisse. Bescheid. Anspr. Offert. u. C. 216 an d. Tagbl.-Verl.

Ein junger Mann, Franzose, sucht Stell. in Fam. zur Erlernung der deutschen Sprache. Röh. Wörthstraße 15, 2.

Schreiber sucht f. 3 Abende Beschäftig. irgendwelcher Art. Off. unt. 356 postl. Bismarckstr.

Köchner und Diener, verb., 33 Jahre, perf. im Servieren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Jan. 1907 anderr. Stellung. Off. unter C. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Gartenarbeiter sucht Beschäftigung. Röh. Balkramstraße 4, 3 links.

Krankepfleger, ärztlich geprüft, sucht Stell. Röh. Röhstr. 4, 1. Et. r. Braver kräftiger Junge, 16 J., Radf., f. St. a. D. Helenenstr. 1, 5th.

Gesucht

Weibliche Personen.

Gesucht

Ergleberinnen nach hier und Ausland, Französinnen, Engländerinnen, Kinderpflegerinnen, Kinderpflegerinnen und Kinderfräulein, perfekte und angehende Jungfrauen, bessere Stubenmädchen, Kaffee- und Weißbäckerinnen, Hausmädchen, Fräulein zur Stütze, eine Zimmerhelferin, nette Alleinmädchen, Herdmädchen, Koch-lehrfräulein, kotte Servierfräulein, Küchen-mädchen und Waschmädchen für Hotels.

Zentral-Bureau Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlung, Bureau allerersten Ranges, Langgasse 24. - Telefon 2555.

Nettes Mädchen zu zwei Personen gesucht, 25 Mark Lohn. Sehr guter Vrb. Frau Anna Müller, Stellenvermittl., Sellmundstr. 42, 1 r.

Tücht. Pub-Verkäuferin

und eine Kassiererin mit guter Handschrift gesucht. Gerstel & Jorast.

Schuhbranche.

Angehende Verkäuferin per sofort gesucht. Conrad Lad & Cie., Marktstraße 10.

Feines Haus- u. Küchen-Geräte-Magazin sucht per 1. Januar 1907 eine tüchtige branchekund.

Verkäuferin.

Angenehme dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnisauszügen und Gehaltsansprüchen erbeten unter S. L. 5300 an (S. 8774) F 131 Rudolf Mosse, Stuttgart.

Perf. Taillen-Arbeiterinnen,

perfekte Rock-Arbeiterinnen finden bei einem Lohn von 5 Mark pro Tag Jahreshaltung. Freie Monats-Fahrtkarte wird vom Geschäft gestellt. Offerten erbiten Hofmann-Wolf, Damen-Konfektion, Mainz.

Herrschaftsköchin,

welche perfekt kocht, zum Eintritt auf 1. Oktober gesucht. Bewerbungen unter Angabe von Gehaltsansprüchen und Referenzen, sowie Verfilmung von Photographie erbet. u. A. 590 a. d. Tagbl.-V.

Saubere tüchtige Monatsfrau

für sof. gef. Wein, Rheinstr. 103.

Männliche Personen.

Agent gef. 3. Ref. auf. berühmt. Geogr. Vergüt. ca. 250 Mk. mon. u

Wilhelmstraße herrschaftl. 7 Z. 2. St. ...

8 Zimmer und mehr.

Kecrotal 8 ist die zweite herrschaftliche Etage ...

Läden und Geschäftsräume.

Wädeln per 1. April 1907 zu verm. ...

Edle Gassenstr. u. Scharnhorststr. ...

Al. Schwalbacherstr. 10 sind die seith. ...

Möblierte Wohnungen. ...

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. ...

Villen und Häuser.

Dambachtal (Freseniusstraße) Villa, ...

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Hertrichstraße 73 hsb. 2. u. v. B. ...

Germanstraße 24 eine schöne leere Manjarde zu vermieten.

Alte Straße 7 ein Dachzimmer zu verm. Näh. bei Wiant im Hinterhaus.

Bernerstraße 4 1 gr. Kell.-Z. mit Dachl. an alt. verbl. Frau sof. zu verm. Gleichzeitg. Hebern. u. 1 Stod. Treppenh. Nr. 10 W. Näh. 1 r.

Indwighstraße 14 ein l. Zim. zu verm.

Luisenstraße 5, Gth. 3 l., hübsche leere Manjarde zu verm. 7824

Rugenburgstraße 4 sofort 2 Manjed. an ruhige Leute zu vermieten.

Moritzstraße 14 gr. Z. u. Kabinett.

Krankestraße 40 l. Zim. zu vermieten.

Kungalle 15 bei Jacobi eine leere sehr schöne Manj. zu vermieten.

Krankestraße 29 ein großes, heizb. Zimmer zu vermieten.

Krankestraße 62 1 Zim. zu verm.

Rheingauerstraße 20 l. Kell.-Z. u. v. d. Nachstraße 8 gr. l. Manj. hübl. an v. d. Nachstraße 9, 1. leere Manj. sofort.

Scharnhorststraße 44, Wdh., an l. d. Schwalbacherstraße 7, 1. hgb. l. 2016.

Seerobenstraße 15, 3 r., l. Zim. a. d. Walramstraße 31, Seitenbau, große Stube zu 12 Wl. per Monat zu vermieten. Näh. im Laden. 7573

Weißstraße 2 leeres Sep. u. 3 l. Kell. u. d. Wdh. zu verm. Näh. 1 St. d. Weißstraße 1, 1. hgb. Manj.-Wdh. zu verm., sowie einzelne Manj. an eine Frau od. kinderlos. Ehepaar.

Werderstr. 6 1-2 hgb. W. u. 3. W. l. Hofstraße 29 l. Manj.-Z. 3 Wl. sof.

Remisen, Stallungen etc.

Bismarck-Ring 38 großer Weinsteller zu verm. Näh. Mittelbau. 5403

Bismarckring 27 schöner groß. Weinsteller, unter dem Postamt 3 bei. (mehrere Jahre von Weinst. handlung benutzt worden), ist mit großem Saalraum, Bureau, hydr. Aufzug, Gas, elektr. Licht, Wasser u. Ablauf (Größe zirb. 200 Qmtr.), per sofort od. später zu vermieten. Preis Wl. 800, mit Bureau Wl. 1100. Näh. dafelbst, l. St. r., od. Weichstraße 41, Pur. im Hofe rechts. 3788

Casellstraße 9 Stall f. 1 Pferd a. v. Erbacherstraße 9 ein schön. Kleiderkeller zu v. Näh. bei Wdh.

Wöbenstraße 7, 1. 50-60 Qmtr. an. Kell. a. al. u. v. Wdh. Scheid. Wdh. Gelmündstraße 27 Stallung 1. Jan. Ferdstraße 33, Wdh. W. Kell. Gr. für ein Pferd, mit od. a. W. zu v. Karlsruferstraße 32, 1 r., Stallung, Jubel.

Luisenstraße 43 Weinsteller m. Nebenräumen, Postraum u. Kontor per sofort zu vermieten. 3560

Mischelberg 28 Stallung m. Jubel.

Nikolastraße 21 Weinst. m. l. C. Wl. zu v. Näh. Adelsstraße 28, 9. 3789

Stallung für mehrere Pferde, mit großen Futter- u. Wagenr. sof. zu verm. Zimmermannstraße 3, Verz.

Auswärtige Wohnungen.

Bierstadt, Tannustr. 18-20, 3 Z., 2 Wd., 1 St., sof. a. l. 3. 07

Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 35, eine Frontis-Bohn., 3 Zim. und Küche zu vermieten. 3790

Waldring 90 3-Zimm.-Wohn. per sof. od. spät. hübl. zu verm. Näh. 3. Verz. Doppeimerstraße 118 oder Nr. 5-7, Neubau. 3148

Waldring 52 u. 54 mehr. 8- und 2-Zim.-Wohnungen auf gleich zu verm. Näh. im Hause No. 54, Erdgesch. Wdh. Friedr. Dornmann, Walluferstraße 11. 3.91

Waldring 92, Cae. Dolemtz., gegenüb. d. Kaserne, 9.3.28-33 Wl. pro Mon., 2.3.29-27 Wl. pro Monat auf al. o. sp. zu v. Wdh. Waldring 88, bei Gath. 3792

Dezheim, 1 Z. u. K. u. 1 Z. u. K. nebst Zub. sofort zu vermieten. 2. dafelbst, Rheinstraße 22.

Mehrere 2-Zimmer-Wohnungen in neuem Hause, gesunde Lage, in Tonheim, per sofort zu vermieten. Näh. unt. G. 218 a. d. Tagbl.-Verl.

Wagenpate

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift entnommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Freie möblierte Wohnung, 6-7 Zimmer, mit eingerichteter Küche usw., per sofort bis Anfang Mai zu mieten gesucht, nahe dem Kurviertel. Offerten unter G. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Gerichtliche Wohnung v. 7-8 Zim. u. reichl. Zub. per April zu mieten gesucht. Off. m. Preisang. unter H. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Große gesunde 5-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. in gutem Hause, Subviertel, auf 1. April gesucht. Kr. 1000-1200 Mark. Offerten unter W. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung, auch kleines Haus, 6-7 Zimmer, nebst Küche usw., per sofort bis Anfang Mai zu mieten gesucht, nahe dem Kurviertel. Offerten unter G. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht eine Wohnung, 1. od. 2. Et. von 4 Zim. mit Zubeh. zum 1. April. Kr. ca. 600 Wl. Off. unter G. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhiges kinderloses Ehepaar sucht Wohnung, 2 Zim., Küche nebst Zubeh. Preis 300 Wl. Off. unt. G. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Ger. Zimmer mit 2 Betten u. Küche gef. Kochb.- o. Kurhausgeg. Off. u. G. 219 an den Tagbl.-Verlag.

Eingelne ältere Dame sucht von Januar ab auf einige Monate gut möbl. Etage von 4-5 Zimmern und Zubeh. in guter Lage zu mieten. Offerten mit Preisangabe u. G. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame f. dauernd möbl. Zim. Preis 25-30 Wl. monat. Off. u. G. 10 Postlagernd Berliner Hof.

Drei od. möbl. Zimmer (3 Betten) Rheinstraße oder deren Nähe, f. lang. Aufenthalt zu mieten gesucht. Off. mit Monatspreis inkl. Frühstück u. K. 218 a. d. Tagbl.-Verl.

Älteres Ehepaar sucht drei möbl. Zimmer, längerer Aufenthalt. Höhenlage, Südseite, wie Becken, Almineustr., Schöne Aussicht, Absteiner, Stadelstr. bevorzugt. Off. G. 218 a. d. Tagbl.-Verl.

Ger.

Sucht schön möbl. gemütl. Zimmer in ruhigem Hause für längere Zeit. Nähe des neuen Hauptbahnhofes. Offerten G. 17 Tagbl.-Haupt-Verl. Wilhelmstraße 6. 7807

Fräulein sucht 1. hgb. Manj., a. l. W. b. St. Nr. 7 h. 8 Wl. Off. a. C. Wl. Rainierstr. 14.

Stallung für 3 Pferde mit Remise u. 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Jan. zu mieten gesucht. Off. unter G. 215 an d. Tagbl.-Verlag.

Zweidecker Pensionen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift entnommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Doppeimerstraße 17, 1, ftdl. möbliertes Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten.

Comerstraße 20, 2. schön möbl. Zimmer mit o. o. Pension sehr bill.

Gerberstraße 21 möbl. Wohnung, 2-3 Z., Küche, Bad, 40-50 Wl. m.

Pension Fagenhackerstraße 1, fein möbl. Zimmer zu vermieten.

Querstraße 2, 2. schöne Zim. frei mit 1-2 Betten mit oder ohne Pension.

Keines Privatlogis, fleg. möbl. Zimmer, od. Pension. Rheinstraße 72, Part.

Tannustr. 1, 9 l. (Berliner Hof, am Kochb.), gut möbl. Zim. mit 1 u. 2 Betten preisw. zu vermieten.

Tannustr. 36, Part., zwei m. 3. auf. o. eine, für dauernd zu verm.

Möblierte Zimmer, eleg. u. einf., mit u. o. Pension, billig zu haben Salzhütterstraße 10, 1, aber Minuten vom neuen Hauptbahnhof.

Bermietungen

2 Zimmer.

Zwei-Zimmer-Wohnung zu vermieten Goldgasse 2.

3 Zimmer.

Helenestraße 26 drei große Zim., Küche, Keller auf 1. Jan. billig zu vermieten. 3609

4 Zimmer.

Bertramstraße 3, 2. neu ren. gr. 4-Zim.-Wohnung m. reichl. Zubeh. auf sof. o. sp. zu v. R. Doppeimerstr. 41, R. l. o. daf. 3514

Barterwohnung, Bülowstraße 2, 4 Zim., Gas, elektr. Licht, w. Abreise f. 500 Wl. sofort. Näh. Laden.

5 Zimmer.

Sainerweg 8, Barter, Gartenterrasse, 4 Zimmer, Glasveranda, Küche, Keller, 2 Manj. auf gleich oder später zu vermieten. 3433

5 Zimmer.

Adelheidstr. 21, Südseite, 2. Et., fünf große Zim., Küche u. reichl. Zub. p. 1. Okt. er. zu vermieten. Näh. Part. 3515

6 Zimmer.

Kapellenstr. 77, Villa, in die Bel.-Gr., best. aus 5 Zimmern, Bad, Balkon u. sonn. Zubeh., auf sof. o. sp. a. verm. Näh. Goldgasse 5, Bäckerei Weygandt. 3517

Nädesheimerstr. 21, Canale, 2. u. 3. Etage, je nochverkauft, 5-3-Zimmerwohnung mit allem neuzeitl. Komfort, per 1. April 1907 zu vermieten. Näheres l. Etage r. Fischer. 3385

7 Zimmer.

Wilhelmstr. 2a, 2, schöne, herrschaftliche 5-Zimmer-Wdh. mit allem Komfort per sofort zu vermieten. Näh. Part. r. 3604

Barter

große 5-Zimmer-Wohnung, Südseite, mit oder ohne Garten, per 1. April zu vermieten. Näheres Rheinstraße 75, Barterre. 3198

8 Zimmer.

Nädesheimerstr. 11, 3. Et., G. u. W. m. Zentralh., alk. Komf., d. Neuz., sof. u. daf. Verb. 3519

Gerichtliche Wohnung, Sonnenbergstraße 4, erste Etage, 6 Räume und Nebengebäude, abreisefähig

unison

bis zum 1. Januar 1907, wenn von da an bis zum 1. April 1907 die laufende Miets. erloscht wird. Längerer Vertrag kann gemacht werden. 3502 Sonnenbergerstr. 45, erste Etage.

9 Zimmer.

Nädesheimerstr. 11, 3. herrschaftl. 7-Zim.-Wohn., mit allem Komf., Zentralh., zu verm. Näh. Bauverein daf. 3518

8 Zimmer und mehr.

Arndtstraße 1

14 die von Herrn Landeshaupm. Krögel selber bew. 2. Et., best. aus 8 Zim., 2 Kellern, Schrank- u. Wdhelab. u. reichl. Zubeh., per 1. April zu verm. Diefelbe l. auch geteilt werden in 8 und 5 Zim. Näh. Part. rechts. 3392

Neubau Friedrichstraße 37

III. Et. 8 Zimmern, rohl. Zub. mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, „Lift“, per 1. Oktober zu vermieten. 3523 Näh. Kirchgasse 35, Laden.

Kaiser-Friedr.-Ring 70

ist die 2. Etage, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, best. aus 3 Z., Bad, Gas, elektr. Licht, Kohlenaufz. und reichl. Zubeh. zu verm. Näh. im Souterrain beim Hausmstr.

Wilhelmstr. 4, 2. Et., 9 Zim., Bad, u. n. Zubeh., neu hergerichtet (selber Hl. Schmitt, Damentonfektion). Haupt- u. Nebentreppe, sof. zu v. R. Bur. Hotel Metropole bnt. 11-12. 3525

Wilhelmstr. 12, 1. Stod.

ist eine Wohnung von 14 Zim. mit Zubeh., od. n. geteilt, als 7 Zim. und 6 Zim. per gleich oder später zu verm. Näheres im Laden dafelbst. 3521

Wilhelmstraße 10a, 2. Stod., herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub., Zentralh., Gas, elektr. Licht, Personenaufzug per sof. od. sp. zu vermieten. Näh. h. Postf. 3. Stod. 3526

Hochpart. Villa, 8 eleg. Räume Wl. 2400 od. 6 R. Wl. 2000, p. 1. 1. 07 od. sp. zu verm. Kr. u. G. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Laden und Geschäftsräume.

Laden

Friedrichstraße 3, mit Nebenraum, mit oder ohne Wohnung per 1. April 1907 zu verm. Näh. Wilhelmstraße 10a, 8. 7612

Großer Laden

mit 2 Schaufenstern und Soufal in bester Lage der

Friedrichstraße (nächt Wilhelmstraße) per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Wohnungs-u. Nachrichtenbureau Lion & Co., Friedrichstraße 11.

Friedrichstraße 12, Anters, Pariererraum, f. Perfekte, Lager od. Bureau geeignet, 30-40 qm groß, zu verm. Näh. C. u. Altbrenner, Friedrichstr. 12.

Einladen in der unteren Friedrichstraße, für jedes Geschäft geeignet, a. 1. April 1907 z. verm. Näh. Friedrichstr. 5, 3. 3693

Laden

Länggasse 31 (Kaisers Kaffeegesch.) ist auf 1. April 1907 anderweitig zu vermieten. R. daf. 1 St. 3391

Niederwaldstr. 11 Postlager-raum, 30 qm mit Torf, hübl. 3192

Einladen 3370

Nädesheimerstraße 10, ebent. mit Wohnung zu verm. Näh. bei Ferd. Ganton, Moritzstraße 41.

Schlachthausstraße 12, gegenüber Hauptbahnhof, Geschäftsraum (mit Bureau), für Fabrikation u. Lagerung geeignet, feuerfester gebaut, 30-40 qm Bodenfläche, ganz oder geteilt, zu verm. Dampfkr., Zentralheizung, elektrisches Licht vorn. Zutugutbahnhof und Freitradegasse in nächster Nähe. Näheres C. Altbrenner, Friedrichstr. 12.

Seerobenstraße 16

großer Laden mit Wohnung sofort zu verm. R. Bülowstr. 1, Dambmann. 3397

Wilhelmstr. 6 großer Laden mit gr. Schauerfenst., angeschlossen 4 Zim., zusammen 30-200 qm, auch Eingang u. Hof aus, per sof. zu vermieten. Näh. Bureau Hotel Metropole, vorm. 11-12. 3527

Wilhelmstr. 10, neben Café Hohenzollern, beste Geschäftslage, neuer, hübscher Laden mit großem Schauerfenst. (selbst Japan-Waren), sehr geeignet f. Jigaren-Geschäft, per sof. zu verm. Näh. Bur. Hotel Metropole, vorm. 11-12. 3528

Villen und Häuser.

Villa Frankfurterstr. 29 und Gde Lessingstraße zu verm. od. zu verp. Näh. dort von 10-1 oder 3-6 Uhr. 3330

Kapellenstr. 65

ist das Nebenhäuschen zu vermieten. Näh. dafelbst. 3632

Herrschaftliche Villa Herotal, 9 Zimmer, reichl. Zubeh., Zentralheizung, Garten, zu vermieten vom 1. April 1907 ab. Näh. Arbeitsstraße 33. Braun. 3461

Markstraße 25

Wegen Geschäftslage ist das Haus Markstraße 25 auf 1. Jan. 1907 od. später im ganzen zu verm. Näh. bei Architekt Carl Dornmann, Büchelerplatz 8, 1. 3331

Herrschafts-Villa

Barthstraße, nächst Dittmannshöhe, erhöhte Lage, 2 Zim. u. Halle, elektrische Licht, neuzeitl. eingerichtet, 12 Zimmer, Halle, Balkon, Veranda, Bad, reichl. Zubeh., Zentralh., Gas und elektr. Licht, Vor- u. Hintergarten, auf längere Zeit zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres durch

Paul Sulberger, Krankestraße 88, 1. - Telephon 2839.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Moritzstraße 10, 1, schön möblierte Zimmer mit gut. Pension. Bad im Hause. Sehr geräum., schön möbl. u. (erst. mit 2 B.) preiswert. Näh. Karlsruferstr. 37, R. l.

Möblierte Wohnungen.

Sonnenbergerstr. 40 möbl. Villa zu vermieten. Näheres Tannustr. 17, Kraft.

Remisen, Stallungen etc.

Nikolastraße 28, in nächster Nähe des Central-Bahnhofs, Weinsteller f. ca. 60 Stck. m. Aufzug, Comtoir (3 Zim.) und reichl. Zubeh., Bad u. Kasse, ca. 60 Qmtr., Hof, ca. 100 Qmtr., Extras-Torfahrt. Alles eingeschlossen und vom Haus getrennt, ist sofort zu verm. Grundriss und Näheres Herrngartenstraße 18 bei Wollweber. Vormittags. 3532

Wagenpate

2 Damen suchen zum 1. April 1907 Heletage, möglichst mit Zentralheizung, im Preise bis 4-60 Mk. J. Meier, Agent, Tannustr. 28.

Geräumige

4-Zimmer-Wohnung, abgeschlossen, Hochpart. od. l. Et., romant. Ausg. Garten, von privat. Alt. Herrin mit Haushälterin pro Febr. od. März 1907 für dauernd gesucht. Off. mit Lage u. Preis unter A. 353 an den Tagbl.-Verlag. 3503

Bei gebild. Fam. l. 2 Herren a. Dänemark 2-3 Z., m. voll. Pension. Mögl. Nähe d. Elektr. u. Friedrich-Ring od. Nähe, in ruhiger Straße, kein Barterre. Mittag- u. Abendessen zu besonderer Berechnung (erm. Off. u. G. 217 Tagbl.-Verl. erb.

Untere Rheinstrasse oder Seitenstrassen 2-3 schöne Zimmer für Bureau zum 1. Dezember gesucht. J. Meier, Agentur, Tannustr. 28.

Laden

mit 2-3-Zimmer-Wohn., für Jigaren-Geschäft passend, von einem Fräulein per 1. Februar 1907 gesucht. Offerten unter F. 219 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerplatz, 1200-1500 Qmtr., wenn möglich ungesäumt, sofort zu mieten gesucht. Off. Nr. 27 an Tagbl.-Haupt-Verl., Wilhelmstr. 6. 7704

Zweidecker Pensionen

Villa Alicenhof, Adelsstr. 2, in nächster Nähe des Kurhauses, schön u. behagl. möbl. Zimmer mit und ohne Pension, Wdh. im Hause - sibirische Preise - vorzügliche Küche, auch für dauernd. Frau Oberförster Radloff.

Villa Grandpair, 15 u. 17 Emsarstr. Telefon 3613. Familien-Pension I. Ranges. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bilder. Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Museumstraße 4, l. Etage, eleg. möbl. Zimm. mit oder ohne Pension. Preiswert zu vermieten.

Pension Sella, Familien-Heim I. Ranges, Rheinstraße 26, 1. Eleg. Zim., jed. Komfort, vorzogl. Küche jede Diät. - Möbl. Preise. Betel. a. Priv.-Rittagsr. 1-3 Uhr.

Gemütliches Heim, behagl. möbl. Zim. mit u. o. Pension. Umgeben von Rheinb. u. Rheinbahnstr. 2 in neu zurechtgemachte Wohn. Rheinbahnstr. 4, l. Et. Wdh. im Hause.

Königlicher Hofspoditeur L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen von und nach auswärts.

Aufbewahrungen für kurze und längere Zeit.

Verpackungen, Expedition von Hinterlassenschaft. Ausstouern etc. etc.

Bureau: 21 Rheinstrasse (neben der Hauptpo.) 12682

Jeder Mieter verlange die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V. Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19. Telephon 439. F 397

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche.

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Ersuchen einzelner Worte im Text durch fetten Schrift zu markieren.

85—90,000 Mark auf 1. Jan. auf 1. Hypothek zu 4 1/2 Proz. gesucht. Offerten unt. N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

8000 Mark von Geschäftsmann auf 1 Jahr zu leihen gef. Hohe Zinsen. Es bei lang. Stehenlassen Gewinnanteil. Angebote u. N. 217 a. d. Tagbl.-Verlag.

3000 Mark auf 3. Hypothek geg. hohe Zinsen u. dopp. Sicherh. gef. Off. u. N. 215 an d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Fr. Verkauf, 20,000 Mark, abzug. P. Gombert, Viebrich a. Nh.

Suche 10,000 Mk. 2. Hypothek auf Haus in Dogheim. Off. unt. N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 10,000 Mk. 2. Hypothek auf Haus in Dogheim. Off. unt. N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsmann sucht 2000 Mk. auf 1 Jahr gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit zu leihen. Offerten unter N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

700 Mk. sofort zu leihen gesucht gegen monatl. Rückzahlung u. Zinsen. Off. unt. N. 215 an d. Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Verkäufe. Rentables Haus, w. ca. 3000 Mk. Heberichshaus bringt, ist seit 15—20,000 Mk. Anzahl. zu verl. Off. von Selbstkäufern unter N. 192 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verkauf oder Tausch. Zwei Villen in guter Lage zu verkaufen od. gegen andere Objekte zu vertauschen. Schriftl. Offerten sind an H. Komp, Agent, Arndtstraße 8, zu richten.

Neue 2x5-Zimmer-Villa, mit Stall, Ende Sonnenbergerstraße, f. nur 55,000 Mk. veräuß. Feldger. Taxe 50,000 Mk. Gute Hyp. Rest. od. preisw. Haupl. wird in Zahl. gen. Off. nur von wirtl. erw. Rest. erb. unt. N. 172 an den Tagbl.-Verlag.

Doppel-Villa, in guter Lage, jede mit 8 Zim., ganz oder geteilt zu verkaufen. Offerten unter N. 167 an den Tagbl.-Verlag.

Rentenhaus im Südbiertel, nahe dem Ring, größeres Objekt, zu verkaufen. Erbittet Off. von Selbstkäufern u. N. 218 a. d. Tagbl.-Verlag.

Haus mit 2 u. 3-Zim.-Wohn. bei 1700 Mk. Heberichshaus, ev. auch für Bäckerei, sof. zu verl. Näh. durch B. Karl, Schulgasse 7.

Gut rent. großes Geschäftshaus im Westend, zu jedem Geschäft pass. umständehalber sofort zu verkaufen. Schriftl. Offerten unter N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Verkauf. Haus, Rheinstraße 76, Allee-Seite, mit groß. Garten, 41 Auten, zu verl. Näheres beim Eigentümer daselbst.

Neuerbaut. Wohnhaus zu Dogheim unter günst. Beding. zu verl. Off. unter N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück von 124 Auten, im Panterrain oberh. der Diefenmühle gelegen, zu verkaufen. Schriftl. Off. u. N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche. Al. Haus zu kaufen gesucht in Wiesbaden oder Umg. Off. unt. N. 216 im Tagbl.-Verlag niedergul.

Villa oder besseres Wohnhaus in gesunder Lage zu kaufen gesucht. Schriftl. Offerten unter N. 218 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche kleine Villa oder Landhaus zum Alleinbew. oder für 2 Fam. Näh. durch Bernhard Karl, Schulgasse 7. Telefon 2086.

Suche Geschäftshaus bei 10,000 Mk. Anzahl. Rortzstraße, Schwalbader- u. Rheinstr., Marktstr. usw. Bernhard Karl, Schulgasse 7.

Suche Geschäftshaus in der Stadt zu kaufen. Bernhard Karl, Schulgasse 7. Telefon 2086.

Ohne Agent zu kaufen gesucht gut rentierendes oder noch rentabel zu machendes Haus, auch innerer Stadteil, mögl. halb od. sof. Bebe, wenn verl. hohe Anzahlung u. sof. Bescheid. Offerten unter N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Suche bei Mainz od. im Rheingau 4—6 Morgen Land, mit od. ohne Haus, bew. Garten. Näh. durch B. Karl, Schulgasse 7.

Geldverkehr

Verkauf vorerwähnter Mitstände geben uns Bescheinigung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken, Bank- und Privatschulden hat stets zu vergeben 7670 Meyer Sulzberger, Weidensdr. 6. — Tel. 524.

Hypothekenkapital. Es sind durch uns zu vergeben: Zur ersten Stelle: 40,000 Mk. Ründelg. zu 4 1/2 Proz., per sofort, ferner einen größeren Posten zu 4 1/2 Proz. p. 1. Jan. 1907.

Zur zweiten Stelle: 3000 Mk. per 1. Januar 1907, 14 bis 16,000 Mk. per 1. Januar 07, 17 bis 20,000 Mk. per sofort, 18,000 Mk. per 1. April 07, 20,000 Mk. per 1. Jan. 07, 25—50,000 Mk. per 1. Januar 07, 40—80,000 Mk. per sofort, Zinsfuß nach Vereinbarung. Darlehensnehmer erhalten unter Vorlage der Papiere nähere Auskunft durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Lisenstraße 19. F 897

Schlesische Boden-Credit-Aktien-Bank offeriert 1. Hyp.-Kapital in jeder Höhe durch ihren Vertreter D. Aberle senior, Bank-Hypotheken-Bureau, Wankuferstraße 2.

Großes Kapital auszul. auf 1. Hypotheken in Beträgen von 50,000 bis 300,000 Mk. und höher zu billigem Zinsfuß f. gleich oder später. Offerten erbeten unt. N. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken-Gelder sind stets zu vergeben durch Ludwig Jstel, Webergasse 16. — Fernspr. 2188.

Gede Baugeld o. Hypothekengeld wenn mein Villen-Panterrain verkauft wird. Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt. Schriftl. Offerten unter N. 217 an den Tagbl.-Verlag. Verm. wechl.

15,000 Mk. auf gute 2. Hyp. p. 1. Jan. auszul. Offert. u. N. 215 an d. Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche. 65—70,000 Mk. auf prima 1. Hypothek gesucht. Offerten unter N. 219 an den Tagbl.-Verlag.

43—45,000 Mk. auf prima 1. Hypothek zu 5% gesucht. Off. u. N. 210 an den Tagbl.-Verlag.

20—40 u. 45,000 Mk. auf prima 1. Hypothek, nahe d. Wiesbad., gef. Elise Henninger, Rortzstraße 61, Tel. 1958.

Hypoth.-Kapital pr. 2. Stelle, 15 u. 25,000 Mk., gefucht. P. Gombert, Viebrich a. Nh.

Prima zweite Hyp. 15—16,000 Mk., für sofort zu 5% nach Viebrich gefucht. Offerten erbittet mir postlagernd Chiffre A. N. G. 7676

14—15,000 Mk. auf prima 2. Hypothek gefucht. Elise Henninger, Rortzstraße 61, N.

12- und 14,000 Mk. auf 1. Hyp., Haus u. Acker, zu 5% gef. Elise Henninger, Rortzstr. 61.

10- u. 25,000 Mk. a. 2. Hyp. gef. Elise Henninger, Rortzstraße 61, N. Tel. 1958.

10,000 Mk. sehr gute 2. Hyp. Off. unter N. 215 an den Tagbl.-Verl.

7—8000 Mk. auf 1. Hypothek, halbe Tage, zu 6% gef. Off. u. N. 212 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien-Verkäufe. Verkauf vorerwähnter Mitstände geben uns Bescheinigung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befordern. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe. Villen-Verkauf! Meine an der Schönen, Amelsbergs- u. Balkenstraße neu erbauten 10 Villen mit allen neuesten, bequemen Einrichtungen, in verschiedenen Größen u. Preislagen von 50—100,000 Mk., sind zu verkaufen ev. zu vermieten. Gefunde, freie Lage, teils mit herrlicher Aussicht, in Waldesnähe, mit elektrischer Bahnverbindung u. Besichtigung jederzeit gerne gestattet. Nähere Details durch den Besitzer Max Hartmann, Schönenstraße 1.

Die Villa Möhringstraße 13 mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Notar Dr. Alberti, Weidensdr. 24. F 245

Rur Nr. 46,000.— kostet 11. Villa, 9 Zim. u. Zubeh., Kochbrunnennähe, schöner Garten. O. A. Engel, Adolfsstr. 3. 7561

Villen Villen Blumenstr. 3 u. 5, a. Alleenb., p. Jan. 1907 z. verl. N. Baubureau Vierstädterstr. 6.

Vorzüglich für Pension 1. Kanack. 2 Minuten vom Kurhaus, am Leberberg, schöne Ed-Villa zu verkaufen, ev. auch zu vermieten. Zu erfragen bei P. Wons, Wivincenstraße 8. Daneben kleinere Villa, welche unter Umständen mit der größeren verbunden werden kann.

Villa Dambachtal 23 a für eine od. zwei Familien zu verkaufen. N. B. Architekt Meurer, Dambachtal 25.

Seltene Gelegenheit. Schöne hochmod. Villa — 2 Famil.-Haus, Zentralh., in prachtv. Parkanlage — Verhältnisse halber für 112,000 (Mk. 10,000 unt. Erbauungspreis) zu verl. Engel, Adolfsstraße 8. 7500

Villa, 24 gr. Räume, Küche, Bäder u., großer Garten, in gesund. Lage, für Pensionat geeignet, u. ful. Beding. zu verl. Anfr. u. N. 212 an den Tagbl.-Verl.

1 Villa, schöne Lage, m. 2 Wohn. u. 1 Zub., v. 4 Zim. u. Zubeh., u. 1 Wohn. v. 2 Z. u. Zub., schön angeleg. Garten, Terrain 30. 33 Ath., auch z. Alleinbew. geet. Wegzugsb. für 58,000 Mk. z. verkaufen durch J. & C. Firmenich, Selmundstr. 53.

Verkauf oder Tausch. Villa mit Stallung verkaufe od. tauche auf Gut, Haus od. sonstige Werte. Off. von Selbstkäufern erbeten u. N. 215 a. Tagbl.-Verl.

Villen — Etagenhäuser, Abbruch-Objekte sind unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Elise Henninger, Rortzstr. 61. Tel. 1958.

Verkauf einer Villa. Gut gebaute, geschmackvoll eingerichtete Villa mit schönem Garten in vornehmster Lage der Stadt, Gustav-Freitagstraße 17, enthaltend 12 Zimmer, Bad und reichliche Nebenräume, mit Zentralheizung, elektrischer und Gasbeleuchtung, zu verkaufen oder zu vermieten (zu besichtigen von 11 bis 12 vormittags und von 3 bis 4 nachmittags) durch den Bevollmächtigten der Frau Prinzessin Albrecht zu Solms-Braunfels. F 244

Rechtsanwalt Dr. Fleischer, Cranienstraße 13.

Villa Dambachtal 23 a für eine od. zwei Familien zu verkaufen. N. B. Architekt Meurer, Dambachtal 25.

Seltene Gelegenheit. Schöne hochmod. Villa — 2 Famil.-Haus, Zentralh., in prachtv. Parkanlage — Verhältnisse halber für 112,000 (Mk. 10,000 unt. Erbauungspreis) zu verl. Engel, Adolfsstraße 8. 7500

Villa, 24 gr. Räume, Küche, Bäder u., großer Garten, in gesund. Lage, für Pensionat geeignet, u. ful. Beding. zu verl. Anfr. u. N. 212 an den Tagbl.-Verl.

1 Villa, schöne Lage, m. 2 Wohn. u. 1 Zub., v. 4 Zim. u. Zubeh., u. 1 Wohn. v. 2 Z. u. Zub., schön angeleg. Garten, Terrain 30. 33 Ath., auch z. Alleinbew. geet. Wegzugsb. für 58,000 Mk. z. verkaufen durch J. & C. Firmenich, Selmundstr. 53.

Verkauf oder Tausch. Villa mit Stallung verkaufe od. tauche auf Gut, Haus od. sonstige Werte. Off. von Selbstkäufern erbeten u. N. 215 a. Tagbl.-Verl.

Villen — Etagenhäuser, Abbruch-Objekte sind unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Elise Henninger, Rortzstr. 61. Tel. 1958.

Verkauf einer Villa. Gut gebaute, geschmackvoll eingerichtete Villa mit schönem Garten in vornehmster Lage der Stadt, Gustav-Freitagstraße 17, enthaltend 12 Zimmer, Bad und reichliche Nebenräume, mit Zentralheizung, elektrischer und Gasbeleuchtung, zu verkaufen oder zu vermieten (zu besichtigen von 11 bis 12 vormittags und von 3 bis 4 nachmittags) durch den Bevollmächtigten der Frau Prinzessin Albrecht zu Solms-Braunfels. F 244

Rechtsanwalt Dr. Fleischer, Cranienstraße 13.

Villa Dambachtal 23 a für eine od. zwei Familien zu verkaufen. N. B. Architekt Meurer, Dambachtal 25.

Seltene Gelegenheit. Schöne hochmod. Villa — 2 Famil.-Haus, Zentralh., in prachtv. Parkanlage — Verhältnisse halber für 112,000 (Mk. 10,000 unt. Erbauungspreis) zu verl. Engel, Adolfsstraße 8. 7500

Villa, 24 gr. Räume, Küche, Bäder u., großer Garten, in gesund. Lage, für Pensionat geeignet, u. ful. Beding. zu verl. Anfr. u. N. 212 an den Tagbl.-Verl.

1 Villa, schöne Lage, m. 2 Wohn. u. 1 Zub., v. 4 Zim. u. Zubeh., u. 1 Wohn. v. 2 Z. u. Zub., schön angeleg. Garten, Terrain 30. 33 Ath., auch z. Alleinbew. geet. Wegzugsb. für 58,000 Mk. z. verkaufen durch J. & C. Firmenich, Selmundstr. 53.

Verkauf oder Tausch. Villa mit Stallung verkaufe od. tauche auf Gut, Haus od. sonstige Werte. Off. von Selbstkäufern erbeten u. N. 215 a. Tagbl.-Verl.

Villen — Etagenhäuser, Abbruch-Objekte sind unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Elise Henninger, Rortzstr. 61. Tel. 1958.

Die zum Nachlaß der Baronin Direkinck von Holmsfeldt gehörige

Villa

Parkstraße 40

mit Garten, an den Kuranlagen, 8 Zimmer, 5 Mansardenzimmer u. reichliche Nebenräume, Zentralheizung, elektr. Lichtanlage, ist durch unterzeichneten Testamentvollstrecker zu verkaufen. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung daselbst F 241

Justizrat Dr. Loeb, Kirchgasse 43.

1 Landhaus m. 2 Wohn. u. 1 Zub., v. je 2 Zim. u. 40 qm, viel Zwergobst, Erd. u. f. w., Terrain 33 Ath. f. Gärtner, auch als Lagerpl. f. groß. Geschäft passend, f. 36,000 Mk. z. verl. d. J. & C. Firmenich, Selmundstr. 53.

Etagenhaus, 4 Wohn. u. 7 Zim., über 6% rent. f. 122,000 ist sogleich abzutreten (Kapital 4%), Lage nächst Kaiser-Friedrich-Ring. Näh. P. G. Rück, Nikolastrasse 8.

2- u. 3-Zim.-Haus, b. Wohnlage (Westend), g. rent., leicht od. später zu verl. Mögl. o. Verm. Off. u. N. 197 a. d. Tagbl.-Verl.

Hausverkauf. Zinshaus, 6% rent., bei 10,000 Mk. Anzahl zu verl. Offerten unter N. 215 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit prima Wirtschaft, sowie 2 Grundstücke a. Grenzgebiet zu verkaufen. Offerten u. N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Haus, sehr gut gebaut, nahe neuem Bahnhof, über 17 Auten Fläche, durch Einbauen von Läden sehr rentabel zu machen, direkt vom Besitzer zu verkaufen. Off. unt. N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Elville. Zwei moderne, neuerebaute Villen mit Garten in staubfreier, feiner Lage, je 7 u. 8 Zimmer mit reichl. Zubeh., letztere mit Zentralheizung, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres beim Agent. G. Jos. Kremer, Baugeschäft, Elville.

Geschäftshaus, in Lage in Bad Schwalbad, mit 2 Läden, bedeutend unter der selbgerichtlichen Lage zu verkaufen, da Eigentümer auswärts. Näh. Dambachweg 5 in Wiesbaden.

Weinhandlung, altrenommiert, mit Haus, in nächster Nähe Wiesbadens, ist Familienverhältnisse halber sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Elise Henninger, Rortzstr. 61.

Gut rent. großes Geschäftshaus im Westend, zu jedem Geschäft pass. umständehalber sofort zu verkaufen. Schriftl. Offerten unter N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Verkauf. Haus, Rheinstraße 76, Allee-Seite, mit groß. Garten, 41 Auten, zu verl. Näheres beim Eigentümer daselbst.

Neuerbaut. Wohnhaus zu Dogheim unter günst. Beding. zu verl. Off. unter N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück von 124 Auten, im Panterrain oberh. der Diefenmühle gelegen, zu verkaufen. Schriftl. Off. u. N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche. Al. Haus zu kaufen gesucht in Wiesbaden oder Umg. Off. unt. N. 216 im Tagbl.-Verlag niedergul.

Villa oder besseres Wohnhaus in gesunder Lage zu kaufen gesucht. Schriftl. Offerten unter N. 218 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche kleine Villa oder Landhaus zum Alleinbew. oder für 2 Fam. Näh. durch Bernhard Karl, Schulgasse 7. Telefon 2086.

Suche Geschäftshaus bei 10,000 Mk. Anzahl. Rortzstraße, Schwalbader- u. Rheinstr., Marktstr. usw. Bernhard Karl, Schulgasse 7.

Suche Geschäftshaus in der Stadt zu kaufen. Bernhard Karl, Schulgasse 7. Telefon 2086.

Ohne Agent zu kaufen gesucht gut rentierendes oder noch rentabel zu machendes Haus, auch innerer Stadteil, mögl. halb od. sof. Bebe, wenn verl. hohe Anzahlung u. sof. Bescheid. Offerten unter N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Suche bei Mainz od. im Rheingau 4—6 Morgen Land, mit od. ohne Haus, bew. Garten. Näh. durch B. Karl, Schulgasse 7.

Wegen Krankheit des Besitzers ist das weithin bekannte und renommierte

Hotel-Restaurant zum Nassauer Hof in Nauenthal

mit Inventar und Mobiliar sehr preiswert zu verkaufen. Alles Nähere durch die Immobilien-Agentur J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50, Wiesbaden.

Hotel-Restaurant in Bingen sofort billig zu verl. oder zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. To

Kur-u. Mineralbad Eisenach i. Th., Villen, Pensions- und Geschäftshäuser in besten Lagen verkäuflich durch den Besitzer Lorenz Freitag, Architekt.

Gelegenheitskauf. Mühle mit ca. 11,000 Cu.-Met. Netz, Driesen, im Betriebe sehr rentabel, mit Wohnhaus, Ställen, Gassen, Schneidwerk, Schenken und Schuppen, mit allem Inventar, unweit Wiesb., für jeden Fabrikationszweig geeignet, 8 Minuten vom Bahnhof, ist sofort sehr billig zu verkaufen. Elise Henninger, Rortzstr. 61.

Baupläne, Baum. II, a. d. Meißner, zu verl. Näh. Baubureau Vierstädterstr. 16.

Ein 7 Morgen großes Grundstück in Wiesbadener Gemarkung (in nicht ferner Zeit wohl schon Baugelände) ist für 400 Mk. pro Aute bei mindestens 50,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten erbeten u. N. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche. Hochkomfortable kleine Villa, Purlage, sofort gegen Barzahlung ohne Agent gesucht. Offerten u. N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Haus zum Ums- oder Neubau von vermögendem Geschäftsmann zu kaufen gesucht. Ein Selbstkäufer. Offerten unter C. 219 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus mit Garten, zum Alleinbewohnen, zu kaufen oder mieten gesucht, eben. nahe Sonnenberg oder Viebrich. Arthur Strauß, Emserstr. 6.

Hotel od. Restaurant hier od. auswärts z. kaufen od. pachten gesucht, mögl. v. Besitzer direkt. Offert. u. N. 217 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

Zur Herbstpflanzung empfiehlt die Obstbaumschule von Wilh. Tremus Obstbäume aller Art: u. übernimmt das Pfflanzen derselben durch geschulte Leute. Preis- u. Sortenverzeichnis umsonst u. portofrei z. Diensten.

Wih. Tremus, Wiesbaden, Viebrich a. Nh., Schladerstr. 18, Dogheimerstr. 78.

Spezialität: Stachelbeer- u. Johannisbeerbäume.

Hohe Wasserstiefel 12.50 Mk., Schaftstiefel 9 Mk., Arbeiterschuhe 5, 6, 7 Mk., 22 cm hoch 8 Mk., Kinderknops- u. Schürstiefel 27—30 3.50 Mk., 31—35 4 Mk., große Basten Dam-u. Herrenstiefel (Doppelfuß u. Wiedel) v. 3.50 bis 10.50 Mk., größtenteils noch zu alten Preisen empf.

Pius Schneider, Michelberg 26, gegenüber d. Synagoge.

! Achtung! Schuhwaren, reiches Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu haumend bill. Preisen findet man 7868

Markstraße 22, 1. kein Laden. Tel. 894.

7—8-Zimmer-Wohnung

nebst reichl. Zubeh., Bad, elektr. Licht u. a. Komfort, in feinsten Villenlage per sofort oder später unter Preis zu vermieten. Offerten unter Chiffre J. 152 an der Tagbl.-Verlag. 8658

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Spaltenform 15 Pfg., in davon abweichender Spaltenführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Uhren- und Goldwaren-Geschäft
in bester Geschäfts-Lage wegge-
hender zu verkaufen. Off. u. M. 218
an den Tagbl.-Verlag.

Sichere Existenz.
Prima Kolonialwaren-Geschäft weg-
anderz. Untern. bill. zu verk., auch
mit prima Flaschenbier-Handlung.
Off. u. M. 211 an den Tagbl.-Verlag.

Kolonialwaren-Geschäft,
mit pass. Entr. f. Butter, Honig, usw.,
u. gut. Mehlbrot. f. 1400 Mk. zu v.
Off. u. M. 212 an d. Tagbl.-Verlag.

Rationalisierungs-Geschäft zu verkaufen.
zu erf. v. H. Brandt, Moritzstr. 50.

Kleine Kutscherei,
verschied. Wagen, Pferde u. Geschirre
sodort billig zu verkaufen. Kutscher
Wastki, Dietenstraße.

Ein Herz-Ferrier-Männchen,
1 Jahr alt, billig zu verkaufen.
Wagmann, Humboldtstraße 17.

Zwei Eichhörnchen,
zahn. u. v. Elsbillerstr. 6, 1 r. 7708

Kanarienvogel (Stamm Seifert)
billig zu verkaufen. Püttner, Fried-
richstraße 48, Friedrichstr.

Kanarienvogel!
Aus meiner Spezialzucht echter
Stamm Seifert, prämt. mit mass. p.
u. silb. Fed. u. vielen Ehrenpr. gebe
ich 80 Dähne, 1. 2. u. 3. Preisbrot
und 70 Weibchen zu bill. Preis, ab
Probzeit 5 Tage, bei Versand nach
auswärts 8 Tage, und Umtausch ge-
kollert. Pfl. Vette, Weberstraße 54,
Kopelhofstraße. NB. Einz. Bar. für
Selbstg. geschl. Fische, u. Kam. u. Nr.

Fr. Garzer Kanarienvogel, 2 Sänger,
bill. zu verk. Solenerstr. 20, 2 rechts.

2 n. Damenzelle, Berl. u. Kerns,
bill. zu v. Goldgasse 21, im Laden.

Fast neue Damen-Kleider
umständlicher billig zu verkaufen.
Näh. Rheingauerstraße 3, 1 St. rechts.

Fast neuer Herren-Heberzieher
40 statt 120 Mk., f. harte Fie., zwei
febr. Uhren, Petrol-Ofen zum Kochen,
sehr bill. Dohbeimerstraße 78, 3.

Dunkelgrauer Heberzieher
u. dunfl. Kammg.-Ans. f. mittl. gef.
Figur, fast neu, billig abzug. Rhein-
bühnenstraße 2, 2. Etage.

Ein gut erhaltener Heberzieher,
sowie ich. Rod und Weste sehr bill.
zu verk. Weberstraße 34, 2.

Winterüberzieher billig zu verk.
Weißstraße 12, Gartenhaus 3 St.

Fast neuer eleg. Grad u. 2 Westen
zu verkaufen Oranienstraße 50, 3 l.

Ein Jadenkleid
für junges Mädchen billig abzugeh.
Langgasse 6, 2.

Nad und Anzüge,
gr. Fig. u. sehr f. Herrn, bill. zu v.
Adrehe im Tagbl.-Verlag. Tx

Schönes Fell-Gewe
a. Seide, f. neu. u. Nadeln f. mittl.
Figur bill. Bismarckring 8, 2 l.

Neues gr. Winter-Gewe u. Paletot
billig zu v. Hellmunderstraße 2, 2 l.

Damen-Theater-Kostüme
bill. zu verk. St. 11, 1 St.

1 Tuchkleid u. ich. Jadenkleid
zu verk. Adrehe i. Tagbl.-Verl. Tt

Graues und rotes Falleskleid,
kaum getragen, für 6 Mk. u. 8 Mk.
zu v. Pr. Nisse, Dohbeimerstr. 6.

Schwarz. Sammet-Frauenmantel,
fast neu, wegen Abreise billig zu ver-
kaufen Taunusstraße 47, 1.

Sochele. weißer Winterhut
wegen Trauer zu verk., sowie eleg.
sch. Damen-Paletot. Kaiser-Fried-
rich-Ring 21. Part. 7669

Leppich, 14 Lmtr., für 15 Mk.,
Heberzieher 10 Mk., zu verkaufen
Bismarckstr. 6, Dachl. Müller.

Zwei Damen-Brillant-Ringe,
1 Profide mit Berle, 1 Schilppinabel
mit gr. Brill. Alles beste Qualität.
Krant. Schwab. Str. 37, 2. Et. 1890.

Pianos und Harmoniums
in allen Preislagen, langj. Garantie,
Teilzahl. Anzahl. höchster Rabatt,
pr. Fabrikate. Gebr. Piano 250 Mk.,
König. Bismarckring 16, Kochpart.

Pianino,
renom. Firma, sehr schön, billig zu
verkaufen Elsbillerstraße 6, 1 r.

Pianino, für Anfänger passend,
f. 60 Mk. zu v. Metzgerstraße 3, 1 Et.

Schwarzes Piano
zu verk. Preis 280 Mk., b. Barzahl.
270 Mk. Näh. Hartingstr. 13, Part.

Gemälde,
nordische Landschaft, preiswert zu
verkaufen Rheingauerstraße 2, 2. r.

Ostische Hunde, Galtie, 3 St. a.,
a 6 Mk. zu verk. Moritzstr. 58, 7707

Konversations-Lexika
von Brockhaus und Neher, sowie
Reichs Tierleben sind in den
neuesten Auflagen, sehr gut erhalten,
billig abzug. Moritz und Ringel,
Wilhelmstraße 52.

Rechtlen-Apparat f. Photogr.
Landhaus, usw. gegen. f. 100 Mk.
(350 Mk. n.) verk. Solenerstr. 26, 2.

Wollf. Isd. und pol. Betten
m. h. d. Niederländer, Kom. Waschl.,
h. und d. Schreibst., Gasofen,
Petroleumof., Deckbetten und Rippen
bill. Goldgasse 21, im Laden.

Photogr. Apparat, Kodak 9x12,
Stativ-App., 13x18, Vergrößer.-A., a.
gut erh. v. Elsbillerstr. 6, 1 r. 7710

Zwei egale Ringbetten,
einzelne Bettst. mit Sprung, neue
Koch- u. Seegr.-M., Deckbetten und
Rippen, Ottom. m. Decke, Div., Sofa,
Sekret., Kleid- u. Küchenchr., ob. u.
andere Tisch- gr. u. h. Spiegel,
Keg., sehr schöne Nippfächer usw. bill.
zu verkaufen Frankfurterstr. 9.

Poliertes Bett
mit Kopfaarmatratze, Sprungr. u.
Kopf, garantiert sauber, für 30 Mk.
zu verk. Seerobenstraße 29, Part. r.

Gut erh. l. Möbel und Betten
spottbillig Rheingauerstraße 6, 2

Spottbillig zu verkaufen:
2 pol. Bettst., h. Haupt, Patentrahm.
31. Nohbaarm., 100 Mk., Divan 38,
Bettst. 32, Küchenchr. 15 u. 30, pol.
Kom. 26, Vert. 40 u. 50, Bettst. 8 u.
18, Deckb. 12, Matr. 15, Sprungr. 20,
Küchent. 7, 1 u. 2. St. 15 u. 25,
usw. Meist. 39 u. Frankfurterstr. 19.

Woll-Damast-Garnitur, Sofa,
2 St. u. 4 Stühle, Vertiko, gr. berg.
Spieg. m. Te. bill. Hellmunderstr. 2, 2 l.

Chaiselongue, neu, 18 Mk.,
mit schön. Decke 24 Mk., Tischendb.
40 Mk., mit zwei Seiten 85 Mk., zu
verkaufen Rheingauerstraße 6, Part.

Schönes Kanapee, gutes Bett
mit Deckb. u. Rippen, 3 einb. Nohchr.
sch. Salon- u. Spielst. bill. zu v.
Riehlstraße 22, Part. r. links.

Bequemer Plüschstuhl
billig zu verk. Riehlstraße 11, Part.

Schönes Kästchen
mit Marmorpl., für Kleiderchrant
preisw. zu verk. Erbacherstr. 8, 1 r.

Gutes Kommode,
Waschtisch u. Bett m. Matr. ist preis-
wert zu verk. Bahnhöfstr. 22, S. 3 l.

Ruß. pol. Vertiko, Tisch,
Isd. 1 u. 2 St. Kleiderchr., Bettst.,
Waschlom., Stühle u. Spiegel billig
zu v. Weidstr. 47, Schreinerwerkst.

Seife u. Seife, Kleider-, Spiegel-
schrant- u. Küchenchrante, Sekretär,
Vertiko, Herren- u. Damen-Schreib-
tisch, Nähmaschine, Tischchrant, Wasch-
Kombi., Thele m. M. Cass., Piano
u. Kassenchr. bill. Hermannstr. 12, 1.

Billig zu verkaufen:
Kleid- u. Küchenchr., Kom., Kanapee,
Seife, Waschlom., Nachtschrank, Näher,
Etapere, Handrubb., Tisch, Stühle,
Deckbetten, Rippen, Teppiche, Läufer,
Küchenschr., Gefirndebeil., Anrichte,
Spiegel, Bilder usw. Schwabacher-
str. 30, Allee, l. St. Einz. ar. Tor.

Wegen plüschiger Abreise
sind folgende Möbel abzug.: Wasch-
chrant 18 Mk., Tisch 5 Mk., Küch-
chrant 30 Mk., Sprungr. 7 Mk., pol.
Diplom.-Schreibst. 28 Mk., Eckst. u.
mit Spieg. 20 Mk., Reg.-Küchenchr.
50 Mk., Pfeilerst. mit Goldr. u.
Trum. 55 Mk. Goethestraße 5, 2.

Für gebrauchter Kleiderchrant
(Küchchr., Emp.), neue versch. Obst-
chr. v. Gr. zu v. Nahrstr. 22, Sch.

2 Küchenchr., Küchenbrett
zu verk. Seerobenstraße 9, St. 2.

Alter Nischenbaumspiegel,
Mahaqoni-Spiegel, Konsole, Tische,
Schrant, Damen- Toilette, Herren-
Schreibstisch, Russ. Betten, Schränke,
Waschlom., Nacht., Sofa, Seife,
Stühle, Tisch, Küchenchr., Läufer,
Lamp., a. V. Bild. Adolfsallee 6, 5, 2.

4 Stühle, 1 Salontisch,
elektr. Wandleucht., 2 St. 1 Sofa,
alles f. neu. b. Rheingauerstr. 11, 1 r.

Stühle, Sofa, Ottomane,
Pfeilerst., Kom., Port. u. Heberkorb
zu v. Bismarckring 9, Hof links.

zu verkaufen:
Gr. Koffer, 1 Truhe, div. Hand-
tasche usw. Franz-Allee 1, 2.

Nähmaschine, sehr vor- u. rückw.,
f. neu, bill. Rheinstr. 48, 2. 7676

Nähmaschine für Schneider,
gut im Stande, für 12 Mk. zu verk.
Seerobenstraße 29, 2. St. Part. r.

Eine Nähmaschine, 1 Soפה,
1 Isd., 1 Salontisch, 1 Küchensch.,
1 ganze Geige billig zu verkaufen
Römerberg 8, 3 links.

Eine Thele mit Küchensch.,
Schrant, versch. Käseglöd. usw. bill.
zu v. Bismarckstr. 4, Westhof.

Zwei Ertergehelle für Neher
od. Aufschnitt-Geschäfte und eine
Böge bill. zu v. Frankfurterstr. 9.

Großes geb. Firmenschild,
Kunstschmiedearbeit, za. 450 Mtr. l.
billig zu verk. Näh. bei Dredler
u. Co., Moritzstraße 30, 7578

Große eiserne Schaufenst.
billig zu verk. Näh. bei Wittig,
Schlachthausstraße 12, 7577

2 geb. Schaufenster-Abt. für,
Mahaq. pol. zu jedem Preis zu ver-
kaufen. Anschlag wird überh. Näh.
Bismarckstr. 31, Schreinerstr. 7576

Schreinerkarren
bill. zu verk. Weidstr. 29, Dornauf.

Ein weißer Sportwagen
billig zu v. Moritzstraße 42, 1 links.

Motorrad u. Rennrad, Damenrad,
Federrolle, Schreinerwagen, Glasdach
bill. Bismarckring 4, 5. Friedrich.

Opel-Fahrrad mit Freil., billig
zu verk. Rheinstraße 48, Part. 7648

Herren-Fahrrad, Turbok., Diana,
sehr gut erh. preisw. zu verkauf.
Näh. Rheingauerstraße 22, 3.

Prima S-Nad, wie neu, preisw.,
bill. abzugeben Römerberg 17, 1 l.

Gut erh. sflam. Gasherd
mit Drahtfen u. Internestell billig
zu verkaufen Seerobenstraße 2, 2.

Sehr billig zu verkaufen:
Ein sehr schön, fast neuer Emaille-
herd, 1 Gasofen, 11. Küchlofen, versch.
Sekretärs, 1 f. gutes Nohb.-Pianino,
1 doppelst. Küst., 1 einf. Brandst. u.
1 großer Eichen-Schrant, alterm.,
massiv, einige sehr gute Schränke,
Zylinder-Bureau, Schreibtische, ver-
schied. Andere sehr billig. Gleich-
straße 18, Möbelladen.

Amerikaner Dauerbrandofen,
Rasch-Dachsh., Ruppens., Fahne mit
Stange zu verk. Viktorialstraße 31.

Einige gut erhaltene Ofen,
darunter auch Dauerbrandofen, bill.
zu verk. Langgasse 56, Part.

Gebrauchte Ofen
billig zu verkaufen. Pfl. Vieh u.
Cohn, M. Schwabacherstraße 4.

Sechs neue Kadelföfen,
versch. eiserne Ofen und Herde billig
zu verkaufen Moritzstraße 10.

Ein fast neuer Kronleuchter
in Goldbröze, für Petroleum, für
die Hälfte des Einkaufspreises zu
verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1a

3-H. Kronleuchter, schw. m. K.,
zu v. Elsbillerstraße 6, 1 r. 7700

Dreiarmer Gasleuchter,
Ester- oder Thelengestell zu verkauf.
Maurergasse 17, Laden.

Kupf. Waschtisch, Dringmaschine,
fast neu, zu verk. Götterstr. 16, 1 r.

Nobelsbank, Thele,
Spezerei-Einrichtung billig abzugeh.
Markstraße 12 bei Schäl.

Eich. Ladenüre, Eisen-, Kollab.
sehr bill. zu verk. Bärenstraße 5.

Doppelst. Fenster
mit Oberlicht, fast neu, 1/30 zu 2/25
groß, bill. zu verk. Moritzstraße 72.

Stadelbraut
zu verkaufen Reichstraße 81, 2 St.

Fahrausgang
empf. 2. Debus, Gneisenstraße 5.

Trodenes Buchen-Scheitel,
abzugeben Reichstraße 15, 10. Part.
Dreizeher zu verkaufen.
Reichstraße 18, Telefon 2345.

5-6000 Dachziegel,
sow. Bau- u. Brennholz billig zu
verkaufen Philippsbergstr. 53, 1.

Wirtstisch
wird in größeren Quantitäten abg.
Strohbrünnelstr. Reichstraße 18.

Eine Grube Mst.,
über 100 Zentner, billig zu verkauf.
Römerberg 26.

Aufgebot

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Kein Laden.
Gut erh. geb. Herren- u. Damen-
Gard. w. zu höh. Preisen angekauft.
Pottf. gen. Fr. Naac, Grabenstr. 6, 2.

Gut erh. Infanterie-Waffenrock
sowie grauer Mantel zu kaufen ge-
hüht. Koonstraße 9, 2.

Silber
alle Fahrgestelle, Klatin, Gold und
Silber zu hohen Preisen zu kaufen
Carl Kohl. Am. Schwabacherstr. 47.

Zu kaufen gesucht:
eleg. Wohn- und Schlafzimmerein-
richtung und Büffelt. Offerten unt.
D. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, Betten, Teppiche,
Delgemälde, Kunststr., Fahrrad, l.
fortm. u. Dera. Friedrichstraße 25.

Laden-Einrichtung
für Kolonialw. zu kaufen gesucht.
Off. u. M. 217 an d. Tagbl.-Verlag.

Email. Badewanne zu f. gel.
Krauk. Rheingauerstraße 2, Part.

Salzentele laut
zu den höchsten Tagespreisen. Schwed-
leger, Frankfurterstraße 2.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen,
Metalle, Papier, Gummi, Neutuch-
abfälle usw. f. a. d. h. Pr. b. p. Abb.
D. Haas, Schwabacherstr. 27, 2. St.

Altes Kupfer, Messing, Zinn
und Zink laut Preis zu den höchsten
Preisen Friedrichstr. 27, Metallgieß.
Schwabacherstraße 63.

1-100 Zentner Maschinenroh
zu kaufen gesucht. Off. u. M. 218
an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Großer Lagerplatz
mit anst. Garten sof. zu verp. Näh.
2. Keller, Schützenhofstr. 11, 8221

Nacht-Ruhe

Wirtschaft
zu pachten gesucht. Kaution kann ge-
stellt werden. Näheres bei Fritz
Nad. Kirchgasse 23.

Besseres Wein- oder Bier-Restaurant
zu pachten gesucht. Offerten unter
G. 216 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück, 60 Ruten,
für Zimmergebi. geeignet, zu pacht.
gef. Off. u. M. 217 an den Tagbl.-V.

Unteracht

Engl., franz., Gram.
(Konver.) durch erf. Lehrerin (l.
im Ausl. tätig), Rheinstraße 15, 3.

Gepr. Lehrerin
für Privatunterr. in all. Fäch., ev.
Mabierunt. sof. gesucht. Offert. u.
A. V. Postamt Rheingauerstr.

Eine Französin gesucht,
die 2 erwachsenen Mädchen einma-
lich. Kond. erl. Off. u. M. 17 an
Tagbl.-V.-A. Wilhelmstr. 6, 7700

Zur Teilnahme
an einem französischen Kränzchen,
unter Leit. einer Französin, werden
noch einige Damen gesucht. Offerten
unter G. 216 an den Tagbl.-Verlag.

Schwedisch gesucht
von deutscher Dame gegen Deutsch-
Französisch oder Englisch auszutausch.
Off. unter G. 214 an d. Tagbl.-Verl.

Engländer.
Erf. Lehrer erteilt engl. Unterricht.
Weberstraße 14, 1.

Englischer Circle
bei Engländern. Rezital 5.

Französin
erteilt Konversationsstunden. Näh.
Lagheimerstraße 35, 2-3 Uhr.

Russischen Unterricht
erteilt Kindern und Erwachsenen
eine gebildete russische Dame. Sprech-
stunden von 5-7 Uhr Paulinerstr. 7,
Königstr. Fortuna, Zimmer 24. 7637

Köpfung! Muhl!
Söhne achbarer Eltern, welche Lust
haben, die Musik gründlich zu er-
lernen, finden gewöhnliche gründ-
liche Ausbildung, günstige Bedingun-
gen im altrenommierten
Schullerschen Musik-Institut Froh-
burg.

Guitarre-Unterricht gesucht.
Angebote mit Preis- und Preisangabe
unter D. 217 an d. Tagbl.-Verlag.

Luce Culner,
auf dem Hochiden Konservatorium
zu Frankfurt ausgebildet, erteilt
gründlichen Klavierunterricht f. jede
Stufe. Schlichterstraße 15, 3.

Klavier-Unterricht
in gr. ert. Anf. Preisern, l. f. Meth.
Off. u. M. 207 an den Tagbl.-Verlag.

Violine- und Klavierunterricht
w. gr. ert., mon. 8 Mk., w. 2 Stunden.
Römerberg 16, Karlstraße 35, 3 r.

Ges.-Unterricht!
Lehrer gesucht für Anfänger. Gest.
Offerten u. M. 215 an d. Tagbl.-Verl.

Verloren Gefunden
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

3 Goldkronen in d. Wilhelm-
ob. Bahnhofstr. berl. Adr. d. Find. h.
u. G. 60 postl. Schützenhofstr. abg.

Ein goldenes Kettenarmband
am Sonntag verloren. Abzugeben
gegen gute Belohnung im Hotel
Zum schwarzen Hnd.

Verloren Sonntagmorgen,
1/2 Uhr, 11. rechr. Portemonnaie
m. ca. 17-18 Mk. von Wumenthal
bis Friedrichstr., Bahnhofstr., Rhein-
str. G. a. Vel. abg. Zahnstr. 14, 2.

Verloren
ein graues klein. Damen-Portemon-
naie mit Inhalt auf dem Wege Geisberg-
straße. Schöne Aussicht, Leberberg,
Sonnendergerstr. Abzugeben gegen
Belohn. beim Portier Hotel Kose.

Silberne Brille gefunden.
Abzugeben Moritzstraße 15, 3.

Weißer Hund
entlaufen (Steuermarke 1094). Geg.
Bel. abg. Zimmermannstraße 8, 2.

Geschäftliche
Empfehlungen
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Feiner Privat-Mittagstisch
zu gib. Preisen, Adelsheidstr. 15, 1.

Vorzügl. Mittags- u. Abendstisch
Waldstraße 15a, 1 St.

Fein bürgerlichen Mittagstisch
(kein Trinkwang) Dainertweg 4.

Privat-Mittagstisch
Prima Mittagstisch
a 80 Pf. Luisenstraße 5, 1. 7644

Bekannt vorzügl. Privat-Mittagst.
80 Pf. m. Kaffee Moritzstraße 21, 1.

Kaufmann sucht bei hoch. Geh.
Schreibgeu. 1 Mann, der sich mit
2000-2500 Mk. beteiligen l. Off.
unter G. 219 an den Tagbl.-Verlag.

Das Beiragen
von Bäckern, Steuerarbeiten etc.
übernimmt erfahrener Kaufmann.
Off. unter G. 217 an den Tagbl.-V.

Zeugnis-Abschriften
in Maschinenschrift schnell u. billig.
Dauzeit. Schreibe- u. Schreib. 30, 2.

Stenofener Wilt. Christ,
Seerobenstraße 13, Goethestraße 5.

Matten, Mäuse, Küchenlaster
rotteit gründlich unter Garantie aus.
Diehl, Kammerjäger, Karlsru. 27.

Als Klavierstimmer
empf. sich Näh. Kellerstraße 10, 3.

Perfekter Diener

W. W. W.
Suche 100 Mk. zu leihen.
Offerten unter C. 219 an den
Tagbl.-Verlag.

200 Mk. geg. Sicherh. zu l. gef.
Off. u. N. 6 postlag. Bismarckring.

Einfacher kräftiger Mittagstisch
für Ehmgastien gesucht. Offerten
unter N. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Stat.
Einige Herren werden als Teil-
nehmer gesucht zwischen 6 u. 8 Uhr
im bestem Restaurant des südlichen
Stadtteils. Gefl. Anfragen unter
G. 216 an den Tagbl.-Verlag.

30 Mark
von besserer distreter Hand zu leihen
gef. Rückgabe nach Uebereinkunft.
Off. u. N. 219 an den Tagbl.-Verlag.

Junge gebildete Frau
w. Filiale zu überh. Off. unter
G. 100 postl. Mainz, Frauenlobpl.
Veitstabsarten
vermittelt real u. distret Frau
Behner, Römerberg 20.

Wer leibt ehrenb. Person 200 Mk.
gegen Rinsen und Siderheit? Off.
unter N. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Einfr. Fräulein, anfangs der 30er J.
häuslich und fleißig, jedoch ohne Ver-
mögen und Familie, w. sich mit all-
Kanne ihres Standes, lat. Konfess.
u. ehrenb. Char., zu verb. Nur ernsth.
Off. u. G. 215 an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin
Seleneustr. 24, Frontisp. links.
Anständiges Fräulein,
26 Jahre alt, ev., angenehmer guter
Charakter, mit Eripanis, wünscht
mit einem Herrn, nicht unter 26
Jahren, weils Zeitl. bekannt zu
werden. Strenge Diskretion wird
verlangt und zugesichert. Off. unter
D. 219 an den Tagbl.-Verlag.

W. W. W.
Schöne blaue Sammetrobe
für 40 Mark zu verkaufen Daineweg 1.
Bormittags 9-10 Uhr.

Schwarzeidenes Atlasleid, neu
nach Maß angefert. Taillew. 8, im
Bettg. schlaff. Schmeierin, ist wegen
Abreise der betr. Dame billig zu ver-
kaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Tw

Für Hoteliers u. Private.
Vorzügl., wenig gebrauchtes
Dorfschiffes Billard für
Karambolagestiel wegen Raum-
mangel sehr billig zu verk. Antr.
u. G. 214 an d. Tagbl.-Verlag.

Zwei gut erhaltene
Bikards mit Zubehör zu verkaufen
Lunusstraße 42

Möbel, Betten,
Polsterwaren
zu äußerst billigen Preisen.
Schlafzimmer in Eichen u. 820 Mk. an,
Wohnzimmer von 140 Mk. an,
Küchen von 70 Mk. an,
alle sonstigen Möbelstücke zu billigsten
Preisen.

Heinr. König,
Möbel u. Dekoration,
Wellrichstraße, Ecke Seleneustr.
Mehrere gebrauchte gute spanner-
Korsetts, sowie mehrere ge-
brauchte Herren- u. Damenstiefel
zu verkaufen. Fra. Becker,
Al. Burgstr. 9.

Zirka 12 moderne
Porzellan-Oefen
billig zu verkaufen Rheinstr. 19.

Ein Posten Oefen u. Herde
billig zu verkaufen Luisenstr. 41.

Eisernes Tor,
weißgelblich, mit schön geschmiedeten
Oberfläch., 2 m breit u. 3,30 m hoch,
zu verkaufen
Langgasse 27, im Hof.

Alte künstliche Gebisse
w. gekauft u. abgeholt. Schriftl. Off. u.
T. 130 Tagbl. Opt.-Kp. Bildhmsstr. 6.7674

An u. Verkauf v. Antiquitäten
aller Art Goldgasse 15. Lufig.
Die besten Preise immer
Fr. Drach-
mann, Regergasse 2, für getr.
Mieder Gold und Silber etc.

Der beste Käufer Wiesbadens ist:
Frau Sandel, Regergasse 13,
früher Goldgasse 10. Telefon 1894.
Kaufe zu sehr guten Preisen getrag.
Herren- und Damenkleider, Um-
formen, Möbel, ganze Wohnungs-
Einrichtungen, Nachlässe, Pfandst.
Gold, Silber und Brillanten. Auf
Bettel, komme ins Haus. 7632

N. Schiffer, Regergasse 21,
kauft die höchsten Preise für getr.
Herren, Damen u. Kinderkleid.,
Schuhe, Hüte, Perlen, Gold u.
Silber. Ausl. Best. f. v. ins Ausl.

A. Gehlals, Regergasse 27,
kauft von Herrschaften zu hohen Preisen
entw. N. u. D. Kleider Uniformen,
Möbel, g. Nachl., Pfandstücke, Gold u.
Silberarbeiten, Brillanten. A. B. L. i. G.

Herren- und Damen-
kleider, Militärjacken, Gold und
Silber kauf zu höchsten Preisen
Julius Rosenfeld, M-t-g-e-gasse 29

Fr. Luftig, Goldgasse 15,
empfiehlt sich den geehrten Herrsch.
zum Einkauf aller Herren, Damen-
und Kinder-Garderoben, Gold, Silber,
und Brillanten, Möbel, Betten,
ganze Nachlässe. Zahle o. schreibende
Kassche wegen eigenen Geschäftsb-
bedarf nur die denkbar höchsten Preis.
Goldgasse 15, vorm. Lange.

Gelegenheitskäufe.
Möbelen ammeider Handl. kauft
Möbel, g. Handhaltungen, Partienwaren
aller Branchen, auch Resten. Off.
unter G. 215 an den Tagbl.-Verlag.

Von Herrschaften
zu hohen Preis zu kauf u. gesucht gebr.
Herren- und Damenkleid. der. Off.
unter G. 215 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Umsatz, Kleiner Nutzen.
Frau Albrecht, geb. Jäger,
Seleneustr. 21,
für 1 kg Lumpen 10 Pf.
1 kg Meuchschabfälle 45 "
1 kg molle 50 "
1 kg altes Eisen 4 "

Bahle
Für Bayler, Metzler u. f. w. Sets die
äußerst höchsten Preise. Bei 20 Pfund
Lumpen 1 Teller oder Tasse gratis.
Komme auf Bestellung per Postkarte
pünktlich in Haus.

Anländeru
erleibt deutschen
Tante. Stilsstraße 2, 2.

Engl. Unterricht u. Konversation
ert. u. iss u. o. ve. Moritzstr. 1, 1. Et.
Cours et leçons de français
Française diplômée Moritzstr. 16, 2.

Berlitz
School
Sprachlehrinst. f. Erwachsene
Laisenstr. 7.

An English Lady
wishes to give conversation lessons or
would read to invalid or take charge
of child daily.
St. J., Pension Internationale

Franz. Stunden
bei franz. Student. Offerten unter
L. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Misabethenstr. 21, Gartenh. 1.
Français dans toutes les branches
par notre institutrice diplômée à Paris.
L'Italiano
Insegnata Professoressa. Adolfsallee, Ein-
gang Albrechtstr. 17, 3. 7658

Italiener,
Lehrer, erteilt italien. Stunden, Offerten
unter T. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Espanisch, Italien. u. Englisch.
Konv.-St. w. ert. (staatl. gepr.),
belle Jeanne, Wilhelmstr. 36, 2 r.

Russisch
Priv. Jug. ert. Unter. u. Konv.
Kämerer Rosstraße 21.

Rhein.-Westf.
Handel- und
Schreibmaschinen
für
Damen
und
Herren.
Nur:
38 Rheinstraße 38,
Ecke Moritzstraße.
Pro pelle sollicitud.

Stenographie,
Maschinen schreiben, Buchführung,
Handelcorrespondenz usw.
J. Schmitz, Federstraße 21, 1.
Kernsprecher 3765.

Mal-Unterricht
im Kursus, sowie Privatstunden. Blumen
und Stillleben in Öl und Aquarell.
Naturstudien. Gobelins und Porzellan-
malerei. Anm.-ld. tägl. von 10-11 Uhr.
Jenny Kochitz,
Kaiser-Friedrich-Ring 17.

Klavierlehrerin
mit vorzügl. Empiehl. ert.
Enter leat nach Berl ert.
Methode. Hon. mässig. G. S.
sub Z. 152 sagt. Vert. erb.

Institutrice Parisienne donne
leçons de gram. et conversation Tannus-
strasse 53, 2. Pension Vogelsang.

Massage-Kursus
für Damen u. Herren. Gvtl. ärztl.
Erkundungsb. Ausbildung in
Bademeistern u. Bademeisterinnen.
„Adolfstr. 46.“

Verloren unter G. d. M.
Kleines Kettenarmband
Mehlnstraße, Kath. Kirche, Wilhelmstr.,
Hertha, Theater gegen gute Belohn.
abzugeben Mainzerstraße 19. 7696

Verloren unter G. d. M.
Kleines Kettenarmband
Mehlnstraße, Kath. Kirche, Wilhelmstr.,
Hertha, Theater gegen gute Belohn.
abzugeben Mainzerstraße 19. 7696

Verloren unter G. d. M.
Kleines Kettenarmband
Mehlnstraße, Kath. Kirche, Wilhelmstr.,
Hertha, Theater gegen gute Belohn.
abzugeben Mainzerstraße 19. 7696

Guten Privat-Mittagstisch
zu 70 Pf. empf. M. Jude, Rosstr. 16.

Schreibmaschinen-Arbeiten
aller Art werden billig und gut aus-
geführt Emserstraße 69. 7590

Güte, neue, sowie getr. w.
billig garniert und modernisiert
Zimmermannstraße 6, 1. tinst.

Junge Dame
empfiehlt sich in allen Massagen.
Sprechstunden von 10-5 Uhr. Schul-
gasse 9, 2. Etage.

Teilhhaber
für Faunternahmen gegen feste
Rechnung mit mindestens 30 Mk. gef.
Bei stiller Betheilg. 10% Zinsen garant.
Off. unt. Z. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhhaber, füll., mit Wf. 3
bis 5000 an hief. Konsum-
Fabrik. Größt. gesucht. Da
Gesch. absol. sicher u. stets mehr
ausdehnt, jedoch Risiko absolut
ausgeschl. auch für Dame pass.
10% Mindestrente sicher. 7659
O. Engel, Adolfstr. 3.

Filiale
von einem tüchtigen, soliden
Fräulein baldigst zu übernehmen
gesucht. Größere Kaution kann
gestellt werden. Gefl. Offerten u.
N. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Frauenleiden
jed. Art, schnelle diest. Hilfe. Frau Scholl-
meier, Mainz, Gr. Amerandstr. 2, Pt.
Sprechzeit 9-1 u. 2-8, Sonntags 9-6.

Waren-Versteigerung.

Mittwoch, den 14. November, vormittags 9 u. nachmittags
2 1/2 Uhr beg. anend, verfertige ich im Auftrage der Firma **Frau Hess Nachf.**
wegen bereits erfolgter Geschäftsliquidation im Versteigerungsjahre

23 Kirchgasse 23,
zu den 3 Kronen,

die noch vorhandenen Warenbestände, als:
Normalhemden, Jacken, wofl. u. seid. Westtücher, Halbtücher,
Korsetts, Damen- und Herren-Strümpfe, Socken, Kinder-Damaschen,
Sandschuhe, Spitzen, Weißdecken, Wäsche, Seifen, Garu, Kragen,
Sofentücher, Fra-stoffe, div. Koffer, Geschätskassens;
ferner im Auftrage der Herren **Gebr. Böhner**: Herren-Anzüge,
Mäntel, Koberdecken, Knaben-Anzüge
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Beichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator.
Geschäftsbüro: Schwabacherstraße 25.

Mit bedeutendem Rabatt
wegen vorgerückter Saison und Abreise nach den Pyrenäen
halbfertige gestickte
Blusen und Roben
in Seide, Wolle u. Watik, hervorragend schöne Muster.
Für Weihnachtsgeschenke geeignet.

Ferner: Pyrenäische Volkwaren, Spitzen-Schärpes, ereme und Schwarz.
Bertrand Bon,
20 Alte Kolonnade. Alte Kolonnade 20.

Bilz
Sanatorium
Schloss Lössnitz
Radbeul-
Dresden.
Günst.
Heller.
3 Aerzte
Dr. Alfred Bilz
Chefarzt Dr. Aschke
Internationaler Verkehr.
KUREN! Milde Lage
Sächs. Witz
[Bilz Naturheil-Anstalt ca. 1 1/2 Meil. westl.]

Modes.
FRIDA WOLF,
Gr. Burgstr. 12.
Atelier f. feinen Damenputz.
Original-Modelle.
fr. Ingraham-Meierelbutter,
In Tafelbutter in,
aus erstklass. mehrfach prämi. Meierei
der fruchtbarsten Schleswig-Holsteinischen
Marken. 1/2 Pf.-Proben à 70 Pf.
Seleneustr. 18, 1. Et. rechts, woelbst
Bestellungen entgeg. genommen werden
oder direkt an das Futterverlanngeschäft
H. Eilshamp,
Hödenis-Sulum, Schleswig.

OBUGOS?

Gemischter Chor-Gejang.

Wir beabsichtigen, im Laufe dieses Winters größere Werke
für gemischten Chor unter Leitung unseres Dirigenten, des Herrn
Kapellmeisters **Pfeiffer** aus Mainz, anzuführen und laden
hierdurch stimmbegabte und notenkundige Damen und Herren
jeder Konfession zur Mitwirkung höflichst ein. — Anmeldungen
bitten wir schriftlich bei unserem Vorsitzenden, Herrn **Benedict**
Straus, Emserstraße 6, einreichen zu wollen. F 395

Der Vorstand
des **Chnagogen-Gesangvereins.**

Schul-
ranzen
Größte Auswahl
Billigste Preise
offeriert 2794
als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunn-
strasse 17.
Reparaturen.
Pferdekrippen u. Häusen
zu haben Luisenstr. 41.

Haar-
farbe
von Dr. Kuhn,
Burgstr. 15, 2., Kugöl
1.50, 2., Kugöl
60, Pomade Kuhn
1.— und die besten, wirken
sofort, färben nicht ab. Sch. nur
mit Namen Dr. Kuhn, Fra.
Kuhn, Kronenpark, Rhenberg.
Dier: Pros. Sanitas, Mauritius-
straße 3, O. Siebert, Progerie,
neb. Sgl. Schloß, Tamber. Pros.,
Kirchgasse 6. (N. 1140) F 125

Künstl. Zähne und ganze
Gebisse
fertigt auch ohne Gaumenplatte.
Reparieren schadhafter Zähne.
Reparaturen — Umändern.
Zahnziehen schmerzlos mit Nachguss
Piel, Dentist,
Meinstraße 37, Part.

Amtliche Anzeigen

Aufforderung.

In der Nacht zum 26. Okt. 1906 ist der Schriftsteller **Carl Wötcher** durch einen Schutzmänn festgenommen und zum Polizeirevier I verbracht worden. Dem Transporte sind etwa vom Leberberg bis zur Adberstraße zwei Herren gefolgt.

Da **Wötcher** behauptet, seine Festnahme sei zu Unrecht erfolgt und er sei auf dem Transporte misshandelt und beleidigt worden, ist es im Interesse der Aufklärung des Sachverhalts von Wichtigkeit, die beiden Herren als Zeugen zu hören.

Ich ersuche diese daher bringend um Angabe ihrer Adressen zu 4 J. 1189/06. F 260

Wiesbaden,
den 6. November 1906.
Der Erste Staatsanwalt.

Nichtamtliche Anzeigen

Kauf- u. Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch, 14. Nov. cr.,
nachm. 2 1/2 Uhr beginnend,
versteigere ich an der früheren 7706

Hahn'schen Ziegelei,
Geisbergstr. 48:

10 Stämme Rugholz
(Pappel, Nuss, Kirschenbaum), div. Brägel- u. Wellenholz, sowie zirka **100 Säufen Brennholz** aus hiesiger u. Abfallholz

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator u. Taxator,
Schwalbacherstr. 7.

Wiesbadener

Anthropologischer Verein.

Mittwoch, den 14. d. M.,
abends 8 Uhr:

Unterhaltungs-Abend

im Hotel „Grüner Wald“. „Die bildende Kunst bei den Eskimos und im Dilettant.“ F 384
Gäste, auch Damen, willkommen.

In dem Möbel-Lager von

Jacob Fuhr,

Wiesstraße 18,

kauft man billig und gut.

Größte Lagerdäume dieser Branche hier am Platze in neuen Möbeln.

Feinste Auswähl.

Gelegenheitskäufe, stets großes Lager. **Großes Lager in Prant-Anschaffungen.**

Eigene Tapetiererei

u. **Schreiner-Werkstätte im Hause.** Bitte um Besichtigung.

Galteistelle der elektr. Bahn. D. D.

Möbel,

als **Schlafzimmer,** **Wohnzimmer,** **komplette Küchen** in hervorragender Auswähl zu enorm billigen Preisen bei

Joh. Weigand & Co.,
Welfenstr. 20. — Telef. 3271.

Sie finden

die preiswürdigsten

Herren- u. Knaben-

Anzüge, Paletots, Toppen in nur neuesten Modern, sowie eine große Partie Hosen, für jeden Beruf geeignet, zum Preise von **RM. 2.50, 4, 6, 8,** früherer Ladenspreis derselben nahezu das Doppelte, bei

Sandel,

Marktstraße 22, 1.

Rein Laden. Teleph. 1894.

OBUGOS?

Freiw. Grundstückversteigerung.

Die Ackergrundstücke der Erben der Eheleute Landwirt **Heinrich Daniel Christian Kraft und Dorothea, geb. Verten,** von **Wiesbaden, Grundbuch von Wiesbaden.**

Innen-Band 240, Blatt 3603.

Flur 37, Parzelle 52, Acker Weinreb, 6. Gew., 7 ar 37 qm,
Flur 37, Parzelle 113, Acker Bierstädter-berg, 5. Gew., 12 ar 36 qm,

Innen-Band 240, Blatt 3604.

Flur 62, Parzelle 165/59, Acker an der Doh-heimerstraße, 18 ar 49 qm,
Flur 62, Parzelle zu 167/58 zc., Dohheimerstraße, 44 qm,

Innen-Band 253, Blatt 3788.

Flur 37, Parzelle 46, Acker Weinreb, 6. Gew., 42 ar 07 qm,
Flur 37, Parzelle 97, Acker Weinreb, 3. Gew., 12 ar 26 qm,
Flur 37, Parzelle 100, Acker Weinreb, 3. Gew., 16 ar 70 qm,
Flur 37, Parzelle 40, Acker Weinreb, 6. Gew., 34 ar 65 qm,
Flur 16, Parzelle 236/178, Gartenhaus an der Dohheimerstraße, 33 qm,

Flur 16, Parzelle 237/178, Acker Dreilweiden, 1. Gew., 16 ar 46 qm,
Flur 37, Parzelle 51, Acker Weinreb, 6. Gew., 15 ar 74 qm,
Flur 62, Parzelle 1, Acker Holzstraße, 31 ar 40 qm,
Flur 62, Parzelle 148/40, Acker Holzstraße, 12 ar 18 qm,
Flur 37, Parzelle 45, Acker Weinreb, 6. Gew., 12 ar 49 qm,
Flur 38, Parzelle 121, Acker Bierstädter-berg, 2. Gew., 21 ar 86 qm,

Flur 62, Parzelle 52, Acker Rab, 1. Gew., 6 ar 77 qm,
Flur 62, Parzelle 53, Acker Rab, 1. Gew., 14 ar 36 qm,
Flur 62, Parzelle 136/57 zc., Acker an der Doh-heimerstraße, 10 ar 45 qm,
Parzelle 137/57 zc., Dohheimerstraße, 1 ar 26 qm,
Flur 62, Parzelle 138/56 zc., an der Dohheimerstr., 1 ar 32 qm,
Flur 62, Parzelle 139/57 zc., daselbst Straße, 5 ar 58 qm,
Flur 37, Parzelle 47, Acker Weinreb, 6. Gew., 16 ar 38 qm,
Flur 62, Parzelle 132/60, Acker an der Doh-heimerstraße, 23 ar

Flur 64, Parzelle 1087/8 zc., Acker an der Ring-straße, 19 qm,
Flur 60, Parzelle 187/10, Acker Schiersteiner-berg, 1. Gew., 17 ar 83 qm,
Flur 60, Parzelle 191/14 zc., Acker Schiersteiner-berg, 1. Gew., 24 ar 61 qm,
Flur 59, Parz. zu 1277/105 zc., Acker Ede Kleist- u. Scheffelstraße, 05 qm,
Flur 59, Parzelle 1286/73 zc., Kleiststraße, 80 qm,
Flur 59, Parzelle 1281/107, Acker Schiersteiner-lach, 4. Gew., 18 ar 98 qm,

Innen-Band 256, Blatt 3832.

Flur 62, Parzelle 164/58, Acker Rab, 1. Gew., 7 ar 96 qm,
Flur 62, Parz. zu 167/58 zc., Straße Dohheimer-straße, 1 ar 04 qm,

Außen-Band 12, Blatt 230.

Flur 48, Parzelle 123/74, Acker Unter Schwarzenberg, 3. Gew., 23 ar 10 qm,
Flur 49, Parzelle 47, Acker Weidenborn, 4. Gew., 20 ar 47 qm,
Flur 49, Parzelle 71, Acker Schwarzen-berg, 1. Gew., 12 ar 57 qm,
Flur 22, Parzelle 23, Wiese Adamstal, 3. Gew., 19 ar 28 qm,
Flur 13, Parzelle 93, Acker Landgraben, 1. Gew., 15 ar 98 qm,
Flur 28, Parzelle 165, Acker Hgelberg, 4. Gew., 9 ar 96 qm,

Flur 51, Parzelle 2, Acker an der Rainingerstraße, 1. Gew., 12 ar 89 qm,
Flur 49, Parzelle 72, Acker Schwarzen-berg, 1. Gew., 14 ar 98 qm,
Flur 45, Parzelle 24, Acker Auf'm Berg, 1. Gew., 13 ar 02 qm,
Flur 42, Parzelle 11, Acker vor dem Döfenstall, 2. Gew., 54 ar 16 qm,
Flur 20, Parzelle 487/120, Acker Karstraße, 1. Gew., 50 ar 67 qm,
Flur 22, Parzelle 22, Wiese Adamstal, 3. Gew., 17 ar 19 qm,
Flur 21, Parzelle 18, Wiese Nonnentrist, 1. Gew., 6 ar 91 qm,
Flur 15, Parzelle 3, Acker Kleinfeldchen, 3. Gew., 15 ar 52 qm,
Flur 15, Parzelle 19, Acker Kleinfeldchen, 2. Gew., 13 ar,
Flur 40, Parzelle 62, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 22 ar 82 qm,
Flur 40, Parzelle 63, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 10 ar 63 qm,
Flur 22, Parzelle 30, Wiese Adamstal, 3. Gew., 26 ar 27 qm,
Flur 14, Parzelle 101, Acker Hollerborn, 2. Gew., 29 ar 35 qm,
Flur 22, Parzelle 28, Wiese Adamstal, 3. Gew., 6 ar 37 qm,
Flur 22, Parzelle 29, Wiese Adamstal, 3. Gew., 9 ar 98 qm,
Flur 14, Parzelle 44, Acker Schilf, 3. Gew., 17 ar 55 qm,
Flur 14, Parzelle 95, Acker Hollerborn, 2. Gew., 12 ar 60 qm,
Flur 40, Parzelle 61, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 18 ar 56 qm,
Flur 40, Parzelle 64, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 10 ar 15 qm,
Flur 45, Parzelle 23 a, Acker Auf'm Berg, 1. Gew., 22 ar 05 qm,
Flur 21, Parzelle 10, Wiese Nonnentrist, 3. Gew., 23 ar 75 qm,
Flur 21, Parzelle 9, Wiese Nonnentrist, 3. Gew., 33 ar 63 qm,
Flur 14, Parzelle 99, Acker Hollerborn, 2. Gew., 24 ar 86 qm,
Flur 43, Parzelle 79, Acker Tiefental, 1. Gew., 16 ar 25 qm,
Flur 42, Parzelle 76, Acker Langels- weinberg, 3. Gew., 14 ar 58 qm,
Flur 40, Parzelle 92, Acker Kleinhainer, 2. Gew., 35 ar 20 qm,
Flur 40, Parzelle 31, Acker Kleinhainer, 2. Gew., 21 ar 96 qm,
Flur 22, Parzelle 81, Wiese Adamstal, 3. Gew., 8 ar 23 qm,
Flur 48, Parzelle 124/74, Acker Unter Schwarzenberg, 3. Gew., 8 ar 71 qm,
Acker Unter Schwarzenberg, 3. Gew., 8 ar 71 qm,
Flur 40, Parzelle 13, Acker Kleinhainer, 2. Gew., 12 ar 16 qm,
Flur 14, Parzelle 98, Acker Hollerborn, 2. Gew., 11 ar 39 qm,
Flur 28, Parzelle 431/193, Acker Hgelberg, 5. Gew., 9 ar 02 qm,
Flur 35, Parzelle 331/125 zc., Acker Sonnenberg, 1. Gew., 31 ar 92 qm,
Flur 21, Parzelle 74/8, Wiese Nonnentrist, 3. Gew., 1 ar 86 qm,
Flur 20, Parzelle 488/120, Acker Karstraße, 1. Gew., 14 ar 30 qm,

Flur 59, Parz. zu 1277/105 zc., Acker Ede Kleist- u. Scheffelstraße, 05 qm,
Flur 59, Parzelle 1286/73 zc., Kleiststraße, 80 qm,
Flur 59, Parzelle 1281/107, Acker Schiersteiner-lach, 4. Gew., 18 ar 98 qm,
Flur 62, Parzelle 164/58, Acker Rab, 1. Gew., 7 ar 96 qm,
Flur 62, Parz. zu 167/58 zc., Straße Dohheimer-straße, 1 ar 04 qm,

Flur 48, Parzelle 123/74, Acker Unter Schwarzenberg, 3. Gew., 23 ar 10 qm,
Flur 49, Parzelle 47, Acker Weidenborn, 4. Gew., 20 ar 47 qm,
Flur 49, Parzelle 71, Acker Schwarzen-berg, 1. Gew., 12 ar 57 qm,
Flur 22, Parzelle 23, Wiese Adamstal, 3. Gew., 19 ar 28 qm,
Flur 13, Parzelle 93, Acker Landgraben, 1. Gew., 15 ar 98 qm,
Flur 28, Parzelle 165, Acker Hgelberg, 4. Gew., 9 ar 96 qm,

Flur 51, Parzelle 2, Acker an der Rainingerstraße, 1. Gew., 12 ar 89 qm,
Flur 49, Parzelle 72, Acker Schwarzen-berg, 1. Gew., 14 ar 98 qm,
Flur 45, Parzelle 24, Acker Auf'm Berg, 1. Gew., 13 ar 02 qm,
Flur 42, Parzelle 11, Acker vor dem Döfenstall, 2. Gew., 54 ar 16 qm,
Flur 20, Parzelle 487/120, Acker Karstraße, 1. Gew., 50 ar 67 qm,
Flur 22, Parzelle 22, Wiese Adamstal, 3. Gew., 17 ar 19 qm,
Flur 21, Parzelle 18, Wiese Nonnentrist, 1. Gew., 6 ar 91 qm,
Flur 15, Parzelle 3, Acker Kleinfeldchen, 3. Gew., 15 ar 52 qm,
Flur 15, Parzelle 19, Acker Kleinfeldchen, 2. Gew., 13 ar,
Flur 40, Parzelle 62, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 22 ar 82 qm,
Flur 40, Parzelle 63, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 10 ar 63 qm,
Flur 22, Parzelle 30, Wiese Adamstal, 3. Gew., 26 ar 27 qm,
Flur 14, Parzelle 101, Acker Hollerborn, 2. Gew., 29 ar 35 qm,
Flur 22, Parzelle 28, Wiese Adamstal, 3. Gew., 6 ar 37 qm,
Flur 22, Parzelle 29, Wiese Adamstal, 3. Gew., 9 ar 98 qm,
Flur 14, Parzelle 44, Acker Schilf, 3. Gew., 17 ar 55 qm,
Flur 14, Parzelle 95, Acker Hollerborn, 2. Gew., 12 ar 60 qm,
Flur 40, Parzelle 61, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 18 ar 56 qm,
Flur 40, Parzelle 64, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 10 ar 15 qm,
Flur 45, Parzelle 23 a, Acker Auf'm Berg, 1. Gew., 22 ar 05 qm,
Flur 21, Parzelle 10, Wiese Nonnentrist, 3. Gew., 23 ar 75 qm,
Flur 21, Parzelle 9, Wiese Nonnentrist, 3. Gew., 33 ar 63 qm,
Flur 14, Parzelle 99, Acker Hollerborn, 2. Gew., 24 ar 86 qm,
Flur 43, Parzelle 79, Acker Tiefental, 1. Gew., 16 ar 25 qm,
Flur 42, Parzelle 76, Acker Langels- weinberg, 3. Gew., 14 ar 58 qm,
Flur 40, Parzelle 92, Acker Kleinhainer, 2. Gew., 35 ar 20 qm,
Flur 40, Parzelle 31, Acker Kleinhainer, 2. Gew., 21 ar 96 qm,
Flur 22, Parzelle 81, Wiese Adamstal, 3. Gew., 8 ar 23 qm,
Flur 48, Parzelle 124/74, Acker Unter Schwarzenberg, 3. Gew., 8 ar 71 qm,
Acker Unter Schwarzenberg, 3. Gew., 8 ar 71 qm,
Flur 40, Parzelle 13, Acker Kleinhainer, 2. Gew., 12 ar 16 qm,
Flur 14, Parzelle 98, Acker Hollerborn, 2. Gew., 11 ar 39 qm,
Flur 28, Parzelle 431/193, Acker Hgelberg, 5. Gew., 9 ar 02 qm,
Flur 35, Parzelle 331/125 zc., Acker Sonnenberg, 1. Gew., 31 ar 92 qm,
Flur 21, Parzelle 74/8, Wiese Nonnentrist, 3. Gew., 1 ar 86 qm,
Flur 20, Parzelle 488/120, Acker Karstraße, 1. Gew., 14 ar 30 qm,

Flur 59, Parz. zu 1277/105 zc., Acker Ede Kleist- u. Scheffelstraße, 05 qm,
Flur 59, Parzelle 1286/73 zc., Kleiststraße, 80 qm,
Flur 59, Parzelle 1281/107, Acker Schiersteiner-lach, 4. Gew., 18 ar 98 qm,
Flur 62, Parzelle 164/58, Acker Rab, 1. Gew., 7 ar 96 qm,
Flur 62, Parz. zu 167/58 zc., Straße Dohheimer-straße, 1 ar 04 qm,

Flur 48, Parzelle 123/74, Acker Unter Schwarzenberg, 3. Gew., 23 ar 10 qm,
Flur 49, Parzelle 47, Acker Weidenborn, 4. Gew., 20 ar 47 qm,
Flur 49, Parzelle 71, Acker Schwarzen-berg, 1. Gew., 12 ar 57 qm,
Flur 22, Parzelle 23, Wiese Adamstal, 3. Gew., 19 ar 28 qm,
Flur 13, Parzelle 93, Acker Landgraben, 1. Gew., 15 ar 98 qm,
Flur 28, Parzelle 165, Acker Hgelberg, 4. Gew., 9 ar 96 qm,

Flur 51, Parzelle 2, Acker an der Rainingerstraße, 1. Gew., 12 ar 89 qm,
Flur 49, Parzelle 72, Acker Schwarzen-berg, 1. Gew., 14 ar 98 qm,
Flur 45, Parzelle 24, Acker Auf'm Berg, 1. Gew., 13 ar 02 qm,
Flur 42, Parzelle 11, Acker vor dem Döfenstall, 2. Gew., 54 ar 16 qm,
Flur 20, Parzelle 487/120, Acker Karstraße, 1. Gew., 50 ar 67 qm,
Flur 22, Parzelle 22, Wiese Adamstal, 3. Gew., 17 ar 19 qm,
Flur 21, Parzelle 18, Wiese Nonnentrist, 1. Gew., 6 ar 91 qm,
Flur 15, Parzelle 3, Acker Kleinfeldchen, 3. Gew., 15 ar 52 qm,
Flur 15, Parzelle 19, Acker Kleinfeldchen, 2. Gew., 13 ar,
Flur 40, Parzelle 62, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 22 ar 82 qm,
Flur 40, Parzelle 63, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 10 ar 63 qm,
Flur 22, Parzelle 30, Wiese Adamstal, 3. Gew., 26 ar 27 qm,
Flur 14, Parzelle 101, Acker Hollerborn, 2. Gew., 29 ar 35 qm,
Flur 22, Parzelle 28, Wiese Adamstal, 3. Gew., 6 ar 37 qm,
Flur 22, Parzelle 29, Wiese Adamstal, 3. Gew., 9 ar 98 qm,
Flur 14, Parzelle 44, Acker Schilf, 3. Gew., 17 ar 55 qm,
Flur 14, Parzelle 95, Acker Hollerborn, 2. Gew., 12 ar 60 qm,
Flur 40, Parzelle 61, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 18 ar 56 qm,
Flur 40, Parzelle 64, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 10 ar 15 qm,
Flur 45, Parzelle 23 a, Acker Auf'm Berg, 1. Gew., 22 ar 05 qm,
Flur 21, Parzelle 10, Wiese Nonnentrist, 3. Gew., 23 ar 75 qm,
Flur 21, Parzelle 9, Wiese Nonnentrist, 3. Gew., 33 ar 63 qm,
Flur 14, Parzelle 99, Acker Hollerborn, 2. Gew., 24 ar 86 qm,
Flur 43, Parzelle 79, Acker Tiefental, 1. Gew., 16 ar 25 qm,
Flur 42, Parzelle 76, Acker Langels- weinberg, 3. Gew., 14 ar 58 qm,
Flur 40, Parzelle 92, Acker Kleinhainer, 2. Gew., 35 ar 20 qm,
Flur 40, Parzelle 31, Acker Kleinhainer, 2. Gew., 21 ar 96 qm,
Flur 22, Parzelle 81, Wiese Adamstal, 3. Gew., 8 ar 23 qm,
Flur 48, Parzelle 124/74, Acker Unter Schwarzenberg, 3. Gew., 8 ar 71 qm,
Acker Unter Schwarzenberg, 3. Gew., 8 ar 71 qm,
Flur 40, Parzelle 13, Acker Kleinhainer, 2. Gew., 12 ar 16 qm,
Flur 14, Parzelle 98, Acker Hollerborn, 2. Gew., 11 ar 39 qm,
Flur 28, Parzelle 431/193, Acker Hgelberg, 5. Gew., 9 ar 02 qm,
Flur 35, Parzelle 331/125 zc., Acker Sonnenberg, 1. Gew., 31 ar 92 qm,
Flur 21, Parzelle 74/8, Wiese Nonnentrist, 3. Gew., 1 ar 86 qm,
Flur 20, Parzelle 488/120, Acker Karstraße, 1. Gew., 14 ar 30 qm,

Flur 59, Parz. zu 1277/105 zc., Acker Ede Kleist- u. Scheffelstraße, 05 qm,
Flur 59, Parzelle 1286/73 zc., Kleiststraße, 80 qm,
Flur 59, Parzelle 1281/107, Acker Schiersteiner-lach, 4. Gew., 18 ar 98 qm,
Flur 62, Parzelle 164/58, Acker Rab, 1. Gew., 7 ar 96 qm,
Flur 62, Parz. zu 167/58 zc., Straße Dohheimer-straße, 1 ar 04 qm,

Flur 48, Parzelle 123/74, Acker Unter Schwarzenberg, 3. Gew., 23 ar 10 qm,
Flur 49, Parzelle 47, Acker Weidenborn, 4. Gew., 20 ar 47 qm,
Flur 49, Parzelle 71, Acker Schwarzen-berg, 1. Gew., 12 ar 57 qm,
Flur 22, Parzelle 23, Wiese Adamstal, 3. Gew., 19 ar 28 qm,
Flur 13, Parzelle 93, Acker Landgraben, 1. Gew., 15 ar 98 qm,
Flur 28, Parzelle 165, Acker Hgelberg, 4. Gew., 9 ar 96 qm,

Flur 51, Parzelle 2, Acker an der Rainingerstraße, 1. Gew., 12 ar 89 qm,
Flur 49, Parzelle 72, Acker Schwarzen-berg, 1. Gew., 14 ar 98 qm,
Flur 45, Parzelle 24, Acker Auf'm Berg, 1. Gew., 13 ar 02 qm,
Flur 42, Parzelle 11, Acker vor dem Döfenstall, 2. Gew., 54 ar 16 qm,
Flur 20, Parzelle 487/120, Acker Karstraße, 1. Gew., 50 ar 67 qm,
Flur 22, Parzelle 22, Wiese Adamstal, 3. Gew., 17 ar 19 qm,
Flur 21, Parzelle 18, Wiese Nonnentrist, 1. Gew., 6 ar 91 qm,
Flur 15, Parzelle 3, Acker Kleinfeldchen, 3. Gew., 15 ar 52 qm,
Flur 15, Parzelle 19, Acker Kleinfeldchen, 2. Gew., 13 ar,
Flur 40, Parzelle 62, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 22 ar 82 qm,
Flur 40, Parzelle 63, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 10 ar 63 qm,
Flur 22, Parzelle 30, Wiese Adamstal, 3. Gew., 26 ar 27 qm,
Flur 14, Parzelle 101, Acker Hollerborn, 2. Gew., 29 ar 35 qm,
Flur 22, Parzelle 28, Wiese Adamstal, 3. Gew., 6 ar 37 qm,
Flur 22, Parzelle 29, Wiese Adamstal, 3. Gew., 9 ar 98 qm,
Flur 14, Parzelle 44, Acker Schilf, 3. Gew., 17 ar 55 qm,
Flur 14, Parzelle 95, Acker Hollerborn, 2. Gew., 12 ar 60 qm,
Flur 40, Parzelle 61, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 18 ar 56 qm,
Flur 40, Parzelle 64, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 10 ar 15 qm,
Flur 45, Parzelle 23 a, Acker Auf'm Berg, 1. Gew., 22 ar 05 qm,
Flur 21, Parzelle 10, Wiese Nonnentrist, 3. Gew., 23 ar 75 qm,
Flur 21, Parzelle 9, Wiese Nonnentrist, 3. Gew., 33 ar 63 qm,
Flur 14, Parzelle 99, Acker Hollerborn, 2. Gew., 24 ar 86 qm,
Flur 43, Parzelle 79, Acker Tiefental, 1. Gew., 16 ar 25 qm,
Flur 42, Parzelle 76, Acker Langels- weinberg, 3. Gew., 14 ar 58 qm,
Flur 40, Parzelle 92, Acker Kleinhainer, 2. Gew., 35 ar 20 qm,
Flur 40, Parzelle 31, Acker Kleinhainer, 2. Gew., 21 ar 96 qm,
Flur 22, Parzelle 81, Wiese Adamstal, 3. Gew., 8 ar 23 qm,
Flur 48, Parzelle 124/74, Acker Unter Schwarzenberg, 3. Gew., 8 ar 71 qm,
Acker Unter Schwarzenberg, 3. Gew., 8 ar 71 qm,
Flur 40, Parzelle 13, Acker Kleinhainer, 2. Gew., 12 ar 16 qm,
Flur 14, Parzelle 98, Acker Hollerborn, 2. Gew., 11 ar 39 qm,
Flur 28, Parzelle 431/193, Acker Hgelberg, 5. Gew., 9 ar 02 qm,
Flur 35, Parzelle 331/125 zc., Acker Sonnenberg, 1. Gew., 31 ar 92 qm,
Flur 21, Parzelle 74/8, Wiese Nonnentrist, 3. Gew., 1 ar 86 qm,
Flur 20, Parzelle 488/120, Acker Karstraße, 1. Gew., 14 ar 30 qm,

Flur 59, Parz. zu 1277/105 zc., Acker Ede Kleist- u. Scheffelstraße, 05 qm,
Flur 59, Parzelle 1286/73 zc., Kleiststraße, 80 qm,
Flur 59, Parzelle 1281/107, Acker Schiersteiner-lach, 4. Gew., 18 ar 98 qm,
Flur 62, Parzelle 164/58, Acker Rab, 1. Gew., 7 ar 96 qm,
Flur 62, Parz. zu 167/58 zc., Straße Dohheimer-straße, 1 ar 04 qm,

Flur 48, Parzelle 123/74, Acker Unter Schwarzenberg, 3. Gew., 23 ar 10 qm,
Flur 49, Parzelle 47, Acker Weidenborn, 4. Gew., 20 ar 47 qm,
Flur 49, Parzelle 71, Acker Schwarzen-berg, 1. Gew., 12 ar 57 qm,
Flur 22, Parzelle 23, Wiese Adamstal, 3. Gew., 19 ar 28 qm,
Flur 13, Parzelle 93, Acker Landgraben, 1. Gew., 15 ar 98 qm,
Flur 28, Parzelle 165, Acker Hgelberg, 4. Gew., 9 ar 96 qm,

Flur 51, Parzelle 2, Acker an der Rainingerstraße, 1. Gew., 12 ar 89 qm,
Flur 49, Parzelle 72, Acker Schwarzen-berg, 1. Gew., 14 ar 98 qm,
Flur 45, Parzelle 24, Acker Auf'm Berg, 1. Gew., 13 ar 02 qm,
Flur 42, Parzelle 11, Acker vor dem Döfenstall, 2. Gew., 54 ar 16 qm,
Flur 20, Parzelle 487/120, Acker Karstraße, 1. Gew., 50 ar 67 qm,
Flur 22, Parzelle 22, Wiese Adamstal, 3. Gew., 17 ar 19 qm,
Flur 21, Parzelle 18, Wiese Nonnentrist, 1. Gew., 6 ar 91 qm,
Flur 15, Parzelle 3, Acker Kleinfeldchen, 3. Gew., 15 ar 52 qm,
Flur 15, Parzelle 19, Acker Kleinfeldchen, 2. Gew., 13 ar,
Flur 40, Parzelle 62, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 22 ar 82 qm,
Flur 40, Parzelle 63, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 10 ar 63 qm,
Flur 22, Parzelle 30, Wiese Adamstal, 3. Gew., 26 ar 27 qm,
Flur 14, Parzelle 101, Acker Hollerborn, 2. Gew., 29 ar 35 qm,
Flur 22, Parzelle 28, Wiese Adamstal, 3. Gew., 6 ar 37 qm,
Flur 22, Parzelle 29, Wiese Adamstal, 3. Gew., 9 ar 98 qm,
Flur 14, Parzelle 44, Acker Schilf, 3. Gew., 17 ar 55 qm,
Flur 14, Parzelle 95, Acker Hollerborn, 2. Gew., 12 ar 60 qm,
Flur 40, Parzelle 61, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 18 ar 56 qm,
Flur 40, Parzelle 64, Acker Kleinhainer, 1. Gew., 10 ar 15 qm,
Flur 45, Parzelle 23 a, Acker Auf'm Berg, 1. Gew., 22 ar 05 qm,
Flur 21, Parzelle 10, Wiese Nonnentrist, 3

Die Zeitungs-Anzeige

ist zweifellos ein unerschöpfliches Agitationsmittel für die Geschäftswelt, vorausgesetzt freilich, daß die Wahl des Insertions-Organs eine zweckdienliche und vorstichtige ist, denn die Zeitungs-Anzeige kann nur dann die gewünschte Wirkung und den gehofften Erfolg haben, wenn das Blatt, dem man seine geschäftlichen Empfehlungs-Anzeigen zuweist, diejenigen Eigenschaften besitzt, welche den verfolgten Zielen auch wirklich dienen können. Der Auftraggeber muß daher davon überzeugt sein,

1. daß das Blatt seiner Wahl glaubwürdige Angaben über seine Verbreitungsziffer (Abonnen-tenzahl) und seinen Verbreitungsbezirk macht und verschleierte oder gar erdichtete Behauptungen in dieser Hinsicht bei ihm ausgeschlossen sind,
2. daß das Blatt seiner Wahl wegen der technischen Ausstattung und Anordnung der Geschäfts-Anzeigen neuzeitlichen Ansprüchen gerecht werden kann, was einen nicht unwesentlichen Teil des Erfolgs der Zeitungs-Anzeige bedeutet,
3. daß das Blatt seiner Wahl als Insertions-Organ preiswürdig und reell ist und ihm durch Benutzung desselben nicht Kosten erwachsen, die mit dessen Wert als Insertions-Organ im Mißverhältnis stehen.

Das
Wiesbadener Tagblatt

gewährt in allen diesen wichtigen Punkten der inserierenden Geschäftswelt die vollste und sicherste Gewähr und zwar

1. durch seine mehr als 23,000 ständigen Bezahler (also Abonnenten, nicht Auflage),
2. durch seine notorische Verbreitung in allen, namentlich kaufkräftigen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgebung,
3. durch seine koste technische Herstellung, bei der ein reiches Material moderner Schriftarten, Hierate und Klischees in geschmackvoller und übersichtlicher Anordnung zur Verwendung kommt,
4. durch die verhältnismäßig große Billigkeit seines Anzeigen- und Reklamepreises, auf den bei öfteren Wiederholungen noch entsprechende Rabatte gewährt werden.

Wer diese entscheidenden Merkmale bei Vergabung seiner Insertions-Aufträge in der bevorstehenden Herbst- und Winterzeit, insbesondere auch zu Weihnachten, nicht beachtet, der läuft Gefahr, sein Geld umsonst auszugeben, indirekt das reelle Inseraten-Geschäft zu schädigen und unlauteres Geschäftsgebahren zu unterstützen.

Restauration Petry,
Marktstr. 8, Ecke Mauergasse.
Heute abend:
Metzelsuppe.



Hotel-Restaurant Bachmann,
Saalgasse 33, direkt am Kochbr.
Heute Spezialität:
Gesalzene Rinderbrust 75.
mit Meerrettich-Sauce, Kartoffeln
Täglich frische Muscheln.
Diners à 1.20 Mk. u. 80 Pf.,
im Abonnement billiger.

Chüringer Eierkartoffeln,
sowie Haber- und Mauskartoffeln sind
wieder eingetroffen. Kartoffelgroßhandl.
Chr. Knapp, Sahnstr. 42. Tel. 8199.
Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 2807
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Winter-Kartoffeln,
norddeutsche, gelbe, hochfein i. Geschmack,
100 Pfd. 2.75 Mark
Liefert frei Haus **Otto Unkelbach,**
Schwalbacherstraße 71. Telefon 3784.

Kartoffeln, Industrie
u. **Magn. von Ctr. 3.25 Mk.**
Christmann, Landwirt, Dohlg.-Str. 57.

Magnum bonum,
so lange Vorrat, à Zentner Mk. 2.50.
Wilh. Hohmann Nachf.,
Telephon 564. Sebansstraße 8.

Gebrauchte Eisenrohre
zur Umzäunung und Seilzungen
held auf Lager.
Gebührer Arckermann,
Metzerei u. Metallhandl., Rulienstr. 41.

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27
fertigt in kürzester Zeit in jeder
gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- und
Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagungs-Karten mit Trauerrand,
Todes-Anzeigen als Zeitungs-
beilagen, Nachrufe u. Grabreden.
Aldrucke auf Kranzschleifen.

Wiesbadener
Beerdigungs - Institut
Fritz & Müller
Schulgasse 7.
Telephon 2673, Telephon 2675.
Großes Lager aller Arten
Holz- u. Metallfärge
fertig für sof. Lieferung.
Lieferanten des
Beamten-Vereins.
Liefernahme von Feuer-
Bestattungen in allen
Krematorien. 2306
Bei eintretendem
Sterbefall genügt nur eine
einfache Anzeige Schulgasse 7,
woraufhin von uns alle
weiteren Gänge und An-
meldungen kostenlos besorgt
werden. Privat-Beichtwagen.
Streng reelle billige Preise.

Möbel! Möbel! Möbel!
Kompl. Speise-,
Schlaf-,
Wohnzimmer-,
Küchen-
Einrichtungen.
Einzeln: Büffets, Kleider-
Spiegel- und Bücherchränke,
Salon, Vertikons, Herr-
Schreibtische, Anzeigtische,
Latten, Sofas, Ottomane.
Flur-Toiletten, Wasch-
kommoden, Nachtschre-
ibertische, Stageren,
Mauertische, Handtuch-
gestelle etc.

Enorm billige Gelegenheitskäufe, als
eine reich gezeichnete Truhe, 2 Kofolo-Schränken, 1 Speisezimmer, Tisch
(romantisch), Wert 2200 Mk., jetzt nur 1400 Mk., 1 Piano, fast neu, in
Klavierfabrik Dörner u. Sohn, Stuttgart, Anschaffung 1400 Mk., jetzt nur 650 Mk.,
1 große Staubuhr, 1 großer Tischtopf, 3-4 Meter, fast neu, 1 kleinerer
Tisch, 2 gedr. große Geldschränke etc.
Alle angeführten Waren werden von heute ab zu jedem nur annehmbaren
Preis abgesetzt. 2848

Möbel-Halle,
Friedrichstraße 13. — Telephon 2867.

3800 Mark
als Belohnung
setzt der Verlag der Familien- und Modenzeitschrift
„MODE VON HEUTE“, Frankfurt a. M. für die besten
auf sein Preisausschreiben eingehenden Antworten
aus. Die gestellte Preisfrage lautet:
„Welches ist die schätzenswerteste
Eigenschaft des Mannes?“
und ist nur
für die Damenwelt
gestellt. Näheres über die Bedingungen des Wett-
bewerbs enthält jede Nummer der „MODE VON
HEUTE“, welche durch alle Postanstalten oder Buch-
handlungen zum Preise von Mk. 1.75 pro Quartal be-
zogen werden kann. — Probenummern kostenfrei vom
Verlag der „MODE VON HEUTE“, Frankfurt a. M.

Codeo-Anzeige.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nach-
richt, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroß-
mutter und Tante,
Frau Elisabeth Heidecker,
geb. Schwank,
plötzlich am Herzschlage verschieden ist.
Im stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbe-
hanse, Adlerstraße 9, aus statt.

Fremden-Verzeichnis.

<p>Kuranstalt Dr. Abend. Eckstein, Kfm., London. Hotel Adler Badhaus. Thomann, Weingutsbes., Kallstadt. Hotel Ägir. Spahn, m. F., Petersburg. — Weyer, Fr., Krefeld. Astoria-Hotel. Schmah, Rent., Hamburg. Schwarzer Beck. Huber, Brauereibes., Weißenturm. — Adrian, Fr. Rent. m. T., Veilbert. — Thiem, Ingen., Dr., Leipzig. Zwei Böcke. Mellin, Beierstedt. Hotel Dahlheim. Casparius, Ingen., Berlin. Hotel Einhorn. Müller, Kfm., Pirmasens. — Göris, Kfm., Cronenburg. — Homann, Ingen., Zürich. — Bensing, Kfm., Mannheim. Englischer Hof. Rohr, Söllberg. — Röttger, Kfm., Blankenese. — Spindler, Kfm., Brüssel. — Rantzau, Lehnsgräf m. Bed., Kopenhagen. — Neuburger, Fr., Würzburg. Hotel Erbprinz. Koch, Rent., Heiligenzimmern. — Meiners, Braunschweig. — Budnitz, Ziegenhain. — Moll, Kfm., Frankfurt. Europäischer Hof. Piller, Kfm., Berlin. — Held, Kfm., Lud- wigsburg. — Engelhardt, m. Fr., Neapel. — Leven, Kfm., Planen. — Strodzki, Gartendirektor, Limburg. — Eigen- mann, Kfm., Pforzheim. Hotel Fuhr. Silberstein, Fr., Frankfurt. — Schlogel, Fabr., Hagen. — Wagner, Fr. Staatsanw., Bochum. Grüner Wald. Ziech, Kfm., Düsseldorf. — Pfeiffer, Kfm., Schw.-Gmünd. — Siebenhaar, Kfm. m. Fr., Biebrich. — Haas, Kfm., Marburg. — Samuel, Kfm., Elberfeld. — Zierden, Kfm., Bonn. — Leupold, Kfm., Pirmasens. — Günther, Kfm., Karlsruhe. — Irie, Kfm., Loh. — Wunderlich, Kfm., Cöln. — Kastenbein, Kfm., Annaberg. — Graner, Kfm., Stuttgart. — Isaac, Kfm., Berlin. — Hurl, Kfm., Neuhausen. — Barfuß, Kfm., Berlin. — Füssinger, Kfm., Mannheim. — Drescher, Kfm., Hanau. — Ingardt, Kfm., Wetzlar. — Reiß, Kfm., Berlin. — Focke, Kfm., Cöln. — Beck, Kfm., Berlin. — Runde, Kfm., Berlin. — Gerste, Kfm., München. Hotel Hoppel. Hansauer, Kfm., Cöln. — Elbert, Kfm., Nürn- berg. — Strobel, Kfm., Dresden. Hotel Impérial. Brade, Kfm., Pottawa. Kaiserbad. Schulze, Fabrikbes., Berlin. Hotel Lloyd. Häuser, Oberstein. Hotel Minerva. Boon, Fr., San-Antonis. — Laatsch, Fr. Dr., Ludwigsbafen. — Monhel, Fr., Mannheim. Hotel Nizza. zu Eulenburg, Gräfin, Liebenberg.</p>	<p>Metropole u. Monopol. v. Schrötter, Frhr., Wotensdorf. — Hoppe, Fabr., Hannover. — Rector, Kfm., Berlin. — Bredt, Fr. Major, Wesel. — Petersen, Kfm. m. Fr., Mühlheim. — Hornstein, Hamburg. — Tzauer, Zürich. Hotel Nassau. Luckhaus, m. Fr., Rheinland. — v. Pawel Rammington, Baron m. Bed., England. — Grünfeld, Kommu- rat m. Fr., Beuthen. — Lusignan, Rent. m. Bed., Luzern. — v. Böttenberg, Baroness, Baldeney. Hotel National. v. Aschoff, Fr., St. Wendel. — Gathmann, Rent., Coblenz. Nannenhof. Wachter, m. Fr., Potsdam. — v. Augustin, Rent. m. Fr., Berlin. — Eisenhauer, Kfm., Düsseldorf. — Bode, m. Fr., Bonn. — Wilhelmy, Dr. med., L.-Schwalbach. Palast-Hotel. Maurer, Ingen., B.-Baden. — Gabler, Rent., Würzburg. — Diehm, Fr., Brüssel. — Salomon, Rent., Berlin. — Diehl, Ingen., B.-Baden. — Arnold, Fr., San- Francisco. Pariser Hof. Newiasky, Fr., Kiew. Zur neuen Post. Wittmer, Berlin. — Junghaus, Kfm., Leipzig. — Löber, Zorn. Zur guten Quelle. Beck, Kfm., Aisfeld. — Hof, Kfm., Limburg. — Epke, Kfm., Elberfeld. Hotel Quisisana. v. Boehm, Offiz. m. Fr., Hannover. — Graf Rehbus-Hue, Amtsrichter, Ratibor. Hotel Reichspost. Vogt, Kfm., Bonn. — Troost, Fr., Bern. — Heckeroth, Laufenselden. — Woidich, Kfm., Coblenz. — Schuler, Kfm., Coblenz. — v. Kamp, Sternrade. Römerbad. Müller, Forstmeister, Heidelberg. Hotel Rose. Drage, Fr., Northampton. — Renton, Fr. m. Bed., Northampton. — Denker, m. Fr., Hamburg. — Schön, Fr., Hamburg. Russischer Hof. Leibold, Thungen. Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Baert, Kfm., Aizey. — Ziegler, Kfm., Ludwigsburg. Spiegel. Reifenberg, Fr. Rent., Darmstadt. — Reifenberg, Kfm., Pirmasens. Zanahäuser. Götner, Ingen., Bruchsal. — Wagner, Kfm., Dau- born. — Bentzer, Kfm., Kiel. — Meisel, Kfm., Schwarzen- bach. — Brandt, Kfm., Hannover. — Dohrenz, Kfm., Berlin. Taunus-Hotel. Rosenstiel, Kfm., Neustadt. — Nathan, Kfm., Brüssel. — Meiner, Kfm., Barmen. — Iven, Fabr., Altona. — v. Zychlinski, Oberinspektor, Karlsruhe. — Merkel, Kfm., Remscheid. — Cohn-Konsky, Kfm., Charlottenburg. —</p>	<p>Lonai, Kfm., Wien. — Rozenraad, Dr. med., Berlin. — Mannes, Fr. Rent., Oberkassel. — Hoppe, Fr. Rent., Cöln. — Gottschaly, Direktor, Berlin. — Franke, Kfm., Berlin. — Freund, Kfm., Cöln. Hotel Union. Jacobs, Kfm. m. Fr., Berlin. — Rasthel, Kfm., Sperrack. — Bieger, Kfm., Frankfurt. — Curette, m. Fr., Saarbrücken. Viktoria-Hotel und Badhaus. Harzen-Müller, Konzertsänger, Berlin. — Humperdinck, Prof. m. Fr., Berlin. Hotel Vogel. Weiß, Kfm., Coblenz. — Jansen, Kfm., Cöln. — Daut, Kfm. m. Fr., Heidelberg. — Berg, Ingen., Everling. Hotel Weiss. v. Borries, Kfm., Hamburg. — Herbst, Kfm., Brünen. — Greuling, Kfm., Diez. — Drach, Cöln. — Marini, Fr., Leipzig. Westfälischer Hof. Bott, Kfm. m. Fr., Elberfeld. In Privathäusern: Dambachtal 8. Münchgesang, Fr., Eichberg. — Risch, Fr., Oberarzt, Dr., m. T., Eichberg. Pension Fortuna. de Passon, Fr. Baroness, Holland. — de Passon, General-Baron, Holland. — de la Fontaine, m. Bed., Paris. — Kuhn, Kfm. m. Fr. u. Bed., Frankfurt. Pension Grandpair. Leimberg, Fr., Düsseldorf. — Bienstadt, Fr., Montreux. — Eichler, Fr., Triberg. — Gerlach, Fr. m. S., Berlin. — v. Ravesteyn, Fr., Haag. — Sommer, Fr. m. T., Ems. — Klooth, Rent. m. Fr., Samarn. Villa Herta. Bernbeck, Forst-Assistent, München. Evang. Hospiz. Susemehl, Fr. m. Fr., Wismar. — Schömer, Assessor m. Fr., Stettin. Kapellenstraße 8, 1. Menesick, Fr., Fünfkirchen. Villa Modesta. Stäh, Architekt, Berlin. Mühlgasse 15. Noback, Dresden. Saalgasse 38, 2. Prang, Fr., Königsberg. — Prang, Fr. Rent., Königsberg. Stiftstraße 2, 1. Büscher, Prof., Dr., m. Fr., Weimar. Stiftstraße 5. v. Rieben, Stiftsdame, Dobbertin. Stiftstraße 24. Debus, Fr., Gladenbach. Taunusstraße 9, 1. v. Wolf, Fr. Baron, Petersburg. — Acker- mann, Elise, Hochheim. — Heymann, Birlenbach. Webergasse 3. Oest, Otterndorf. Angenhellanstalt. Köhler, Kamp. — Hetzger, Fr., Höchst. — Kettenbach, Fr., Kettenbach. — Dingeldain, Neuhoft. — Mahr, Fr., Obersinn. — Nikolaus, Eispenschied.</p>
--	---	---

Kaiser-Panorama.

Täglich geöffnet von morgens 10 bis 10 Uhr abends. Jede Woche 2 neue Reisen. Ausgestellt vom 11. bis 17. Nov. 1906.

Koch-, Konditoren-Wäsche.

J. Kauffmann, Straßburg G. H. Lugenbühl, Marktstr., Ecke Grabenstr.

Gapes,

echte wasserdichte Qualität, mit abströhbarem Kapuze

Mk. 12.50 P.

Michael Baer,

Luchgeschäft, Marktstr. 14, 1. St.

Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Stoffen u. Vorhängen.



Böpfe, Knoten, einzelne Teile

ohne Kordel von prima Schnittwaren v. 10 - 60 WZ in jeder Farbe und Länge empf.

Brennholz, Kohlen und Bricketts

W. Gail Wwe., Parkettfabrik u. Baustoffhandlung, Friedrichstr. 13, Wiesbaden, Bahnhofstraße 4, Telefon No. 84.

Brennholz

Arzndeholz (fein gespalten) liefert frei ins Haus

J. C. Kissling, Dampfschneiderei.

Alles frisch, portof., saftrei. große Hering mit Roggen u. Milch, Dauerware.

Wohnungs-Nachweis-Bureau

Lion & Cie., Friedrichstraße 11, Telefon 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Veranstaltungen

Kurhaus, Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert anlässlich der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs.

Kurhaus, Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert anlässlich der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs.

Kurhaus, Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert anlässlich der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs.

Kurhaus, Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert anlässlich der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs.

Kurhaus, Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert anlässlich der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs.

Kurhaus, Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert anlässlich der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs.

Kurhaus, Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert anlässlich der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs.

Kurhaus, Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert anlässlich der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs.

Kurhaus, Nachmittags 4 Uhr: Festkonzert anlässlich der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs.

Versteigerungen

Versteigerung von 12,700 fl. Weiß- u. Rotweinen im Gartenloale des Hotel Friedrichshof.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 10. Novbr., 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mitt. Rows include Barometer, Thermom., Dunstsp., etc.

Table with 5 columns: 11. Novbr., 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mitt. Rows include Barometer, Thermom., Dunstsp., etc.

Auf- und Untergänge für Sonne (S) und Mond (M).

Table with 4 columns: Aufg., Unterg., Aufg., Unterg. Rows include 14.12, 11.7, 39.4, 44.14, 30.8, 4.14, 9.

Berkh. Nachrichten

Theater-Eintrittspreise.

Table with 4 columns: Ein Platz kostet, Erhöhte Preise, Gewöhnl. Preise. Rows include Fremdenloge I. Rang, etc.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 13. November. 256. Vorstellung.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Personen: Ottofar, böhmischer Fürst, Herr Geisse-Winkel.

Personen: Ottofar, böhmischer Fürst, Herr Geisse-Winkel.

Personen: Ottofar, böhmischer Fürst, Herr Geisse-Winkel.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Dienstag, 13. November.

Liselott.

Auffpiel in 4 Aufzügen von Heinrich Stobber. Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen: Ludwig XIV. König von Frankreich, Miltner-Schönau.

Personen: Ludwig XIV. König von Frankreich, Miltner-Schönau.

Personen: Ludwig XIV. König von Frankreich, Miltner-Schönau.

Personen: Ludwig XIV. König von Frankreich, Miltner-Schönau.

Personen: Ludwig XIV. König von Frankreich, Miltner-Schönau.

Personen: Ludwig XIV. König von Frankreich, Miltner-Schönau.

Personen: Ludwig XIV. König von Frankreich, Miltner-Schönau.

Walhalla-Theater

Zweitletzter Tag. Das phänomenale Scallusprogramm

10 Attraktionen 10.

Unter anderen: Neu Lyrico-Quintett Max Franklin Truppe

Ab 16. November: Gastspiel

des Oberbairischen Bauern-Theaters, unter Direktion von Nicht Degg aus Schliersee.

Loge Plato,

Friedrichstraße 27. Mittwoch, den 14. November, nachmittags 4 Uhr.

Aus der Märchenwelt

erzählt von Herrn Hofschauspieler Adalbert Steffter.

Im Festsale der Loge Plato,

Friedrichstraße 27. Nur 15., 16., 17. u. 18. Nov. abends 8 Uhr 10 Min.

Fly u. Slade.

Elegante Soirée in nie gesehener Form. Wunderbare, fast an das Unmögliche grenzende Aufführungen.

Schumann-Theater.

Dienstag, den 13. Nov., abds. 8 Uhr. Nur noch 2 Tage! Das Wunderkind Angelica, die jüngste Soubrette der Welt!

Kurhaus zu Wiesbaden.

Anlässlich der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs. Dienstag, den 13. November, nachmittags 4 Uhr.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Belegerlohn. 2 Bfg. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 3 Bfg. 50 Pf. —
Einzugs-Erhebungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 122 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Weiden die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 20 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bfg. für lokale Anzeigen; 2 Bfg. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unregelmäßiger Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Abkürzung.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 531.

Wiesbaden, Dienstag, 13. November 1906.

54. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Zum Rücktritt Podbielskis.

Das politische Frage- und Antwortspiel: „Geht er? Geht er nicht? Er geht! Er geht nicht!“, das in der letzten Zeit in bezug auf die Person des preussischen Landwirtschaftsministers Viktor v. Podbielski betrieben wurde, hat heute die endgültige Antwort gefunden, und es zeigt sich, daß wir im Recht waren, als wir versicherten, es stehe fest, daß Herr v. Podbielski noch vor dem Wiederbeginn des Reichstages aus seinem Amte scheiden werde. Die Entscheidung des Kaisers über das Abgesandte des Ministers ist vorerst gefallen und gestern bekannt gegeben worden. Das Gesuch wurde, wie das ja seit langem als feststehend angesehen werden mußte, genehmigt, und zwar unter Verleihung der Brillanten zum Großkreuz des Roten Adlerordens. Diejenigen, welche verkündet hatten, daß dem Minister zur Verhütung des Abschieds Schmerzes der Schwarze Adlerorden zuteil werden solle, sind also im Irrtum gewesen; so groß ist das Verfall auf die Wunde nicht geworden.

Die Entscheidung über den Rücktritt des Herrn v. Podbielski hat sich ungewöhnlich lange hingezogen, obwohl mit seinem Scheiden aus dem Landwirtschaftsministerium schon seit langer Zeit und anscheinend sogar von ihm selber gerechnet worden ist. Schon im vorigen Jahre wurde erzählt, Herr v. Podbielski habe zu seinen Intimen geäußert: „Nach der Steuernte verduft' ich!“ Und im Laufe dieses Jahres wurde berichtet, der Minister habe erklärt, daß er bereits sein Automobil und seine gute Stube auf seinem Gute Dalmin habe heizen lassen. Aber Herr v. Podbielski hat die diesjährige Steuernte abgewartet, bis er sein Abschiedsgesuch einreichte. Das ist, wie am 18. August in der „Nordd. Allgem. Ztg.“ offiziös mitgeteilt wurde, am 13. August d. J. geschehen, aber es hat ein volles Vierteljahr gedauert, bis aus dem Abschiedsgesuch der Rücktritt geworden ist.

Bei der Mitteilung jener Nachricht ergab sich damals eine der neuerdings üblich gewordenen offiziösen „Unstimmigkeiten“, die den Eindruck erwecken mußten, daß sich hinter den Kulissen ein Duell Podbielski-Bülow abspiele. Am 18. August hatte das offiziöse Organ der Regierung mitgeteilt, daß Herr v. Podbielski den Fürsten Bülow gebeten habe, „seinen Wunsch nach Entlassung aus dem Staatsdienst an höchster Stelle zu unterbreiten“. Am 19. August suchten die Herrn von Podbielski nahestehenden Mütter diese Tatsache zu bestreiten, und am 20. August erklärte demgegenüber die „Nordd. Allgem. Ztg.“, der Kaiser habe in Überein-

stimmung mit dem Antrag des Reichskanzlers entschieden, daß „er auf Grund der Ausführungen des Herrn Ministers vom 13. d. M. nicht in der Lage sei, über die Entlassung von Erzellenz v. Podbielski aus dem Staatsdienst eine definitive Entscheidung zu fassen.“

Setzt, kurze Zeit nach der Erledigung der gegen den Major Fischer eingeleiteten Untersuchung, die ergeben hat, daß Herr v. Podbielski in keiner Weise in diese peinliche Angelegenheit verwickelt war, ist die lange erwartete „definitive Entscheidung“ gefaßt worden, und sie hat, wie nicht anders zu erwarten war, mit der Genehmigung des Abschiedsgesuches geendet. Der Minister scheidet nicht nur krankheitshalber aus dem Staatsdienst, sondern er ist wirklich krank, er leidet an Gicht, an Gallenstein und an Nervenschmerzen. Auf einem anderen Gebiet liegt es freilich, ob Herr v. Podbielski nicht auf Heilung von diesen Schmerzen und auf Wiederherstellung seiner Arbeitsfähigkeit gerechnet hätte, wenn nicht andere Umstände seinen Rücktritt vom Amte als rätlich hätten erscheinen lassen. Die Beteiligung der Gattin des Ministers an der Firma Lippelskirch und Co. war in weiten Kreisen als peinlich empfunden worden, und seine Vieh- und Fleischpolitik — wir erinnern nur an seine Prophezeiung vom 11. August 1905, wo er versicherte, daß die Fleischnot in vier bis fünf Wochen aufgehört werde, während er später im Reichstag erklärte, daß er selbst an diese Prophezeiung nicht geglaubt habe — hat bis tief in die Reihen der Rechten hinein die stärksten Bedenken erregt.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß diese Politik nicht in der bisherigen Weise fortgeführt wird werden. Nachdem das Ergebnis der vom Reichskanzler angeordneten Erhebungen über die Ursachen der Fleischteuerung vollständig vorliegt, dürften jetzt allerhöchstenfalls Abhilfemaßnahmen getroffen werden, sei es, daß diese in einer Herabsetzung der Tarife oder in anderweitigen Erleichterungen der Einfuhr bestehen. Wie verlautet, hat der Reichskanzler sich mit dem preussischen Minister des Innern Dr. v. Bethmann-Sollweg, der zunächst mit der einstweiligen Wahrnehmung der Geschäfte des Landwirtschaftsministers beauftragt worden ist, bereits über ein diesbezügliches Programm geeinigt.

Der aus dem Staatsdienst geschiedene Minister v. Podbielski hat ein Alter von 62 Jahren erreicht. Er wurde am 26. Februar 1844 als einziger Sohn des bekannten Generalquartiermeisters zu Frankfurt a. O. geboren. Nach einer schnellen militärischen Laufbahn wurde er 1891 als Kommandeur der 34. Kavallerie-Brigade zur Disposition gestellt. 1893 wurde er als konservativer Abgeordneter für die Westprignitz in den Reichstag gewählt, am 1. Juli 1897 wurde er zum Staatssekretär des Reichspostamts und am 6. Mai 1901

zum preussischen Landwirtschaftsminister ernannt. Sein vorläufiger Nachfolger, Herr v. Bethmann-Sollweg, ist zwar ein konservativer gesinnter Mann, ohne aber als ausgesprochener Parteimann zu gelten.

Berlin, 13. November. Zum Rücktritt des Landwirtschaftsministers von Podbielski schreibt die konservative „Kreuzzeitung“: Die konservative Partei und mit ihr die gesamte Landwirtschaft sieht den Minister mit Bedauern aus seiner Stellung scheiden und wird seine großen Verdienste in dauernder ehrenvoller Erinnerung behalten. Nun er aus dem Amte geschieden, wird vielfach eine gerechtere Beurteilung Platz greifen. Die „Post“ meint: Der See, der solange gerast, hat nun alle sein Opfer. Die Stellung des Fürsten Bülow vor dem Reichstage wird dadurch erleichtert. Die „Neuesten Nachrichten“ schreiben: Jeder Minister muß zugleich Staatsmann, Mann des ganzen Staates sein. Dessen ist Podbielski nicht fähig gewesen. Die „National-Zeitung“ schreibt: Er ist keiner von den Ministern gewesen, wovon 12 auf ein Duzend erhoben. Die größten Verdienste, die sich Podbielski erworben hat, sind freilich ungewollter Natur. Wohl hat er dem monarchischen Gefühl in Deutschland schwere Wunden geschlagen, aber er hat auch, ohne etwas dafür zu können, den neu-deutschen Absolutismus des romantischen Gottesgnadentums so gründlich ad absurdum geführt, wie es seit der Reaktion in den 50er Jahren nicht mehr erlebt worden ist. — Der „Vörsen-Kurier“ schreibt: Es ist eigentlich schade um Herrn von Podbielski, der bei einer anderen Auffassung seiner Stellung, bei anderen Grundsätzen eine eminent nützliche Kraft hätte sein können. — Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Das deutsche Volk, nicht nur das preussische, ist einen Minister los, dessen Tätigkeit wie ein Alpdrück auf unserem öffentlichen Leben lastete. — Der „Vorwärts“ meint, ob Podbielskis Rücktritt auch mit der Fleischnot in Verbindung steht, muß noch abgewartet werden. Daß ein Bruch mit der agrarischen Politik nicht zu erwarten ist, ist ganz zweifellos. — Die einstweilige Übertragung der Verwaltung des Landwirtschaftsministeriums an den Minister des Innern von Bethmann-Sollweg wird dem Vernehmen nach in politischen Kreisen dahin gedeutet, daß die Regierung eine Reihe von Maßnahmen zur Milderung der Fleischnot durchführen will, die in diametraler Gegensatz zu der von Herrn von Podbielski vertretenen Politik stehen. Herr von Bethmann-Sollweg gilt bekanntlich als ein entschiedener Gegner der Podbielskischen Agrarpolitik und er ist deshalb außersehen, diese Maßnahmen anzunehmen. Die Regierung will dadurch bewirken, daß der Nachfolger des Herrn von Podbielski, der, wie dieser, ein ausgesprochener Agrarier sein wird, sowohl auf der Rechten wie auf der Linken des Reichstages keine Schwierigkeiten bezüglich der Fleischnotfrage mehr vorfindet.

Fenilleton.

König Drosselbart.

Ein modernes Märchen von Hildeamus.

Die Verlagsgesellschaft „Harmonie“ in Berlin W. 35 kündigt als in Kürze erscheinend ein neues illustriertes Werk von Hildeamus, dem so schnell beliebt gewordenen lustigen Verfasser von „Willis Werdegang“ an. Das von Paul Krämer reich illustrierte, hübsch ausgestattete neue Buch „Reisemärchen“ enthält eine Reihe überaus lustiger Geschichten in Versen aus den eleganten Bädern, Sommerfrischen usw., z. B. Ostende, Karlsbad, St. Moritz usw. usw. Doch lassen wir den Dichter selbst sprechen:

Sanct Moritz ist ein Paradies. —
Die noblen Hotels und die feinen Menüs,
Der Komfort, die Bälle, die Toiletten,
Die großen Kofetten, die kleinen Kofetten,
Die flirtenden ladies, die spielenden Jöhren —
Ein Paradies! — Nur die Berge stören!
Es nimmt dort der gebildete Mensch
Um 10 Uhr das breakfast, um 1 Uhr das lunch
Und das dinner so um sieben herum —
Und in der Zwischenzeit zieht man sich um.
Und hat man genug sich umgezogen
Und Natur- und Sportbegeisterung gelogen,
Und auf tennis- und golflinks herumgetobt,
So ist man, wenn alles gut geht, verlobt!
Denn Sanct Moritz ist ein Himmel — auf Erden,
Wo bekanntlich die Ehen geschlossen werden. —

Melitta war 25 Jahr,
Weshalb sie auch in Sanct Moritz war,
Sie war die reichste im ganzen Land,
Denn wurde sie auch die Prinzessin genannt.
Weshalb sie sich trotzdem nicht vermählte?
Sie war froh und verwöhnt und molant und — wählte.

Der war ihr nicht reich und dieser nicht klug
Und jener wieder nicht die genues Adel,
Und doch hatte sie Freier ein ganzes Rudel,
Es umschwärzten sie Mister Steven John Doodle. —
Mr. Steven John Doodle — bedenken Sie —
Von Doodle, Airship and Company!

„Mr. Doodle from Doodle and Company“
Spiele Tennis jahrein und jahraus,
Sommer und Winter, das füllte ihn aus.
Kurzum er war eine Glanzpartie —
„Mr. Doodle from Doodle and Company.“

„Melitta!“ sprach Mutter, „mein Goldkind, mein Schatz,
Geht du heute nicht auf den Tennisplatz?
Mr. Doodle sucht grad' eine single-Partie —
„Mr. Doodle from Doodle and Company!“
Doch Melitta lächelte höhnisch und laut:
„Adieu, Mama, ich geh' in den Wald!“

„Melitta, Melitta, geh' nicht in den Wald,
Das ist für dich kein Aufenthalt!
Ein Kind von Sanct Moritz geht nie in die Berge,
Dort trifft du nur Niesen und häßliche Zwerge
Und Geister und Hexen vom Piz Bernina,
Oder höchstens — Leute von Kontrefina!“

Melitta aber ging doch hinein,
Teils weil sie glaubte, romantisch zu sein,
Teils weil sie wußte, daß die Mama
Dies im höchsten Grade ungern sah.
Denn schritt sie voll Trost triumphierend fürbass —
Und als sie wiederkam, war sie ganz blaß.

„Melitta, mein Goldkind, was ist dir geschah'n?“ —
„Mamaaa! Ich hab' einen Waldstrahl gesehn!“

Keine 50 Schritt von der Meierei —
Es waren noch andere Damen dabei —
Da liegt er im Walde! — Ganz ungeniert!
Das ganze Gesicht ist mit Butter beschmieret.
Um den Hals trägt er einen großen Bart
Und auch auf dem Kopfe ist er behaart.

Und seine Füße solltest du sehn,
Mit den' kann er über zwei Stunden geh'n,
Und hat eiserne Hufe — genau wie die Pferde —
Damit tritt er Loder in die Erde.
Seine Baden sind schwarz, und die Nase ist rot,
Und essen kann er ein ganzes Brot!
Auf dem Rücken trägt er einen Sack,
Den trägt er immer gut gepack,
Und in der Hand einen hölzernen Stock
Und ein wollenes Hemd und nen wollenen Rock.
Und auf dem bloßen Leib einen Sweater
Den trägt er, sagt er, bei jedem Wetter
Und zieht selbst zum Winter nicht anders sich an —
Ein Wildmensch! Ein Waldmensch! Ein Volksmensch!
Ein Wan!

Doch die Mutter sprach sanft: „Loh den effigen Menschen!
Mister Doodle wird heute mit uns lunden.
Er erwartet dich mit Papa schon im Garten!“
„Na und?“ sprach Melitta, „lah ihn nur warten!“

Ste war die frechste im ganzen Land,
Denn wurde sie auch die Prinzessin genannt.
„Mr. Doodle“, sagte Melitta bei Tisch,
Und lachte dabei verführerisch,
„Warum tragen Sie um den Hals keinen Bart?
Warum sind Sie auf dem Kopf nicht behaart?“

„Nix Melitta“, sprach Doodle und hefte nur so,
„I am a gentleman, you know!“
„Mr. Doodle, hab'n Sie schon mal keinen Kragen
Und zum danner ein wollenes Hemd getragen?“
„Nix Melitta“, sprach Doodle in wachsender Mut,
„Ich trage nur Frack und tennis suit!“

„Mr. Doodle“, versetzte Melitta darauf,
„Warum gehen Sie nie auf die Berge hinauf?
Warum tragen Sie keine Schuhe von Eisen,
Mit denen Sie über die Gletscher reifen?“

Da sprach Mr. Doodle das gräßliche Wort:
„Nix Melitta! Tennis is my sport!“
Dann erhob er sich wortlos — Sie hatt' es erreicht.
Sie hatte Mr. Doodle verschuecht.
Mr. Steven John Doodle — bedenken Sie —
Von Doodle, Airship and Company! —
Doch der Vater wurde bleich wie ein Tuch
Und er wart auf die Tochter den gräßlichen Much:
„Jetzt hast du mich lange genug gequält!
Jetzt wirst du mit dem ersten besten vermählt!
Jetzt wirst du vermählt — und du kriegst nichts mit —
Mit dem, der zuerst durch die Türe tritt!“

Und das Haus erbehte, und auf ging die Tür,
Und schwebend trat der Waldmensch herfür
Und brüllte: „Kellner, ein Glas Bier!“
Und Entsetzen erfasste das vornehme Haus,
Und alles rief wütend: „Pui Teufel!“ aus.
„Pui Teufel!“ rief alles, „Pui Teufel, das ist
Ein Waldschwein! Ein Bergschwein! Ein Hochtourist!
Ein Hochtourist ohne smoking und Frack!
Wie kommt so ein Sch — wein ins Hotel du Lac?!“
Doch der Vater sprang vor und er brüllte fast:
„Das ist kein Schwein, das ist mein Gast!
Das ist mein Freund! Und seit Jahren schon!
Das ist — mein Heber Schweigefahren!“
Und alles war, als müßt' es so sein —
Das Hotel erbehte, doch stürzt' es nicht ein.

Das Kaiserpaar in München.

hd. Frankfurt a. M., 12. November. Der „Frankf. Jtg.“ wird aus München geschrieben: Die Polizeidirektion trifft alle erdenklichen Vorkehrungen, um während des Aufenthaltes des deutschen Kaisers und der Kaiserin in München deren persönliche Sicherheit zu gewährleisten; sie geht dabei mit preussischen Geheimpolizisten, die schon mehrere Tage in München sich aufhalten, Hand in Hand. Eine Unzahl von Schutzleuten wird sowohl bei der Ankunft als auch bei der Abreise der Fürslichkeiten am Bahnhof, vor der Residenz, dem Deutschen Museum, in den zu passierenden Straßen usw. aufgeboten. Am Bahnhof sind die Vorsichtsmaßregeln besonders streng. Es wird jeder Zugang zum Perron abgesperrt, unterirdische Gänge werden bewacht, Türen, zu denen Bedienteste Schlüssel besitzen, vernagelt oder mit Vorhängeschlössern versehen. Man geht sogar so weit, daß man die Diensteiger, welche die Koffer unter dem Königspalast anzuhängen haben, diese Arbeit nur unter Aufsicht eines Schutzmanns verrichten läßt. Die Bahn wird während der Fahrt der Hofzüge streng bewacht.

wb. München, 12. November. Heute Abend um 8 Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin und der bayerische Hof in das Hof- und Nationaltheater, um der Festaufführung aus Anlaß der Grundsteinlegung des Deutschen Museums beizuwohnen. Das airlandgeschmückte Haus war von einer erlesenen geladenen Gesellschaft gefüllt. Die Mitglieder des bayerischen Königshauses hatten in den Prospektionslogen Platz genommen. Mit Hoöhrsen und Fanfaren begrüßt erschienen in der großen Hofloge der Prinzregent mit der Kaiserin und der Kaiser mit der Prinzessin Leopold, hinter denen die Prinzen Leopold und Rupprecht Platz nahmen. Das allegorische Festspiel stellt in der Form eines Festzuges die Vereinigung von Wissenschaft und Technik dar. Nach einer Pause, in welcher sich der Kaiser die Münchener Künstler vorstellen ließ, die bei der Durchführung des Festspiels mitgewirkt hatten, folgte die Ouvertüre zu Weber's „Carnaribe“ und Richard Wagner's Kaisermarsch, dessen Schlussszene bei offener Szene in einem wundervollen Gruppenbild vom Chor ausgeführt wurde.

hd. München, 12. November. Aus Anlaß des Kaiserbesuches wurden zahlreiche Auszeichnungen verteilt. Der Prinzregent verlieh dem Grafen Podobowsky den königl. bayerischen Hunderorden. Der Kaiser verlieh dem bayerischen Minister des Innern Grafen Heilich den Roten Adlerorden 1. Klasse, ferner dem Kultusminister von Wehner den Kronenorden 1. Klasse, dem Ministerpräsidenten Frhrn. von Podewils übergab er seine Photographie mit Unterschrift und dem Hoftheater-Intendanten von Speidl verlieh er den Roten Adlerorden 3. Klasse.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Prinz Friedrich Heinrich von Preußen ist zum Herrschermeister des Johanniterordens gewählt worden.

Prinz Oskar hat am Samstag, den 10. November, das Offiziersexamen mit dem Prädikat „vorzüglich“ vor der Prüfungskommission und mit allerhöchster Belobigung vor Sr. Majestät mit seinen Mitschülern, den Fähnrichen von Arnsh, v. Dittfurt und v. Meiß, bestanden.

Die Prinzessin Hermine von Neuch-Altere Linie hat sich im Fürstlichen Schloße zu Wädzburg mit dem Prinzen Johann Georg v. Sodenreich-Carolath verlobt.

* Die neuen Steuern. Das bisherige Ergebnis der neuen Reichsteuern ist vielfach als eine große Enttäuschung der Reichsregierung hingestellt worden, so daß zur Ergänzung der Fehlbeiträge neue Steuerquellen erschlossen werden müssen. Demgegenüber erzählt die „Tägliche Rundschau“ von gut unterrichteter Seite, daß das Ergebnis der Steuern in ihrer Gesamtheit jeden-

falls den Erwartungen vollkommen entsprechen wird. Von einem neuen Steuerbedarf kann daher glücklicherweise keine Rede sein. Es kann sich daher höchstens wohl darum handeln, ob die Differenz von 20 Millionen, welche der Reichstag gegen die Vorlage der Reichsregierung weniger bewilligte, noch nachträglich auf Grund einer der Anregungen des Reichstages von neuem beantragt wird.

* Mit der Absehung Wilhelms II. droht die nationalliberale „Berliner National-Zeitung“. In einem Artikel über „Krisen und Kronrechte“ schreibt sie: Die Freiheitskriege, die Revolutionsjahre von 1848, die Einheitskämpfe von 1870 und 1871, die doch das neue Deutsche Reich schufen aus der nationalen Begeisterung des deutschen Volkes heraus, das alles soll am liebsten ausgelöscht und verdrängt werden von der mittelalterlichen Idee des Gottesgnadentums. Und doch ist für einen solchen Gedanken in unserer modernen Zeit kein Raum mehr. Kann es eine schlagendere Widerlegung dieser Auffassung geben als die Ereignisse auf der skandinavischen Halbinsel, wo die Norweger ihren König absetzten und sich einen neuen wählten, der sein Recht wohl von seinem Volke, nicht aber von Gottes Gnaden ableiten kann. — Mit Speck fängt man Mäuse. Aber selbst dem „beschränktsten Untertanenverstand“ kommt dieser Speck höchst verdächtig vor, und schwerlich wird man darüber vergessen, was die Nationalliberalen im letzten Jahre gesündigt haben.

* Gegen das moderne Reisklausen. Unter dem Vor-sitze des Kölner Schriftstellers und ehemaligen Legations-offiziers Oble hat sich, wie die „Köln. Jtg.“ meldet, in Köln und Aachen ein Verein gebildet, welcher sich zur Aufgabe gestellt hat, durch Vorträge und Velehrung die deutschen jungen Männer vor dem Eintritt in die französische Fremdenlegion und die holländische Kolonial-armee zu warnen und zu bewahren. Man hat festge-setzt, daß Deutschland jährlich durchschnittlich 4000 junge Männer an die Fremdenlegion verliert. Der Sitz der Zentrale ist Köln. Man beabsichtigt, in allen größeren Städten Deutschlands Zweigvereine zu gründen. Zahl-reiche Männer sind dem Verein bereits beigetreten.

* Das Köfflersche Institut. Wie die „Deutsche Tages-zeitung“ hört, hat die Regierung die Einstellung aller weiteren Immunisierungsversuche im Köfflerschen Im-munisierungsinstitut der Universität Greifswald an-geordnet. Vor einigen Wochen ist bekannt geworden, daß die in und um Berlin grassierende Maul- und Klauenseuche mit größter Wahrscheinlichkeit auf den Köfflerschen Versuchshof zurückzuführen ist.

* Die Bessien. Die Landrechtspartei im Herzog-tum Braunschweig bereitet eine Massen-Agitation zu-gunsten des Herzogs von Cumberland vor.

* Zur Polnischen Frage. Die Polen in der ganzen Provinz Polen beschloßen, in Sachen des Religions-unterrichtes eine Bittschrift an den Kaiser zu richten. Die Bittschrift zirkuliert in vielen Tausenden Exem-plaren. Viele Hunderte von Geistlichen agitieren für die Bittschrift.

Die Fleischnot.

hd. Berlin, 12. November. Die Sozialdemokraten beabsichtigen, wie schon angekündigt, gleich nach Beginn der Reichstagsverhandlungen eine Fleischnot-Inter-pellation einzubringen. In derselben soll die Regierung gefragt werden, ob sie geneigt sei, Maßregeln gegen die beschriebene Lebensmittelverknappung, insbesondere die Fleischsteuerung, zu ergreifen, und bereit, zur Linde-rung der Fleischnot zeitweilig die Grenzen zu öffnen. Es verlangt nach einer parlamentarischen Korrespon-denz, daß der Reichskanzler selbst eine solche Inter-pellation beantworten will, um erstens den Standpunkt der Regierung klarzulegen und zweitens sich dem Reichstagsgebot vorzuführen und seine Wiederherstellung

nach dem Anfall im Frühjahr zu beweisen. Der Kanzler beabsichtigt auch, in der ersten Lesung des Etats das Wort zu ergreifen, um eine Darstellung der inner- und außerpolitischen Lage Deutschlands zu geben und sich be-reit zu erklären, die Kolonialmishände mit dem Reichstagsgebot aus-zusprechen.

hd. Berlin, 12. November. Das Ergebnis der vom Reichskanzler angeordneten Erhebungen über die Ur-sachen der Fleischsteuerung liegt seit etwa 14 Tagen voll-ständig vor. Wenn auch die statistischen Zusammen-stellungen ein für die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft verhältnismäßig günstiges Resultat ge-geben haben, so glaubt die Reichsregierung doch, dem augenblicklichen Notstande sofort Rechnung tragen zu sollen. Man darf also erwarten, daß die Regierung, nachdem sie sich mit dem Landwirtschaftsministerium ge-einigt hat, Maßnahmen treffen wird. Ob diese in einer Herabsetzung der Tarife oder in anderweitigen Erleich-terungen der Einfuhr bestehen sollen, muß abgewartet werden.

hd. Berlin, 13. November. Heute wird der Vorstand des deutschen Städtetages eine Petition um Maßregeln zur Vinderung der Fleischnot an den Reichskanzler senden, nachdem Ende voriger Woche in Dresden Ver-antungen von Staatsmännern über die der Regierung zu-machenden Vorschläge stattgefunden haben. Auch der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller und der Zentral-Verein hiesiger kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine haben in einer ausführlichen Eingabe an den Reichskanzler auf die durch die zuneh-mende Fleischsteuerung dem Handel und der Industrie drohenden Gefahren hingewiesen und um Ausföhrung von Maßnahmen zur Beseitigung der bestehenden Fleischnot gebeten.

wb. Lübeck, 12. November. Die Bürgerschaft nahm in ihrer heutigen Abend Sitzung einen von freisinniger Seite gestellten Antrag an, den Senat zu ersuchen, durch den Lübecker Vertreter im Bundesrat nachdrücklich für die Öffnung der Grenzen für ausländisches Vieh ein-zutreten. Der Senat verhielt, die Weitergabe dieses An-trages zu erwägen.

hd. Kiel, 13. November. Die hiesige Handelskammer beschloß einstimmig, eine Eingabe an den Reichskanzler, den Landwirtschafts- und Handelsminister in Sachen der Fleischnot zu richten.

hd. Detmold, 12. November. Die lippische Staats-regierung beschloß den Vätern zufolge, eine offizielle Vorstellung in Sachen der Fleischnot an den Bundesrat zu richten.

Die Revolution in Rußland.

hd. Moskau, 13. November. Gestern nachmittag wurde ein Attentat auf den Stadthaupt-mann General Reinbot verübt, als sich Reinbot zur Einweihung einer Schule begab. Die Wirkung der Explosion war eine fürchterliche. Die Fenster der um-liegenden Häuser wurden zertrümmert. Der Attentäter gab einige Revolverkugeln ab, die aber nicht trafen. General Reinbot, der unverletzt geblieben war, zog ebenfalls seinen Revolver und traf den Verbrecher in den Kopf.

wb. Moskau, 12. November. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Über den heute gegen den Stadthauptmann Reinbot verübten Anschlag ist ausführlicher noch zu be-richten: Als gegen Mittag der Stadthauptmann in Be-gleitung seines Adjutanten auf dem Wege zur Waffil-firche an dem Hospital für Augenkranken vorbeikam, warf ein Mann eine Bombe, die vor den Füßen des Stadthauptmanns niederfiel und dann auf den Strahen-damm rollte, wo sie explodierte. Der Mann, der die Bombe geworfen hatte, floh, wurde aber von Polizei-beamten festgenommen. Es gelang ihm trotzdem, einen Revolver zu ziehen und auf den Stadthauptmann zu

Und abends noch waren sie Bräutigam und Braut. — „O Himmel!“ wehlagte Melitta laut, „O, ich arme, arme Jungfrau zart, Jetzt werd' ich die Frau von dem Mann mit dem Bart!“ „O halt' ich genommen“, jammerle sie, „Mr. Doodle from Doodle and Company!“

Das gab in Berlin eine Sensation, Das lief wie ein Feuer durch jeden Salon, Als die schredliche Kunde den Weiten durchblot: Melitta mit einem Protekten verlobt! Mit einem Chauffeur oder einem Monteur Oder einem Commis voyageur Oder einem Landbriefträger oder Turnlehrer gar! Man wachte nicht sicher, was er war, Aber jedenfalls mit einem Mann, Der über zwei Stunden zu Fuß gehen kann! „Ach, arme Melitta, wie lust du mir leid!“ „Ach, arme Melitta, wach' schredliche Zeit!“ Ein Mann mit 'nem Bart und ein Mann mit 'nem Bauch!

Wer so etwas trägt, der prügelt dich auch! Du wirst deine ganze Figur verlieren, Du darfst dir nicht mehr die Nägel polieren! Du mußt striden lernen und nagen nicht minder — Denn von dem kriecht du mindestens vierzehn Kinder!“ „Vierzehn Kinder?“ höhnte Melitta, „o Graus! Vierzehn Kinder! O Himmel, das halt' ich nicht aus!“ Doch bald sah sie sich mit trotzigem Sinn Und geriet sich als Märtyrerin: „Mir winkt ein hoher Herr auf Erden, Ich werde Gattin und Mutter werden, Ich krieg' sieben Mädchen und sieben Knaben, Mein Leben wird einen Inhalt haben!“ „Ich krieg' vierzehn Kinder, große und kleine — Von meinen Freundinnen kriegt das noch keine!“ — Und sie lernte nagen und mehrere Wochen In der Küche Mindestens mit Zwiebeln kochen, Da wurde ihr übel über die Nägel, Doch noch übler denen, die es dann aßen.

Ihren Bräutigam bekam sie nur selten zu seh'n, Er mußte ja Geld verdienen geh'n, Sie sprach ihm erst richtig beim Hochzeitstische, Da kam er im Sacko und farbiger Weste, Und er mit Fingerring und Koffer bei Tisch Und trant und lachte sie mörderisch, Und kaum war die traurige Mahlzeit aus, Da schleppte er sie fast gewaltsam nach Haus, In einer Droschke weiter Gatte, Ach Gott behüte, Gott behüte!

Prinzchen fand dies teils ideuklich, teils nett, Sie steckte die Nase ins Brautbuclett Von Rosen und Anemonen — Und erwartete Sensationen!

Und der Waldschrott ergriff sein Sackuch im Nu Und band ihr damit die Augen zu, Und sie fuhren und fuhren und fuhren Wohl doppelte, dreifache Touren, Bis der Wagen hielt, Dann liegen sie aus, Und der Waldschrott schleppte sie in sein Haus, Heber Treppen und Gänge mühten sie kriechen, Sie vermerkte förmlich die Armut zu riechen, „O Himmel!“ rief sie, „wack' schredliches Haus! Hier soll ich wohnen?! Das halt' ich nicht aus, Und trotzdem werd' ich hier wohnen Schon wegen der Sensationen!“

Und sie ritz sich das Tuch von den Augen mit'n Nagel — Da stand sie — in einem blendenden Saal, Und wo sie hinsah im strahlenden Schimmer, War immer ein Zimmer und noch ein Zimmer, Lauter hochvornehme Räume, Nur war es, als lag sie und träume, Und mitten in dem schimmernden Saal Stand clestreich beleuchtet ihr trauter Gemahl, Stand ihr Gatte, der Waldschrott, und lachelte zart — Und ritz sich vom Halse den falschen Bart, Und ritz sich vom Leibe den falschen Bauch Und den Kopf und die falschen Brusteln auch, Und ritz sich vom Kopfe die Haare — O Himmel! O Gott bewahre!

Und aus den Trümmern, ein Phönix schier, Sprach hervor ein strahlender Kavaller, Im Leibrock, dem tadellofen, Und wunderbar hüben den Hofen, Und sprach sanft und gerührt und ganz peu à peu: „Prinzch, ich bin ein verwunschn'et Bankier!“

„Ich geh'ort' einst zur Fürstennoblesse Und war ein König der Waiffe, Doch eine böse Fee — Melitta genannt — Hat mich in diese Gestalt gebannt.“

„So lebe und arbeite!“ sprach sie ergrimmt, „Bis ein reiches Mädchen zum Mann dich nimmt!“ Drei Jahre lang lebt' ich durch eigene Kraft, Braut Tenschel, war das clesthaft! Von Reiten und Agenturen An Leder und Schwarzwälder Ähren, Doch Ihre Melitta — parbon, Ihre Hand Hat den Fluch gebrochen, den Zauber gebannt.

Denn 'ne Melitta gab mir Ihr Vater Trotz seinem Fluch, — Ja, das tat er, Nun sei'n Sie bekannt und derzeihen Sie mir Meine stürmische, ja oft brutale Manier, Ich mußte ja kämpfen ums tägliche Brot — Und Sie wissen ja selbst, wie die Arbeit verträht! In Zukunft soll das nicht mehr passieren, Wir woll'n 'ne moderne Ehe führen, Wir wollen keine Kinder kriegen! Wir sehen uns täglich nur einmal — beim lunch! Jetzt, wo ich äußerlich wieder ein Mensch, Jetzt kehrt mir auch wieder der seelische Friede — Sie entschuldigen mich wohl, ich bin etwas müde!“

Und dabei zog er die Stirne kraus Und sah so vornehm und abgepannt aus Und verließ die Prinzessin mit freundlichem Blick Und zog sich in seine Gemächer zurück.

„Nun“, sprach der Papa am nächsten Morgen, „Wie tat ich für mein Töchterchen sorgen?“

„Nun“, sprach die Mutter mit strahlendem Blick, „Wie gefallt dir dein jetziges Eheglück?“

„Nun“, sprach der Gatte und lächelte zart, „Wie gefalle ich Ihnen in dieser Art?“ Und dabei zog er die Stirne kraus — Und sah so vornehm und müde aus —

„Ach Gott“, sprach Prinzch und ihr Blick tat sich trüben, „Wärte man lieber ein Waldschrott geblieben!“

Aus Kunst und Leben.

* Uraufführung einer englischen Oper in Leipzig. Man schreibt uns aus Leipzig, 11. November: Das Leipziger Stadttheater steht noch immer unter Nach-wirkungen der Diktation Nikisch, die in künstlerischer wie finanzieller Hinsicht dem Institut mehr Schaden als Nutzen gebracht hat. Am Sonntagabend ging die drei-aktige Oper „Strandrecht“ der Engländerin E. M. Smyth zum (überhaupt) ersten Male in Szene. Das ausverkaufte Haus spendete freundlichen, aber nicht warmen Beifall. Die Komponistin konnte von der Bühne aus danken. Der Versuch, zu zischen, wurde durch Klatschen überstimmt. Arthur Nikisch hatte seinerzeit noch das Werk akzeptiert, dessen Autorin vor Jahr und

schlehen. Der Stadthauptmann blieb aber unverletzt, zog hierauf ebenfalls den Revolver und traf den Verbrecher in den Kopf. Der Verbrecher wurde ins nächste Polizeibureau gebracht, wo er auf Befragen nur angab, daß sein Vater in Moskau wohne. Durch die Splitter der Bombe wurden zwei Polizisten leicht verletzt. Der Stadthauptmann setzte seinen Weg nach der Basilikerkirche fort, wo bald darauf der Generalgouverneur erschien und den Stadthauptmann zu dem für ihn glücklichen Ausgang des Anschlages beglückwünschte.

hd. Moskau, 13. November. Im Bankhause in der Njinskistraße wurden zwei Einbrecher festgenommen, welche aus der Kasse des Bankhauses 100 000 Rubel geraubt hatten.

hd. Petersburg, 13. November. Gestern nachmittag 1 Uhr wurde in Irkutsk ein Bomben-Mittentat auf den General Rennenkamp verübt. Als der General in Begleitung eines Hauptmannes und eines Leutnants durch die Straßen ging, warf ein Mann eine in weißes Papier gewickelte Bombe. Der General und seine Begleiter blieben unverletzt. Der Täter wurde ergriffen.

hd. Petersburg, 13. November. Die Vorschriften für die Dumawahlen sind jetzt vollkommen ausgearbeitet. Sie enthalten u. a. einen Passus, nach welchem ein und derselbe Wähler sich wiederholt an den Wahlen beteiligen darf.

wb. Kiew, 12. November. (Petersburger Telegr.-Agentur.) In der letzten Nacht überfielen auf Werst 174 der Now-Nine der Südwestbahn Bewaffnete einen Güterzug, beschossen den Zugführer und das Lokomotiv-Personal und erbrachten mehrere Waggons. In die Hände gefallen sind ihnen aber nur wertlose Gegenstände, da sie augenscheinlich nicht wußten, auf welchem Wagen sich die wertvollen Frachten befanden. Bei Anbruch des Tages sah der Station fehlte ein Wagenführer. Sein Schicksal ist unbekannt.

wb. Kiew, 12. November. Trozdem der Professorenrat bestätigte, daß das Abhalten von Versammlungen verboten sei und trotz der Warnung des Gouverneurs wurde heute in der hiesigen Universität eine Versammlung abgehalten, an welcher 1500 Personen teilnahmen. Der Rektor richtete an die Versammelten die Aufforderung, auseinander zu gehen, aber die Versammlung nahm trotzdem ihren Fortgang. Der Professorenrat hat den Beschluß gefaßt, die Universität bis auf weiteres zu schließen.

Ausland.

Rußland.

Das Pariser „Journal“ meldet aus Petersburg, dort zirkuliere das Gerücht, Graf Witte solle zum Votsdaster in Paris ernannt werden.

Graf Witte ist in St. Petersburg eingetroffen.

Frankreich.

Aus dem französischen Kongogebiet laufen schlimme Nachrichten ein. Mehrere Stationen wurden von Eingeborenen eingeäschert. Bei einem Zusammenstoß zwischen senegalesischen Truppen und Eingeborenen sind ein weißer Sergeant und 20 Mann eingeborene Truppen schwer verwundet worden.

Der Kultusminister erklärte in der Kammer, nach dem 11. Dezember 1906 könnten die Kirchengüter, nach dem 11. Dezember 1907 müßten sie Wohlthätigkeitsanstalten überwiesen werden. Die nach dem 11. Dezember 1906 gegründeten Kultusgemeinschaften könnten nur eventuell in den Besitz dieser Güter gesetzt werden. Synone (Sozial-Radikaler) bringt eine Tagesordnung ein, in welcher es heißt, die Kammer rechne darauf, daß die Regierung dafür sorgen werde, daß alle Bürger Gewissensfreiheit genießen. Busch (Radikal) verlangt, daß die Überweisung der Kirchengüter an Wohlthätigkeitsanstalten nach dem 11. Dezember 1906 obligatorisch

gemacht werden solle. Über die Überweisung der Kirchengüter an Wohlthätigkeitsanstalten entspinnt sich eine längere Debatte, in deren Verlauf der Kultusminister wiederholt dafür eintritt, daß die Überweisung nach dem 11. Dezember erfolgen kann, nach dem 11. Dezember 1907 aber erfolgen muß. Die weitere Verhandlung wird auf morgen vertagt.

England.

In Beantwortung einer Anfrage über den Bureneinfall in die Kapkolonie verliest Staatssekretär Winton Churchill im Unterhaus Telegramme des Gouverneurs der Kapkolonie, in welchen dieser die bereits bekannten Meldungen bestätigt. Außerdem teilt er mit, daß er den Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika von dem Borgefallenen telegraphisch verständigt und ihn ersucht habe, Maßnahmen zu treffen, um die Freibeuter einzufangen, wenn sie sich nach Deutsch-Südwestafrika zurückziehen sollten und sie dann auf Grund der Beschuldigung von Diebstahl und Mordverbrechen auszuliefern. Auf die Anfrage des Liberalen Dalziel, ob das Kolonialamt Nachrichten besäße, nach welchen sich die Annahme rechtfertigte, daß der vorerwähnte Einfall von Johannesburg aus in Szene gesetzt sei, um die Aufmerksamkeit von der Frage der chinesischen Arbeiter abzulenken, erfolgte keine Antwort der Regierung.

Vereinigte Staaten.

Ein Armeelieferanten-Prozess ist demnächst in den Vereinigten Staaten zu erwarten. Es handelt sich um die Industriellen Frank Emmett, James Dun und Cloß. Sie haben für die Marine Kessel geliefert, u. a. die der „Quisiana“, auf der Roosevelt jetzt nach Panama fährt, für eine Million Dollar. Der Präsident wird sich persönlich überzeugen von der nicht vertragsmäßigen Lieferung, und dann wird gegen die Firma vorgegangen werden.

Gutem Vernehmen nach hat die Regierung beschlossen, gegen die Standard-Oil-Company auf Grund des Antitrustgesetzes vorzugehen in der Absicht, einen Gerichtsbeschluss zur Auflösung der Gesellschaft in ihrer jetzigen Zusammensetzung herbeizuführen. Jede der 75 bis 80 dazu gehörenden Gesellschaften würde ihren entsprechenden Anteil Aktien zurückerhalten und so die Einhaltung des Gesetzes erzwungen werden, das Gesellschaften verbietet, Kontrakte abzuschließen oder Abmachungen oder Verständigungen miteinander zu treffen zu dem Zwecke, die Ölpreise auf einer bestimmten Höhe zu halten.

Der „Daily Chronicle“ meldet aus New York, daß hunderttausend Eisenbahnangestellte der Delawarabahn, der Erie-Bahn, der Lackawannabahn und der New Yorker Zentralbahn einen Streik vorbereiten. Die Lohnfrage bildet die Ursache des Streiks, der den Verkehr auf diesen vier großen Bahnen zum vollständigen Stillstand bringen soll. Man nimmt an, daß die Arbeiter in dem Kampfe Erfolg haben werden.

Südafrika.

Der „Cape Argus“ meldet: Ferreira habe sich der Heliographenstation der Kappkolonie bemächtigt. Ein gewisser Jenfen fungiere als Ferreira's Stellvertreter. Mehrere holländische Geistliche, die sich in Kapstadt aufhalten, haben vorzügliche Dienste dadurch geleistet, daß sie ihre Landsleute telegraphisch über die Absichten Ferreira's aufklärten haben.

Nach den neuesten Meldungen aus Kapstadt marschieren die aufständischen Buren gegen Kuruman, nordwestlich von Kimberley. Falls der Angriff auf Kuruman erfolgreich sein sollte, werden die Buren gegen Kimberley marschieren. Die Zahl der Aufständischen läßt sich nicht feststellen, doch haben sie seit dem Anfang ihres Unternehmens Verstärkungen erhalten. Zwei Banden von berittenen Buren aus Deutsch-Südwestafrika sind in englisches Gebiet eingedrungen, um den Aufstand zu unterstützen. Die Buren werden von einer großen

Menge Eingeborener begleitet. Die Aufständischen sind mit Gewehren der neuesten Typs versehen und besitzen große Quantitäten von Munition.

Ferreira's Freibeuter-Expedition findet bei dem holländischen Element in Südafrika keine beifällige Aufnahme. Die Regierung wird bei der Aufhebung der Bande von den Buren und allen Parteien unterstützt. Alle Maßregeln sind getroffen, um Ferreira daran zu hindern, Anhang zu gewinnen. Der bekannte Burenführer Smuts bezeichnet Ferreira's Schritt als Räuberei und erklärt, der Gedanke einer Burenhebung sei widerförmig.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 13. November.

Eröffnungsfest im neuen Bahnhof.

Heute vormittag 11 Uhr fand in der großen Empfangshalle des neuen Bahnhofs vor über 300 Personen, darunter etwa 100 Herren aus Mainz, die feierliche Einweihung des Bauwerks statt. Unter anderen waren anwesend: die Eisenbahndirektions-Präsidenten Rabenau-Mainz und Thomé-Frankfurt, Ministerialdirektor Wiesner, Geh. Baurat Kübel, Professor Klingholz, Baurat Ewerken, Baurat Petri, Geh. Oberbaurat Coulmann (Hessen), Polizeipräsident v. Schend, Geh. Reg.-Rat Dr. Kößler (Mainz), Intendant Dr. Mühenbecher, Oberbürgermeister Dr. v. Zell, Landrat v. Herzberg, Beigeordneter Körner, Stadtverordneten-Vorsicher Dr. Pagenstecher, Landeshauptmann Sartorius, Oberregierungsrat Gyzdi, Oberregierungsrat Pfeffer, Geh. Regierungsrat Belcker, Geh. Oberfinanzrat Dr. Rohde, Geh. Postrat Perdich, Baurat Frobenius, Kurdirektor Schmeyer, Geh. Baurat Sprengel, Ober-Postdirektor Meyer, Polizeidirektor Freiherr v. Gager (Hessen), Stadträte, Stadtverordnete, Vertreter der Garnison und Bürger der Nachbarstädte Diehrich und Mainz. Nach dem mit Instrumentenbegleitung durch den Lehrgesangsverein vorgetragenen Chor „Türmerlied“ von B. Scholz („Wachet auf, ruft uns die Stimme“), der nachvoll durch die Halle brauste, hielt Herr Eisenbahndirektions-Präsident Rabenau-Mainz folgende Festrede: „Wir haben uns heute hier versammelt, um die Eröffnung des neuen Bahnhofgebäudes und der Bahnanlagen in Wiesbaden für den Verkehr, welcher am 15. stattfinden soll, feierlich zu begehen.“

Mit dieser Eröffnung ist der Abschluß der umfangreichen Eisenbahnbauten erreicht, welche in und um Wiesbaden durch die im Laufe der Jahre erfolgte Verkehrsteigerung nötig geworden und welche mit einem Kostenaufwand von über 20 Millionen Mark hergestellt sind. Die früheren Anlagen, welche durch die neuen ersetzt werden, sind bekanntlich nicht einheitlich entstanden, weshalb ihnen auch mancherlei Mängel anhafteten. Der Taunusbahnhof ist 1840 eröffnet, der Rheinbahnhof, die Strecke Wiesbaden-Rüdesheim und Curve-Mosbach 1856, der Bahnhof der Hessischen Ludwigsbahn 1870, die Strecke Wiesbaden-Langenscheidt 1888.

Anfangs wurden sämtliche Bahnen von Privatgesellschaften betrieben, in Preussische und Preussisch-Hessische Staatsverwaltung gingen die Bahnen erst in den Jahren 1866, 1872 und 1897 über. Sofort nach dieser Zeit wurde die Notwendigkeit der Verbesserung der Anlagen, der früher die getrennten Vermögens- und Betriebsverhältnisse hinderlich waren, als dringend empfunden. Es dürfte nicht ohne Interesse sein, einige Zahlen kennen zu lernen, welche die allmähliche Steigerung und den Umfang des Wiesbadener Verkehrs zeigen und es erklären, daß die alten Anlagen nicht mehr genügten.

Ich habe zu diesem Zwecke statistische Zahlen für die Jahre 1863, 1873, 1895 und 1905 gesammelt. Aus diesen ist auch ersichtlich, daß während der Vorbereitung und

Tag am Leipziger Konservatorium studiert hat. Man sollte es kaum für möglich halten, daß ein Nihilist eine solche Dilettantenarbeit annehmen konnte. Gewiß: was man lernen kann in der Musik, das hat Miß Smuth alles gelernt. Aber ihre musikalische Erfindung ist erschreckend dürftig, eine erkennbare melodische Linie gibt es überhaupt nicht bei ihr, dafür gefällt sie sich in Anlehnungen von geradezu frappanter Deutlichkeit, die Instrumentation des Voge-Motivs in „Feuerzauber“ hat sie fast wörtlich herübergenommen. Es wimmelt von breiten Durchgängen, harten Reibungen und widersinnigen Vorhalten. Die „Handlung“, die aus dem Französischen des Reforestier sehr schlecht verdichtet ist, interessiert nicht im mindesten, obwohl sie stofflich Veranlassung genug dazu böte. Die Übersetzer S. Decker und J. Bernhoff haben ein Libretto geschrieben, das sich als Laienarbeit schlimmster Art erweist. Behandelt ist die barbarische Ansitte der Fischer in Cornwall, durch falsche Feuerzeichen die Schiffe auf Klippen geraten zu lassen und die Geschickerten auszulündern. In einer felsigen Dorfsgemeinde befindet sich ein „Verräter“, der richtige Feuerzeichen gibt. Er und seine Geliebte, die jugendliche Frau des alten Dorfschulzen, erleiden den Tod in der Drachenhöhle. Obwohl die Szene mit dem Versinken des Liebespaares in dem herankutenden Wasser an sich sehr wirkungsvoll sein könnte, sind die szenischen Mittel, deren sich das Libretto bedient, so schwächlich, daß der ganze, übrigens stark an „Aida“ erinnernde Schluß als Theater im übelsten Sinne erscheint. Die Aufführung war gut. P. Zsch.

* Eine Kollektivausstellung von Edward Munch. Aus Weimar, 11. November, wird uns geschrieben: Im Großherzoglichen Museum für Kunst und Kunstgewerbe am Karlsplatz ist heute eine Kollektivausstellung von Werken des Norwegers Edward Munch eröffnet worden. Diese Ausstellung, an sich interessant wegen der originalen und tiefen Auffassung, durch die der Landsmann Ibsens seinen Ruf als Künstler errungen hat, fesselt insbesondere noch durch einige wunderbare Portraits. Im „Portrait Strindberg“ wirkt eine Zu-

sammenstellung von Grau, Caput mortuum und Grün faszinierend und erschöpft zusammen mit der äußerst charakteristischen Zeichnung restlos das Wesen des Dichters. Ähnliches gilt vom „Portrait Schlitzgen“; auf brutalfarbigem Teppichgewirr steht die in schwarzblauen Tönen gezeichnete, lebensgroße Figur in energischer Silhouette gegen das klangvolle Gelb des Hintergrunds. „Portrait Drachmann“ und „Portrait S. A.“ finden gleichfalls mit anschaulichster Lebendigkeit einen ganzen Menschen, und ein „Norwegisches Mädchen“, das über ein stark gelehnt dargestellt wird, ist meisterhaft in der verhaltenen Bewegung und Leidenschaft geschildert. Überraschend einfacher Mittel bedient sich Munch in seinen Landschaften und erreicht überzeugende Wirkungen durch wunderbaren Zusammenklang und Kolorit. Von den „Kompositionen“ prägen sich „Aske“, „Der Tag danach“ und „Melancholie“ besonders ein. Die „Melancholie“, eine Frauengestalt, sitzt in der lichten Fensterdecke eines nordischen Holzhauses in einer Art Erstarrtheit vor einem merkwürdig phantastisch roten Tische, auf dem ein Blumentopf steht; durch das Fenster sieht man über Wasser auf ein paar dürstige blaue Ferkeln. Diese Trostlosigkeit hat etwas Monumentales; es spiegelt die Qual der Seele, die zwischen der unerbittlichen Notwendigkeit des Lebens und dem Wunsche der Sehnsucht und des Ideals sich knirschend zerreißt und zermürbt, aussichtslos, ohne Zweck, ohne Erfolg, ohne Befriedigung... Radierungen und Lithographien bringen originell und eindringlich wiedergegebene Portraits und eigenartige Mythismen. Die ganze äußerst eigenartige Sammlung geht von hier im Anfang Dezember nach Berlin. E. A. S.

* Kondensierte Pflanzenmilch. In einer japanischen Zeitschrift hat I. Kalayama die Herstellung kondensierter vegetabilischer Milch beschrieben, die für tropische Länder von Bedeutung werden könnte. Dies Präparat wird aus Sojabohnen gewonnen, die gewaschen, gepreßt und in Wasser gekocht werden. Die Flüssigkeit hat das Aussehen von Kuhmilch, doch ist ihre Zusammensetzung eine völlig andere. Die Sojabohnenmilch enthält 92,5 v. H. Wasser, 2,02 v. H. Protein, 2,13 v. H. Fett, 0,03 v. H.

Fasern, 1,88 v. H. stickstofffreie Substanzen, 0,21 v. H. Asche. Kalayama fügte dieser Masse etwas Zucker und etwas phosphorsaures Kali hinzu, letzteres um eine Abschwächung des Eiweißstoffes zu verhindern, und verdampfte sie dann. Die kondensierte Pflanzenmilch hat eine gelbliche Farbe und einen angenehmen Geschmack, der sich wenig von dem der Kuhmilch unterscheidet, doch haftet ihr der Duft der Sojabohnen an. Sie wird als billiger Ersatz für kondensierte Kuhmilch empfohlen.

Kurze Mitteilungen.

Eine Revolutionsoper Massenets. Aus Paris wird berichtet: Massenets arbeitet gegenwärtig an der Vollenendung einer neuen Oper, deren Eröffnung in Monte Carlo stattfinden soll. Über den Inhalt und die Art der Oper hat der Komponist selbst einige interessante Aufschlüsse gegeben. Das Stück spielt zur Revolutionszeit in Paris. „Die Epoche der Revolution in Paris, drei Menschen, ein Schauplatz, das ist alles. Keine Menge, keine Chöre; ein Drama in einem Zimmer mit der Revolution, die hinter dem Fenster rauscht, der Revolution, die man hört und nicht sieht, deren gewaltiges Echo herintönt, sobald man das Fenster öffnet...“ Das neue Werk wird den Titel „Terese“ erhalten.

Ein Leonardo? In einem Privathaus in Frankfurt a. M. wurde ein angeblich echter Leonardo da Vinci entdeckt, eine Madonna mit zwei Kindern. Dieses Bild war seit langer Zeit verschwunden. Die Echtheit ist allerdings von Sachverständigen noch nicht festgestellt.

Dr. Mud in Amerika. Hofkapellmeister Dr. Mud trat am letzten Freitag, wie aus New York gemeldet wird, zum ersten Male vor das New Yorker Publikum. Er dirigierte in der „Carnegie Hall“ das Bostoner Sinfonie-Orchester, dessen Leitung er bekanntlich auf einige Zeit übernommen hat. Der Abend hinterließ einen großen Eindruck. Dr. Mud wurde sehr gefeiert.

Fraulein Professor. Der Lehrerin an der königlichen Akademischen Hochschule für Musik in Charlottenburg Fraulein Elise Bartels ist der Titel „Professor“ verliehen worden.

Aufstellung des Projekts, welches jetzt ausgeführt ist, also von 1897 an, die Steigerung anhielt.

Die Einwohnerzahl Wiesbadens betrug: 1868 81 000, 1873 87 238, 1895 73 067, 1905 106 575, war also im Laufe dieser Jahre um das 3/4fache gestiegen.

Die Fremdenfrequenz betrug: 1868 50 386, 1873 62 344, 1895 108 520, 1905 156 515, war also 1905 mehr als dreimal so groß wie 1868.

An Fahrkarten wurden ausgegeben: 1868 445 511, 1873 588 920, 1895 1 107 816, 1905 1 508 171, war also ebenfalls um das etwa 3/4fache gestiegen.

Der Güterverkehr betrug: 1868 im Empfang 30 700 Tonnen, im Versand 5 009 Tonnen, 1873 im Empfang 80 945 Tonnen, im Versand 13 859 Tonnen, 1895 im Empfang 220 287 Tonnen, im Versand 38 599 Tonnen, 1905 im Empfang 484 954 Tonnen, im Versand 65 084 Tonnen, war also im Empfang um das 16fache, im Versand um das 13fache gestiegen.

Seit dem Jahre 1873 bis 1897 war auch die Zahl der Büge auf über das Doppelte gestiegen, nämlich von 50 auf 107 auf dem Rhein- und Taunusbahnhöfen.

Ein solcher Verkehr, dessen weitere Steigerung bevorstand, konnte mit den zerplitterten und ganz ungenügenden Anlagen auf die Dauer nicht mehr bewältigt werden.

Es wurde deshalb schon für 1897/98 dem Preussischen Landtage eine Vorlage zur Bereitstellung der für den Umbau des Bahnhofs erforderlichen Mittel gemacht und die Herstellung einheitlicher ausreichender Bahnanlagen erwogen.

Die Ausführung stieß aber auf mancherlei Schwierigkeiten. Es waren z. B. lange Verhandlungen mit der Stadt Wiesbaden und den Besitzern des für den Bau nötigen Geländes erforderlich. Der Bau konnte nicht an derselben Stelle erfolgen, wo sich die früheren Bahnhöfe befanden, weil die Bahnhöfe bereits von Straßen- und Fabrikanlagen umgeben waren, deren Befestigung sehr kostspielig gewesen wäre. Auch hätten für die Aufrechterhaltung des Betriebs während des Baues kostspielige Ersatzbauten vorübergehend geschaffen werden müssen, wodurch der Bau wieder sehr verzögert worden wäre. Nicht weniger als fünf Entwürfe wurden zur Lösung der schwierigen Frage bearbeitet, von denen endlich der Entwurf von 1904 zugrunde gelegt wurde. Der Ausführung der Bahnhöfe in Wiesbaden und Curve und der Strecke zwischen diesen Bahnhöfen, der Entwurf von 1903 den übrigen Ausführungen. Hiernach wurde der Hauptpersonen-, der Stückgutbahnhof im oberen Salzbadiale ausgebaut. Da dieses Tal auf der westlichen Seite von einem Höhenrücken, dem Melonenberg, eng begrenzt ist, so mußte der Bahnhof für den Wagenladungsverkehr verlegt werden. Er wurde südlich der Landstraße von Wiesbaden nach Dohheim, nordwestlich von dem Hauptverkehrsstrahl der Stadt angelegt, auf einem erheblich höher als die alten Bahnhöfe gelegenen Terrain. Während diese Lage für die Eisenbahn nicht unerhebliche Kosten für Zugkraft hervorruft, war die Stadt mit ihr einverstanden, weil hierdurch vermieden wurde, daß der Wagenladungsverkehr nach dem Bahnhofe durch das Kurviertel ging und die Steigung nicht so sehr in Betracht kam, da der sechsfach stärkere Empfangsverkehr talwärts, der schwächere Versandverkehr bergauf ging.

Bei dieser Lage des Wagenverkehrsbahnhofs (Wiesbaden-West) wäre es unrichtig gewesen, diesen Verkehr erst nach dem Hauptbahnhof zu fahren, dort zu rangieren und dann zurück nach West zu bringen. Es wurde deshalb in Curve ein Verteilungsbahnhof angelegt, bei dem, entgegen den früheren Entwürfen, die vollständige Trennung des Personen- und Güterzugdienstes vorgezogen ist. Diese Trennung bedingte die Führung sämtlicher Personenzüge über Wiesbaden. Der Bahnhof Curve, der zurzeit mit 455 Zugfahrten täglich belastet ist, hat die Aufgabe, sämtliche Güterwagen für den Stückgutbahnhof (Wiesbaden-Süd), für Wiesbaden-West, Dohheim, Erbenheim, Viebrich und die Anschlüsse in Wiesbaden und Amöneburg aus den Zügen herauszunehmen, sie auf besonderen neugebauten Geleisen nach diesen Punkten abzulassen und die von dort kommenden in die abgehenden Güterzüge zu setzen. Was den Personenverkehr nach Wiesbaden betrifft, wo 306 Züge täglich verkehren werden, so bewegt er sich auf besonderen Geleisen, die von Güterzügen nicht berührt werden; überall sind Schienenkreuzungen vermieden. Alle diese Anlagen mit Ausnahme des Hauptpersonenbahnhofs sind bereits in Betrieb genommen und haben sich nach Überwindung der Kinderkrankheiten bewährt. Der Hauptpersonenbahnhof wird am 15. November eröffnet. Ich brauche wohl nicht zu versichern, daß bei den Anlagen alles beachtet ist, was in bezug auf die Sicherheit des Betriebes und eine gediegene Ausführung nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft erforderlich ist. Das Bahnhofsgebäude lehnt sich an die Formen des Barock- und Renaissancestils an und löst, ohne sich eng an sie zu binden, in hervorragender Weise die Aufgabe, den für die künstlerische Ausführung spröden Stoff zu bewältigen. Es wird meines Erachtens einen der ersten Plätze unter den Baudenkmalern Wiesbadens einnehmen. Die Anlagen bieten der Eisenbahnverwaltung die Möglichkeit, den stark zunehmenden Verkehr glatt abzuwickeln, obwohl nicht zu vermeiden sein wird, daß im Anfang noch manches, besonders der Personenzugfahrplan verbesserungsbedürftig erscheint. Für die Stadt Wiesbaden haben die neuen Anlagen auch deshalb eine große Wichtigkeit, weil die Stadt jetzt, ihrer Bedeutung entsprechend, unmittelbar an der Hauptverkehrslinie liegt und nicht mehr im Winkel, wie bisher, weil den Bedürfnissen Wiesbadens in bezug auf den Güterverkehr besser entsprochen werden kann, und endlich, weil das neue Bahnhofsgebäude auf die Fremden bei ihrem Eintreffen einen ungemein würdevolleren Eindruck machen wird, als die bisherigen unzulänglichen Gebäude.

Meine Herren! Ein großer Aufwand von Aufmerksamkeit und Arbeitskraft war zur Herstellung des Werkes erforderlich. Ich nehme gern Gelegenheit, allen Mitarbeitern in der Direktion, den Inspektionen und den Dienststellen meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen. Ein so großes Werk ist aber nicht zu voll-

den, ohne daß die Verwaltung mit zahlreichen Behörden, Reichsbehörden, staatlichen und städtischen in Verbindung tritt, ohne daß sie die Hilfe vieler anderer Korporationen, zahlreicher Unternehmer, Handwerker und Arbeiter in Anspruch nimmt. Ich kann nun mit besonderer Genugtuung hier aussprechen, daß wir überall das größte Entgegenkommen und die regsamste Förderung unserer Interessen gefunden haben, und verhehle nicht, hierfür aufrichtig zu danken.

Ich schließe mit dem Wunsche und der Hoffnung, daß die neuen Bahnanlagen in und um Wiesbaden der Eisenbahnverwaltung zur Freude, dem Verkehr zum Segen und der allerbekanntesten Bäderstadt Wiesbaden insbesondere zum Nutzen und zur Bieder gereichen mögen.

An die Eröffnungsfeier schloß sich ein Rundgang, dem um 12 Uhr in den Räumen des Wartesaals 2. Klasse ein Festmah! folgte, zu dem etwa 250 Gedede auf-

Vom Kaiser wurden aus Anlaß des Bahnhofsbaues verliehen u. a. der Kronenorden 2. Klasse: Oberbaurat Schneider-Mainz, 3. Klasse: dem Baurat Gwerner, der Rote Adlerorden 4. Klasse: dem Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Petri (jetzt zu Leipzig), dem Landbauinspektor Cornelius-Mainz, den Oberbahnmeistern Bardenheuer und Wagner hier.

— Aurgäste. Die Herzogin von Teck und ihr Sohn, Prinz Georg von Teck, sind zu vierwöchigem Aufenthalt hier eingetroffen und im „Hotel Rose“ abgeblieben.

Am neuen Bahnhof befindet sich natürlich auch eine Uhr, und diese Uhr hat auf dem hübschen Turm ihre sehr zweckdienliche Stätte erhalten. Weniger zweckdienlich aber erscheint an dieser wichtigen Einrichtung die Hauptfahse für das Publikum: die Ziffern und Zeiger. Diese beiden Teile leiden an dem Mangel so vieler moderner und stilgerechter Turmuhren, sie sind undeutlich und kaum nur dann zu entziffern, wenn man sie aus allergrößter Nähe betrachten kann. Wenigstens am Abend ist dies bei der neuen Bahnhofsuhr trotz der besten Beleuchtung der Fall. Da aber gerade an einem Verkehrsinstitut nicht deutlich genug gesagt werden kann, was die Uhr geschlagen hat, so hoffen wir, daß nach dieser Seite hin der bejahte Chronometer einer baldigen Revision unterzogen werden wird. — Das in der Nähe des Bahnhofs aufgestellte Isolatorhäuschen, dessen schönes Äußere dieser Tage in den „Eisenbahnen“ getadelt wurde, ist inzwischen vom Stadtbauamt mit einem neuen passenden Anstrich versehen worden. — Auf dem Gelände in der Nähe des Bahnhofs, an der nach der Adolfsallee führenden Straße, ist bereits die erste „gewerbliche Niederlassung“, nämlich eine Momentphotographie, in einer Art Marktbude eröffnet worden. — Die Beleuchtungskörper im neuen Bahnhof sind in der Hauptfahse aus dem „Gasapparat und Gußwerk, Mainz“, hervorgegangen, und zwar diejenigen in den Wartesaalen 2., 3. und 4. Klasse, ferner in der Schalterhalle und in dem Durchgangsteig. — Die Inneneinrichtung sämtlicher Warteräume und feineren sonstigen Bauarbeiten wurde von der vielfach mit den höchsten Auszeichnungen prämierten Firma W. Kimmel, Möbelabrik in Mainz, ausgeführt.

Die alten Bahnhöfe. Der einzige von unseren drei alten Bahnhöfen, der sich bei Einweihung des neuen seines ärmlichen Gewandes schämte, war unser ehrwürdiger Taunusbahnhof, weshalb er sich bei der Reproduktion im geizigen Abendblatt mit einem Trauerflor umhüllte. Freilich lag das an dem für den Rotationsdruck wenig geeigneten, autotypischen Reproduktionsverfahren; doch war sich selbst erniedriget, der soll erhöht werden. Wir lassen deshalb das Bild der drei Bahnhöfe als ein Erinnerungsblatt für unsere Leser noch einmal in hübscher Ausführung in unseren „Unterhaltenden Blättern“ erscheinen.

Spätherbst. Wenn im Purpurchein glüht der wilde Wein, wenn am Bach die Weide steht bereit, dann ist der schönere Teil des Herbstes vorüber, es ist Spätherbst geworden, und der Winter steht vor der Tür. Zwar ist heuer der Spätherbst mit recht sanften Schritten angekommen, mit mildem Sonnenschein und lauen Winden, gleichsam als sollten wir durch schönes Herbstwetter entschädigt werden für den regenreichen Frühling und Sommer. Und in welche bunte Pracht hat er die Natur gekleidet! In prächtigem Farbenreichtum grünen uns die Gärten und Wälder, in einem Farbenreichtum, der die schönsten Sommertage übertrifft. Da stammt es von Busch und Baum in glühendem Rot, in leuchtendem Gelb, und dazwischen spielen noch tausendfärbige Farbenspieler vom hellsten bis zum dunkelsten Braun des Eichens und Buchenlaubs, vom matten Grün der Birke bis zum tiefen Dunkel der Fichten und Kiefern. Aber diese Schönheit der Spätherbstnatur ist doch gar zu vergänglich, viel vergänglich, als die des Frühlings und Sommers. Schon haben uns die letzten Nächte geringe Fröste gebracht; nun noch wenige Tage, dann ist das letzte Blatt von Baum und Strauch verschwunden, und kahle Äste starren in die Luft.

— Protestversammlung gegen die Fleischnot. Als Redner für die in den nächsten Tagen von dem Freisinnigen Wahlverein einzuberufende Volksversammlung ist Abg. Dr. Wiemer gewonnen worden. Der Tag wird demnächst bekannt gegeben werden.

— Aber die Keimung und erste Ernährung der Pflanzen hielt im „Gartenbau-Verein“ am Samstag Herr Apotheker Wigener einen sehr interessanten Vortrag. Redner behandelte das Thema sehr ausführlich und veranschaulichte es durch Zeichnungen und Ausstellung einer reichen Sammlung der verschiedensten präparierten Sämtlinge. Wärme und Feuchtigkeit sind für den Keimungsprozess die wichtigsten Faktoren. Die erste Nahrung findet die junge Pflanze in den im Samenform aufgeschickerten Nährstoffen; selbst die erste Wurzelbildung sei bei vielen Pflanzenarten nicht imstande, dem jungen Sämtling die erforderliche Nahrung zuzuführen und würde zugrunde gehen, wenn

nicht das in dem Samenform enthaltene Stärkemehl für Zufuhr sorgte. Redner beschrieb ferner die Bildung der ersten Samenblätter, welche fast immer verschieden seien von der späteren wirklichen Belaubung der Pflanze und sich zuweilen, wie z. B. bei der Fichte, überhaupt nur im ersten Jahre auf die Bildung der 5 bis 7 Samenblätter beschränkte. Der Vortrag fand den reichsten Beifall der gut besuchten Versammlung. — Unter die Mitglieder des Vereins wurde mittels Freilosse, wie üblich, eine große Anzahl schöner Pflanzen verlost. Zur Befestigung waren ferner ausgestellt prächtige Schaulilien von Chrysanthemum aus der Gärtnerei H. G. Casas (Adolfsstraße), schöne Cyclamen von Fr. Catta, vollblühende Eriken von Emil Schweisguth und ein Korb blühender Begonien, Gloire de Lorraine, von Moritz König. Sämtliche Pflanzen waren von bester Kultur und wurden vielfach bewundert.

— Nationalökonomischer Vortrag des Volkshilfsvereins. Über „Geld und Münzwesen“ sprach Herr Professor Dr. Pöhlle gestern zum zweiten Male. Das Thema behandelte die Legierungen und den Münzfuß, die Legierungssysteme der verschiedenen Länder, sowie die Prägung, ihren Wert und Zweck. Eine eingehende Beleuchtung erfuhr das Remedium, die Festsetzung einer Grenze für erlaubte Münzfehler. Ferner sprach Redner noch über die verschiedenen landesüblichen Rechte der Einziehung oder Vernichtung abgenutzter Münzen, über das englische Münzwesen speziell und schloß mit einer statistischen Übersicht über die Münzen, die in Deutschland seit 1871 geprägt wurden. Von 1871 bis 1905 gingen aus unseren Münzen nicht mehr wie 5 Milliarden Mark hervor; davon 3 1/2 Milliarden 20-Markstücke, 700 Millionen 10-Markstücke. Der ausgezeichnete Vortrag fand lebhaften Beifall. — Es sei hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die Fortsetzung des Lehrganges nächsten Montag, pünktlich 8 Uhr, in der Aula des Reform-Realgymnasiums stattfindet.

— Wiesbadener Künstler auswärts. Bertha Grimm, die Wiesbadener Altistin, welche zuletzt am Stadttheater zu Halle engagiert war und auch kürzlich hier in Wiesbaden als Amneris in Verdis „Aida“ beifällig gastierte, ist vom Direktor Mahler in Wien, der zur Fortbildung und Förderung jugendlicher Talente so gern hilfreiche Hand bietet, auf 6 Jahre und unter günstigsten Bedingungen an das Wiener Hofopertheater engagiert worden. Gewiß wird es der begabten Sängerin (einer Tochter und Schülerin unseres bekannten Kammermusikfiskus C. Grimm) gelingen, dortselbst unter dem Einfluß großer und bedeutender künstlerischer Vorbilder ihr Talent in erwünschter und erfreulicher Weise zu entwickeln.

— Das Schicksal eines Rheingauer Weingutes. Der gestern, wie schon kurz gemeldet, als Bieter auf die Immobilien um der Firma A. Wilhelm, A.-G. i. L. in Pattenheim i. Rhg., aufgetretene Steigerer ist einer der Liquidatoren, Herr Bankdirektor Eugen Meyer in Straßburg. Er erklärte, daß er sich, den Bedingungen zufolge vorbehaltlich, innerhalb 48 Stunden einen anderen Steigerer zu nennen, der dann in seine Rechte und Pflichten eintritt. Der Verlauf der Steigerung stellte sich wie folgt: Zunächst gelangten die einzelnen Grundstücke zur Versteigerung, ohne daß Gebote abgegeben wurden. Dann wurden zunächst die Weinberge der Gemarkung Östlich und die Weinberge der Gemarkung Pattenheim, ferner das Schloß und der Park Reichartshausen ausgeteilt. Das Gebot lautete auf 300 000 M. Dann wurde das Pattenheimer Gutshaus mit Kellerhaus und Garten und das Pöhlger zu 90 000 Mark zugeschlagen. Zuletzt erfolgte der Zuschlag auf die Weinberge in der Gemarkung Altmannshausen mit 3000 Mark. Das Ertragsgebot auf die Häuser betrug 10 000 M. Für den Betrag von 303 000 M. ist also nun Herr Meyer Steigerer des ganzen Gutes. Der neue Besitzer hat das Recht, die alte Firma nach Löschung im Firmenregister weiter zu führen, wenn dagegen von keiner Seite Widerspruch erhoben wird.

— Zulassung von Postbeamten zur Postsekretärprüfung. Diejenigen Beamten, welche 1. die Assistentenprüfung in der Zeit vom 1. Januar 1898 bis Ende Juni 1898 bestanden haben oder denen das gleiche Dienstalter beigelegt ist, können nach dem neuesten Amtsblatt des Reichspostamts sich bis zum Ende September 1907 zur Post- und Telegraphensekretärprüfung melden; 2. ebenso die Beamten, welche die Assistentenprüfung in der Zeit vom 1. Juli 1898 bis Ende Dezember 1898 bestanden haben oder denen das gleiche Dienstalter beigelegt ist, bis spätestens Ende Dezember 1907; 3. desgleichen die Beamten, welche die Assistentenprüfung in der Zeit vom 1. Januar 1899 bis Ende Juni 1899 bestanden haben oder denen das gleiche Dienstalter beigelegt ist, bis spätestens Ende Juni 1908. Der früheste Zeitpunkt der Meldung zur Postsekretärprüfung ist der 1. April 1907. Die Meldung zur Telegraphensekretärprüfung kann bereits in laufenden Rechnungsjahr stattfinden.

— Das Auto und die Doktorrechnung. Aus Michelsbach erhalten wir folgende Zuschrift: „Der Artikel „Das Auto und die Doktorrechnung“ in Nr. 519 Ihres geschätzten Blattes enthält verschiedene Unrichtigkeiten, welche ich entsprechend zu berichtigen bitte: Ich habe mit den Einwohnern der Gemeinde Bennethal, wie es in Nassau üblich ist, einen Vertrag abgeschlossen, wonach gegen die Bezahlung eines jährlichen Fixums von 3 M. pro Familie an mich der gewöhnliche ärztliche Besuch für 1 M. gemacht wird, während derselbe ohne diesen Vertrag nach der ärztlichen Taxe etwa 15 M. kosten würde. Als ich nun dem Bürgermeister von Bennethal seinerzeit vorstellte, daß ich, wenn die Strafe nach Bennethal für Automobile verboten würde, die Kranken in Bennethal nicht mehr in der erforderlichen Weise besuchen könnte, gab er mir zweimal die Antwort: „Dann muß man Ihnen auch den Vertrag kündigen“. Daraufhin schreite ich den Spieß um und kündigte dem Herrn Bürgermeister den mit mir abgeschlossenen Vertrag. Er brauchte mich also demnach nicht mehr zu rufen, was ich erwartete, oder, wenn er es tat, müßte er die preussische Taxe, also etwa 15 M., für den Besuch bezahlen (nicht

3 M., wie in Ihrem Artikel angegeben). Als nun die Vollzeiterordnung später umgeändert und die Strafe nach Hennenthal für die Automobile der Ärzte freigegeben wurde, ließ der Bürgermeister J. mich wiederholt durch den Förster A. ersuchen, ihn wieder in den Arztvertrag aufzunehmen, d. h. ihm gegen Bezahlung des Fixums von 3 M. pro Jahr die billige Bezahlung von 1 M. für seine Familie zu gewähren. Ich lehnte dies aber ab, während inzwischen wohl der Förster A. dem Bürgermeister einige Hoffnung gemacht hatte, mich umzustimmen. Daraufhin schrieb mir der Bürgermeister den Brief, in dem er mich nochmals zu veranlassen suchte, ihn wieder in den Arztvertrag aufzunehmen, anderenfalls er die Vollzeiterordnung wieder umändern und die Strafe nach Hennenthal wieder für alle Automobile, wie vorher, sperren könne. Seit ich dem Bürgermeister J. meinen Arztvertrag gekündigt habe, habe ich weder ihn noch irgend ein Mitglied seiner Familie behandelt, also auch keine Veranlassung gehabt, demselben eine Rechnung für ärztliche Behandlung zu schicken. Da ich nicht in Hennenthal wohne, wie in Ihrem Artikel angegeben ist, sondern in Michelbach (Entfernung etwa 8 Kilometer), so wäre eine Gebühr von 3 M. pro Besuch weit unter dem Mindestsatz der Tage gelieben und hätte eine Ungerechtigkeit gegenüber denjenigen in sich geschlossen, welche außer dem Jahresbeitrag von 3 M. noch 1 M. pro Besuch an den Arzt zahlen. Hochachtungsvoll S ch e i d t, prakt. Arzt."

o. Die Beschlagnahme der Häuser anlässlich der Eröffnung des neuen Bahnhofs, zu der bekanntlich auch der Magistrat amtlich aufgefordert hatte, ist nicht so allgemein ausgefallen, wie man erwarten durfte. Es sind vornehmlich die Geschäftseure, die dem bedeutenden lokalen Ereignis Rechnung tragen. Das Rathaus prangt im großen Flaggenschmuck, und im übrigen ist es die Nikolaistraße als die Hauptverkehrs- und nach dem Bahnhof, die sich durch solchen besonders auszeichnet. Daß die Beschlagnahme heute zu wünschen übrig ließe, liegt vielleicht daran, daß das private Festkomitee, das zur Feier der Bahnhofseröffnung am 15. d. M. einen Festkommers veranstaltet, die Einwohnerhaft aufgefordert hat, an diesem Tage, dem eigentlichen Eröffnungstage, die Häuser zu besetzen und abends zu beleuchten.

** Magistratswahlen stehen bevor, und zwar sollen ergänzt werden die Mandate der Herren Stadträte Bröh, durch Tod erledigt, und Thon und Weil, welche letztere aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ablehnen wollen. Die drei genannten Herren gehören, bezw. gehören der freisinnigen Partei an. Die Ergänzungswahlen dürften bereits die nächste Stadtverordnetenversammlung beschließen.

— Gemeinsame Fassung der Eheleute. Wer an Eheleute eine Forderung hat oder mit ihnen einen Vertrag schließt, muß die Frau stets mit unterschreiben oder sich schriftlich mit verpflichten lassen, wenn er sie mit haßbar machen will. In dieser Beziehung war ein Fall interessant, der vor dem Frankfurter Landgericht verhandelt wurde. Ein Kaufmann hatte an ein Ehepaar eine Forderung. Der Gemann starb und die Frau wurde nun von dem Kaufmann für die Forderung haßbar gemacht. Diese weigerte sich, zu zahlen, da sie die Abmachung zwischen ihrem Manne und dem Kaufmann nichts angehe. Das Gericht hob dem Kaufmann nach Verhandlung seiner Klage in verschiedenen Instanzen den Eid darüber zu, daß er seinerzeit mit beiden Eheleuten die Abmachung betr. der Zahlung getroffen habe, daß die Frau also mit haßbar sei. Der Kaufmann hatte aber, wie er in der Verhandlung sagte, damals nur mit dem Manne gesprochen und die Frau hatte lediglich stillschweigend zugehört. Da die Frau ihre Zustimmung zu der Abmachung nicht ausdrücklich gegeben hatte, also der Kaufmann nicht mit beiden Eheleuten die Abmachung getroffen, sondern nur mit dem Manne, konnte er auch den Eid nicht leisten. Er mußte schließlich seine Klage zurückziehen und hat auch noch die Kosten zu tragen.

— Der Diebstahl in der Kaserne. Am Morgen des 20. September, am Tage der Entlassung der Reservisten, machte der Kantineurwirt Schenk in der Zitadellenkaserne in Mainz die unangenehme Wahrnehmung, daß ihm eine unter dem Hüfttisch aufbewahrte Kassetten, in der sich außer Wertpapieren und Sparfassenbücher noch 2000 M. in bar befanden, gestohlen worden war. Der Dieb war im Hofsaal der Unteroffiziere durch ein Fenster in die Kantine eingestiegen. Alle Nachforschungen nach dem Diebe blieben erfolglos. Einige Zeit später wurde eine Kellnerin, die frühere Geliebte eines entlassenen Reservisten, festgenommen, und als sie sich über einen größeren Geldebetrag und Schmuckstücke, die bei ihr gefunden wurden, ausweisen sollte, gab sie an, das Geld und die Schmuckstücke von ihrem Geliebten, dem vorbestraften 25jährigen Metzger Mathias Hinterberger, erhalten zu haben. Hinterberger diente bei dem 2. wst. Infanterie-Regiment Nr. 88 auf der Zitadelle und gehörte zu den entlassenen Reservisten. Er wurde verhaftet und gestand auch alsbald zu, den Diebstahl in der Nacht vor seiner Entlassung in der Kantine verübt zu haben. Von dem gestohlenen Gelde wurden noch 820 M. bei ihm vorgefunden, außerdem ein neuer Anzug, Wäsche und eine Uhr. Bald gestand er auch ein, die erbrochene Kassetten mit den Wertpapieren und Sparfassenbüchern in ein Senkloch im Hofe der Kaserne geworfen zu haben. Die Sachen wurden tatsächlich dort aufgefunden. Der Angeklagte wurde zu 1½ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

o. 600 Mark Geldstrafe sind von dem hiesigen Schöffengericht in der letzten Zeit wiederholt gegen Weseliger erkannt worden, so auch heute wieder in einer Privatklage eines hiesigen angesehenen Bühnensängers gegen die Rentnerin Fräulein Sch. von hier. Die letztere hatte von der Ehefrau des Sängers von hier, die hätte ihr mehrfach schriftlich das Angebot gemacht, ihr, der Beklagten, ihren Mann für 150000 M. zu verkaufen. Wie in der Urteilsbegründung ausgeführt wird, ist dieser Vorwurf gegen die Ehefrau des Klägers zu Unrecht erhoben worden, die letztere hat unter ihrem Eide betundet, daß sie

der Beklagten derartiges nicht geschrieben hat. Es handelt sich um Postkarten, worin die Ehefrau des Klägers besonders erklärt haben soll, sie wolle gegen die Summe von 150000 M. in eine Scheidung willigen und allen Rechten an ihren Mann walet fagen. Das Gericht hielt der Beklagten zugut, daß sie eine große Neigung zu dem Sängers hat, sah auch mit Rücksicht auf ihren leidenden Zustand von einer Freiheitsstrafe ab, die es ernstlich in Erwägung zog. Die Geldstrafe so zu wählen, daß sie die Beklagte trifft, sah sich das Gericht außerstande, da das Strafgesetzbuch, wie der Vorsitzende betont, leider nur beschränkten Raum gewährt. Sechshundert Mark, das höchste zulässige Maß, sei für die Beklagte, die über ein bedeutendes Einkommen verfüge, keine Strafe, sondern nur eine kleine Sühne für das von ihr begangene Unrecht.

— Verbotene Versammlung. Die auf Sonntag, den 11. d. M., vormittags 11½ Uhr, im „Konfordinasaal“ anberaumte öffentliche Versammlung mit dem Thema: „Der fünfsache Justizwörter am 11. November 1887 in Chicago“ wurde auf Grund des § 10 Teil 2 Titel 17 des Allgemeinen Landrechts verboten.

— Ein Nichtstun. Der 12jährige Zwangsabgänger Robert Fiel aus Diebrich, zurzeit in der Erziehungsanstalt in Draß, renommierte damit, schon 60 Diebstähle ausgeführt zu haben. Wegen Diebstahls erhielt er kürzlich 10 Tage Gefängnis. Jetzt hat er sich wieder wegen Diebstahls und Urkundenfälschung zu verantworten. Mit großem Raffinement schlich er sich in die Wohnung eines Profuristen ein, stahl einen Anzug, Wör, Manschetten und ein Operring. Die Sachen versuchte er bei einer Erdblerin zu verkaufen. Diese traute der Sache nicht und verlangte schriftliche Beglaubigung, daß er die Sachen verkaufen dürfe. Er brachte nun eine gefälschte Bescheinigung einer angeblichen Frau Schmitt, erreichte seinen Zweck aber doch nicht. Der Angeklagte erhielt mit der 10tägigen Strafe eine Gesamtstrafe von 5 Wochen Gefängnis.

— Straßenräuberei. Es liegt im Wesen des Weicandermohrens, daß einer auf den anderen Rücksicht nehmen muß. Wer auf die Straße tritt, wird so manche lässige Gemohnheit zu Hause lassen müssen. Viele Menschen bewegen sich selbst im größten Verkehr so, als wenn sie nur allein in der Öffentlichkeit wären. Wo der Bürgersteig am engsten ist, da stehen sicher drei oder vier Bürger und Bürgerinnen festgerammt wie ein Vollwerk im Wogenwühl und krämen ihre Reuigkeiten aus. Nur wenige resolute Vorübergehende rächen sich für solche Dreistigkeit durch einen herben Rippenstoß; die meisten murmeln etwas von „Unverschämtheit“ in den Bart und ballen die Faust in der Tasche. Die Polizei ist bekanntlich in solchen Fällen nirgends zu sehen. Daß man in engen Straßen schon aus Gründen der eigenen Bequemlichkeit immer den rechten Bürgersteig benützt und den linken den Entgegenkommenden überläßt, ist selbst vielen Großstädtern etwas, das sie nur schwer begreifen; daß das Hinspucken auf das Trottoir nicht nur eine ekelhafte Ungezogenheit, sondern ein sanitäres Vergehen ist, scheint vielfach ebenfalls unbekannt zu sein. Es ist Schuld der Polizei, daß sie in dieser Hinsicht nicht von den unzweideutigen Bestimmungen fast aller Straßenpolizei-Verordnungen rücksichtslosen Gebrauch macht und auf frischer Tat den Verurteilten zwingt, daß er das Dingspuße sofort entfernt. Was nützen alle zur Bekämpfung der Schwindfuchtsgefahr ausgehängten Bitten und Hinweise, wenn in unserem Staate des kategorischen Polizeiimperatives nicht auf die faktische Durchführung geachtet wird. Wie selbst gebildet scheinende Leute mit Schirm und Spazierstock auf der Straße umgehen, ist manchmal schwer glaublich. Man trägt den Stock rücksichtslos waghrecht unter dem Arm statt in der Hand; wie vielen ist dadurch schon ein Auge zuschaden gekommen. Wie viele andere sind schon über Pflaumenkerne, Apfelschalen, Birnenreste, die leichtfertig auf das Trottoir geworfen wurden, gestürzt und schwer verunglückt. Aber nicht nur den Passanten sind Vorwürfe im öffentlichen Verkehr zu machen, auch den Anwohnern der Straßen, die ungeniert ihre schmutzigen Teppiche, Säulen und Vorleger auf die Röhre der Vorübergehenden zum Fenster hinaus-schüttern, oder den Ladeninhabern, die das Schmierwasser vom Fußboden des Ladens über das Trottoir fluten und dort in Lachen stehen lassen, daß man sein Schuhzeug am trockensten Tage durchnässt. Insekt sind die Hundebesitzer nicht zu vergessen. Mit einer erstaunlichen Rücksichtslosigkeit sehen sie zu, wie ihr Tier den Bürgersteig mit Urnat bedeckt, der von Hunderten eiliger Füße zertritten und weiter verschleppt wird. Auch hier hat die Polizei die Aufgabe, den Hundebesitzer im Vernehmungssaal un-nachlässig zur sofortigen Fortschaffung des Kots anzuhalten. Nur durch konsequent-polizeiliche Zwangs-geldung wird es möglich sein, die bekannten Straßentypen, die oft geradezu Fliegeln sind, auszurotten. E. K.

— Die „Wildbeute“. Eine Sachsenhäuser Jagdgesellschaft bemerkte in ihrem Revier im Hefischen eine auffällige Abnahme des Wildes. Dajen wurden dann und wann noch geschossen, aber die Rehböde waren wie verhezt, es ließ sich keiner mehr sehen. Schon fundenlang hatte jedes Mitglied der Gesellschaft mit großer Ausdauer auf dem Anstand geseßen, morgens früh und abends spät, aber keiner war bisher zum Schuß gekommen. Vergeltung suchte man sich die Abnahme des Wildes zu erklären, bis man schließlich auf den Gedanken kam, daß in dem Revier harz gewildert und mancher Rehböde heimlich abgeschossen werde. In der Dorfkneipe wurde nun Kriegsrat darüber gehalten, wie man den Wilderern am besten zu Leibe gehe. Am meisten ward Samstag gewildert“, sagte der Gärtner Walser, der langjährige Präsident der Jagdgesellschaft; „dann Sonntag harwe je all Zeit zum Ausschloß.“ Die anderen stimmten zu, und man beschloß, am nächsten Samstag den Wilderern nachzuspüren. Es war ein prachtvoller Herbstabend, als sich sechs Mitglieder der Jagdgesellschaft zu diesem Zwecke zusammenfanden. Auch drei Mitglieder vom Appellweinamtlich waren dabei, die sich das Vergnügen einer Wildererfolgung nicht entgehen lassen wollten. Um 10 Uhr abends wurde abmarschiert. Flott ging's durch die Diebsengründe, quer über Stoppelfelder und dann bergan ins Revier. Die drei Geladenen, die

alle wohlbeleibt waren, blieben bald etwas zurück. Stundenlang durchstreifte man so den Wald, leider war aber von Wilderern keine Spur zu entdecken. Allen voran schritt Walser, die Büchse schußfertig unter dem Arm. Endlich entschloß man sich zur Rückkehr ins Dorf. In der Nähe des Waldausgangs blieb Walser plötzlich stehen und gebot Halt. „Dort am Waldrand seh'n se“, flüsterte er den anderen zu, „ich ruf se an, wenn se schweige, gewwe mer Schreckschiff ab.“ Wirklich sah man dort drei Gestalten. Lautlos in höchster Erregung pürschten sich die Jäger an die Wilderer heran. „Ergibt euch“, schrie Walser, und im gleichen Moment knallten sechs Schüsse. „Was macht ihr denn, ihr schief ja auf unsere Mäntel“, sagte da im Hintergrunde einer der Geladenen, die inzwischen ebenfalls herangekommen waren. „Die hatten wir vorhin dahin gehängt, weil uns zu warm war.“ Allgemeines Erschauern, dann unbändige Heiterkeit. „Alles gelobte sich gegenseitig feierlich Stillstehen über den Vorfall, aber beim Rauchen ist er dann doch erzählt und dem Walser der Beinamen „der Wildbeute“ beigelegt worden.

— Leichenfund. Am Sonntagabend trieb an einem bei Schierstein auf dem Rhein haltenden Floß eine weibliche Leiche an, welche nach dem Schiersteiner Friedhof geschafft wurde. Nach einem Brief, den die Tote bei sich hatte, ist es eine Frau aus Mainz, die aus Lebensüberdruß freiwillig ins Wasser gegangen ist.

— Die Unterschlagungen, welche, wie wir in der Samstag-Abendnummer mitteilten, bei einem Werk im Rheingau vorgekommen sind, wurden von dem Elektrotechniker Stecher verübt, der bei den Rheingauer Elektrizitätswerken den Posten eines Aufsichtsobermann über auswärtig beschäftigte Arbeiter bekleidete.

— Hofpräbikat. Dem Inhaber der Firma Rud. Wolff, Glas-, Porzellan- und Luxuswarenhandlung, Herrn B. Dechauer, Karlsstraße 22 hiersebst, ist von der Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe der Titel eines Hoflieferanten verliehen worden.

— Kleine Notizen. Zu dem Artikel „Die halbe Weiblichkeit“ ersucht uns Herr Jakob Weber, Restaurateur „Zum Schwaben“, seignifizieren, daß das betreffende Restaurant in der oberen Webergasse nicht mit dem feinen zu verwechseln ist.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Die gestrige 50. Aufführung von „Brüder von St. Bernhard“ im Residenz-Theater ging vor fast ausverkauftem Hause in Szene. Die Hauptdarsteller und Dr. Rauch waren Gesamtstunde lebhaften Beifalls. Es ist zu erwarten, daß dieses ständige Stück mit „Abt von St. Bernhard“ noch manches Jubiläum hier feiern wird.

* Kurhaus. Hat uns die Kurverwaltung in dem 2. Jgklus-Konzerte eine bereits weltberühmte, aber in Wiesbaden noch nicht gehörte Klaviergröße vorgeführt, so wird er gleiches in dem 3. Konzerte am Freitag dieser Woche mit einem berühmten Violin-Virtuosen der Fall sein. Es sollte kein Musikfreund veräumen, sich Bronislaw Huberman anzuhören, dessen Erfolge fast diejenigen eines Rubik in den Schatten stellen. Die uns vorliegenden Urteile von Anton Rubinstein, Ambroise Thomas, Johannes Brahms, Karl Goldmark, Anton Dvorak, Theodor Leschetizky usw., sowie unzählige Kritiken des In- und Auslandes stellen Huberman in die allererste Reihe der Violin-Virtuosen. Die Königin von Rumänien (Carmen Silya) widmete dem Künstler eine poetische Anerkennung; Herr Huberman wird u. a. das schwierige Violin-Konzert von F. Brahms zum Vortrage bringen. Er befindet sich zurzeit auf einer über hundert Konzerte umfassenden europäischen Tournee, auf welcher er an die Klavierbegleitung des Pianisten Richard Singer in allen seinen Konzerten kontraktlich gebunden ist, weshalb Herr Singer ihn auch hier an dem Klavier begleiten wird.

* Das Spangenbergische Konservatorium für Musik verankaltet Mittwoch, den 14. d. M., abends 6½ Uhr, in der Anstalt (Wilhelmstraße 12, Gartenhaus) eine Vortrags-Abendung von Schülern und Schülerinnen der Rittaklassen. Der Eintritt ist frei und Interessenten, soweit Raum vorhanden, gern gestattet.

* Aus der Märchenwelt. Wir machen nochmals auf die Märchenvorlesung des Herrn Hofschauspieler Adalbert Steffert am Mittwoch, den 14. November, nachmittags 4 Uhr, aufmerksam. Die Märchenvorlesung findet im großen Festsaal der Loge Plato, Friedrichstraße 27, statt; besonders Interesse werden die ca. 100 farbigen großen Lichtbilder auf unsere lieben Kleinen ausüben. Karten sind noch zu haben in den Buchhandlungen von Juran und Senf und Rortz und Künzel, Wilhelmstraße.

* Eine Märchen-Novität in 4 Akten: „Der Fiedelmann“ oder „Im Hauber der Buchheide“ von Wilhelm Clobes, einem jungen Wiesbadener, ist zur Auf-führung zur Weihnachtszeit am Volleuo-Theater in Stettin angenommen. Die Musik zu dem Märchenpiel arrangiert Rich. Genzler, der Dirigent der Königs-Grenadier-Kapelle in Stettin.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Gemische Industrie. In einem Artikel der „Voss. Z.“ über das Rudolf Virchow-Krankenhaus in Berlin heißt es u. a.: Das medico-mechanische Institut ist in einem fast 250 Quadratmeter großen, elegant ausgestatteten Saale untergebracht und dient besonders den Bewegungs- und ortho-pädischen Kuren. Namentlich zur Behandlung Unfall-V.-Leider wird die schweidische Heilgymnastik an fegenannt-m medico-mechanischen Apparaten in den letzten Jahren mit gutem Erfolge geübt; zur Anwendung dieser Therapie findet man hier fast für jedes Gelenk des menschlichen Körpers einen entsprechenden, sinnreich konstruierten Apparat, und zwar nicht nur für die oberen und unteren Gliedmaßen, sondern auch für die Behandlung des Rumpfes. Andere, mit Motor-antrieb versehene Apparate dienen hauptsächlich zur Beförderung der Blutcirculation, zur maschinellen Massage, Klopfung, zur Erzielung künstlicher Atmung usw.; mehrere sind für die Behandlung von Rückenverkrümmungen bei Kindern bestimmt. Die ganze Anlage ist von der bewährten Spezialfabrik für diese Apparate, Kossel, Schwarz u. Co., Wiesbaden, in musterhafter Weise ausgeführt. Diese Firma hat die Alleinprivatation der Original-Dr. Zander-Apparate, sowie der Apparate System Dr. Max Herz in Händen. Sämtliche musterzünftige Institute dieser Art sind von der genannten Firma eingerichtet, die in ihrer Spezialität die erste der Welt ist.

* Wiesbaden, 13. November. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: v. Seemster, Oberleit. der Res. des 1. Kass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 Oranien (1 Darmstadt) der Abschied bewilligt.

Sport.

* Der „Sport-Verein Wiesbaden“ wurde unter dem 9. November als eingetragener Verein in das Vereinsregister des Königl. Amtsgerichts Wiesbaden eingetragen. Durch die Anlage des großen Sportparks

war diese Eintragung notwendig geworden. Die Arbeiten an dem Sportpark sind jetzt angefangen und Interessenten können binnen 2 Wochen durch die bis zu diesem Zeitpunkt zur Hälfte fertiggestellte Umzäunung schon einen Eindruck von der Ausdehnung der ganzen Anlage gewinnen. Die Planierungsarbeiten gehen naturgemäß langsamer vorwärts, da annähernd 35 000 Karren Schutt und Erde zu bewegen resp. anzufahren sind. — Auf die am kommenden Mittwoch stattfindende November-Monatsversammlung, abends 9 Uhr, im „Promenadehotel“ sei hier nochmals besonders hingewiesen.

* **Fußball.** In der gestern veröffentlichten Notiz sei bemerkt, daß der Wiesbadener Fußballklub „Germania 1903“ die Gaumeisterschaft des Mittelrheingaus Kl. B. (nicht Mittelrheintreises) errungen hat. — Die Spiele um die Nordkreismeisterschaft beginnen in nächster Zeit.

* **Zum internationalen Taunusrennen.** Nachdem der Verband Deutscher Motorfahrzeugindustrieller und das Kartell der Deutschen Automobilklubs beschlossen haben, im nächsten Jahre im Anschluß an die Herkomerfahrt ein Tourenwagenrennen im Taunus abzuhalten, kann die letztere Unternehmung als völlig gesichert gelten. Als Termin des Taunusrennens, das Homburg unter allen Umständen berühren wird, ist die zweite Hälfte des Juni in Aussicht genommen. Der Kaiser, der sich für die sportliche Veranstaltung sehr interessiert und einen Preis dafür gestiftet hat, hat erklärt, daß ihm die zweite Hälfte des Juni genehm sein würde. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Kaiser dem Rennen als Zuschauer beizuwohnen wird. Aktiv beteiligen wird sich daran jedenfalls Prinz Heinrich von Preußen, der ja auch in diesem Jahre die Herkomerfahrt mitgemacht hat. Er hat sich ebenfalls für die Taunusstrecke ausgesprochen. Fraglich ist zurzeit noch, ob man die gleiche Strecke wählen wird, auf der am 17. Juni 1904 das Gordon-Bennett-Rennen abgehalten wurde. Verschiedene Umstände sprechen dafür. In den Kreisen der Automobilindustrie und einiger Klubs ist man aber auch geneigt, die Strecke so zu legen, daß sie Wiesbaden berührt. Andere Kreise sind wieder dafür, daß nach dem Rennen auf der Gordon-Bennettstrecke eine gemeinsame Fahrt der Teilnehmer nach Wiesbaden erfolgen soll. Es hat aber neuerdings den Anschein, als ob diejenigen, die aus verschiedenen Gründen Wiesbaden in die Veranstaltung einbeziehen wollten, zugunsten der anders gerichteten Mehrheit zurücktreten werden. Die definitive Entscheidung wird jedenfalls in Kürze fallen.

v. Paris, 12. November. Heute nachmittag unternahm Santos Dumont abermals einen Aufstieg mit seinem Aeroplan und legte in ungefähr 5 Meter Höhe 20 Meter in 2 1/2 Sekunden zurück. Die größte bei dem Aufstieg erreichte Geschwindigkeit betrug 82,60 Meter in 7/8 Sekunden, was einer Geschwindigkeit von 42 Kilometer in einer Stunde gleichkommt. — Santos Dumont wird von den Sportenthusiasten als der erste Mann gefeiert, der eine wirklich praktische Flugmaschine erbaut habe und mit ihr auch geflogen sei.

* **Roosevelts Aufsäpferde** heißen Taft und Root nach den Namen der beiden Kriegsminister, die ihm bisher gedient haben. Der Präsident will dadurch nach amerikanischem Sportgeschmack, dessen edelster Vertreter er ja ist, den Herren ein Kompliment machen, und sie freuen sich auch darüber: Aber wir „Altweltler“ sind „zu dumm“, der alte Kaiser hätte seine Pferde nicht Root und Kamecke nennen können.

Gerichtssaal.

h. Berlin, 12. November. Der Herausgeber des „Simplizissimus“ Albert Lange-München wurde heute vor der 148. Abteilung des Schöffengerichts am Amtsgericht Berlin I wegen Verleumdung des Generalvertralters des deutschen Vereins zur Hebung der öffentlichen Sittlichkeit Sig. Behn zu 150 M. Geldstrafe, evtl. 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte unbedingte Angriffe des frommen Herrn zu scharf erwidert.

w. London, 13. November. In Sachen der Schauspielerin Marion Draughn gegen Heinrich Thoffen, den Sohn des deutschen Bergwerksmagnaten, wegen Bruchs des Eheversprechens konnte die Jury nicht zu der erforderlichen Einstimmigkeit des Verdiktes kommen. Die Jury wurde entlassen.

Vermischtes.

* **Der Bär und der Zwerg.** Am Sonntagmittag zwischen 12 und 1 Uhr ereignete sich in dem Schuppen der Eisenbahn-Station Villeneuve-sur-Lot in Südfrankreich eine dramatische Szene. Der „Zirkus Modern“ hatte dort Vorstellungen gegeben, hatte nach der letzten gleich abgebrochen und die Abfahrt vorbereitet und legte die Hand jetzt ans Verladen. In diesem Moment trat der Clown des Zirkus, der 27-jährige Louis Lepaon, in den Käfig eines Grizzli-Bären, der sich von der Sicherheitsfette losgerissen hatte, um ihn wieder anzulegen. Nun war der Clown, der „Heine Louis“, wie man ihn nannte, ein Zwerg, ein Mensch von 95 Zentimeter Höhe, also wehrlos, und man hatte ihm ein für allemal gesagt, er solle sich unter keinen Umständen in die Gitterfänge der Raubtiere, besonders des Grizzli, begeben. Er war aber, vielleicht ein wenig freimütig, nicht zu belehren, und so trat er jetzt ein. Er war aber kaum ganz darinnen, da hatte ihn schon der Bey am Boden, mit einem Schlag der Pranke, und fiel ihn an. Auf sein lautes Schreien kam das Personal herbeigelaufen, stürmte in den Käfig, aber die Anstrengungen, den Zwerg vom Bären loszubringen, waren vergeblich, da sich derselbe aufs Festhalten verbiß. Da wurde denn eine Flinte geholt, und ein Zuschauer hatte ein Jagdgewehr bei sich; beide wechselten mit dem Schuß ab, aber sie vermochten nichts, der Bey fuhr fort, den unglückseligen Zwerg zu zerreißen. Endlich kam der Bahninspektor mit einer Büchse, legte

durch die Gitterstangen auf das Auge des Bären an und schnetterte ihn nieder. Nun beeilte man sich, den Zwerg aus den Klauen des Untiers zu befreien, dem dasselbe den ganzen Skalp heruntergerissen, die Schultern zermalmte, einen Arm gebrochen und dreiviertel vom Hinterteil abgefressen hatte. Er atmete noch, starb aber auf dem Transport infolge der gräßlichen Verstimmlungen. Der Kleine war seit drei Monaten beim Zirkus Modern gewesen, er entstammte einer Fischerfamilie aus Gouffeur, die er unterstützte. Sein Auftreten im Zirkus war von großem Erfolg, weil er einen Ringkampf mit dem Bären zu bestehen hatte, der ihn jetzt getötet hat. Den Bären hatte der Zirkusbesitzer selbst klein gekauft und mit der Flasche aufgezogen; er erreichte aber das richtige Grizzligewicht von 4 1/2 Zentner und folgte nur noch dem Besizer.

* **Verwechslung.** Der ermordete Zahnarzt Claussen scheint das Opfer einer Verwechslung geworden zu sein. Der Mörder verwechselte ihn vermutlich mit dem Angestellten einer Baufirma, welcher regelmäßig am Samstag Geld für die Angestellten nach Blankenese überbringt. Am Samstag wurde das leere Portemonnaie des Ermordeten, vier Stunden nach dem Mord, auf St. Pauli in einer öffentlichen Bedürfnisanstalt gefunden. Der Kaiser hat fortlaufende Berichte über die Untersuchung eingefordert. Der Eisenbahnminister übertrug die gesamte Untersuchung der Altonaer Polizeibehörde.

Kleine Chronik.

Eisenbahnunglück. Ein nach Nordwesten bestimmter Personenzug, in welchem sich eine Anzahl jüdisch-russischer, serbischer und polnischer Auswanderer befanden, ist unweit Valparaiso mit einem von Nordville kommenden Güterzuge zusammengestoßen. Bei dem durch den Zusammenstoß verursachten Brand wurden sechs Wagen durch Feuer zerstört. Von den 167 Auswanderern wurden nach Angabe der Eisenbahnverwaltung 40 getötet und 35 verletzt. — Nachträglich wird noch gemeldet, daß nach neueren Nachrichten sich die Zahl der Toten auf über hundert beziffert.

Ein großer Einbruch ist in der Nacht zum Sonntag in der Wohnung des niederländischen Gesandtschaftsrates van Rappard in Berlin im Hause Königin-Augustastrasse 41 begangen worden. Den Dieben ist eine große Anzahl schwerer Silberfachen im Werte von einigen tausend Mark in die Hände gefallen. Wie bisher ermittelt werden konnte, handelt es sich um zwei Täter, die in der Nacht von 2 bis 5 Uhr sich in der Wohnung des Gesandtschaftsrates aufgehalten haben und entkommen sind. Ritter van Rappard und seine Gemahlin sind verzeilt.

Sittlichkeitsattentat. Aus Berthelm a. M., 12. Nov., wird berichtet: Ein Fuhrknecht aus Bettingen lockte ein Mädchen, welches ihm begegnete, in den Wald und verewaltigte es und hing es dann an einem Baume auf. Eine kurz darauf vorbeikommende Frau rettete das mit dem Tode ringende Mädchen, dem der Unhold einen Anebel in den Mund gesteckt hatte, um es am Schreien zu verhindern. Der Wüstling konnte verhaftet werden.

Postdiebstahl. Als vorgestern der Postzug aus Dran in Algier eintraf, wurde festgestellt, daß die Postwagen beraubt waren und eine große Anzahl Briefsäcke fehlte. In mehreren derselben befanden sich Wertpapiere und Geldsendungen. Von den Räubern fehlt jede Spur.

Gescheitert. Nords Agentur erhielt ein Telegramm aus Punta Arenas, wonach der französische Dampfer „Duchesse Berry“ am 12. Oktober in der Nähe der Küste der Staaten-Inseln auf einen Felsen gestoßen und gesunken sei. Acht Mann der Besatzung konnten gerettet werden. Die übrigen ertranken.

Zwei internationale Hoteliebe wurden in einem Hotel in Nürnberg verhaftet. Sie waren mit Waffen und besonderen Einbruchswerkzeugen versehen. Ihre Persönlichkeiten konnten noch nicht festgestellt werden.

Gräßlich. Ein 60-jähriger Stellmacher in Zürich überschüttete seine Frau während eines Ehekreises mit Benzin und zündete sie an. Als furchtbare, wandelnde Feuerfäule rannte die Unglückliche auf die Straße, bis sie zusammenfiel. Der Unhold wurde verhaftet.

Der Köppler Hauptmann sukt. In der vorvergangenen Nacht drang ein falscher Offizier in die Kantine des 14. Regiments in Bromberg ein und stahl 80 M., sowie Schwaren.

Selbstmord. In Altkessel beging der Beamte der Völklinger Hütte Krämer während der Revision seiner Kasse Selbstmord. Es wurde ein Fehlbetrag von 80 000 Mark festgestellt.

Gestrandet. Aus Savannah wird telegraphiert: Der deutsche Dampfer „Marksburg“ ist unterhalb der Stadt auf Strand gelaufen. Sein Steuerapparat war zerbrochen.

In Stranz bei Deutsch-Crone brannten zehn Bauerngehöfte und mehrere große Bestellungen nieder.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.
London, 13. November. Der deutsche Konsul in Kapstadt äußerte in einem Interview, er glaube nicht, daß alle Buren Ferreira naturalisiert seien. Einige aber, die naturalisiert wären, würden wegen Desertion und Diebstahls verfolgt werden. Er glaube aber nicht, daß Deutschland deshalb sofort nach ihrer Erziehung ihre Auslieferung verlangen werde, wahrscheinlich aber nach ihrer Bestrafung durch die britischen Behörden. Die deutsche Kolonialbehörde beabsichtigt, in dieser Sache im besten Einvernehmen mit England zu handeln.

Depeschenbureau Perold.

Paris, 13. November. General Picquart richtete an die Korpskommandeure ein Rundschreiben, in welchem er ein Gesetz betr. das Vorrücken der Offiziere, in Aussicht stellt, inzwischen jedoch die Altersbedingungen für

ihr Avancement festsetzt. Danach ist das Durchschnittsalter für den Leutnantsrang 33, für den Hauptmanns-rang 43, für den Majorsrang 51, für den Oberstleutnantsrang 54, für den Oberstenrang 56, für den Brigadegeneral 58 Jahre. Nur bei besonders befähigten Offizieren könne von dieser Regel eine Ausnahme gemacht werden. Die Offiziere, die von der Pike auf gedient haben, werden eine entsprechend gleiche Behandlung erfahren, damit der Grundsatz bestätigt werde, daß in einer demokratischen Armee sämtliche Offiziere sämtliche Rangstufen erreichen können.

Paris, 13. November. Der Kriegsminister erließ eine Zirkularnote an alle Korpskommandeure, in der sie daran erinnert werden, daß bei der Beförderung in der Armee ausschließlich die Verdienste der betreffenden Offiziere und keinesfalls ihre Anschauungen berücksichtigt werden dürfen.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 13. November, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 211.60, Diskonto-Kommandit 184.10, Deutsche Bank 238, Dresdener Bank 151.90, Staatsbahn 144.50, Lombarden 34.90, Raiffeisen 155, Handelsgesellschaft 169.70, Nordd. Lloyd 125, Bochumer 232.90, Seltenträger 222.10, Sarpener 212.50, 4proz. Russen 76.60, Baltimore 118.70.

Kuxen-Markt.

Tendenz: Die Stimmung auf dem heutigen Kohlenkuxenmarkt war behauptet; jedoch kamen nur wenig Umsätze zustande. Nachfrage zeigte sich für Dorstfeld, Graf Schwerin, König Ludwig und Mont Cenis. Umgesetzt wurden: Loner Eintracht-Tiefbau, Johann Deimelsberg und Trier. Braunkohlen konnten sich von der vorwöchentlichen Abschwächung wieder erholen. Humboldt bis zu 2400, Lucherberg bis 3250, Schallmauer bis 4125 mehrfach bezahlt. Der Kalixkuxenmarkt eröffnete die Woche ebenfalls in fester Haltung. Höher begehrt wurden Burbach, Beienrode, Carlsfund, Hansa-Silberberg, Johannashall und Kaiseroda. Der Erzkuxenmarkt blieb ohne wesentliches Interesse.

Preise ermittelt auf Grund von Geboten und Offerten der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a/M.

Montag, den 12. November 1906.

Steinkohle.	Nachfrage	Angebot	Steinkohle.	Nachfrage	Angebot
Alte Haase	1860	1875	Holene, Amalie	17750	18100
Auguste Victoria	12250	12450	Hermann I—III	2675	2730
Blankenburg	3050	3100	König Ludwig	28000	29200
Borussia	750	800	Königin Elisabeth	2400	21500
Constantin der Gr.	35800	36700	Lothringen	81000	81700
Deutschl. b. Haalgh.	5400	5600	Mont-Cenis	21250	21700
Dorstfeld	15500	15600	Schürb. Charloth.	1570	1890
Eintracht Tiefbau	7500	7750	Trappe	3450	3600
Ewald	5700	5800	Trömonia	3550	3600
Er. Vogel u. Unverh.	3300	3250	Trier	4775	4850
Graf Schwerin	11150	11500	Victor	—	20000
Heinrich	4975	5050			

Braunkohle.

Brühl	10500	11000	Roddergrube	31000	31800
Donatus	12000	12650	Schallmauer	4100	4150

Kali.

Alexandershall	7900	8100	Holdrungen	2700	2850
Beienrode	7150	7250	Hohenfels	9575	9750
Burbach	12550	12800	Hohenzollern	6850	6950
Carlsfund	8600	8750	Johannashall	5450	5550
Desdemona	5400	5600	Kaiseroda	7800	7950
Deutschl. Justenbg.	4950	5025	Neustallfurt	17600	—
Glückauf Sondersh.	—	17800	Rothenb., Hedwgb.	3200	3275
Großh. v. Sachsen	4475	4900	Wilhelmshall	13100	13600
Günthershall	4950	5025	Wintershall	12350	12900

Erz.

Apfelbaumerguz	1825	1875	Henrietta	1850	1875
Bautenberg	2125	2175	Klöserweide	60	65
Biberer Gruben	1580	1620	Victoria b. Lüttfeld	1690	1125
Fornie	3750	3850	Wüldberg	1050	1100

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 13. November bis zum nächsten Abend:
Ziemlich trübe, meist trocken, Temperatur nicht erheblich verändert.

Genauer durch die Weilburger Wetterfaktoren (monatlich 50 Pf.), welche an den Platatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Münchener Löwenbräu,
Pilsner Urquell
nur in Originalabfüllungen 1/2-Liter-Flaschen und Siphons à 5 u. 10 Liter. 2599
Teleph. 385. **Heinr. Ditt,** Generalvertretung.
Stadtbureau: Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse.

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten und eine Sonder-Beilage.

Beilage: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Bonn; für das Fremden: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Wetzker; für die Anzeigen und Reklamen: G. Bernau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 12. Nov. 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.60; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. B. i. G. = 1.70; 1 fl. ö. W. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 1.05; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. W. = 1.10; 1 skand. Krone = 1.12; 1 alter Gold-Rubel = 1.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 1.21; 1 Peso = 1.40; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche W. = 1.12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.	
Zi.	In %
a) Deutsche.	
D. R.-Schatz-Anw.	98.40
D. Reichs-Anleihe	98.
Pr. Schatz-Anw.	98.00
Preuss. Consols	98.
Bad. A. v. 1901 uk. 09	102.10
Anl. (abg.) s. fl.	97.60
Anl. v. 1886 abg.	97.10
Anl. v. 1892 u. 94	97.20
Anl. v. 1900 kb. 05	97.10
Anl. v. 1904 u. 1912	97.10
Anl. v. 1896	97.10
Bayr. Abl.-Rente a. fl.	100.90
E.-B.-A. uk. b. 06 ab	101.70
E.-B. u. A. A.	97.30
E.-B.-Anleihe	85.70
Braunsch. Anl. Thlr.	—
Brem. St.-A. v. 1888 ab	—
1892	—
v. 1899 uk. b. 1909	—
v. 1896	—
v. 1902 uk. b. 1912	—
Elsass-Lothr. Rente	87.90
Hamb. St.-A. 1900/09	101.90
St.-Rente	—
St.-A. amrt. 1887	—
v. 1891	—
v. 1893	—
v. 1899	—
v. 1904	—
v. 1885	84.30
v. 1886	84.30
v. 1897	84.30
v. 1902	84.30
Gr. Hess. St.-R.	101.80
Anl. (v. 99)	102.70
(abg.)	87.
(abg.)	87.
(abg.)	84.30
Meckl.-Schw. C. 90/94	86.10
Sächsische Rente	—
Waldeck-Pyrn. abg.	—
Württ. v. 1875-80 abg.	97.70
v. 1881-83	97.70
v. 1885-87	97.70
v. 1888 u. 1889	97.70
v. 1893	97.70
v. 1894	97.70
v. 1895	97.70
v. 1900	97.70
v. 1903	97.70
v. 1906	86.10

b) Ausländische.	
I. Europäische	
Belgische Rente Fr.	100.
Bern. St.-Anl. v. 1895	90.
Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	100.60
u. Herzeg. 1913	—
u. Herzeg. 1913	—
Bulg. Tabak v. 1902	97.50
Frans. Rente Fr.	—
Guilz. Land.-A. str. Kr.	—
Proprietar	98.50
Griech. E.-B. str. 80 Fr.	50.70
Mon.-Anl. v. 87	52.50
v. 87 2500r	52.50
Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
Ital. Rente i. G. Le	—
10,000	—
1000-1000	—
str. i. G.	—
i. G.	72.50
amrt. v. 895 III. IV	101.50
Kirchgüt. Obl. abg.	—
Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
Norw. Anl. v. 1894	—
cv. v. 85/20 fl. G.	—
Öst. Goldrente 5 fl. G.	99.50
Silberrente 5 fl.	100.
Papierrente	—
einheitl. Rte. cv. Kr.	88.90
v. 1.5.11.	89.
Staats-Rente 2000r	88.90
v. 20,000r	—
Portug. Tab.-Anl.	—
unif. 1902 S. 1410	80.10
S. III	82.25
S. III (S.)	13.90
Rum. amrt. Rte. 1903	101.30
v. 81, 89, 93 abg.	90.40
amrt. Rte. 1899	83.90
v. 1891	90.70
Imm. Rte. (1899) Lei	—
Russ. Rte. (1899)	—
amrt. v. 1894	—
v. 1895	—
v. 1898	—
v. 1905	90.30
Russ. Cons. von 1880	75.30
Gold-A. 1889	—
C.E.B. S. Ia. 1139	—
S. III str. 91	—
Goldanl. Em. 1190	—
v. III 90	—
v. IV 90	—
v. VI 94	—
St.-R. v. 94 A. K. Rbl.	—
1902 str. 94	76.80
Conv. A. v. 98 str.	—
Goldanl. 94	67.20
St.-A. v. 1905 str.	89.
Schwed. v. 80 abg.	98.
v. 1886	—
v. 1890	—
Schweiz. Eidg. unk.	—
1911 Fr.	101.20
Span. amrt. v. 1895	82.
Sev. v. 1882 (abg.) Pes.	—
Türk.-Egypt. v. 90	—
priv. str. v. 1890	—
cons. v. 1890	—
(Administ.) 1903 Fr.	88.70
con. unif. v. 1903 Fr.	93.60
Anl. von 1905	87.
Ung. Gold-R. 2025r	95.10
1012.50r	95.50
Staats-Rente Kr.	94.60
v. 10,000r	—
St.-R. v. 1897 str.	84.
Erst. Tor Gold	—
Guld. v. 99 off.	—
500r	—

II. Ausereuropäische.	
Arg. i. G. A. v. 1887 Pes.	—
v. 500	—
abg.	99.30
Äuss. E.-B. i. G. 90	98.90
innere von 1888	98.60
Äuss. O.-Anl. 1888	—
priv. str. v. 1890	—
(Administ.) 1903 Fr.	88.70
con. unif. v. 1903 Fr.	93.60
Anl. von 1905	87.
Ung. Gold-R. 2025r	95.10
1012.50r	95.50
Staats-Rente Kr.	94.60
v. 10,000r	—
St.-R. v. 1897 str.	84.
Erst. Tor Gold	—
Guld. v. 99 off.	—
500r	—

Provincial- u. Communal-Obligationen.	
Zi.	In %
Rheinpr. Ausg. 20, 21	99.90
do. v. 22, 23	99.40
do. 10, 12, 16, 24, 27, 29	95.40
do. Ausg. 19 uk. 09	95.80
do. v. 25 uk. b. 1916	95.80
do. v. 18	91.20
do. v. 9, 11 u. 14	36.
Provinz Posen	98.
Prk. f. a. M. Lit. N. u. Q.	—
do. Lit. R (abg.)	97.20
do. v. S. v. 1886	97.20
do. v. T. v. 1891	—
do. v. U. v. 93, 99	87.
do. v. V. v. 1896	—
do. v. W. v. 1898	97.20
do. v. X. v. 1899	—
do. v. 1901 Abt. I.	97.
do. v. 1903	87.50
do. v. Bockenheim	97.50
Ausg. v. 1901 uk. b. 08	—
Bad.-B. v. 98 kb. ab 03	—
Bamberg. von 1904	95.
Berlin v. 1886-92	—
Bingen v. 01 uk. b. 06	—
do. v. 1898	—
do. v. 05 uk. b. 1910	—
do. v. 1895	—
Darmstadt abg. v. 79	94.90
do. v. 1888 u. 1894	—
do. conv. v. 91 L. H.	—
do. v. 1897	—
do. v. 02 am. ab 07	—
do. v. 05 v. ab 1910	—
Freiburg i. B. v. 1900	100.50
do. v. 81 u. 84 abg.	—
do. von 1888	—
do. v. 98 kb. ab 02	—
do. v. 03 uk. b. 08	—
Fulda v. 015. Juk. b. 06	100.50
do. von 1904	—
Ottens von 1890	—
do. v. 1893	—
do. v. 1890 kb. ab 01	94.90
do. v. 1897 v. 02	94.60
do. v. 03 uk. b. 08	—
do. v. 05 uk. b. 1910	—
Heidelberg von 1901	100.50
do. v. 1894	94.90
do. v. 1903	94.40
do. v. 05 uk. b. 1911	94.70
Kaisersl. v. 97 uk. b. 03	85.
Karlsruhe v. 02 uk. b. 07	85.
do. v. 1903 v. 08	95.
do. v. 1889	92.40
do. v. 1899	86.50
do. v. 1897	86.50
Kassel (abg.)	96.
Köln von 1900	—
Landan (Pt.) 1899	100.40
do. von 1901	100.40
do. v. 1886 u. 87	—
do. v. 1904	—
Limburg (abg.)	—
Ludwigsh. v. 1896	—
do. v. 1903 uk. b. 03	—
Magdeburg von 1891	—
Mainz v. 99 kb. ab 1904	—
do. v. 1900 uk. b. 1910	—
do. (abg.) 1878 u. 83	—
do. v. L. J. v. 1884	—
do. von 1886 u. 88	—
do. (abg.) L. M. v. 91	—
do. von 1894	—
do. v. 05 uk. b. 1915	—
Mannheim von 1901	100.80
do. v. 1888	95.40
do. v. 1893	95.40
do. v. 1895	95.40
do. v. 1904	95.40
München v. 1900/01	101.10
do. v. 1903	—
do. v. 1904	—
do. v. 1904	—
Nasheim v. 1902	85.80
Nürnberg v. 1899-01	101.
do. von 1902	—
do. v. 1904	—
do. v. 1904	—
Offenbach	86.50
do. von 1877	—
do. v. 1890	—
do. v. 1900	—
do. v. 1891/92 abg.	—
do. von 1898	94.50
do. v. 1902	—
do. v. 1905	—
Pforzheim von 1899	—
do. v. 1901 uk. b. 06	—
do. v. 83 (abg.) kb. 05	—
St. Johann von 1901	—
Stuttgart von 1895	—
do. von 1902	—
do. v. 1904	—
Trier v. 1901 uk. b. 06	—
do. v. 1899	—
Ulm, abg.	85.80
do. v. 03 uk. b. 1910	96.
do. v. 1890	101.
do. v. 1901	101.
do. (abg.)	94.80
do. von 1887	94.80
do. v. 1891 (abg.)	—
do. v. 1896	94.80
do. v. 1898	94.80
do. v. 1902 S. II	94.80
do. v. 1903 v. III	94.80
Worms von 1901	—
do. v. 1887/89	94.60
do. v. 1896	94.60
do. v. 1903	94.60
Würzburg von 1899	—
do. v. 1903	—
Zweibrück. uk. b. 1910	100.70

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.	
Vorl. Ltz.	In %
Bank-Aktien.	
Deutsche.	
A. Elsass. Bankgen.	119.50
Badische Bank R.	134.10
B. F. ind. U. S. A. D.	87.
Bayr. Bk. M. abg.	—
I. Handel u. Ind.	106.50
Bod.-C.-A. W.	159.10
Handelsbank s. fl.	201.10
Hyp. u. Wechs.	200.10
Berl. Handelsg.	—
Hyp.-B. L. A.	169.80
do. Cr.-Bank	116.10
Breslauer D.-Bk.	116.10
Comm. u. Disc.-B.	—
Darmstädter Bk. s. fl.	137.10
do. v. 1890	137.60
Deutsche B. S. I. VII	—
Asiat. B. Tafel	168.60
Ell. u. W. Thl.	110.20
Hypot.-Bk.	150.20
Ver.-Bank	129.
Diskonto-Ges.	181.10
Dresdener Bank	154.80
Bankver.	112.20
Duisb.-Ruhrort-B.	—
Eisenbahn-R.-Bk.	121.
Frankfurter Bank	201.50
do. H.-Bk.	207.20
do. Hyp.-C.-V.	155.20
Gothaer G.-C.-B. Thl.	160.
Mittelb. Bk. Gr.	94.10
do. Cr.-Bank	120.70
Natbk. i. Disc.	126.50
Nürnberg. Bank	117.
do. Vereinsb.	211.30
Oest.-Ungar. Bk. Kr.	126.80
Oest. Länderb.	111.
do. Cred.-A. ö. fl.	—
Pfäz. Bank	101.
do. Hypot.-Bk.	198.30
Preuss. B.-C.-B. Thl.	155.30
do. Hyp.-A.-B.	118.90
Reichsbank	159.40
Rhein. Credit-B.	143.
do. Hypot.-Bk.	195.40
Schaffh. Bankver.	155.
Südd. Bk. Mannh.	117.60
do. Bodenkr.-B.	136.
Schwab. Hyp.-B.	121.
Schwab. Bk.-V.	100.
Württbg. Bankanst.	148.10
do. Landesbank	104.90
do. Notenb. s. fl.	116.50
do. Vereinsb.	149.
Wärzb. Volksb.	123.

Aktien industrieller Unternehmungen.	
Vorl. Ltz.	In %
Deutsche.	
Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
Aschaffh. Buntpap.	192.
Aschaffh. Buntpap. v. Masch.-Pap.	168.50
Bad. Zelt. Wagh. fl.	114.
Baug. Süd. Immo. b.	115.80
Stein. Faber Nbg.	274
Brauerer Binding	225.
Duisburger	150.
Eichmann	196.
Eichte. Kiel	155.
Schöffers. Bg.	151.
Henniger. Frk.	155.
Pr.-Akt.	155.
Hercules. Cass.	—
Holbr. Nicol.	—
Kempff	133.40
Löwenr. Sin.	81.
Mainzer A. B.	263.
Mannh. Act.	138.50
Nürnberg	170.
Parkbrauerei	109.
Rhein. (M.) Vz.	111.
Sonne. Speier.	97.
Stern. Obernd.	289.
Storch. Speier	99.70
Union (Trier)	152.
Wenger	100.
Bronzet. Schlenk	144.70
Cem. Heidelb.	174.90
F. Karst.	130.50
Lothr. Metz	139.
Cham. u. Th.-W. A.	117.
Chem. A. u. Sodaf.	274.40
Bad. A. u. Sodaf.	138.
Blei. Silb. Brauch.	429.

Morgenröcke

aus solidem Baumwollflanell und prima Velour, elegante Verarbeitung per Stück Mk. 10.—, 7.50 bis **3.50**
 aus reinwollenem Foulé und Lammfell, in einfacher und eleganter Ausführung, nur moderne Fassons, per Stück Mk. 25.—, 20.—, 18.—, 15.— bis **11.00**
Matinees aus reinwollenem Lammfell und Velour, per Stück Mk. 7.50, 6.—, 5.— bis **2.50**

Ferner verkaufen bis **Samstag, den 17. November:**

Grosse Posten

Kostümröcke, Unterröcke, Blusen,

== nur von dieser Saison, ==

mit

15-30 % Nachlass.

S. Guttman & Cie.

8 Webergasse 8.



Sie glauben nicht
 welche ein Wohlbehagen ich empfinde, wenn ich zum Frühstück ein Glas „J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“ getrunken habe, dabei kostet die Flasche ohne Glas nur **80 Pf.** 2689



Kaufhaus Führer,
 Kirchgasse 48,

bringt
 seine

Puppen-Klinik

in empfehlende Erinnerung.
 Jede Reparatur wird in meiner eigenen Werkstätte vollständig kostenlos ausgeführt.
 Ersatzteile aller Art werden sehr billig berechnet. K 65

Geröstete Kaffees

von **Max Richter, Leipzig,**

Königlicher Sächs. Hoflieferant,
 sind hiermit in empfehlende Erinnerung gebracht.

Die Richterschen Kaffees repräsentieren sachverständige Mischungen ausgewählter nur reellster Qualitäten. Die Kaffees sind nach einem besten Verfahren geröstet, zeichnen sich durch vorzüglichen Wohlgeschmack und hohe Ausgiebigkeit besonders aus und behaupten dadurch ihren ausgebreiteten guten Ruf. 2768

Alleinverkauf in Wiesbaden bei:

Julius Steffelbauer,

Schokoladen-, Konfituren- und Teehandlung,

Telephon 3438. Webergasse 23. Telephon 3438.

liefert in guter Ausführung als Spezialität zu billigen Preisen 2900
Firmenschilder das Wiesbadener Geschäftswert M. Rossi, Metzgergasse 3 — Rauergasse 12.

Gesellschafts-Kleider

in
 Crepe de Chine **150 u. 120 Mk.**
 Spitzenstoffe u. Seide v. **95 Mk.** an.

Spitzen-Blusen

36 u. 18 Mk.

Taffet-Kleider

inklusive Spitzen-Bluse **175 Mk.**

Theater-Mäntel

95 u. 55 Mk.

J. Bacharach,

4 Webergasse 4.



Rüchewagen
 von 250 Mt. an,
 Eselwagen,
 Dezimalwagen,
 Gewichte
 billigst. 2356
 Franz Flöhner,
 Wellstr. 6.

in Gothaer od. Braunschweiger
Bervelat
 1/2 Kilo Mark 1.60.
 Wilh. Heinr. Birck,
 Ecke Adelheidstr. u. Draußenstr. K 195

Gelbe Kartoffeln!
 Str. 2,75 Mt. F. Müller, Nero-
 träge 23, Telephon 2780.

M. Bentz, 2119
 WIESBADEN.
 Gegr. 1833.
Oberhemden nach Maass
 garantiert guter Sitz.
 Teleph. 341.
 M. Bentz,
 Ellenbogengasse 12.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde

Wiesbaden. E. V.

Die **Thode-Vorträge** beginnen pünktlich um **7 1/2** im **Zivil-Kasino**, Friedrichstrasse.

Der Vorstand. F 868

Dienstag, 20. November, abends **7 1/2** Uhr,
 im grossen **Kasinosaal**, Friedrichstr. 12:

KONZERT

von Frau Prof. Schlar-Brodman, Kgl. Opernsängerin (Sopran), u.
 Herr Oskar Brückner, Kgl. Konzertmeister (Violoncello).
 Am Klavier: Herr Prof. Jos. Schlar, Königl. Pr. Kapellmeister.

Eintrittskarten: 1. numerierter Platz 4 Mk., 2. unnumerierter Platz 2 Mk. sind vorher in der Hofmusikalienhandlung von Hch. Wolf, Wilhelmstr. 12, u. abends an der Kasse zu haben. F 460

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Zyklus wissenschaftlicher Vorträge.

4. Vortrag: Mittwoch, den 14. Novbr., abends 8 1/2 Uhr.

im grossen Saale des Zivilkasinos, Friedrichstrasse.

Königl. Archivar Dr. Domarus:

Pompeji und der Vesuv.

(Mit Lichtbildern.)

F 233

Eintrittskarten zu 1 Mk., bezw. 3 Mk. für einen reservierten Platz werden an der Abendkasse abgegeben. **Die Vortragskommission.**

Gestrickte wollene Blusen

(Golfblusen),

Moderne Westchen ohne Ärmel,

elegante Neuheiten für Straße und Haus,
Handarbeit und Maschinen-Strickerei.

Spezialhaus

Franz Schirg, Webergasse 1,

Hoflieferant.

Hotel Nassau. — Fernsprecher 549.

Restaurant „Zur alten Adolphshöhe“.

Morgen und jeden Mittwoch:

KONZERT

im Saal.

Ausgeführt von dem I. Rheinischen Künstler-Ensemble.

Direktion: **König-Buschardt.**

Anfang **3 1/2** Uhr. Ende **7** Uhr.

Eintritt **20 Pf.**, wofür ein Programm.

Es ladet höflichst ein

Johann Pauly.

Blumentische, Blumenständer
 verkaufe wegen Räumung meines grossen Lagers mit **20 % Rabatt.** 2707
Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

Günstige Kaufgelegenheit für Sauerkrautständer und Steintöpfe

in allen Größen.

Wegen Räumung des Lagers gewähre ich bis Ende November auf La höherer Steinzeug **10 % Rabatt,** auf Glaswaren **10 % Rabatt.** Steinvasen, Bierkrüge, sowie Porzellanfiguren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Julius Mollath, Schulberg 2 (Ecke Michelsberg).

Parkett-Bohnenwachs

in nur bester Qualität empfiehlt

Schild's Zentral-Drogerie,

Friedrichstr. 16. — Telephon 326. 2719

Nebulor-Inhalatorium,

Taunusstrasse 57, gegenüber der Röderstrasse. Wirklich gute Dampferfolge bei akuten und chronischen Katarrhen, Lungen-, Hals-, Nasenleiden

Gerichtssaal.

* Eine „Empfehlung an den Herrn Rektor“, die der Arbeiter Klose in Eisleben dem Schullehrer seiner Kinder überbringen ließ, bildete den Gegenstand einer ergötzlichen Strafkammerverhandlung in Halle. Kloses Kinder kamen eines Tages gänzlich ungewaschen in die Schule. Den einen Knaben spülte sein resoluter Lehrer unter dem Brunnen ab und machte ihn so sauber. Das andere Kind ließ der Rektor, wie er erklärte, durch einen „erprobten Musterknaben“ zu den Eltern zurückführen mit der Bestellung: „Eine Empfehlung von dem Herrn Rektor, und ob sie sich nicht schämt, den Jungen so ungewaschen in die Schule zu schicken.“ Der Musterknabe richtete das Kompliment sehr sorgfältig aus und machte daran aus eigener Entzückung noch den Zusatz, „ob sie denn zu Hause Schweine wären.“ Das brachte Vater Klose sehr in Harnisch, und er gab dem Musterknaben das Kompliment an den Herrn Rektor auf, der Rektor möge doch in den Spiegel gucken, da sehe er Schwein genug. Auch diese Botschaft übermittelte der Musterknabe mit peinlicher Genauigkeit. Der Herr Rektor strengte darauf Klage an. Das Schöffengericht in Eisleben sah die Sache sehr schlimm an und erkannte auf 14 Tage Gefängnis. Die Strafkammer in Halle ermäßigte jedoch das Urteil auf 2 M. Geldstrafe, da Klose durch das Kompliment des Musterknaben schwer gereizt worden sei.

* Gefährliche Einbrecher. Die Düsseldorf'sche Strafkammer hat nach dreitägiger Verhandlung eine gemeingefährliche Einbrecherbande, die in Düsseldorf längere Zeit ihr Unwesen trieb, darunter den berüchtigten Einbrecher Franz Köhler, zu Zuchthausstrafen von 2 bis 15 Jahren verurteilt.

Kleine Chronik.

Die Nacht der Reklame. Der „Konfektionär“ enthält eine interessante Mitteilung über die Nacht der Reklame. Die „Aktiengesellschaft Pears Soap“ in London, deren Seifen in der ganzen Welt bekannt sind, hatte bisher für ihre Reklame einen Etat von 2 Millionen Mark jährlich ausgeworfen. Das Ergebnis war, daß die Gesellschaft 18 bis 20 Prozent Dividende an ihre Aktionäre verteilen konnte. Man glaubte man, die Seife sei derart eingeführt, daß man die Reklame einstellen könnte und sich den Reklameetat. Jetzt war das Ergebnis: die Gesell-

schaft konnte im letzten Jahre überhaupt keine Dividende verteilen, und zwar, wie in der Generalversammlung ausdrücklich angegeben wurde, weil man keine Reklame gemacht hatte.

Millionenkonkurs. Die Schulden der in Konkurs geratenen Inhaber der Scharreter Ringofenziegelei, des bedeutendsten industriellen Unternehmens des ganzen Saaterlandes (der Brüder Ernst und Hugo Halbach zu Soga und Beer) werden jetzt bereits von Eingeweihten auf 2 Millionen Mark angegeben, denen nur 500 000 Mark Vermögenswerte gegenüberstehen. Leider zog inzwischen dieses Bankrott auch den Konkurs des Landwirts Harms zu Remels, eines Schwagers der jungen Halbachs, nach sich, und da mehrere andere Geldgeber, so ein Rentner in Pommern, mit je 200 000 Mark engagiert sind, steht noch Schlimmeres zu befürchten.

Selbstmord. In der Nacher Waggonfabrik von J. Goobens ereignete sich ein schwerer Unfall. Als auf einem schlüpfrigen Geseise ein kleiner, hoch mit Holz beladener Wagen (sogenannter Hund) zu arg in Schuß kam, warfen zwei Arbeiter, um den Wagen zum Stehen zu bringen, ein schweres Holzstück vor die Räder. Durch den Anprall stürzte der Holzstöß vom Wagen auf die Arbeiter. Dem einen, dem 23jährigen Tagelöhner Nikolaus Hermanns aus Nachen-Burtscheid, wurde dabei die Wirbelsäule zerschmettert, so daß er im Mariabühl-Krankenhaus, wohin man ihn gebracht hatte, alsbald starb. Der zweite Arbeiter kam mit leichteren Verletzungen davon.

Ein Jordanwasser-Monopol. Aus London wird dem „Neuen Wiener Tagblatt“ berichtet: Der Amerikaner Clifford Rodand erhielt von der türkischen Regierung in Konstantinopel die Konzession zum alleinigen Export von Wasser aus dem Jordan. Rodand, welcher als Vertreter eines amerikanischen Syndikats fungiert, begab sich soeben nach Palästina. Das Wasser wird in Zisternen exportiert werden, welche das Siegel der türkischen Regierung tragen sollen. Das Syndikat nimmt an, daß für das Jordanwasser zu Tausendenden genügende Nachfrage in Amerika sein wird.

Finstere Ahnungen einer Mutter trieben diese, die Signora Sironi in Mailand, am Sonnabendfrüh 1/3 Uhr aus dem Schlafe. Sie fuhr empor und rief ganz laut: „Man ist dabei, meinen Sohn Leopoldo zu töten!“ Ihr anderer Sohn Carlo, der nebenan schlief, erwachte und erhob sich, um sie zu beruhigen. Sie schlief denn auch wieder ein, aber — wie schrecklich war das Erwachen: In

der Tat hatte man den Leopoldo in einer entlegenen Gasse mit einem Revolververhau im Kopfe tot aufgefunden. Der ärztliche Befund erklärt, der Tod sei 1/3 Uhr eingetreten.

Arzte-Ehepaar. In nächster Zeit wird in Dautzen ein Arzte-Ehepaar gemeinsam die Praxis ausüben. Fräulein Dr. Maria Ballin, die früher Assistenzärztin am Kreis-Krankenhaus in Dessau war, hat am 1. November ihre Stellung aufgegeben, um sich mit dem praktischen Arzt Dr. Witt zu verheiraten. Das Ehepaar wird dann gemeinsam in Dautzen sich niederlassen, um dort zu praktizieren. Die zukünftige Frau Dr. Witt wird sich nur der Frauen- und Kinderbehandlung widmen.

Im Dunkeln ist gut munkeln. Ein Verbot der Oberschulbehörde macht in Lübeck viel von sich reden. Es ist allen Kindern verboten worden, die kinematographischen Theater, die dort in der letzten Zeit gleich Pilzen aus der Erde sprossen, zu besuchen. Der Grund des Verbots liegt in der Hauptsache darin, daß die Vorstellungen von der „reiferen Jugend“ allzusehr zu Stillsitzenem benützt wurden, eingedenk des Wortes, daß „im Dunkeln gut munkeln“ ist.

Das teuerste Eisenbahn-Billet hat eine Reise-Agentur in London an einen Westendbummler verkauft. Das Bilet galt nämlich von London nach London, schloß also eine Umkreisung des Planeten in sich, wobei noch allerhand Kombinationen zu berücksichtigen sind, die die Schiffsahrtsgesellschaften betreffen. Der Preis des Fahrcheines belief sich auf 25 550,20 Mark.

Ein Ort ohne Männer. In dem ungarisch-slowakischen Dorfe Garmata im Komitate Raab sind nach slowakischen Blättern infolge mifflischer Erwerbsverhältnisse alle Männer ausgewandert. Die letzten 34 Männer verließen vor wenigen Tagen das Dorf, das jetzt nur noch von Frauen und Kindern bewohnt ist.

Während einer gerichtlichen Session, die Professor Dr. Stumpf, Königl. Landgerichtsarzt, und Königl. Bezirksarzt Dr. Zuchs in Würzburg an der Leiche eines in Main gelandeten Mannes vornahm, stürzte plötzlich Dr. Zuchs, der seit langem leidend ist, infolge von Lungenlähmung am Sektionsstisch zusammen und verschied in den Armen seines Kollegen Dr. Stumpf.

Was ein Eisenbahnunfall kostet. Der Materialschaden, der am Sonntag durch den Zusammenstoß zweier Güterzüge auf Bahnhof Wahren bei Schleusiß verursacht wurde, beläuft sich, wie die „Magdeb. Ztg.“ berichtet, auf etwa 100 000 Mark.



RAY SEIFE

Die nach Deutschem Reichspatent aus Hühnerrei bereitete

Ray-Seife

hat nicht nur auf die Schönheit, Gesundheit und Zartheit der Haut eine ausserordentliche Wirkung, sondern ist auch das natürlichste, zweckentsprechendste und billigste Hautpflegemittel, das jemals in den Handel gekommen ist. Eine Waschung mit RAY-SEIFE bereitet durch die eigenartige Konsistenz und Weichheit des Schaumes ein direktes Wohlbehagen.

Preis per Stück 50 Pfg.
Überall käuflich.



P. KINDSHOFEN
Regen-Schirme
Spazier-Stöcke.
28 Goldgasse, Ecke Langgasse.

Im Wiesb. Handarbeitsgeschäft findet man die größte u. billigste Auswahl aller möglichen Handarbeiten, fertig u. z. Selbststicken für wenige Pf., das. w. Strümpfe angestrichen u. angewebt in 1-2 Tagen. Arbeitslohn 8 Pf. Beste Wolle u. Ausfäden. Namen, gestickt, von 5 Pf. an. Wandsämel, alle Farben vorrätig, sowie alle Größen selbstgestr. Schafwollwecken 4-7 M., einfach in Klein u. 6 Pf. an. Schwalbacherstr. 29, Ecke Mauritiusstr.

Kredit!

Betten
Möbel
Konfektion
für
Herren u. Damen.

Ludw. Marx & Co.
22 Michelsberg 22.

Gute Winterartikelfein, Mag.-Ton., Gelbe, Weltwunder, Obst u. Zwiebel billig. Dohlemerstraße 24, 2.

Karlsbader
Kaffee-Maschinen,
ganz aus
Porzellan,
in weiß u.
i. Zwiebel-
muster in
allen
Größen
stets vor-
rätig zu
billigsten
Preisen.



Süd-Kaufhaus,
Moritzstraße 15.

Männer-Turnverein.

Sonntag, 18. Nov., abends 8 Uhr, findet in der Turnhalle, Platterstraße 16, zum Besten der Gög-Stiftung **Schanturnen** statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie eine geehrte Bürgerchaft einladen.

Einladungskarten für Mitglieder à 20 Pf., Nichtmitglieber à 50 Pf. zu erhalten bei Herrn **Witz Engel**, Kirchgasse 7, Herrn **D. Kumpf**, Weltstr. 1. Abends an der Kasse Mitglieber 50 Pf., Nichtmitglieber 1 M. Kinder unter 10 Jahren beliebt man der Veranstellung fern zu halten. Nach dem Schanturnen: **Tanz.** P 428

Der Vorstand des Männer-Turnvereins.

Café Habsburg
(erstklassiges Familien-Café),
neben Walhalla-Theater.

Täglich abends von 8 1/2 Uhr ab:

Konzert
des Rheinischen Künstler-Quartetts,
ausserdem Sonn- und Feiertags nachmittags von 4-7 Uhr.

Inh. **Emil Pfefferle.**

Für körperliche zurückgebliebene und sehr physische Kinder empfehle als vorzügliches Stärkungsmittel

feinsten neuen
Medicinal-Leberthran,

garantiert reine doppelt filtrierte Ware, den Anforderungen des deutschen Arznei-Gesetzbuches genau entsprechend, von angenehmem Geschmack, deshalb von Kindern mit Vorliebe genommen, vorrätig in Flaschen à 90 Pf. und à 50 „ sowie lose ausgewogen. 2584

Chr. Tauber,
Nassovia-Drogerie,
Kirchgasse 6. Tel. 717.

Kafao-Stube,
Schillerplatz 1.
Kafao 15, Kaffee 15, Punsch 15, Milch 10. 7716

Gasthaus J. Adler, Erbenheim.
Jeden Sonntag wohlbesetzte Tanzmusik. — Daf. 100 Str. Goldparmänen, 50 Str. Tafelobst zu verk.



Bügeleisen
(geschmiedet und fein poliert)
Mk. 2.50.

Plätteisen
von 50 Pf. an
empfiehlt in größter Auswahl
Süd-Kaufhaus, Moritzstr. 15,
Lieferant des Beamten-Vereins

Für Schwerhörige

ist **A. Plobers** neuerbesserte Hörtrömmel unentbehrlich. (D. M. G. N. 269339, Auslands-Patent angemeldet.) Mit großem Erfolge angewendet bei Ohrenschmerzen, nervösen Ohrenschmerzen u. Ist der Patient nicht ganz taub, so kann er durch diese Hörtrömmel sein Gehör teilweise wieder erlangen. Wird im Ohr getragen und ist kaum sichtbar. Tausende im Gebrauch. Viele Dankschreiben von Herrschaften und Empfehlungen von Aerzten. Versand gegen Voreinsendung oder Nachnahme. Preis pro Stück 10 M., P 79

2 Stück 18 M. Prospekt mit Dankschreiben kostenlos von

C. Poehlmann, Wilhelmstr. 10, München P. 156.

Meine Frau, die seit 5 Jahren an hartem Ohrenschmerz mit Schwerhörigkeit litt, ist nach kaum dreimonatl. Benützung ihrer Hörtrömmel fast vollständig geheilt und kann Ihnen die treuherzige Mitteilung machen, daß sie jetzt seit fünf Jahren die Uhr zum erstenmal wieder gehen hört.

O. K., Ulm.

Dobermann-Gülden,
1 1/2 J. alt, selten schönes Exemplar,
schwarz, aber doch nicht billig, folgt
aufs Wort, billig zu verk. Offerten
K. M. 100 postl. Bismarckring.
Gelehrte rote Wollgarne,
Sofa und 6 Sessel, 60 Mt. Bismarck-
ring 22, 3 rechts.
Deutscher Sessel
zu verk. Moritzstr. 13, 3. 7714
Damen-Kleiderböden
in allen Größen u. Fassons, a. nach
Maß, mit u. ohne Ständer, sam. ver-
stellb. Bütt. i. Stoff u. Lad. Krusen-
platz 1a, 2. Et., Ecke Rheinstr., Tel.
Abrechtstr. 26, 1. Ecke Dräubenstr.
Ein neuer Gasbadeojen
mit Extrabehälter, komplett, zu ver-
kaufen. Angew. 11.
Wiesbadener Möbelhaus,
(S. Kettner),
Hafenstraße 10, 1. Etage Dräubenstr.,
Schillerstr. 10.

Karl Kunkel
zählt die höchsten Preise für getr.
Kleider, Schuhe, Möbel, Pfand-
scheine, Uniformen, Hochkappe 18.
gebr., aber nur erstklass. Fabrikat, zu
kaufen gel. Offert. unt. n. 2224 an
D. Franz, Mainz. F 41

Piano,
erhalten, aber nur erstklass. Fabrikat, zu
kaufen gel. Offert. unt. n. 2224 an
D. Franz, Mainz. F 41
Hörst. Verkäufer
erhalten, aber nur erstklass. Fabrikat, zu
kaufen gel. Offert. unt. n. 2224 an
D. Franz, Mainz. F 41

Darlehn i. H. Höhe a. jedermann
s. j. Zweck a. Ratenrück-
zahl. beid. distr. Blüher,
Wiesbaden, Deckerstr. 32, Part. r.
zu spr. v. 9-8. auch Sonntags vorm.

Wer leiht
einem Geschäftsmann Mt. 1500 zu
5% Zinsen. Sicherheit nach jeder
Richtung. Einer Dame würde dadurch
Gelegenheit geboten, sich eine gut bez.
Lebensstellung zu verschaffen; tabellose
Umgangsformen und gute Handschrift
Grundbedingung. Offerten bitte man
unter L. 27 an Tagbl.-Anzeiger,
Wilmstr. 6, zu senden. 7717

Im Laden
empf. sich St. Franke, Parf. 59.
Geschäftsführer,
19 J. v. f. Sonntags al. Verkehr.
Off. u. B. 218 an den Tagbl.-Berl.
Phrenologin
Gebäudestr. 3, 2 rechts.
Hilfswörter
a. d. S. gef. Weberg, 15, 1. Schmitt.
Tüchtiger solider Mann,
berheim, sucht Stellung als Haus-
wirtschaftl. Ausländer od. sonst einen
Polen. Näh. im Tagbl.-Verlag, 16

Secobrunnstr. 16
großer Laden mit Wohnung sofort zu
vm. H. Bülowstr. 1, Dambmann, 3697
Fein möbl. abget. Wohn. v.
2 Zim. m. Zubehör, Schloß,
bes. fe. möbl. beid. Wauferde
an bef. Brunnen zu vermieten.
Rheinstr. 2, 1. Etage.
Herrschtr. 43, 1 r.,
eleg. u. emp. n. S. a. W. mit Pen-
sion, Geb. u. Mob. pro Et. 8 u. 4 Mt.
Vermietung
Derbstückliche Wohnungen
in Friedrich a. Rh. 10 Km. v. Wies-
baden, v. 4, 5 u. 6 Zim., mit Bad u.
reichl. Sub. und f. 1000-1500 Mt.,
einschl. Zentralheiz. (Verand u. Bed.),
zu vm. Elektr. Licht, feuer- u. schall-
dichte Rastb. Strahlen-G. Piehr-
Hiesb. W. A. Herman, 18, 1. Schmitt.

20,000 Mt.
an erste Stelle, 60% der Tage, 4 1/2%,
auf Villa nahe den Anlagen von
pünktlichem Pächter sofort gesucht.
Gefl. Off. u. B. 219 a. d. Tagbl.-Berl.
Neues Haus, jeder Stock 3 Wohnungen,
2 2 Zimmer u. Küche, jedes im Abacht.
(nebst Laden), alles vermietet, für
125,000 Mt. mit 8-10,000 Mt. Anzahl.
verkäuflich. Käufer hat über 1000 Mt.
jährlich übrig. Einfahrt, Hof u. Lager-
räume vorhanden. Restlauf wird auch
in Zahlung genommen. Näh.
E. G. Hebe, Nikolastr. 8.
Herrschtr. 43, 1 r.,
eleg. u. emp. n. S. a. W. mit Pen-
sion, Geb. u. Mob. pro Et. 8 u. 4 Mt.
Vermietung
Derbstückliche Wohnungen
in Friedrich a. Rh. 10 Km. v. Wies-
baden, v. 4, 5 u. 6 Zim., mit Bad u.
reichl. Sub. und f. 1000-1500 Mt.,
einschl. Zentralheiz. (Verand u. Bed.),
zu vm. Elektr. Licht, feuer- u. schall-
dichte Rastb. Strahlen-G. Piehr-
Hiesb. W. A. Herman, 18, 1. Schmitt.

Verloren
Sonntag verloren. Abzugeben gegen
Belohnung bei der Polizei.
Verloren Sonntag abends
Hilfswörter
a. d. S. gef. Weberg, 15, 1. Schmitt.
Tüchtiger solider Mann,
berheim, sucht Stellung als Haus-
wirtschaftl. Ausländer od. sonst einen
Polen. Näh. im Tagbl.-Verlag, 16

Verloren
Sonntag verloren. Abzugeben gegen
Belohnung bei der Polizei.
Verloren Sonntag abends
Hilfswörter
a. d. S. gef. Weberg, 15, 1. Schmitt.
Tüchtiger solider Mann,
berheim, sucht Stellung als Haus-
wirtschaftl. Ausländer od. sonst einen
Polen. Näh. im Tagbl.-Verlag, 16

Verloren
Sonntag verloren. Abgegeben gegen
Belohnung bei der Polizei.
Verloren Sonntag abends
Hilfswörter
a. d. S. gef. Weberg, 15, 1. Schmitt.
Tüchtiger solider Mann,
berheim, sucht Stellung als Haus-
wirtschaftl. Ausländer od. sonst einen
Polen. Näh. im Tagbl.-Verlag, 16

Verloren
Sonntag verloren. Abgegeben gegen
Belohnung bei der Polizei.
Verloren Sonntag abends
Hilfswörter
a. d. S. gef. Weberg, 15, 1. Schmitt.
Tüchtiger solider Mann,
berheim, sucht Stellung als Haus-
wirtschaftl. Ausländer od. sonst einen
Polen. Näh. im Tagbl.-Verlag, 16

Verloren
Sonntag verloren. Abgegeben gegen
Belohnung bei der Polizei.
Verloren Sonntag abends
Hilfswörter
a. d. S. gef. Weberg, 15, 1. Schmitt.
Tüchtiger solider Mann,
berheim, sucht Stellung als Haus-
wirtschaftl. Ausländer od. sonst einen
Polen. Näh. im Tagbl.-Verlag, 16

Verloren
Sonntag verloren. Abgegeben gegen
Belohnung bei der Polizei.
Verloren Sonntag abends
Hilfswörter
a. d. S. gef. Weberg, 15, 1. Schmitt.
Tüchtiger solider Mann,
berheim, sucht Stellung als Haus-
wirtschaftl. Ausländer od. sonst einen
Polen. Näh. im Tagbl.-Verlag, 16

Verloren
Sonntag verloren. Abgegeben gegen
Belohnung bei der Polizei.
Verloren Sonntag abends
Hilfswörter
a. d. S. gef. Weberg, 15, 1. Schmitt.
Tüchtiger solider Mann,
berheim, sucht Stellung als Haus-
wirtschaftl. Ausländer od. sonst einen
Polen. Näh. im Tagbl.-Verlag, 16

Verloren
Sonntag verloren. Abgegeben gegen
Belohnung bei der Polizei.
Verloren Sonntag abends
Hilfswörter
a. d. S. gef. Weberg, 15, 1. Schmitt.
Tüchtiger solider Mann,
berheim, sucht Stellung als Haus-
wirtschaftl. Ausländer od. sonst einen
Polen. Näh. im Tagbl.-Verlag, 16

Verloren
Sonntag verloren. Abgegeben gegen
Belohnung bei der Polizei.
Verloren Sonntag abends
Hilfswörter
a. d. S. gef. Weberg, 15, 1. Schmitt.
Tüchtiger solider Mann,
berheim, sucht Stellung als Haus-
wirtschaftl. Ausländer od. sonst einen
Polen. Näh. im Tagbl.-Verlag, 16

Fortwährend prima Ochsen- und
Rindfleisch 70 Pf. 10, feinst.
Kaltfleisch 70 Pf. 10, feinst.
S. v. Metzgerei Straub, Hermannstr. 2.
Künstl. Blumen
und Laubzweige für seine Dekoration,
Kunstblumen-Geschäft W. v. Kanten,
Mauritiusstraße 3.

Magn. bonum,
anerkannt beste Speisefarbstoffe für den
Winterbedarf, 3/4 Pf. 2 1/2, Kumpf 2 1/2 Pf.,
Lieferung frei Haus
C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Fettstüchekohlengries
(vorzüglichster Herdbrand)
Lieferung zu 80 bzw. 85 Pf. per Zentner
frei ins Haus 2411
Kohlen-Konsum Blick auf
zum Römertor 2.

Bei jeder Bitterung macht
Albion
die Hände blendend weiß.
Gibt 4 Flaschen 60 Pf., Doppelflaschen
1 Mt., in Apotheken **Ed. ums Flora**
Drogerie, Große Burgstraße 5.

6. Ziehung der 5. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie.
(Som 6. November bis 4. Dezember 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mt. sind den
betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12. November 1906, normirtags. Nachdruck verboten.

121	242	633	(300)	833	1043	(1000)	115	35	530	33	511	713	38	998	2301	357		
60	616	(300)	740	3304	489	(1000)	849	945	(500)	4298	673	561	5380	671	810	43		
745	95	339	6203	422	47	053	762	(1000)	70	71	(500)	86	557	820	7047	136	604	636
566	3300	437	981	701	0122	(1000)	280	(500)	327	409	71	570	622	(500)	47	912		
10240	45	93	994	10883	327	890	733	12367	247	395	429	52	535	643	(3000)	828		
943	13027	103	634	833	14113	263	382	684	667	802	15475	81	84	681	752			
16275	79	347	434	17000	(500)	111	79	(500)	252	88	390	513	611	973	19046			
69	119	459	69	511	635	(500)	738	(500)	90	19033	208	385	498	901				
20263	394	624	318	21095	141	334	470	098	22045	64	83	134	298	23096				
138	232	(1000)	392	503	53	609	14	49	52	701	24	125	73	400	656	(500)		
22	37	(500)	65	82	289	347	93	493	511	(1000)	98	628	637	905	(1000)	26	15	85
815	494	(500)	87	672	789	808	13	27	132	342	461	609	31	731	897	(1000)	923	87
(3000)	26	185	695	904	29033	(3000)	75	133	620	93	714	15	(1000)	898	904	81		
30043	394	300	(500)	400	16	19	83	783	828	31014	112	215	(1000)	874	830			
45	808	24	32001	434	540	717	33098	104	23	297	(500)	395	476	825	(1000)	47		
34235	628	(500)	992	25	35089	78	240	485	(500)	519	(500)	95	711	88	955			
(500)	35953	117	354	448	548	623	719	904	8	37063	134	212	25	(500)	429	638		
64	38581	637	800	39301	788													
40187	440	652	698	799	903	41066	863	705	81	846	75	(3000)	807	1000				
42089	127	438	578	679	91	700	28	985	(800)	43076	417	44074	228	29	346	(1000)		
461	856	667	73	734	45033	305	423	582	(500)	730	(500)	46	299	313	(500)	711	814	
(3000)	989	97	47004	82	88	90	1000	162	468	81	(1000)	604	708	621	915	(500)	49	
(1000)	48	138	45	(1000)	95	438	41	738	986	49102	(3000)	12	218	20	313	512	73	
600	782	78	334															
50103	8	313	460	509	51173	(500)	296	337	553	686	(500)	707	87	84	88	671	912	
52091	424	527	728	53344	75	397	747	51	(500)	522	5	4106	(3000)	246	85			
317	504	857	55009	95	109	215	324	(1000)	45	80	445	(500)	81	634	714	890	941	
(500)	60208	449	931	87053	(1000)	548	419	34	774	58008	181	304	450	790	974			
59123	306	37	429	653	663	63	69	56	620	917	65							
60544	61272	460	615	851	62388	540	(500)	56	64	87	(1000)	848	924	63020				
(500)	108	304	648	65	722	(500)	994	64	903	335	403	15	73	650	528	(1000)	36	621
43	78	89	65488	822	725	66179	(500)	713	23	80	80	67	18	63	85	511		
811	30	962	63020	289	308	422	659	76	69006	(3000)	209	436	(1000)	49	73	643		
70129	727	293	305	40	417	89	781	77	7147	(3000)	69	518	18	40	(600)	857		
629	7	227	426	673	73	608	9	638	794	850	73018	223	320	511	943	74063	136	
(500)	308	(500)	407	631	60	325	17	878	75020	33	(3000)	61	142	256	57	728	97	896
676	76191	203	670	748	(1000)	473	838	904	77188	881	984	(500)	96	78000				
45	63	(500)	355	679	728	(1000)	962	79118	208	83	344	457	669					
80109	(500)	389	(500)	793	834	962	85	81075	177	346	98	499	600	82094				
73	848	792	677	63061	261	(1000)	477	(500)	874	(1000)	732	895	84310	631	711			
13	42	85120	51	254	414	43	840	63	816	55	81650	(600)	601	737	87544	(3000)		
93	(500)	991	88523	(1000)	89013	378	426	(1000)	552	954	611	(3000)						
90139	227	(500)	394	78	455	845	728	91031	397	80	454	510	92190	282	327			
531	45	803	40	407	(3000)	602	9	83139	214	44	865	714	84016	178	267	306	637	
87	621	783	610	95070	74	181	211	47	339	497	54	852	(1000)	56	84	784	98280	
804	616	789	97134	218	84	(500)	91	950	672	74	87	88003	121	360	436	75	680	
797	908	99004	81	95	229	74	415	39	648	78								
100125	305	80	(15000)	433	(1000)	727	(1000)	54	64	995	101107	329	(500)	754				
102117	111	478	881	785	327	77	103385	179	331	579	759	841	68	99	943	85		
104013	92	261	74	393	407	20	639	609	64	109099	138	37	83	394	(1000)	458	582	
657	987	(1000)	673	79	21	214	324	634	634	608	651	64	68	(500)	107	178	203	644
564	725	(500)	103848	428	62	77	822	108227	56	69	467	90	(1000)	619	727	90		
116045	105	27	663	(500)	786	809	116039	788	874	112019	247	98	344	46	800			
18	29	918	113365	88	(500)	99	462	900	711	815	936	82	14003	276	406	701	8	
621	(500)	115063	77	91	214	324	634	634	608	651	64	68	(500)	117	637	67		
1100003	63	(1000)	373	(500)	633	62	118157	200	(3000)	5	31	(500)	63	(500)	343	93		
(3000)	714	894	191822	658	609													